

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN
SCHRIFTEN DER SEKTION FÜR ALTERTUMSWISSENSCHAFT

45

GRIECHISCHES MÜNZWERK

DIE MÜNZPRÄGUNG VON PERINTHOS

BEARBEITET VON
EDITH SCHÖNERT

TEXTBAND



AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1965

cf. L. Robert, *Mosnaïco Gerguio* (1967), 106 ff. ✓

(„La trompette de Périnte”)

*Herrn Professor Kleffnerbach mit herzlichem Dank
gewidmet von Ihrer Edl. Schöner*

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN
SCHRIFTEN DER SEKTION FÜR ALTERTUMSWISSENSCHAFT

45

GRIECHISCHES MÜNZWERK

DIE MÜNZPRÄGUNG VON PERINTHOS

BEARBEITET VON

EDITH SCHÖNERT

TEXTBAND



AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1965

*Ve
2021 a. Gruber*

6/20 62/97

Gutachter dieses Bandes:

Günther Klaffenbach und Arthur Suhle

Redaktor der Reihe: Helga Reusch

Redaktor dieses Bandes: Edith Schönert

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH, 108 Berlin 8, Leipziger Straße 3—4

Copyright 1965 by Akademie-Verlag GmbH, 108 Berlin

Lizenznummer: 202 · 100/132/65

Gesamtherstellung: VEB Druckhaus „Maxim Gorki“, Altenburg

Bestellnummer: 2067/45 · ES 7 M · Preis: MDN 120,—

GrMü 62/97
BERLIN-BRANDENBURGISCHE
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
AKADEMIEBIBLIOTHEK
Handbibl.

GrMü

Vorwort

Mit dem vorliegenden Band über die Münzprägung Perinths setzt die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin nach langjähriger Unterbrechung die Arbeiten am Berliner Corpus der nordgriechischen Münzen fort. Zur Verarbeitung gelangte das bereits vorhandene Material an Abdrücken, das etwa dem Stand von 1900 entspricht. Daraus ergibt sich, daß im Katalog eine Reihe von Sammlungen, speziell Privatsammlungen, aufgeführt sind, die in der Zwischenzeit in öffentliche Sammlungen übergegangen, versteigert oder zum Teil verlorengegangen sind. Dieser alte Bestand wurde, soweit es möglich war, ergänzt und etwa bis zum Stand von 1960 aus den Sammlungen

ATHEN, Ethnikon Nomismatikon Mouseion

BERLIN, Staatliche Museen, Münzkabinett

BERN, Historisches Museum

BONN, Akademisches Kunstmuseum

BOSTON, Museum of Fine Arts

BRÜSSEL, Bibliothè que Royale, Cabinet des Médailles

BUDAPEST, Történeti Muzeum

BUKAREST, Academie RPR, Institutul de Arheologie

BUKAREST, Biblioteca Academiei RPR, Cabinetul Numismatic

BUKAREST, Muzeul de Istorie a Oraşului Bucureşti

BURGAS, Archäologisches Museum

CAMBRIDGE, Fitzwilliam Museum

CLUJ, Academie RPR, Institutul de Istorie

DRESDEN, Staatliche Kunstsammlungen, Münzkabinett

FLORENZ, Museo Archeologico

FRANKFURT AM MAIN, Städtisches Museum, Münzkabinett

GLASGOW, Hunterian Museum, Hunter Coin Cabinet

GOTHA, Schloßmuseum, Münzkabinett

ISTANBUL, Istanbul Arkeoloji, Müzeleri Müdürlüğü

KÖLN, Römisch-Germanisches Museum (ehem. Slg. Niessen)

KOPENHAGEN, Nationalmuseet, Kongelige Mønt- og Medaillesamling

KRAKAU, Muzeum Narodowe, Dział Numizmatyczny

LENINGRAD, Staatliche Ermitage, Münzkabinett

LONDON, British Museum, Department of Coins and Medals

MADRID, Museo Arqueológico Nacional

MADRID, Real Academie de la Historia

MAINZ, Römisch-Germanisches Zentralmuseum

MOSKAU, Staatliches Historisches Museum

MOSKAU, Staatliches Puschkin-Museum

MÜNCHEN, Staatliche Münzsammlung

MÜNSTER, Westfälische Wilhelmsuniversität (chem. Slg. Bieder)
 NEAPEL, Museo Nazionale
 NEW HAVEN/USA, Yale University, Department of Classics
 NEW YORK, American Numismatic Society
 OXFORD, Ashmolean Museum, Heberden Coin Room
 PARIS, Bibliothèque que Nationale, Cabinet des Médailles
 PLOVDIV, Archäologisches Museum
 RAZGRAD/Bulgarien, Archäologisches Museum
 ROM, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cabinetto Numismatico
 SOFIA, Archäologisches Nationalmuseum
 SPEYER, Historisches Museum der Pfalz
 STOCKHOLM, Statens Historiska Museum och Kungl. Myntkabinettet
 VARNA, Archäologisches Museum
 WIEN, Bundessammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen
 WINTERTHUR, Stadtbibliothek, Landesmuseum
 und den Privatsammlungen: CORNELIU BALACESCU, Bukarest
 ANTONIO M. DE GUADAN, Barcelona

vervollständigt. Für die großzügige Unterstützung und freundliche Bereitstellung von Gipsabdrücken und Fotos sei allen Museumsbeamten und Betreuern der einzelnen Sammlungen an dieser Stelle noch einmal recht herzlich gedankt.

An schriftlichen Vorarbeiten für die Münzprägung Perinthos lag die teilweise Verzettlung der Münzen vor, die Friedrich Münzer angefertigt hat. Daraus habe ich die Hinweise auf die Literatur des 17. bis 19. Jahrhunderts, die von Hans von Fritze und zum Teil von Hugo Gaebler noch einmal überprüft worden sind, übernommen. Die Beschreibungen und Identifizierung einzelner Typen sind von mir jedoch neu gemacht worden. Dazu kommt die Ergänzung der Gewichte, besonders für die Provinzialprägungen, soweit dies möglich war.

Von den lediglich aus der Literatur bekannten Prägungen wurden nur die verarbeitet, die gleichzeitig auch in Abbildungen vorliegen und somit für einen Stempelvergleich herangezogen werden konnten; alle anderen fanden keine Berücksichtigung. Die Nummern im Text beziehen sich auf die entsprechenden Nummernkombinationen des Katalogs. Diese einzelnen Nummernkombinationen umfassen die jeweils in Vorder- und Rückseite stempelgleichen Stücke. Soweit sich dabei eine oder mehrere Stempelverbindungen zwischen diesen Kombinationen ergeben, ist der Stempelvergleich besonders hervorgehoben worden. Von jedem Stempel habe ich nach Möglichkeit ein Belegstück abgebildet. Allerdings habe ich dabei den Münzen aus kleineren und weniger leicht zugänglichen Sammlungen — unabhängig von ihrem Erhaltungszustand — oft den Vorrang gegeben. Unberücksichtigt geblieben sind jedoch die Stempel, die nur durch eine einzige, sehr schlecht erhaltene Prägung vertreten sind.

Der Provinzialprägung liegt meine Dissertation „Die Provinzialprägung der Stadt Perinthos“ (Diss. Berlin 1959, Maschinenschrift) zugrunde, wobei sich allerdings zum Teil wesentliche Änderungen ergeben haben, die vor allem durch die Vervollständigung des Materials hervorgerufen worden sind.

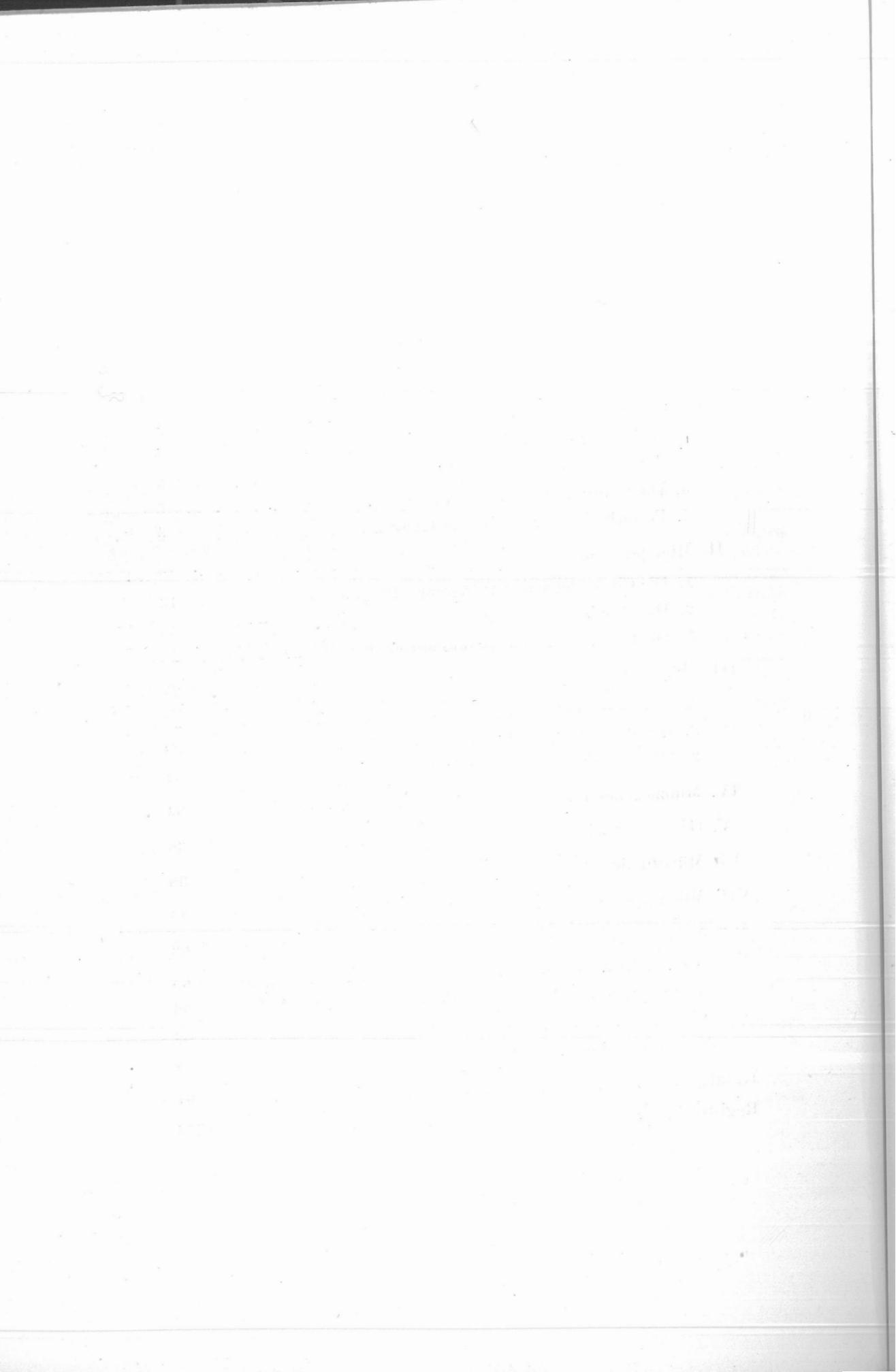
Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich Herrn Professor Klaffenbach, der mir bei der Beurteilung meiner Dissertation wichtige Hinweise für meine weitere Arbeit gegeben hat, und meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Suhle, der diese Arbeit stets mit wertvollen Ratschlägen gefördert hat.

Berlin, Mai 1962

Edith Schönert

Inhaltsverzeichnis

I. Geschichte	1
1. Gründung und Lage	1
2. Autonome Zeit	2
3. Die römische provincia Thracia	5
4. Perinthos in der römischen Kaiserzeit	9
II. Münzprägung	13
1. Die Chronologie der autonomen Prägung	13
2. Die Provinzialprägung	15
3. Die Chronologie der pseudo-autonomen Münzen	23
III. Münzwerte	27
1. Autonome Zeit	27
2. Die Provinzialprägung	28
3. Die pseudo-autonome Prägung	32
IV. Münzlegenden	34
V. Gegenstempel	36
VI. Münzfunde	38
VII. Münztypen	40
Anhang	63
Abkürzungsverzeichnis	65
Sammlungs- und Auktionskataloge	66
Literatur	69
Tafelnachweise	74
Katalog	91
Register	273



I. Geschichte

1. Gründung und Lage

Das heutige bulgarische Territorium umfaßt zum größten Teil die alte Landschaft Thrakien. In der Antike erstreckte sich das thrakische Gebiet im Süden bis zur Ägäis und Propontis, im Osten zum Schwarzen Meer, dagegen sind über den Verlauf seiner Nord- und Westgrenze nur mangelhafte Überlieferungen auf uns gekommen. Ptolemaios¹ berichtet, daß der Haimos im Norden Thrakien von Moesien trennte, während im Westen der Strymon als thrakisch-makedonische Grenze galt². Die hier ansässigen Thraker bildeten keinen einheitlichen Volksstamm. Sie zerfielen in viele, oft sich feindlich gegenüberstehende thrakische Stämme. Erst nach der Befreiung Thrakiens vom persischen Joch in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. u. Z. kam es zur Gründung eines thrakischen Königreiches unter Führung des stärksten Stammes der Odrysen³.

Eine ausschlaggebende aktive und selbständige Rolle in der politischen griechischen Geschichte hat Thrakien nie gespielt. Aber wirtschaftlich war es durch seine Rohstoffquellen und seine geographische Lage für Griechenland ein lebensnotwendiges Gebiet. Das Land durchliefen wichtige Straßen, die nicht nur einen Handel zwischen Griechenland und Thrakien gewährleisteten, sondern auch die Skythen jenseits der Donau und an der Nordküste des Schwarzen Meeres in die Sphäre des gegenseitigen Austausches einzubeziehen vermochten. Gleichzeitig fanden diese Straßen ihre Fortsetzung auf kleinasiatischem Gebiet, so daß Thrakien zum Durchgangsland nach dem Vorderen Orient wurde.

Der Erschließung dieses Gebietes für den Handel diente die im 7. Jahrhundert v. u. Z. einsetzende griechische Kolonisation. Zunächst wurden die Küsten des Schwarzen Meeres und die thrakische Südküste an der Ägäis von Griechen besiedelt, während die weniger gastliche Küste an der Propontis noch unbeachtet blieb. Erst um 600 v. u. Z. gründete hier schließlich Samos die Kolonie Perinthos⁴. Sie liegt zwischen Bisanthe und Byzantion⁵

¹ Ptol. 3,11.1 und 5.

² Vgl. E. Oberhummer, RE 6 A 1, 1936, s. v. Thrake, 395f. (Der Artikel wurde außerdem bearbeitet von A. Betz, W. Brandenstein, G. Kazarow und B. Lenk.) ³ B. Lenk, ebenda 421ff.

⁴ Skymn. 714f.: Σαμίων ἀποικία Πέρινθος ἐστίν; Strab. 7, 331 fragm. 56: Πέρινθος, Σαμίων κτίσιμα; Plut. quaest. Graec. 57 p. 303c; vgl. auch G. Busolt, Griechische Geschichte 1, 2. Aufl. Gotha 1893, 470; Ed. Meyer, Geschichte des Altertums 3, 3. Aufl. Darmstadt 1954, 418; B. G. Niebuhr, Vorträge über alte Länder- und Völkerkunde, Berlin 1851, 236 (setzt die Gründung erst in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts unter Polykrates von Samos an); E. Oberhummer, RE 19/1, 1937, s. v. Perinthos, 805.

⁵ Zur Lage der Stadt siehe Skylax 68; Strab. 7, 331 fragm. 57: . . . ἐκ Πέρινθου μέχρι Βυζαντίου . . . ἑξακοσίους σταδίους; vgl. auch fragm. 58; Pomp. Mel. 2,2.22: *in Propontide . . . Perinthos*; Plin. nat. hist. 4,47; Tac. ann. 2,54: *tum extrema Asiae Perinthumque ac Byzantium . . . mox Propontidis angustias et os Ponticum intrat*; Diod. 16, 76: ἡ γὰρ Πέρινθος κεῖται μὲν παρὰ θάλατταν ἐπὶ τινοῦ ἀγένοῦ ὑψηλοῦ χερρονήσου σταδίων ἐχούσης τὸν ἀγένα . . .; Polyb. 34,12.8—9; Ptol. 3,11.4 und 8,12.7; vgl. auch A. Schäfer, Demosthenes und seine Zeit 2, Leipzig 1856, 468; E. Oberhummer, a. a. O. 802f.

an der großen Handelsstraße, die, von Westen kommend, entlang der thrakischen Küste der Propontis nach Kleinasien lief. Der Name Perinthos (griechisch ἡ Πέρινθος, vereinzelt Πέρινθος) weist jedoch durch das Suffix -νθ- darauf hin, daß bereits dieser ionischen Kolonie eine vorgriechische Siedlung vorausgegangen sein muß¹.

Am Ende des 3. Jahrhunderts u. Z. wurde Perinthos in Herakleia² nach seinem mythischen Gründer Herakles umbenannt. Davon stammt die Ableitung des jetzigen Ereğli³, heute eine weniger bedeutende Ortschaft in der europäischen Türkei. Anhand erhaltener Rechtsentscheidungen als älteste und datierbare Zeugnisse muß diese Umbenennung bald nach dem Tode Aurelians im Jahre 275 erfolgt sein⁴.

2. Autonome Zeit

Die Geschichte Perinths ist eng verknüpft mit der Geschichte Thrakiens⁵. Der Reichtum des Landes führte zu ständigen kriegerischen Auseinandersetzungen um seinen Besitz. Dazu kamen die fortwährenden Fehden der thrakischen Stämme untereinander, die zur Stärkung ihrer eigenen Position versuchten, sich der Griechenstädte auf thrakischem Gebiet zu bemächtigen. So waren diese ständig gezwungen, sich den Angriffen fremder Mächte zu wehren. Dieser Kampf erforderte ihre volle Aufmerksamkeit und erlaubte ihnen kaum, aktiv in die große Politik einzugreifen.

Bald nach der Gründung Perinths versuchte zunächst Megara, sich dieser neuen samischen Kolonie zu bemächtigen (um 570—560 v. u. Z.). Megara hatte zur Stärkung seines Handels östlich von Perinth die Kolonie Selymbria gegründet und fühlte sich durch diesen samischen Stützpunkt in seinen Handelsinteressen bedroht. Der Angriff mißglückte jedoch⁶.

Im gleichen Jahrhundert fiel Thrakien den persischen Expansionsbestrebungen zum Opfer. Auf seinem Feldzug gegen die Skythen jenseits der Donau im Jahre 514/13 verließ Dareios Thrakien seinem persischen Reich ein. Dabei kam auch Perinth unter persische Botmäßigkeit⁷. Bei seinem Vordringen in thrakisches Gebiet benutzte der persische König die große Küstenstraße⁸, wobei er Perinth berührt haben muß. Herodot⁹ berichtet, daß Dareios auf seinem Feldzug eine Inschriftenstele an der Quelle des thrakischen Flusses Tearos unweit der Stadt Heraion bei Perinth errichten ließ¹⁰.

¹ Vgl. E. Oberhammer, a. a. O. 805; derselbe, Die Balkanvölker, Wien 1917, 8; A. Fick, Griechische Ortsnamen, Göttingen 1905, 106; P. Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache, Göttingen 1896, 293f. und 402f.; vgl. auch A. Boutkowski, Dictionnaire numismatique 2, Leipzig 1884, 1636ff.

² Vgl. Zosim. hist. 1,62: τὴν Πέρινθον, ἣ νῦν Ἡράκλεια; Lactant. de mort. persec. 45: *Heracleam . . . in dedicationem Perintho*; Amm. Marc. 22,2,3: *Heracleam . . . est Perinthum*; und 27,4,12: *Perintho, quam Heracleam posteritas dixit*; Procop. bell. Vand. 1,12,6: Πέρινθος, ἣ νῦν Ἡράκλεια ἐπικαλεῖται; vgl. auch die verschiedenen Itinerare: Miller, Itin. Rom. 527, Itin. Ant. 323, Guid. Geogr. 107, Rav. anonym. cosm. 4,6 und 5,12.

³ Vgl. auch G. Seure, Antiquités thraces de la Propontide, in: BCH 36, 1912, 545 Anm. 4.

⁴ Fragm. Vat. 284 vom Oktober 286; fragm. Vat. 325 vom November 293 und Consult. 6,10 (aus den Jahren 294 bis 302), publiziert bei Ph. E. Huschke, Jurisprudentiae anteiustinianae, 5. Aufl. Leipzig 1886, 5; vgl. dazu Th. Mommsen, Abhandlungen der Berliner Akademie der Wissenschaften, 1860, 423.

⁵ Vgl. auch E. Schönert, Zur Geschichte der Stadt Perinthos, in: Das Altertum 8, 1962, 73.

⁶ Plut. quaest. Graec. 57 p. 303c: οἱ Μεγαρεῖς Περινθίους ἐπεστράτευσαν ἀποικοῖς οὐσι Σαμίον; vgl. auch E. Meyer, RE 15/1, 1931, s. v. Megara, 185.

⁷ Herodt. 5, 2.

⁸ Th. Mommsen, Römische Geschichte 5, 3. Aufl. Berlin 1886, 277f.

⁹ Herodt. 4, 90.

¹⁰ E. Unger, Die Dariusstele am Tearos, in: Archäologischer Anzeiger, 1915, 3ff.

Nach der Niederlage der Perser und ihrer Vertreibung aus Thrakien durch Kimon im Jahre 476/75¹ erhielt Perinth seine Autonomie zurück. Bald danach finden wir Perinth unter den Mitgliedern des Delisch-Attischen Seebundes². Dadurch war die Stadt verpflichtet, im Peloponnesischen Krieg die Partei der Athener zu ergreifen. Aber im Jahre 411 muß, wie andere Bundesgenossen auch, Perinth vom Bund abgefallen sein, denn von Xenophon wissen wir, daß 410 die Stadt von Alkibiades zum Wiedereintritt in den Bund gezwungen wurde³.

Über die folgenden Jahrzehnte bis zur makedonischen Expansion ist wenig bekannt. Die ständigen kriegerischen Auseinandersetzungen auf thrakischem Gebiet forderten eine sichere Befestigung der Stadt, die Xenophon an mehreren Stellen seiner Anabasis zu rühmen weiß⁴. Deshalb wählte auch Klearchos von Sparta Perinth als Ausgangsbasis für seinen Zug gegen die Thraker im Jahre 403 v. u. Z.⁵ Perinth selbst hatte sich in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts Angriffen von seiten der Thraker zu wehren. Dabei erhielt es Unterstützung durch die Mitglieder des zweiten Attischen Seebundes⁶, dem es seit 377 selbst wieder angehörte⁷. Als sich aber im Bundesgenossenkrieg Byzanz vom Bunde lossagte, trat auch Perinth im Jahre 357 aus und zog eine engere Gemeinschaft mit Byzanz einer unterdrückten Stellung zu Athen vor⁸. Nach dem Bericht von Polybios lebte Perinth in einer Sympolitie mit Byzanz⁹. Seit wann dieses enge Bündnis zwischen beiden Städten bestand, ist nicht bekannt, ebenso lassen sich die Gründe für diese Gemeinschaft nur vermuten. Da allen diesen griechischen Kolonialgründungen das für Wirtschaft und Verteidigungszwecke so wichtige Hinterland fehlte, forderten die ständigen Kämpfe um die Wahrung ihrer Selbständigkeit einen engen Zusammenschluß untereinander. Daß bei diesem Bund der beiden geographisch benachbarten Städte das wesentlich stärkere und bedeutendere Byzanz die Führung übernahm, Perinth dagegen sich dieser Führung unterordnete, vielleicht teilweise sogar unterordnen mußte, ist nur natürlich.

Als Philipp II. von Makedonien seine Herrschaft ausbaute und zu erweitern suchte, richteten sich seine Interessen auch auf Thrakien. Mit dem Besitz von Thrakien erwarb er nicht nur ein territorial ausgedehntes Gebiet mit reichen Naturschätzen, sondern als Herr der thrakischen Küste hielt er auch gleichzeitig die für Griechenland lebenswichtige Kornroute in der Hand¹⁰. Indem er die Kornzufuhr nach Griechenland abzudrosseln vermochte, konnte er einen entsprechenden Druck auf die griechischen Städte ausüben. Die Thronstreitigkeiten im thrakischen Königshaus boten ihm einen günstigen Vorwand, um in Thrakien Fuß zu fassen. Es gelang ihm, das Gebiet seinem Territorium einzuverleiben. Als er aber Perinth zur Unterwerfung zu zwingen versuchte, stieß er auf Widerstand. Der Angriff scheiterte. Ebenso erfolglos verlief die Belagerung im Jahre 341/40. Die Stadt er-

¹ H. Bengtson, Griechische Geschichte, 2. Aufl. München 1960, 187.

² Die erste Phoros-Leistung in Höhe von 10 Talenten ist aus dem Jahre 452/51 bekannt, vgl. The Athenian Tribute Lists, hrg. von B. D. Merritt, H. T. Wade-Gery und M. F. McGregor, 1, Cambridge Mass. 1939, 374-375. Zur Höhe des Beitrages bezüglich der wirtschaftlichen Stellung Perinths in dieser Zeit siehe E. Schönert, a. a. O. 75.

³ Xen. hell. 1,1.21.

⁴ Xen. anab. 7,2.8; 7,2.11; 7,2.28; 7,4.2 und 6.24; vgl. auch W. W. Tarn, CAH 6, 1927, 17. Aber auch ihre Lage auf einem „zum Meer steil abfallenden Vorgebirge“ (G. Busolt, a. a. O. 470) bildete einen gewissen natürlichen Schutz.

⁵ Xen. anab. 2,6.2.

⁶ Aristot. oikon. 2,27; Demosth. orat. 23,142.165.168; vgl. auch A. Schäfer, a. a. O. 1,23 und G. Kazarow, Beiträge zur Kulturgeschichte der Thraker, Sarajevo 1916, 100.

⁷ IG II² 43.

⁸ A. Schäfer, a. a. O. 1,146f. und 2,163; ebenso A. W. Pickard-Cambridge, CAH 6, 1927, 212.

⁹ Polyb. 18,2.4: Περιθίους εις την Βυζαντιαν συμπολιτειαν.

¹⁰ A. W. Pickard-Cambridge, a. a. O. 224.

hielt Hilfe von Byzanz, Athen und dem persischen Satrapen Arsites vom Hellespont¹, für die ein Erstarken Makedoniens eine gefährliche Bedrohung darstellte.

Nach der Schlacht von Chaironeia 338 v. u. Z. versuchte Philipp seine Vorherrschaft in Griechenland zu sichern. Das Übergewicht, das er danach über Griechenland gewonnen hatte, zwang Perinth zusammen mit Byzanz zum Frieden und Bündnis mit Philipp. Durch dieses Bündnis kam Perinth zu der im Jahre 342 gebildeten thrakischen Satrapie, die das von Philipp eroberte Gebiet vom Nestos bis zum Schwarzen Meer und vom Balkangebirge bis zur thrakischen Südküste umfaßte. Dieses Bündnis bedeutete aber für Perinth keine völlige Unterwerfung unter die makedonische Herrschaft, sondern es gelang der Stadt, ihre Autonomie bis zu einem gewissen Grade zu erhalten².

Für die nächsten hundert Jahre schweigen die literarischen Quellen. So viel darf aber als sicher angenommen werden, daß die Stadt unter Alexander dem Großen zu dessen Reich gehörte; denn Perinth arbeitete in dieser Zeit als Münzstätte Alexanders. Auch als Lysimachos das Erbe Alexanders in Thrakien antrat, blieb die Lage der Stadt unverändert und ihre Münzstätte stand weiterhin in königlichem Dienst.

Die Auseinandersetzungen zwischen den Antigoniden, Seleukiden und Ptolemäern um die Vorherrschaft im griechischen Raum brachten für Thrakien wiederum unruhige Zeiten. Auf thrakischem Gebiet stießen die makedonischen und ägyptischen Machtinteressen unmittelbar aufeinander, da hier an der Südküste die Ptolemäer wichtige Flottenstützpunkte besaßen. Inwieweit Perinth in diese Kämpfe einbezogen wurde, darüber schweigen die Quellen. Wir erfahren erst aus der Zeit Philipps V. von Makedonien wieder Näheres über das Schicksal der Stadt. Die durch den Tod von Ptolemaios IV. veranlaßten Thronwirren in Ägypten, die folgerichtig zu einer Schwächung des Landes führen mußten, nutzte Philipp V. gemeinsam mit Antiochos III. von Syrien, um seine Grenzen auf Kosten der Ptolemäer zu erweitern. Im Jahre 203/02 schlossen beide einen Geheimvertrag, der die Aufteilung der auswärtigen ptolemäischen Besitzungen vorsah. Dabei sollten Philipp die sich in ptolemäischer Hand befindenden Kykladen und die von den Ptolemäern besetzte thrakische Südküste zufallen³. Bei der Annexion dieser Gebiete fiel auch Perinth an Makedonien. Byzanz protestierte gegen die Besetzung Perinths und wandte sich gemeinsam mit dem geschwächten Ägypten und den kleinen Staaten Kleinasiens, die sich durch die Stärkung Makedoniens und Syriens in ihrer Existenz bedroht sahen, an Rom um Hilfe. Rhodos, das sich zum Sprecher der bedrängten Staaten machte, forderte vom römischen Senat vor allem die Wiederherstellung der Autonomie der besetzten Städte, unter anderem auch die Freiheit für Perinth⁴. Durch Roms militärisches Eingreifen (II. makedonischer Krieg, 200–197 v. u. Z.) scheiterten Philipps Expansionspläne, und im Friedensvertrag mußte er die Freiheit der griechischen Städte, und somit auch die Perinths, anerkennen.

Mit der Aufforderung an Rom, die griechischen Verhältnisse zu ordnen, begann die römische Aggression im Osten, die schließlich nach langen Kämpfen mit der Unterwerfung der griechischen Welt unter Rom endete. Zunächst jedoch erwuchs in dem pontischen König Mithridates VI. für Rom noch einmal ein gefährlicher Gegner im Osten. Um seine Stellung am Schwarzen Meer zu festigen, versuchte Mithridates, auch die thrakische Küste zu gewinnen. Perinth leistete Widerstand und zwang ihn im Jahre 72 v. u. Z. zur Belagerung

¹ Diod. 16, 74–76; Demosth. orat. 11,3 und 5; 18,89–91; Plut. Demosth. 17,1; Pomp. Trog. hist. Phil. prol. libr. 8 und 9; Philoch. bei Dionys. ad Amm. 1,11; Pausan. 1,29,10; vgl. auch W. Judeich, Kleinasiatische Studien, Marburg 1892, 300.

² B. Niese, Geschichte der griechischen und makedonischen Staaten 1, Gotha 1893, 39. Die von Pickard-Cambridge, a. a. O. 266, vertretene Ansicht, Perinth habe auch noch unter Philipp das von ihm beanspruchte Münzrecht ausgeübt, ist jedoch irrig (vgl. dazu unten S. 14).

³ Vgl. H. Bengtson, a. a. O. 400; N. A. Maschkin, Römische Geschichte, Berlin 1953, 200.

⁴ Polyb. 18,2,4 und 44; Liv. 32,33,7 und 33,30,3; vgl. auch J. Miller, RE 3/1, 1897, s. v. Byzanzion, 1137; M. Holleaux, CAH 8, 1930, 181.

der Stadt¹. Über den Ausgang der Belagerung ist nichts bekannt, aber nach dem Verlauf des III. Mithridatischen Krieges (74—64 v. u. Z.) zu urteilen, der dem pontischen König eine völlige Niederlage brachte², gelang es vermutlich Perinth ein letztes Mal, seine Selbständigkeit zu verteidigen.

Damit schließt die Geschichte der Stadt als die einer freien und unabhängigen Griechenstadt. Diese Epoche ist gekennzeichnet durch den ständigen Kampf um ihre Selbständigkeit. Somit hatte Perinth mit den gleichen Problemen zu ringen wie die anderen Griechenstädte an der thrakischen Küste der Propontis und des Schwarzen Meeres und nahm keine Sonderstellung ein.

Perinth verfügte über wichtige natürliche Voraussetzungen, die einem umfangreichen Handel und einer entwickelten Wirtschaft von Nutzen waren: seine Lage an der großen Küstenstraße und sein günstig angelegter Hafen. So blieb die Stadt die wichtigste griechische Kolonialgründung an der Nordküste der Propontis. Durch die unmittelbare Nähe von Byzanz jedoch gelang es Perinth in dieser Zeit nicht, eine führende Position einzunehmen³.

3. Die römische provincia Thracia

Die Bedeutung, die Thrakien für die griechische Welt besessen hatte, behielt das Land auch in der römischen Epoche bei. Thrakien bildete im römischen Reich als die am weitesten östlich gelegene Provinz auf europäischem Gebiet den Vorposten gegenüber dem Osten und galt als die Grenze zwischen der westlichen und östlichen Hälfte des Imperiums⁴. Thrakien diente einerseits als Aufmarschgebiet für die militärischen Aktionen Roms im Norden und Osten des Reiches, wie zum Beispiel bei den Dakerkriegen Traians, andererseits als Durchmarschgebiet für die römischen Truppen nach dem Vorderen Orient. Die im Krieg erprobten thrakischen Stämme dienten zur Auffüllung des Heeres und bildeten mit den schlagkräftigsten Teil der römischen Armee⁵. Daneben bot sein weites, nur dünn besiedeltes Gebiet die Möglichkeit zur Kolonisierung und Urbanisierung, verbunden mit der Romanisierung des Landes, und wurde vor allem aus dem römischen Heer entlassenen Soldaten als neue Heimstätte zugewiesen. Der Handel, getragen von den Städten des Landes, alte griechische Kolonien, die mit der Gründung der thrakischen Provinz dem römischen Verwaltungssystem untergeordnet wurden, dabei aber ihre eigene städtische Selbstverwaltung behielten⁶, konnte sich durch den Wegfall der inneren Grenzen voll entfalten, hatte vor allem die Aufgabe, die Versorgung des römischen Heeres zu gewährleisten⁷. Neben der Förderung der Städte, Gründung neuer Siedlungen und Verleihung des Stadtrechtes an bis dahin unbedeutende Ortschaften unter Traian⁸ und Hadrian⁹ ließ der

¹ Memmon 40, FGrHist III B 434 = FHG 546.

² N. A. Maschkin, a. a. O. 316.

³ Vgl. E. Schönert, a. a. O. 75f.

⁴ O. Б. Кудрявцев, Эллинические провинции балканского полуострова в втором веке нашей эры, Москва 1954, 29.

⁵ O. Б. Кудрявцев, Исследования по истории балкано-дунайских областей в период римской империи, Москва 1957, 151; E. Gren, Kleinasien und der Ostbalkan in der wirtschaftlichen Entwicklung der römischen Kaiserzeit, Uppsala/Leipzig 1941, 22.

⁶ A. Ранович, Восточные провинции римской империи в I—III вв., Москва/Ленинград 1949, 245; zur Verfassung von Perinth vgl. E. Schönert, a. a. O. 78f.

⁷ M. Rostowzew, Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich 1, Leipzig 1931, 129.

⁸ B. Filow, Kaiser Traian und die heutigen bulgarischen Länder, in: Bulletin de la Société archéologique bulgare 5, 1915, 205.

⁹ J. Assmann, De coloniis oppidisque Romanis, quibus imperatoria nomina vel cognomina imposita sunt, Diss. Jena 1905, 116f.; D. Kalopothakes, De Thracia provincia Romana, Diss. Berlin 1893, 25.

römische Staat ein weitverzweigtes Straßennetz durch die Provinz anlegen, um wiederum vorwiegend militärischen Bedürfnissen entsprechen zu können. Der Ausbau und die Förderung Thrakiens in römischer Zeit erfolgte also in erster Linie unter dem Gesichtspunkt seiner militärischen Bedeutung. Daß gleichzeitig durch diese Maßnahme Wirtschaft und Handel aufblühten, muß mehr oder weniger als eine Begleiterscheinung gewertet werden.

Die Eingliederung Thrakiens in das römische Imperium erfolgte allmählich. Die Politik Philipps V. von Makedonien zwang Rom zum ersten Mal, in die Verhältnisse Nordgriechenlands einzugreifen. In den Thronwirren und -streitigkeiten im thrakischen Königshaus sehen wir Rom zunächst in der Rolle eines Schiedsrichters. Im Jahre 19 u. Z. gelang es Tiberius unter dem Vorwand der Vormundschaft über die unmündigen Kinder des Odrysenfürsten Kotys IV., Titus Trebellenus Rufus als Statthalter nach Thrakien zu schicken¹. Damit geriet das thrakische Königreich faktisch in Abhängigkeit zu Rom und wurde zu seinem Vasallenstaat. Dennoch gelang es nicht, den Unruhen und Aufständen ein Ende zu bereiten. Schließlich nutzte Claudius den Tod von Rhoimetalkes III., um die thrakische Frage endgültig zu lösen. Er beseitigte das thrakische Königshaus und bildete Thrakien im Jahre 46 u. Z. zur römischen Provinz um². Da Thrakien als Grenzprovinz besonderen militärischen Schutzes nach außen bedurfte, behielt der Kaiser das Aufsichtsrecht über die neue Provinz und unterstellte sie zunächst einem aus dem römischen Ritterstand kommenden Prokurator³. Die Gründung der neuen römischen Provinz Dacia unter Traian änderte die militärpolitische Lage wesentlich, sie bedeutete für Thrakien militärische Sicherheit⁴ und brachte eine Änderung in der Verwaltung der Provinz mit sich. An Stelle des Prokurators lag in Zukunft die Verwaltung der Provinz in den Händen eines kaiserlichen Verwaltungsbeamten von prätorischem Rang, einem *legatus Augusti pro praetore*, dem nach dem Gesetz nur eine Legion, beziehungsweise nur Auxiliärtruppen wie in Thrakien zur Verfügung standen, der aber neben dieser begrenzten militärischen Gewalt in bezug auf die Verwaltung größere Befugnisse hatte als der Prokurator und neben dem Kaiser als wichtigste Persönlichkeit in der Provinz seinen Namen auf die von der Stadt geprägten Münzen setzen ließ. Bis unter Pius führte er auf den griechischen Provinzialmünzen wie auch in den Inschriften den Titel *πρεσβευτής και ἀντιστράτηγος*, in der abgekürzten Form ΠΡ oder ΠΡΕΚ ΚΑΙ ΑΝΤ, oft aber auch nur *πρεσβευτής*, während seit Pius *ἡγεμονεύων* die übliche Titulierung wurde, auf Inschriften und Münzen als ΗΓΕ, seltener ΗΓ geschrieben⁵.

Der erste, auch durch die Münzprägung von Perinth unter Traian bezeugte prätorische Statthalter für die Provinz Thrakien war Iuventius Celsus: ΕΙΠΙ ΙΟΥ (n. 358, n. 364—365) oder ΙΟΥΟΥ(εντιου) (n. 359—363) ΚΕΛΑ(ου) ΠΡΕΚ(βευτου). Da auf der Vorderseite der entsprechenden Stücke Traian die Siegertitel *Germanicus* und *Dacicus* führt, Traian aber bekanntlich erst im Jahre 101 nach dem ersten Dakerkrieg den Titel *Dacicus* angenommen hat, können diese Münzen nicht vor diesem Jahr geprägt, beziehungsweise kann Iuventius Celsus nicht vor 101 Statthalter geworden sein. Aber betrachtet man die militärische

¹ Tac. ann. 2,67; Pros. imp. Rom. 3, 334 T 230; W. Liebenam, Forschungen zur Verwaltungsgeschichte des römischen Kaiserreiches, o. O. 1888, 389.

² Vgl. zur Frage der Datierung A. Stein, Römische Reichsbeamte der Provinz Thracia, Sarajevo 1920, 1 ff.; Th. Mommsen, a. a. O. 192—193; J. Marquardt, Römische Staatsverwaltung 1, 2. Aufl. Leipzig 1881, 321; C. Patsch, Beiträge zur Völkerkunde von Südosteuropa, in: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Wien, phil.-hist. Kl. 214, 1933, 145 ff.; M. P. Charlesworth, CAH 10, 1934, 678 f.; Ph. Horowitz, Le principe de création des provinces procuratoriennes, in: Revue de Philologie, 3. série 13, 1939, 231—235.

³ Tac. hist. 1,11; A. Stein, a. a. O. 4 ff., besonders 7 ff., wo die bekannten Prokuratoren der Provinz verzeichnet sind; siehe auch A. Betz, RE 6 A 1, 1936, s. v. Thrake, 455.

⁴ E. Gren, a. a. O. 22 f.

⁵ B. Pick, Inedita der Sammlung Mandl in Budapest, in: NZ 23, 1891, 53.

Situation auf dem Balkan in diesen Jahren, so erscheint es unmöglich, daß bereits zu diesem genannten Zeitpunkt die Verwaltungsreform durchgeführt worden sei. Mit dem augenblicklichen Sieg über die Daker war das Problem noch nicht gelöst, Thrakien bildete weiterhin als dem Kriegsschauplatz unmittelbar benachbarte Provinz die militärische Rückendeckung für die wenige Jahre später erneut beginnende Aggression. Erst als im Jahre 107 Dakiens Widerstandskraft endgültig gebrochen war und das Land als neue Provinz in das römische Imperium eingegliedert werden konnte, durfte die thrakische Provinz nicht nur als militärisch gesichert angesehen werden, sondern erfuhr auch ihr Gebiet nach Norden hin auf Kosten von Moesia inferior eine erhebliche Vergrößerung¹, was eine Verwaltungsreform unbedingt erforderlich machte. Dazu paßt recht gut, daß Iuventius Celsus im Jahre 106 oder 107 Prätor war². Die Änderung in der Verwaltung Thrakiens erfolgte also im Jahre 107, und Iuventius Celsus wurde nach seiner Prätur im Jahre 107 als erster prätorischer Statthalter in der Provinz Thrakien eingesetzt. Seine Amtszeit dauerte vermutlich bis zum Regierungsende Traians im Jahre 117. Einen unmittelbaren Anhaltspunkt für eine genaue Datierung besitzen wir nicht³. D. P. Dimitrov verdanke ich die Kenntnis einer Inschrift⁴, die sich in das Jahr 114 datieren läßt⁵ und in der Iuventius Celsus als thrakischer Statthalter genannt wird. Er übte also auf jeden Fall im Jahre 114 sein Amt noch aus.

Den Nachfolger des Iuventius Celsus kennen wir nur von der Münzprägung her⁶. Auf den Münzen von Perinth aus der Zeit Hadrians lesen wir: EIII MAI (n. 373–374) oder MAIK (n. 370–372) ΝΕΠΙ ΠΡ(εσβευτου) ΚΕΒ(αστου) ΚΑΙ ΑΝΤ(ιστρατηγου). Die Auflösung des Namens erweist sich als schwierig, da das numismatische Material dafür keinerlei Anhaltspunkte bietet und Inschriften nicht vorhanden sind. Stein⁷ schlägt zur Auflösung des Cognomens *Nepos* oder *Nepotianus* vor, wobei er selbst mehr zur ersten Möglichkeit neigt, mit ihm Dessau⁸ und Steh⁹. Schwieriger wird es bei der Auflösung des Gentilnamens, wofür Stein¹⁰ ebenfalls zwei Möglichkeiten — nämlich *Maeccius* oder *Maeccilius* — vorschlägt, ohne sich für die eine oder andere Lösung zu entscheiden.

Für die Datierung der Statthalterschaft bieten uns die Münzumschriften jedoch gewisse Anhaltspunkte. Da Hadrian hier noch den Titel *Germanicus* führt, den er bekanntlich im Jahre 119 abgelegt hat, kann die Statthalterschaft des Maec. Nepos nur in die Zeit zwischen ca. 117 und 119 fallen¹¹. Da fast zur gleichen Zeit als Statthalter in Thrakien

¹ A. Stein, a. a. O. 12 und Anm. 1, wo auch weitere Literatur über die thrakische Nordgrenze.

² Plin, ep. 6, 5; A. Stein, a. a. O. 10; W. Kubitschek, Statthalter der Provinz Thracien, in: NZ, NF 4, 1911, 165.

³ Vgl. dazu A. Stein, a. a. O. 11.

⁴ Die Inschrift wurde etwa 1941 im Dorf Pisarevo im Bezirk Gornja-Orjachovitza in Nordbulgarien gefunden und soll demnächst publiziert werden.

⁵ Die Inschrift enthält folgende, für die Datierung wichtige Angaben:

[IMP(erator) CAESAR DIVI NERVAE F(ilius) NERVA TRAIANVS]
[OPTIMVS AVG(ustus) GERM(anicus) D]ACI [C](us) PON[TIF(ex) MAXIM(us)]
TRIBVNIC(ia) POTEST(ate) XVIII IMP(erator) VII CO(n)S(ul) VI P(ater) P(atriciae)

und schließlich: AD XIII K AVG = 19. Juli 114 (ich stütze mich dabei auf die Angaben, die mir D. P. Dimitrov freundlicherweise zur Verfügung stellte. Ihm sei dafür, wie auch für die Erlaubnis, die Inschrift bereits verwerten zu dürfen, an dieser Stelle vielmals gedankt).

⁶ Im Folgenden werden nur die auf perinthischen Münzen genannten Statthalter erwähnt. Eine chronologische Übersicht aller mit dem Statthalteramt beauftragten Beamten findet sich bei A. Stein, a. a. O. und A. Betz, a. a. O.

⁷ A. a. O. 13f.

⁸ Pros. imp. Rom. 2, 315 M 28.

⁹ Klio, Beiheft 10, 1912, 120 n. 1780; vgl. auch Fluß, RE 14/1, 1928, 205.

¹⁰ A. a. O. 13f.

¹¹ A. Stein, a. a. O. 14.

Aulus Platorius Nepos Aponius Italicus Manilianus Gaius Licinius Pollio, bekannt durch die Dedikationsinschrift von Aquileia¹, tätig war, läßt Stein die Möglichkeit offen, daß unser Maec. Nepos mit diesem Mann identisch ist und außer den anderen Namen auch noch das Gentil *Maec* . . . geführt hat².

Durch eine Prägung des Pius (n. 388) macht uns Perinth mit einem weiteren thrakischen Statthalter bekannt: ΕΠΙ ΠΡΟΚΤΙΟΥ ΜΑΡΚΕΛΛΟΥ ΠΡΕΚ(βευτου). Seinen vollen Namen, Gaius Rubrius Porcius Marcellus, lernen wir aus einer in Nikopolis gefundenen Inschrift³ kennen. Da die Statthalterschaft seines Vorgängers, Marcus Antius Rufinus, wie auch die seines Nachfolgers, M. Antonius Zeno, zeitlich genau begrenzt werden kann, läßt sich seine Amtszeit für die Jahre zwischen 138 und 140 festsetzen⁴.

Der zweite, unter Pius amtierende Statthalter, M. Antonius Zeno, wird zwar nicht auf den Münzen des Pius genannt, aber auf den unter Pius geprägten Münzen der Faustina sen. (n. 410) und des Marc Aurel als Caesar (n. 431)⁵. Auf beiden Prägungen lesen wir: ΕΠΙ ΑΝΤ(ωνίου) ΖΗΝΩΝΟΣ ΠΡ(εσβευτου) ΚΕΒ(αστου) ΑΝΤ(ιστρατηγου). Da Pius im Jahre 138 Marc Aurel zum Caesar erhoben hat und Faustina in der Münzumschrift als Θεά erscheint, die Prägung also erst nach ihrem Tode 140 entstanden ist, läßt sich der Amtsantritt Zenos auf das Jahr 140 datieren⁶. Seine Statthalterschaft muß spätestens 147 oder 148 ihr Ende gefunden haben, da Zeno im Jahre 148 cos. suff. war.

Neben dem bereits besprochenen Porcius Marcellus nennen weitere Münzen mit dem Bild des Pius einen ΗΓΕ(μονευοντος) Ι (n. 389—390, n. 392, n. 396) oder ΙΟΥ(λιου) (n. 391, n. 393—395) ΚΟΜΟΔΟΥ (n. 394) oder ΚΟΜΜΟΔΟΥ (n. 390—392, n. 395—396). Für seine Datierung bietet das numismatische Material keinen Anhaltspunkt. Dafür existieren Inschriften, die eine nähere Bestimmung des Mannes erlauben, eine bei Philippopolis gefundene Inschrift⁷ und eine zweite, die im Distrikt von Burgas gefunden wurde⁸. Letztere spricht von einem *C. Iulio Commodo Orfitiano leg. Aug. pr. pr.*, der in dieser Gegend den Bau von *burgi et praesidia* durchgeführt hat. Betz⁹ und Stein¹⁰ sehen in diesem den gleichen Mann, der auf unseren Münzen nur Iulius Commodus genannt wird. Die genaue Datierung der Inschrift¹¹ läßt auch eine genauere Datierung der Amtszeit des Statthalters zu. Wir können ihn um die Mitte der 50er Jahre des 2. Jahrhunderts ansetzen¹².

Gargilius Antiquus war Statthalter der Provinz unter Marc Aurel. Die Münzen nennen ihn: ΕΠΙ ΓΑΡ(γυλιου) ΑΝΤΕΙΚΟΥ (n. 432). Anhand der epigraphischen Zeugnisse wissen wir, daß er noch unter Pius sein Amt angetreten hatte¹³. Er ist einer der wenigen

¹ CIL V 877 = Dessau I 1052; vgl. A. Stein, a. a. O. 12.

² A. Stein, a. a. O. 14; Fluß, a. a. O. 206.

³ M. Britschkoff, Neue Inschriften aus Nicopolis ad Istrum, in: Athenische Mitteilungen 48, 1923, 96 n. 2; R. Cagnat, Revue archéologique 24, 1926, 332 n. 91.

⁴ A. Stein, a. a. O. 18.

⁵ Damit wird Stracks Behauptung, die Statthalternamen pflegten nur auf den Münzen mit dem Bild des Kaisers, nicht aber auf denen der kaiserlichen Frauen und Prinzen zu stehen (Corpus 2, 1/1, 211) widerlegt.

⁶ Vgl. auch A. Stein, a. a. O. 18f.; W. Kubitschek, a. a. O. 155; Pros. imp. Rom. 1², 171 A 883; vgl. auch die Inschrift von Serdika V. Dobruský, Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Oesterreich-Ungarn 18, 1895, 110 n. 14 und E. Kalinka, Antike Denkmäler in Bulgarien, in: Schriften der Balkankommission 4, 1906, 22 n. 26 = IGR I 1454.

⁷ V. Dobruský, a. a. O. 114 n. 26 = IGR I 709.

⁸ R. Cagnat, Revue archéologique 26, 1927, 359 n. 49.

⁹ A. a. O. 455.

¹⁰ Serta Hoffilleriana, Zagreb 1940, 212.

¹¹ Für Pius sind folgende Daten angegeben: *p. p. trib. pot. XVIII cos. IIII* = 154/55.

¹² Vgl. auch W. Zwickler, Studien zur Markussäule, Amsterdam 1941, 84 Anm. 119.

¹³ M. Britschkoff, a. a. O. 98f. n. 4 und 5. Beide Inschriften sind noch unter Pius im Jahre 160/61 (= *trib. pot. XXIV cos. IIII*) errichtet worden.

Statthalter, die den Tod des Kaisers im Amt überdauerten. Seine Hauptamtszeit übte er unter der gemeinschaftlichen Regierung Marc Aurels und L. Verus aus¹, wird aber in Perinth nur auf den Münzen mit dem Bildnis Marc Aurels genannt. Aus der für ihn in Perinth aufgestellten Ehreninschrift² lernen wir neben seinem cursus honorum auch seinen vollständigen Namen, Lucius Pullaienus Gargilius Antiquus, kennen.

Endlich muß noch ein letzter Statthalter erwähnt werden, der in Perinth auf einer Münze des Septimius Severus genannt wird, Caelius Oneratus³. Stein⁴ setzt diesen Statthalter kurz vor das Jahr 196 an.

Caelius Oneratus ist der letzte Statthalter, dessen Name auf perinthischen Münzen steht. In Zukunft unterbleibt die Nennung von Statthaltern auf den Münzen unserer Stadt. Die Gründe dafür sind weder in der Politik zu suchen, noch technischer Natur. Das Verwaltungssystem, wie es unter Traian eingeführt worden war, blieb bis zu Diocletian unverändert, die Provinz unterstand weiterhin einem legatus Augusti pro praetore, wie wir aus dem umfangreichen epigraphischen Material ersehen können. Auch der Einwand, daß der Umfang der Münzen oft zu gering sei, um die vielen Angaben aufnehmen zu können, wie auch Strack behauptet, daß im allgemeinen nur auf großen Münzen der Name des Statthalters genannt sei⁵, ist abzulehnen. Gerade die Münzen Traians zeigen uns, daß man in Perinth durchaus imstande war, auf verhältnismäßig kleinen Münzen (etwa 22 mm im Durchmesser) all die erforderlichen Namen und Titel auf einem unwahrscheinlich kleinen Raum zu plazieren. Außerdem begannen gerade zu diesem Zeitpunkt, als die Statthalternamen von den Münzen verschwinden, sehr viel größere Nominale (bis zu 44 mm im Durchmesser) ausgeprägt zu werden, so daß also auch hier der Grund für diese Erscheinung nicht gesucht werden darf. Ebenso wenig kann man die Willkür der einzelnen Statthalter hierfür verantwortlich machen. Freilich sind in der Zeit zwischen Traian und Septimius Severus nur einzelne Statthalter auf den Münzen von Perinth aufgetreten, aber man darf nicht vergessen, daß die Provinzialprägung vorwiegend städtischen Charakter trug und der Statthalter auf die Gestaltung der Münzprägung in Bild und Schrift wohl wenig Einfluß gehabt hat. Und gerade in dem städtischen Charakter dieser Münzprägung läßt sich wohl eine bestimmtere Begründung finden. Der Name des Statthalters verschwindet in dem Augenblick von den Münzen, wo zwei für die Stadt bedeutungsvolle kulturelle Ereignisse fortan Münzbild und -legende zu beherrschen beginnen, die Verleihung der Neokorie im Jahre 196 und die Einrichtung von agonistischen Veranstaltungen unter Septimius Severus. Wenn man weiß, wie eifersüchtig die einzelnen Städte den Titel der Neokorie gehütet und mit der Anzahl ihrer im Laufe der Zeit erworbenen Neokorien geprahlt haben, wie stolz sie auf die in ihrer Stadt veranstalteten Spiele waren, wenn man also sieht, daß sie diese kulturellen Ereignisse für viel wichtiger nahmen als das politische Geschehen, dann läßt sich vielleicht eine Erklärung darin finden, daß die Angabe des Statthalters auf den Münzen einfach der für die Stadt viel wertvolleren Titulierung als νεοκόρος und der Darstellung ihrer Spiele in Bild und Schrift weichen mußte.

4. *Perinthos in der römischen Kaiserzeit*

Der Sitz des Statthalters von Thracien befand sich, wie Patsch aus indirekten Zeugnissen glaubwürdig zu schließen vermochte⁶, in Perinth. Die bereits erwähnte Ehren-

¹ Siehe A. Dumont und Th. Homolle, *Inscriptions et monuments figurés de la Thrace*, in: *Melanges d'Archéologie*, Paris 1892, n. 73 e; G. Seure, *Antiquités thraces de la Propontide*, in: *BCH* 36, 1912, n. 16.

² *CIL* III 7394, dazu 12324 = Dessau I 1093; A. Stein, *Römische Reichsbeamte*, 25f.

³ Das Exemplar ist heute verschollen.

⁴ A. a. O. 40; vgl. auch L. Ruzicka, *NZ*, NF 14, 1921, 195.

⁵ A. a. O. 211.

⁶ *Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina* 5, 1897, 349.

inschrift für den Statthalter Lucius Pullaienus Gargilius Antiquus¹ und eine zweite, einem unbekanntem Statthalter gewidmete Inschrift² aus späterer Zeit wurden von Angehörigen der *cornicularii* und der *equites singulares* in Perinth aufgestellt. Da bekanntlich diese beiden Provinzialklassen nur in der unmittelbaren Umgebung des Statthalters eingesetzt worden sind und die beiden betreffenden Inschriften aus verschiedenen Zeiten stammen, ergab sich für Patsch daraus als Schlußfolgerung, daß als Amtssitz für den thrakischen Statthalter nur Perinth in Frage kommen kann.

Wie wir anfangs gesehen hatten, blieb Perinth seit seiner Gründung die bedeutendste Stadt an der propontischen Küste. Seine ökonomische Stellung wurde jedoch durch die unmittelbare Nachbarschaft von Byzanz und dem Bündnis mit dieser Stadt bis zu einem gewissen Grad beeinträchtigt. In römischer Zeit dagegen war für Perinth eine freiere Entwicklung möglich, da durch die veränderte administrative Situation eine enge Gemeinschaft zwischen beiden Städten nicht mehr möglich war. Byzanz unterstand nicht dem thrakischen Statthalter, sondern gehörte zur Provinz Bithynien³, dagegen gewann Perinth als Verwaltungszentrum an Bedeutung. Perinth verfügte jetzt als einzige thrakische Stadt an der Nordküste der Propontis über einen guten Hafen. Seine Bedeutung wuchs besonders durch den Bau eines umfangreichen Straßennetzes, zu dessen Ausgangs- und Schnittpunkt zugleich Perinth wurde. Vor allem trafen sich hier die beiden bedeutendsten Straßen des Balkangebietes, die Küstenstraße, in römischer Zeit unter dem Namen *via Egnatia* bekannt, und die sogenannte Heeresstraße. Die schon in griechischer Zeit vielbenutzte Küstenstraße wurde unter Hadrian ausgebaut und entsprechend den Bedürfnissen des römischen Imperiums erweitert. Ihren Ausgangspunkt nahm sie in den Häfen *Dyrrhachium* und *Apollonia*. Von da lief sie durch *Illyrien*, *Makedonien*, am *Axios* entlang nach *Thessalonike*, schließlich entlang der thrakischen Südküste über *Philippi* nach *Perinth* und weiter über *Byzanz* nach *Kleinasien*⁴. Die sogenannte Heeresstraße lief, von *Sigidunum* kommend, in südlicher Richtung nach *Viminacium*, *Naissos*, *Serdika*, weiter durch *Philippopolis*, *Hadrianopolis* nach *Perinth*⁵. Diese Straße wurde zur zentralen Verkehrsader des Balkans und war besonders bei den militärischen Operationen in der zweiten Hälfte des 1. und in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts u. Z. von Bedeutung. Während die Küstenstraße in ihrem Verlauf *Rom*, *Griechenland*, *Thrakien* und *Asien* verband, stellte die Heeresstraße die Verbindungslinie durch den gesamten Balkan dar. Und im Schnittpunkt dieser beiden Straßen, die sich natürlich nach allen Richtungen hin verzweigten, lag *Perinth*⁶. Es ist also nicht zufällig, daß gerade *Perinth* Sitz des Statthalters wurde. Andererseits erfuhr die Stadt wiederum in dieser Funktion als Verwaltungszentrum besondere Förderung. Die Stadt erreichte dadurch eine bedeutende wirtschaftliche Blüte, die ihren unmittelbaren Ausdruck in einer reichen Münzprägung in dieser Zeit fand. Vor allem hatte aber die Stadt für das Imperium gewisse militärische Bedeutung. Die Stadt war Durchzugsstation für die römischen Truppen und zugleich ihr Sammelplatz, wie aus zahlreichen in und um *Perinth* gefundenen Inschriften, überwiegend Grabinschriften römischer Soldaten aus allen Truppenkörpern, hervorgeht⁷, und ihr Hafen war mili-

¹ CIL III 7394.

² CIL III 7395.

³ C. Patsch, Beiträge zur Völkerkunde, 147; J. Hasebroek, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers *Septimius Severus*, Heidelberg 1921, 54.

⁴ M. P. Charlesworth, Trade routes and commerce of the Roman Empire, 2. Aufl. Cambridge 1926, 118; J. Keil, CAH 11, 1936, 572; E. Gren, a. a. O. 31f.

⁵ E. Gren, a. a. O. 31f.; L. Barkóczy und A. Kerényi, Bronze medaillons of Thracian issue from *Brigetio*, in: *FoIArch* 10, 1958, 84.

⁶ Vgl. dazu die verschiedenen Itinerare, in denen alle Straßen *Thrakien*s nach *Perinth* führen, siehe A. von Domaszewski, Die Beneficiariereposten und die römischen Straßennetze, in: *Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst* 21, 1902, 189 Anm. 214; J. Hasebroek, a. a. O. 54f.

⁷ A. Stein, a. a. O. 118; vgl. auch L. Robert, *Revue de Philologie*, 3. série 13, 1939, 188.

tärischer Flottenplatz, in dem die als *κλάσση Περιθία* für das Jahr 88 u. Z. bezeugte thrakische Flotte¹ stationiert war, die auch in den Auseinandersetzungen zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger an der Belagerung von Byzanz teilgenommen hat².

In den ersten zwei Jahrhunderten u. Z. erfreute sich die Provinz Thrakien einer ruhigen und friedlichen Entwicklung. Der Kolonisationstätigkeit Traians und Hadrians folgte ein stetiger wirtschaftlicher Aufschwung der Provinz. Obwohl das Gebiet ständig von römischen Truppen durchzogen wurde, litt es selbst nicht unter kriegerischen Auseinandersetzungen. Ebenso blieb Perinth von militärischen Erschütterungen verschont. Aber auch politisch trat die Stadt kaum aktiv in Erscheinung. Wir wissen von einem Besuch des Germanicus im Jahre 18 u. Z. in der Stadt, als er sich auf seiner Reise nach dem Orient befand³, und aus Inschriften, daß Hadrian auf seinen Reisen durch die Provinzen vermutlich im Jahre 124 ebenfalls in Perinth Station gemacht haben muß⁴. Besonders der Aufenthalt des Germanicus zeigt uns, daß Perinth auf Grund seiner verkehrsmäßigen Lage als Zwischenstation und Reisequartier diente, auch schon bevor es zum administrativen Zentrum Thrakiens wurde.

Durch die Thronstreitigkeiten zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger wurde die Provinz Thrakien Schauplatz entscheidender Ereignisse. Dabei gewann Perinth durch seine geographische Lage strategische Bedeutung. Die Entscheidung zwischen beiden Kaisern fiel auf thrakischem Gebiet, nachdem Septimius Severus den Westen und Pescennius Niger den Osten des Reiches besetzt hatten. Pescennius Niger versuchte von Byzanz aus, das für ihn als Straßenknotenpunkt und Schlüsselstellung für den Zugang nach dem Westen wichtige Perinth zu gewinnen⁵. Zum Schutze der Stadt ließ Septimius Fabius Cilo in Thrakien einmarschieren⁶. Es gelang ihm, seinen Gegner im Jahre 193 in Byzanz einzuschließen, wobei Perinth zur Basis für die Belagerung der Stadt wurde⁷. Im Jahre 196 kapitulierte Byzanz nach dreijährigem Widerstand und wurde wegen seiner Parteinahme für Pescennius Niger hart bestraft. Septimius Severus schenkte das Gebiet der Stadt den Perinthiern als *κόμη*⁸. Damit wurde Perinth die wichtigste Hafenstadt in dieser Gegend⁹. Die Haltung Perinths in den Jahren 193 bis 196 brachte der Stadt auch noch weitere Vorteile. Septimius Severus verlieh ihr 196 die Neokorie und richtete in ihr Festspiele ein, die zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt wurden¹⁰. Perinth scheint auch in der folgenden Zeit besonderen Schutz und Förderung durch die Severer genossen zu haben, denn aus dieser Periode kennen wir die schönsten und reichhaltigsten Serien der Münzprägung Perinths.

Inwieweit Perinth in die Krise des römischen Imperiums im 3. Jahrhundert mit einbezogen wurde, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Aber in den folgenden Jahrhunderten

¹ A. Dumont und Th. Homolle, a. a. O. n. 72a = IGR I 781; vgl. A. Stein, a. a. O. 110 und O. Fiebiger, RE 3/2, 1899, s. v. Classis, 2643.

² Dio Cass. 74,12.1; vgl. M. Максимова, Античные города юго-восточного причерноморья, Москва/Ленинград 1956, 318.

³ Tac. ann. 2,54.

⁴ CIG 2020f.; Wilhelm Weber, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus, Leipzig 1907, 149; J. Dürr, Die Reisen des Kaisers Hadrian, in: Abhandlungen des archäologisch-epigraphischen Seminars der Universität Wien 2, 1881, 53f.

⁵ Vita Sev. 8,13; Dio Cass. 74,6.3.

⁶ CIL VI 1408; L. Barkóczy und A. Kerényi, a. a. O. 84.

⁷ A. von Domaszewski, Die Personennamen bei den Scriptores historiae Augustae, in: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Heidelberg, phil.-hist. Kl. 9, 1918, 93; J. Hasebroek, a. a. O. 54f.

⁸ Dio Cass. 74,14.3; Herodian. 3,6.9; Hesych. illustr. 36 = FHG IV 153.

⁹ F. Kenner, Die Münzsammlung des Stiftes St. Florian in Ober-Oesterreich, Wien 1871, 17.

¹⁰ Vgl. dazu weiter unten S. 44ff.

muß seine ökonomische Stellung ebenfalls hervorragend gewesen sein, denn im 4./5. Jahrhundert war Perinth für seine Teppichwebereien bekannt¹. Dagegen verlor die Stadt ihre politische Bedeutung durch die Neuordnung des Reiches unter Diocletian, der an Stelle der Provinzen das Reich unter Wahrung strengster Zentralisation in 15 Diözesen einteilte und die Diözese Thrakien wiederum in 6 Provinzen, wobei der Küstenstreifen an der Propontis mit Perinth als Mittelpunkt, jetzt Herakleia, zur Provinz Europa zusammengefaßt wurde², und schließlich durch die Teilung des Reiches und die Verlegung der Hauptstadt des römischen Imperiums nach dem benachbarten Konstantinopel.

¹ H. Seyrig und L. Robert, Sur un tissu récemment publié, in: Cahiers archéologiques 8, 1956, 32f.; vgl. auch L. Robert, Revue de Philologie, 3. série 10, 1936, 116 n. 3.

² J. Marquardt, a. a. O. 316.

II. Münzprägung

Die Münzprägung Perinths umfaßt eine städtische autonome, eine pseudo-autonome und die Provinzialprägung. Dabei überwiegt der Anteil der Provinzialprägung an der Gesamtprägung. Bei den folgenden Ausführungen zur Datierung dieser Prägungen wird entgegen der Anordnung im Katalog die Provinzialprägung der pseudo-autonomen Prägung vorangestellt, da sich für Datierungsfragen der letzteren ständige Vergleiche mit der Provinzialprägung als notwendig erweisen.

1. Die Chronologie der autonomen Prägung

Die ersten von Perinth bekannten Münzserien erstrecken sich auf nur einige wenige Prägungen in Silber und Kupfer.

Die Silbermünzen sind nach persischem Fuß geprägt, das Didrachmon mit einem Durchschnittsgewicht von 10.50 g und als Teilstücke Hemidrachmen und Obolen. Während die Didrachmen (n. 1—2) auf der Vorderseite den nach rechts gewandten Zeuskopf tragen und auf der Rückseite die Vorderteile zweier springender Pferde mit einander zugekehrten Leibern, dazu das Ethnikon, verkürzt zu ΠΕΡΙΝΘ und, vermutlich als Beamtennamen aufzufassen, ΚΙΣ Μ, haben die Hemidrachmen (n. 4—6) und die Obolen (n. 7) auf der Vorderseite den Demeterkopf und auf der Rückseite bei gleichem Typ nur ΓΕ. Dabei ist das Oxford Stück (n. 3) besonders zu beachten, deren Vorderseite zwar auch den Demeterkopf trägt, deren Rückseite aber nicht ΓΕ, sondern wie beim Didrachmon ΠΕΡΙΝΘ ΚΙΣ Μ führt. Das Stück hebt sich auch in der Größe von den übrigen Hemidrachmen ab, muß aber infolge seines Gewichts dennoch zu den Hemidrachmen gerechnet werden.

Für die Datierung der Silberprägung bieten ihre stilistischen Merkmale einen Anhaltspunkt. Die feine Zeichnung des Demeterkopfes (vgl. besonders n. 4,1), wie auch der Charakter dieser Prägung überhaupt, zeigen deutlich sizilische Einflüsse und entsprechen in ihrer Ausführung dem Stilgefühl der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. u. Z. Ein Vergleich mit anderen griechischen Prägungen, zum Beispiel mit Münzen von Terina¹, zeigen wesentliche stilistische Übereinstimmungen beider Köpfe. Das gleiche gilt auch für den Zeuskopf auf den Didrachmen, für den ein Vergleich mit einem Elektronstater von Kyzikos² als Beweis für seine Zugehörigkeit in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts dienen mag.

Werfen wir zu diesem Zweck noch einen Blick auf die politische Situation Perinths in dieser Zeit! Wie wir bereits sahen³, gehörte die Stadt seit 377 zum zweiten Attischen Seebund, trat aber 357 aus dem Bund aus und schloß sich an Byzanz an. In Anbetracht der

¹ H. von Fritze und H. Gaebler, Terina, in: *Nomisma* 1, 1907, 19 und Tf. 2 Stempel MM.

² H. von Fritze, Die Elektronprägung von Kyzikos, in: *Nomisma* 7, 1912, Tf. 6,3; zur Datierung vgl. S. 32.

³ Siehe oben S. 3.

Haltung Athens seinen Bundesgenossen gegenüber dürfte es kaum für möglich gehalten werden, daß Perinth während seiner Zugehörigkeit zum Bund sich den Beginn einer eigenen Münzprägung erlauben konnte. Sollte es aber entgegen diesen Bedenken in dieser Zeit für Perinth dennoch möglich gewesen sein, eigene Münzen herauszugeben, dann widerspricht auf alle Fälle der persische Münzfuß der Finanzpolitik Athens. Dagegen erhält die Annahme, daß Perinth nach seinem Austritt aus dem Bund im Jahre 357 nun endlich eine eigene Münzprägung aufnimmt, berechtigte Wahrscheinlichkeit. Dafür spricht auch der persische Münzfuß, der wohl mit dem engen Verhältnis Perinths zu dem in dieser Zeit noch nach persischem Fuß münzenden Byzanz in Verbindung gebracht werden kann.

Perinths Zugehörigkeit zu dem von Philipp II. von Makedonien gegründeten Hellenischen Bund nach der Schlacht von Chaironeia dürfte der Prägung der Stadt zunächst ein Ende bereitet haben. Für deren Fortsetzung auch noch unter der Herrschaft Philipps II. erweist sich das vorhandene Material als zu dürftig. Somit läßt sich die Silberprägung Perinths in die Zeit von 357 bis 338 datieren.

Zu diesen wenigen Silbermünzen gehört noch eine einzelne Kupfermünze (n. 8), die im Stil dem Oxforder Didrachmon entspricht und deshalb wohl in die gleiche Zeit datiert werden muß.

Prägungen Alexander des Großen und des Lysimachos, die als Beizeichen die einanderzugekehrten Vorderteile zweier springender Pferde tragen, zeigen, daß Perinth zum Reich Alexanders gehört haben muß und danach auch zum thrakischen Königreich des Lysimachos. Für diese Zeit ist also eine autonome Münzprägung der Stadt ausgeschlossen. Erst nach dem Tode des Lysimachos, als Perinth seine Freiheit und Selbständigkeit zurück-erlangt hatte, begann die Stadt wieder mit einer eigenen Prägung, die sich aber nur noch auf die Ausprägung von Kupfermünzen beschränkte.

Für die nächsten ca. 300 Jahre, in denen Perinth seine Autonomie bewahren konnte (bis auf die kurze Besetzung durch Philipp V. von Makedonien von ca. 202 bis 197 v. u. Z.), stehen uns folgende Münzserien zur Verfügung:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. Zeuskopf | — Pferdervorderteile, ΔH (und \mathbb{P}) (n. 9—13) |
| 2. Zeuskopf | — Pferdervorderteile, MHNA (n. 15—17) |
| 3. Athenakopf mit attischem Helm | — Pferdervorderteile, MHNA oder ANTAN (n. 18—20) |
| 4. Athenakopf mit korinthischem Helm | — Pferdervorderteile (n. 21—28) |
| 5. Athenakopf mit korinthischem Helm | — Nike, Monogramm (n. 29—30) |
| 6. Isis/Sarapis | — Anubis oder Apis, Monogramme (n. 31—58) |
| 7. Dionysoskopf | — Pferdervorderteile, Monogramme (n. 59—64) |
| 8. Dionysoskopf | — Kantharos, Beamtenname (n. 65—66) |
| 9. Apollonkopf | — Dreifuß (n. 67—68) |
| 10. Demeterkopf | — Ährenkranz (n. 69—71) |

Im folgenden soll der Versuch unternommen werden, anhand von wenigen uns zur Verfügung stehenden Anhaltspunkten diese Serien in eine gewisse chronologische Reihenfolge zu bringen.

Bei Beginn der Prägung nach 280 v. u. Z. wird zunächst der bereits vom Didrachmon her bekannte Vorder- und Rückseitentyp wieder aufgenommen, wobei der Zeuskopf dieser Serie jedoch seinen stilistischen Merkmalen nach später als der des Silbers entstanden sein muß. Da Perinth während seiner Zugehörigkeit zum makedonischen und danach zum Königreich des Lysimachos die eigene Prägung einstellen mußte, kann demzufolge mit der Prägung dieser Kupfermünzen erst nach 280 begonnen worden sein. Wenn auch die einzelnen Vorderseitenstempel dieser Serie in ihrer Ausführung unterschiedlich sind, so wird

die Serie doch durch das AH (n. 9—12), dem bei n. 13 noch das Monogramm $\mathbb{P}\mathbb{P}$ beigegeben worden ist, zusammengehalten.

Auch die zweite Serie (n. 15—17), die als Charakteristikum auf der Rückseite den Beamtennamen MHNA führt, gehört eng zur ersten, da sie in der stilistischen Ausführung ihrer Vorderseiten mit dieser nahe verwandt ist (vgl. besonders n. 9 und n. 17). Andererseits steht sie auch mit der folgenden Serie durch den gleichen Beamtennamen (n. 18—19) in enger Verbindung.

Der nach rechts gewandte Kopf der Athena mit korinthischem Helm der vierten und fünften Serie (n. 21—30) entstand sichtlich in Anlehnung an den gleichen Kopf auf den Goldstateren Alexander des Großen, kann aber aus den oben genannten Gründen auch erst nach 280 geprägt worden sein.

Inwieweit diese ersten fünf Serien in der von mir angegebenen Reihenfolge ausgeprägt worden sind, ob die eine oder andere vor- oder nachgesetzt werden muß oder ob sie zum Teil nebeneinander herliefen, läßt sich heute nicht mehr ermitteln. Verbindungen zwischen der einen oder anderen Serie bezüglich Stil und gleiche Beamtennamen sind durchaus gegeben. So dürfte zum Beispiel auch der Beamtenname des zur dritten Serie gehörenden Athener Stückes (n. 20) ANTAN sich in dem Monogramm \mathbb{A} bei n. 29 der fünften Serie verbergen.

Die sechste Serie umfaßt eine reiche Anzahl von Kupfermünzen mit ägyptischen Typen (n. 31—58), die nur auf ptolemäische Einflüsse zurückgeführt werden können. Mit der Besetzung großer Teile der thrakischen Südküste durch die Ptolemäer im 3. Jahrhundert v. u. Z. fand der ägyptische Kult Eingang in Thrakien¹. Einen Anhaltspunkt für eine genauere Datierung bieten die beiden Götterköpfe der Vorderseiten, die offensichtlich auf die ptolemäischen Tetradrachmen des Ptolemaios IV. (221—204) mit den nebeneinander abgebildeten Köpfen der Isis und des Sarapis zurückgehen². So ergibt sich als frühester Prägebeginn für diese Serie das letzte Viertel des 3. Jahrhunderts.

Da bei der folgenden siebten Serie (n. 59—64) zum Teil die gleichen Monogramme wie auf der ägyptischen Serie zu lesen sind (vgl. zum Beispiel n. 32 und n. 62), muß diese wenigstens teilweise parallel zur sechsten laufen. Aber auch die beiden folgenden Serien (n. 65—66 und n. 67—68) stehen stilistisch in engem Zusammenhang mit der vorangegangenen (vgl. zum Beispiel den Dionysoskopf n. 61 mit dem Apollonkopf n. 67). Für die zehnte Serie (n. 69—71) finden wir Parallelen in Münzen von Kallatis, die Pick lediglich in den Zeitraum von 280 und 72 v. u. Z. zu datieren vermag³.

2. Die Provinzialprägung

Die Bedeutung Perinths als thrakisches Verwaltungszentrum und ihre wirtschaftliche Stellung in römischer Zeit fand ihren unmittelbaren Ausdruck in der Provinzialprägung der Stadt. Da die stadtrömische Reichsprägung durch die territoriale Ausdehnung des Imperiums nicht in der Lage war, neben der Gold- und Silberprägung auch das notwendige Kupfer zu liefern, um den Geldbedürfnissen des gesamten Imperiums genügen zu können, wurde das Recht zur Kupferprägung an einzelne Münzstätten in den Provinzen übertragen, um so einen reibungslosen Geldverkehr gewährleisten zu können. Das Recht zur Münzprägung erhielten vor allem die Städte, die als politische oder wirtschaftliche Zentren umfangreicherer Zahlmittel bedurften. Die Verleihung des Münzrechts, vom Kaiser oder auch vom Statthalter vorgenommen, erfolgte sehr sporadisch und muß zeitlich begrenzt gewesen sein, denn es gibt kaum eine Stadt, deren Münzstätte kontinuierlich gearbeitet

¹ Vgl. dazu auch unten S. 54f. über den ägyptischen Kult in Perinth.

² Vgl. Ph. Lederer, Schweizerische Numismatische Rundschau 30, 1943, 28.

³ B. Pick, Corpus 1/1, Tf. 1,22, vgl. auch S. 90—91.

hätte. Pick sagt dazu ganz richtig, „daß das Vorhandensein oder Fehlen von Münzen in dieser oder jener Stadt unter den verschiedenen Kaisern nicht zufällig ist, sondern durch die Rechtstellung oder noch öfter durch Maßregeln der römischen Regierung bedingt ist.“¹

Das Recht zur Münzprägung erhielt Perinth von Claudius und übte es mit nur wenigen, kurzen Unterbrechungen bis zu Gallien aus. Zum ersten Mal mußte die Münzstätte ihre Tätigkeit nach Neros Tode einstellen und konnte sie erst nach einer dreizehnjährigen Pause unter Domitian wieder aufnehmen. Nach einer zweiten Unterbrechung unter Nerva und einer weiteren unter Commodus bekam Perinth das Prägerecht von Septimius Severus abermals verliehen. Danach arbeitete seine Münzstätte fast 150 Jahre ohne Unterbrechung bis zu Severus Alexander. Es ist die Glanzzeit Perinths, in der sich die Stadt besonders in wirtschaftlicher Hinsicht voll entfalten konnte und seitens der römischen Regierung größtmögliche Förderung erhielt, und in der im Zusammenhang damit ihre Münzstätte bezüglich Umfang der Prägung, Reichtum der Typen und Stil Hervorragendes geleistet hat. In gleicher Weise führte sie ihre Tätigkeit nach einer kurzen, zweijährigen Unterbrechung unter Gordian III. fort. Danach setzte sie noch einmal für neun Jahre aus, um endlich nach einer geringen, in Stil und Qualität die sich im 3. Jahrhundert allgemein ausbreitende Krise des römischen Reiches widerspiegelnden Münzprägung unter Gallien für immer zu erlöschen.

Die Münzen tragen auf der Vorderseite das Bildnis des Kaisers oder das seiner Angehörigen und verzeichnen, analog zur stadtrömischen Prägung, deren Namen und Titel in griechischer Sprache. Auf der Rückseite erscheint neben mannigfaltigen, noch zu besprechenden Typen der Name der Stadt, dem seit Traian auch der amtierende Statthalter den seinen hinzufügte. Nachdem 196 Perinth von Septimius Severus die Neokorie verliehen bekommen hatte, trat an Stelle des Statthalternamens der neuerworbene Titel, oft ergänzt durch die Nennung der in der Stadt veranstalteten Spiele.

Das Wertsystem der Prägung kannte sieben Größen, die aber nicht ständig ausgeprägt wurden. Ihre Bezeichnung als Einer, Zweier usw. wurde willkürlich gewählt².

Die Münzprägung begann in Perinth unter Claudius, wohl kurz nach der Gründung der Provinz Thrakien im Jahre 46 u. Z. Sie umfaßte zwei Nominale, Dreier und Fünfer, die beide in je zwei Vorderseitenstempeln vorliegen. Bei dem Fünfer gibt der Stempel A (n. 222) das Porträt des Kaisers nach links gewandt wieder, während Stempel B (n. 223) den nach rechts gerichteten Kopf zeigt. Beide unterscheiden sich in der Darstellung des Porträts bezüglich des Alters in keiner Weise und sind zur gleichen Zeit angefertigt worden, da die Rückseiten der betreffenden Stücke stempelgleich sind (vgl. n. 222/223). Auch die beiden Dreierstempel (n. 224–226), beide mit dem nach rechts gewandten Kopf, können nicht viel später entstanden sein, da sie kaum wesentliche Unterschiede zu den Fünfern aufweisen. Untereinander unterscheiden sich beide durch geringfügige Varianten, zum Beispiel durch kleine Abweichungen bei der Behandlung der Enden des Lorbeerkranzes.

Die Stadt ließ unter Claudius auch Dreier mit dem nach links gewandten Kopf der Agrippina schlagen (n. 227), die aber erst nach 50 u. Z. geprägt sein können, da die Kaiserin den ihr hier beigefügten Titel CEBACTH = *Augusta* im Jahre 50 erhalten hat.

Etwas umfangreicher wird die Münzprägung unter Nero. Es existieren zwar ebenfalls nur Dreier und Fünfer, die Anzahl ihrer Stempel liegt jedoch verhältnismäßig hoch (je 8 Vorderseitenstempel). Außer Stempel A (n. 228) und H (n. 241) zeigen die übrigen Fünferstempel stets den nach links gerichteten Kopf, während die Dreier einheitlich den Kopf nach rechts abbilden. Hervorzuheben ist der Fünferstempel A (n. 228), der noch ein sehr junges Porträt des Kaisers trägt, in Verbindung mit der ungewöhnlichen Form des Genitivs in der Legende: ΝΕΡΩΝΟC ΚΑΙCΑΡΟC CEBACCTOY. Auch der Stempel A der Dreier (n. 242–243) gehört dem Porträt nach noch in die Frühzeit.

¹ NZ 23, 1891, 60.

² Vgl. dazu Näheres unten S. 29.

Daneben existieren weitere Dreier mit den Köpfen der beiden Frauen Neros, Octavia und Poppaea. Die Prägungen der Octavia lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. Die erste (n. 253—254) mit dem noch jugendlichen Porträt der Octavia muß noch unter Claudius geprägt worden sein, da die Rückseite n. 253 mit der der Agrippina-Münze n. 227 stempelgleich ist. Da, wie wir oben sahen, diese Agrippina-Münze infolge des Augustatitels erst nach 50 u. Z. entstanden sein kann, bietet sich demzufolge auch für die entsprechende Octavia-Münze der gleiche Prägetermin an. Als obere zeitliche Grenze ergibt sich entweder das Jahr 53, in dem Octavia mit Nero verheiratet wurde, oder 54, das Todesjahr des Claudius. Zweifellos nach 54 entstanden sind die beiden Dreierstempel der zweiten Gruppe (n. 255 bis 258), auf denen — im Gegensatz zur ersten — Octavia nun auch das kaiserliche Diadem trägt.

Von den Prägungen der Poppaea dagegen liegen sechs Vorderseitenstempel vor, zu denen zwölf Rückseitenstempel gehören. Der Vorderseitenstempel A (n. 259—260) zeigt ein noch fast mädchenhaft anmutendes Porträt mit einem niedrigen Diadem, während das auf den zeitlich anschließenden Stempeln frauliche Züge trägt und auf den Stempeln D und F von einem hohen Diadem geschmückt ist.

Nachdem mit dem Tode Neros auch gleichzeitig für Perinth das Münzrecht erloschen sein muß, erlangte die Stadt das Privileg zum zweitenmal unter Domitian. Da in allen Legenden der vorhandenen Fünfer und Dreier Domitian den im Jahre 83 angenommenen Siegertitel *Germanicus* führt, kann die Prägung in Perinth erst nach 83 wieder aufgenommen worden sein. Die Vorderseiten tragen den Kopf des Kaisers einheitlich nach rechts gerichtet. Von den Fünfern existieren sieben Stempel und acht von den Dreiern. Dabei entsprechen sich dem Porträt nach der Fünferstempel A (n. 272) und der Dreierstempel A (n. 293 bis 296), wie auch der Fünferstempel F (n. 289—290) mit dem Dreierstempel F (n. 305—308) wesentliche Übereinstimmungen zeigt. Abgesehen von dem noch jungen Porträt auf Stempel A und dem älteren von Stempel F unterscheiden sich die übrigen, die zeitlich zwischen diese beiden gehören, hauptsächlich nur durch geringe Unterschiede in der Legendenführung, durch verschiedene Buchstabenformen oder durch gewisse Varianten bei der Behandlung der Enden des Lorbeerkranzes. Die chronologische Abfolge der Fünferstempel A bis D ist gewährleistet durch entsprechende Rückseitenkopplung (vgl. n. 272/273, n. 277/278, n. 280/281), während bei den Dreierstempeln nur B und C (n. 299/300) und F und G (n. 308/309) miteinander verbunden sind.

Die Prägungen mit dem Kopf des Nerva, wie auch die, die auf der Vorderseite den Kopf Traians tragen und Nerva selbst in voller Gestalt auf der Rückseite zeigen, gehören zeitlich zu einer Gruppe. Sie sind nach Nervas Tod während der Regierung seines Nachfolgers geprägt worden. Es handelt sich hierbei um Fünfer und Dreier. Von den Prägungen mit dem Kopf Traians existieren vier Stempel (n. 319—323), bei denen stets in der Legende der 101 von Traian angenommene Siegertitel *Dacicus* fehlt. Das Fehlen dieses Titels erlaubt uns, die Prägungen in die Zeit zwischen 98 und 101 anzusetzen. Die fünf dazugehörigen Rückseiten zeigen die Gestalt Nervas, verschleiert, mit der erklärenden Umschrift: NEPOVAN ΘEON ΣEBAΣTO(N) ΠEΠINΘIQN. Die Münzen sind also unter Traian von den Perinthiern zu Ehren des zum Gott erhobenen Nerva geprägt worden. Die gleiche Legende finden wir wieder auf dem Dreierstempel (n. 316—318) mit dem Kopf des Nerva auf der Vorderseite. Da aber der Akkusativ in der Umschrift auf der Vorderseite ungewöhnlich ist und an diesem Platz auch gar keinen Sinn ergibt, muß sie von der Rückseite der Traiansstücke auf die Vorderseite der Nervastücke kopiert worden sein. Für die Datierung dieses Stempels bedeutet das, daß er nach diesen, jedoch im gleichen Zeitraum, also zwischen 98 und 101, entstanden ist. Auch der Fünferstempel n. 312—315 mit dem Nervakopf und der richtigen Legende NEPOVAC ΘEOC CEBACTOC muß infolge des ΘEOC nach Nervas Tod und wohl im gleichen Zeitabschnitt entstanden sein.

Unter Traian nimmt der Umfang der Münzprägung zum ersten Mal wesentlich zu. Neben den genannten Nerva-Münzen prägte Perinth unter ihm vorwiegend Zweier, aber auch

Dreier und Fünfer, die in drei Gruppen eingeteilt werden können. Die erste nennt in der Umschrift für Traian wiederum nur den Siegeltitel *Germanicus*, demzufolge diese Prägungen zwischen 98 und 101 zu datieren sind. Es handelt sich dabei neben den bereits genannten vier Stempeln mit Nerva auf der Rückseite um zwei weitere Fünfer- (n. 324—328), drei Dreier- (n. 329—334) und drei Zweierstempel (n. 335—343). Die Porträts zeigen ein sich im wesentlichen gleichbleibendes Bild, wobei sich besonders der Dreierstempel A (n. 329—332) mit dem Zweierstempel A (n. 335—337) im Darstellungstyp völlig deckt. Vermerkt sei noch, daß die Zweier dieser Gruppe außerdem noch durch ein gemeinsames Rückseitenbild, die Tyche, zusammengehalten werden.

Die zweite Gruppe verzeichnet für Traian den im Jahre 101 angenommenen Siegeltitel *Dacicus* und bietet infolgedessen die Möglichkeit, diese Prägungen in die Zeit von 101 und 117 zu plazieren. Zu dieser Gruppe gehören ausschließlich Zweier (n. 344—357), geprägt aus fünf Vorderseitenstempeln, mit dem für diesen Zeitabschnitt typischen Bildnis des Kaisers, deren Rückseiten ebenfalls durch ein gemeinsames Münzbild, dem stehenden Dionysos, zusammengehalten werden.

Die dritte Gruppe bringt außer den beiden kaiserlichen Siegeltiteln noch den Namen des Statthalters Iuventius Celsus, dessen Statthalterschaft in Thrakien zwischen ca. 107 und 117 liegt. Damit wird auch eine Datierung dieser Prägungen zwischen 107 und 117 ermöglicht. Hierzu gehören ein Fünferstempel (n. 358) und fünf Zweierstempel (n. 359—363), wobei wiederum die Zweier einen gemeinsamen Rückseitentyp, die Keule des Herakles, haben. Zu dieser Gruppe gehören auch die beiden Dreierstempel n. 364—365, die auf der Rückseite Plotinas Brustbild haben, wobei die Vorderseite von Stempel B (n. 365) in der Darstellung dem Fünferstempel n. 358 entspricht. Da weitere Münzen mit dem Brustbild der Plotina auf der Rückseite, aber ohne Statthalternamen, aus dem gleichen Vorderseitenstempel stammen (n. 366—368), dürften auch diese in den genannten Zeitraum zu plazieren sein. Das gilt auch für die letzte Prägung (n. 369), die einen anderen Vorderseitenstempel hat, aber — abgesehen von der Übereinstimmung der Porträts — durch Stempelgleichheit der Rückseiten n. 368/369 sich als in die gleiche Zeit gehörend erweist.

Die ersten Prägungen unter Hadrian, zwei Fünferstempel (n. 370—374), lassen sich eindeutig in die Zeit zwischen 117 und 119 datieren, da auf der Rückseite der in diese Zeit anzusetzende Statthalter Maec. Nepos genannt wird. Dagegen fehlt auf den drei Dreierstempeln n. 375—378 der Titel *Germanicus*, und auf der Rückseite steht nur das Ethnikon. Sie lassen sich demnach zeitlich nicht weiter fixieren. Das gleiche gilt für die unter ihm geprägten Einer mit dem Brustbild der Sabina (n. 379—387).

Da die Münzen unter Pius drei Statthalter verzeichnen, lassen sie sich wiederum zeitlich recht gut fixieren. Das Porträt ist meist barhäuptig und nur zuweilen mit dem Lorbeerkranz geschmückt (n. 396—409), stets aber bärtig dargestellt. Die Legenden verschweigen konsequent die beiden ungefähr im Jahre 142 angenommenen Titel *Germanicus* und *Dacicus*. Ihr Fehlen bedeutet aber keinen Anhaltspunkt für eine Datierung, sondern beruht wohl lediglich auf einer Ungenauigkeit, die ja betreffs Wiedergabe kaiserlicher Titel auf griechischen Provinzialmünzen bekannt ist. Denn daß auch nach 142 in Perinth geprägt worden ist, beweisen die Münzen mit dem Statthalternamen des Iulius Commodus Orfitianus (n. 389—396), der erst in den 50er Jahren in Thrakien amtierte.

Die zeitlich am frühesten anzusetzende Prägung ist ein Fünferstempel (n. 388), der den Namen des Porcius Marcellus als thrakischen Statthalter trägt und demzufolge bald nach dem Regierungswechsel zwischen 138 und 140 geprägt worden ist. Zeitlich daran anschließend folgen die Prägungen mit dem Namen des dem Porcius Marcellus im Amt unmittelbar folgenden M. Antonius Zeno, der, wie oben schon näher ausgeführt wurde, bis 145 im Amt blieb. Er wird genannt auf dem Fünfer der Faustina sen. (n. 410) und auf einem gleichen Nominal des jungen Caesar Marc Aurel (n. 431). Die nächste Gruppe, wieder mit dem Bildnis des regierenden Kaisers, nennt den dritten, unter Pius

amtierenden Statthalter, Iulius Commodus Orfitianus, der, wie wir bereits wissen, um 154/55 als Statthalter tätig war. Demzufolge wurden die entsprechenden drei Fünferstempel (n. 389—396) in dieser Zeit geprägt. Daneben gibt es von Pius noch einen Fünfer- (n. 397—398), zwei Dreier- (n. 399—407) und einen Stempel für die Einer (n. 408—409), die nur das Ethnikon tragen und sich deshalb nicht näher datieren lassen.

Noch unter Pius sind von Marc Aurel als Caesar zwei Zweierstempel (n. 411—418) angefertigt worden mit einem jungen, unbärtigen Bildnis, das der gleichen Altersstufe entspricht wie das auf dem bereits genannten Fünfer (n. 431), dessen Entstehung durch die Angabe des Statthalters M. Antonius Zeno zwischen 140 und 145 festgelegt werden konnte. Demzufolge dürften diese beiden Zweierstempel nicht viel später entstanden sein. Es folgen dem Porträt nach die vorhandenen acht Dreierstempel (n. 419—430), auf denen Marc Aurel bereits einen leichten Backenbart trägt. Das vollbärtige Bild zeigt der Fünferstempel n. 432, der Marc Aurel als Imperator nennt und infolge des beigefügten Namens des um 161 anzusetzenden Statthalters Gargilius Antiquus gleich zu Beginn seines Regierungsantrittes geprägt sein muß. Ein altersmäßig gleiches Porträt finden wir auch auf den Gemeinschaftsprägungen mit L. Verus (n. 433—434). Da die gemeinsame Regierung beider Brüder mit dem Tode des L. Verus im Jahre 169 erlosch, liegt das Datum für die Entstehung dieser beiden Dreierstempel zwischen 161 und 169. In die gleiche Zeit zu plazieren ist folgender, die gemeinschaftliche Regierung versinnbildlichender Typ (n. 435) mit dem Brustbild des L. Verus auf der Vorderseite und den beiden sich gegenüberstehenden Brüdern auf der Rückseite.

Aus der Zeit Marc Aurels sind noch drei Zweierstempel (n. 436—441) mit dem Brustbild der Faustina iun. erhalten, für deren Datierung uns jedoch keine Anhaltspunkte zur Verfügung stehen.

Da von Commodus keine Münzen erhalten sind, scheint mit dem Tode Marc Aurels für Perinth das Münzrecht erloschen und eine Erneuerung des Privilegs durch Commodus nicht erfolgt zu sein. Erst unter Septimius Severus setzte die Stadt nach einer zwölfjährigen Pause ihre Prägung wieder fort.

Als Dank für ihre Treue in den Kämpfen gegen Pescennius Niger erhielt die Stadt neben der Neokorie im Jahre 196 von Septimius Severus weitgehende Förderung, die sich besonders in ihrer Münzprägung widerspiegelt. Unter ihm setzte eine an Umfang und Typen reiche Prägung ein, die sich auf alle Mitglieder des kaiserlichen Hauses erstreckte. Neben Münzen mit dem Bildnis des regierenden Kaisers ließ Perinth auch solche mit dem der Iulia Domna und denen der beiden Kaisersöhne, Caracalla und Geta, schlagen.

Die ersten Prägungen mit dem Bild des Septimius Severus verzeichnen zunächst nur das Ethnikon. Das Fehlen der Neokorie ermöglicht ihre Datierung noch vor 196. Davon gibt es einen Fünfer- (n. 457), sieben Dreier- (n. 442—449, n. 458) und fünf Einerstempel (n. 450—456), wobei bei letzteren die Darstellung des kaiserlichen Kopfes derart übereinstimmt, daß man zunächst versucht ist, diese Stücke für stempelgleich zu halten. Die Unterschiede liegen lediglich in außerordentlich geringfügigen Varianten der Legenden.

Zeitlich zur gleichen Gruppe gehören zwei Zweierstempel der Domna (n. 528—529), die ebenfalls nur das Ethnikon haben und so entsprechend den Severus-Münzen in die Zeit zwischen 193 und 196 zu datieren sind.

Die nächste umfangreiche Gruppe perinthischer Prägungen von Septimius Severus wird durch die Angabe des Neokorietitels gekennzeichnet. Demzufolge sind diese Münzen erst nach 196 geprägt worden. Da ein großer Teil dieser Prägungen auch die Namen von in Perinth veranstalteten Festspielen tragen und diese wiederum meist in enger Beziehung zum Münzbild stehen — es handelt sich dabei vorwiegend um Typen aus dem Bereich der Agonistik — erweist es sich als zweckmäßiger, auf die Fragen einer sich daraus ergebenden genaueren Datierung erst bei der Untersuchung der Typen einzugehen. An dieser Stelle möge nur ein allgemeiner Überblick genügen.

Die Gruppe der Neokoriermünzen von Septimius Severus umfaßt einen Sechser- (n. 459 bis 460), sechs Fünfer- (n. 461—475), zehn Vierer- (n. 476—505), zwei Dreier- (n. 506—509) und zwei Einerstempel (n. 510—515). Das Porträt des Sechserstempels gehört zur gleichen Altersstufe wie das auf dem Viererstempel J (n. 501—505), der, wie bei der Behandlung der agonistischen Typen noch zu erläutern sein wird, fast am Ende der Prägung des Septimius Severus steht. Bei den Fünfern müssen die ersten beiden Stempel (n. 461—463) zum gleichen Zeitpunkt entstanden sein, da auf den Rückseiten von n. 461 und 463 der im Jahre 196 erfolgte Besuch des Kaisers in Perinth im Bild festgehalten worden ist. Sie stehen also am Anfang der Fünferserie. In das gleiche Jahr gehört dann auch der dritte Vorderseitenstempel (n. 464) auf Grund von Stempelgleichheit einer seiner Rückseiten mit aus Stempel B geprägten Münzen (n. 463/464). Die Serie findet ihre natürliche Fortsetzung mit dem vierten Vorderseitenstempel durch Rückseitenkopplung mit Stempel C (n. 468/469). Bleiben noch die beiden letzten Stempel (n. 470—475), deren chronologische Abfolge durch das Fehlen einer Stempelkopplung der Rückseiten nicht gesichert werden kann. Da das Porträt des Kaisers auf diesen beiden Stempeln keine nennenswerten Unterschiede zu Stempel D aufweist, dürften sie sich zeitlich eng an diesen anschließen.

Die chronologische Folge der zehn Viererstempel ist zunächst nur an Hand der Porträts festzustellen, eine Stempelkopplung der Rückseiten liegt in keinem Fall vor. Die ersten Münzen dieses Nominals zeichnen Septimius Severus mit bis zu einem gewissen Grade noch jugendlichen Gesichtszügen und einem rund geschnittenen Bart (besonders n. 476—478) aus, der auf den folgenden Stempeln allmählich in die für ihn charakteristische lockenförmige Teilung übergeht bis zu den letzten drei Stempeln (n. 494—505), deren Porträt mit dem spitzen, in drei lange Locken aufgeteilten Bart an das Ende der Prägung weisen. Die beiden Dreierstempel n. 506—509, wie auch die beiden Einerstempel n. 510—515 entsprechen vom Porträt her dem Viererstempel A (n. 476—478).

Die Medaillons des Septimius Severus (n. 516—527) stammen aus drei Vorderseitenstempeln, deren Rückseiten eine Vielzahl von Typen aufweisen, stets aber in der Legende die im Jahre 198 von Septimius Severus zu Ehren seiner beiden Söhne gestifteten Spiele Philadelpheia nennen. Alle drei Stempel zeigen das typische Porträt der Spätzeit mit dem in lange Locken geteilten Bart. Sie entsprechen altersmäßig den letzten drei Viererstempeln.

In den gleichen Zeitraum von 196 bis 211 gehören die weiteren zehn Vorderseitenstempel der Domna (n. 530—545), deren Rückseiten neben dem Ethnikon den Neokorietitel führen. Sie tragen im wesentlichen das gleiche Porträt, zeichnen sich aber in der Legende durch zahlreiche, oft nur geringfügige Varianten voneinander ab. Hervorzuheben sind die Stempel B (n. 533) und F (n. 540), die zum erstenmal in Perinth statt des griechischen Σεβαστή das lateinische Αὔγουστα gebrauchen. Der letzte Stempel (n. 544—545) weist in seiner stilistischen Ausführung auf barbarischen Einfluß hin.

Für die Datierung der Münzen Caracallas geben uns die Porträts wie auch der Caracalla im Jahre 198 verliehene Imperatortitel einen recht guten Anhaltspunkt. An den Anfang zu setzen ist der Dreierstempel n. 546—552 mit einem sehr jungen, bartlosen Porträt, der Caracalla nur als Caesar betitelt. Wir gewinnen deshalb für seine Datierung den Zeitraum zwischen 196 und 198. Kaum wenig später können die beiden nächsten Dreierstempel (n. 553—565) gearbeitet sein, auf denen Caracalla zwar schon den Imperatortitel führt, die jedoch ein gleiches jugendliches und noch bartloses Bildnis wiedergeben. Ihre Entstehung kann also nicht viel später als 198 liegen. Bei den folgenden drei Sechser- (n. 566 bis 580), zwei Fünfer- (n. 581—586) und zwei Viererstempeln (n. 587—590) gehören jeweils Stempel A noch einer früheren Periode an, dagegen tragen alle anderen einschließlich des einen Einerstempels n. 591—593 und der fünf Stempel für die Medaillons (n. 594—626) das bekannte ausgeprägte, vollbärtige und brutale Gesicht des Kaisers. Besonders zu beachten sind die beiden Sechserstempel, deren Identität bezüglich Behandlung des Porträts

wie auch der Legende auffällig ist. Sie unterscheiden sich nur darin, daß auf Stempel C (n. 569—580) Caracalla zusätzlich zum Lorbeerkranz noch die Strahlenkrone trägt.

Da Geta im Jahre 198 von Septimius Severus zum Caesar und im Jahre 209 neben Caracalla zum dritten Mitkaiser erhoben worden ist, bieten diese beiden Daten für die chronologische Gruppierung der Münzen wiederum zwei feste Anhaltspunkte. Zur Gruppe der Caesarmünzen, also zwischen 198 und 209 geprägt, gehören zwei Dreier- (n. 631—632) und drei Einerstempel (n. 633—638) mit einem noch fast knabenhaften Bild des jungen Geta. Dann folgen die Prägungen als Imperator, zwei Sechser- (n. 639—641), vier Vierer- (n. 642—653), zwei Dreier- (n. 654—656), zwei Einerstempel (n. 657—660) und vier Stempel für die Medaillons (n. 661—668). Dem Porträt nach beginnt diese Prägung mit den Dreiern, die den noch jungen, aber bereits bärtigen Geta abbilden, während die Sechser auf das Ende der Prägung weisen. Von den Medaillons entspricht das kaiserliche Bild auf Stempel A (n. 661) dem der Vierer, die zwar ebenfalls noch den jungen Geta zeigen, aber im Gegensatz zu den Dreiern doch bereits einer etwas späteren Altersstufe anzugehören scheinen. An das Ende der gesamten Prägung Getas gehört dann der letzte Medaillonstempel (n. 668) mit sehr ausgeprägten Gesichtszügen.

Erwähnt werden müssen noch zwei Sechserstempel (n. 627—630), deren Vorderseiten die einanderzugekehrten Bildnisse Caracallas und Getas tragen. Da hierbei Caracalla mit Imperator und Geta nur mit Caesar betitelt werden, sind diese Gemeinschaftsprägungen in den Zeitraum von 198 und 209 zu plazieren.

Von Elagabal erhielt Perinth die zweite Neokorie verliehen, wobei weder aus dem epigraphischen noch aus dem numismatischen Material ein genauerer Zeitpunkt der Verleihung hervorgeht. Da aber alle unter Elagabal geprägten Münzen den Besitz der zweiten Neokorie anzeigen, muß die Verleihung wohl bald nach seinem Regierungsantritt im Jahre 218 erfolgt sein. Die Münzprägung Perinths unter dem neuen Kaiser zeichnet sich durch die gleiche Quantität und Qualität der vergangenen Jahrzehnte aus. Wir besitzen von ihm fünf Stempel für die Sechser (n. 669—678), neun für die Vierer (n. 679—692), sechs für die Dreier (n. 693—703), vier für die Einer (n. 704—708) und sieben Stempel für die Medaillons (n. 709—726). Dazu kommen ein Zweierstempel mit dem Bild seiner Gemahlin Paula (n. 727) und zwei vom gleichen Nominal mit dem seiner Großmutter Iulia Maesa (n. 728 bis 732). Da die Porträts des Kaisers im wesentlichen ein altersmäßig gleichbleibendes Gesicht wiedergeben, ist eine chronologische Abfolge der einzelnen Stempel schwer zu ermitteln. Zu beachten ist der Umfang der Prägung, der sich nicht nur in so zahlreichen Vorderseitenstempeln dokumentiert, sondern auch durch eine große Anzahl von Rückseitenstempeln — stempelgleiche Stücke sind höchst selten — zum Ausdruck kommt. Wenn man bedenkt, daß sich die Regierungszeit Elagabals nur über vier Jahre erstreckte, muß die Produktivität der perinthischen Münzstätte in dieser Zeit sehr beträchtlich gewesen sein.

Mit dem Tode Elagabals und der *damnatio memoriae*, der er danach verfiel, erlosch dem Gesetz nach auch die von ihm verliehene Neokorie. Da aber unter Severus Alexander die Münzen von Perinth weiterhin den Besitz einer zweiten Neokorie angeben, muß die Stadt von ihm erneut den Neokorietitel verliehen bekommen haben.

Die Münzprägung Perinths unter Severus Alexander erstreckte sich auf drei Sechser- (n. 733—742), fünf Vierer- (n. 743—758), drei Dreierstempel (n. 759—767), auf drei Stempel für die Einer (n. 768—777) und fünf für die Medaillons (n. 778—790). An den Anfang der Prägung müssen wir die ersten drei Viererstempel (n. 743—749) setzen, die noch ein recht junges Porträt des Kaisers wiedergeben, besonders Stempel A zeigt noch recht kindliche Gesichtszüge. Auch der erste Dreierstempel (n. 759—761) dürfte dem jungen Bild zufolge noch in die Frühzeit gehören. Dagegen weisen die übrigen Stempel in spätere Jahre. Die ausgeprägtesten und ausgereiftesten Gesichtszüge zeigen die Porträts auf den Sechsern und Medaillons. Sie müssen demnach in seine letzten Regierungsjahre gehören.

Weiter gehören in die Zeit des Severus Alexander noch Zweier der Iulia Mamaea (n. 791 bis 797), die aus drei Vorderseitenstempeln geprägt worden sind.

Während der nach Severus Alexanders Tod ausbrechenden Thronstreitigkeiten mußte Perinth seine Münzprägung für zwei Jahre unterbrechen. Erst nachdem sich unter Gordian III. die Situation im römischen Reich beruhigt hatte, erhielt auch Perinth das Münzprivileg zurück. Unter ihm scheint die Stadt außer dem neuverliehenen Münzrecht auch sonst außerordentliche Förderung erhalten zu haben. Vor allem hat sie vom neuen Kaiser die nun insgesamt vierte Neokorie verliehen bekommen, die aber für die Stadt weiterhin nur als die zweite zählte, da die von Severus Alexander verliehene nach dessen Ermordung und *damnatio memoriae* erloschen war. Die Stadt nannte sich also auch in Zukunft nur *δὲς νεωκόρος*. Perinths Münzprägung blieb unter Gordian III. gleich umfangreich und gehaltvoll wie unter den Severern. Die Stadt konnte sich auch noch in dieser Zeit eine hervorragende Stellung bewahren und sogar weiter ausbauen. Wir besitzen aus dieser Zeit eine Reihe von Bundesmünzen, die Perinth mit Ephesos, Nikomedia und Smyrna geprägt hat. Diese Münzen tragen auf der Vorderseite das Bild Gordians und auf der Rückseite die Gottheiten, die als Vertreter der betreffenden Städte fungieren. Auf den Bundesmünzen mit Ephesos (n. 914—915) steht links für Ephesos die bekannte Statue der Artemis und rechts die *Homonoia*, die der Artemis ein Opfer darbringt. Auf den mit Nikomedia gemeinsam geprägten Münzen (n. 916) vertritt links Demeter Nikomedia, rechts steht die *Homonoia*. Beide reichen sich die Rechte. Auf den mit Smyrna geprägten Medaillons (n. 917) opfert wiederum die *Homonoia* der links stehenden Demeter, während sich auf den Vierern (n. 918) die links stehende Amazone von Smyrna und die rechts stehende Stadtgöttin von Perinth die Hand reichen.

Die Frage nach dem Charakter und der Bedeutung der *Homonoia* versuchte Leo Weber in seiner Untersuchung¹ dahingehend zu erklären, daß dieses Bündnis zwischen zwei Städten zwar sakralen Charakter hatte, aber von wirtschaftlichen Interessen diktiert wurde. Der sakrale Charakter wird kenntlich durch die Art der Darstellung der *Homonoia* auf den Münzen, durch die Gottheiten als Vertreter der Stadt, durch dargebrachte Opfer (vgl. n. 914—915 und n. 917) oder durch die verschlungenen Hände (n. 916 und n. 918). Weber deutete ihn als ein äußerliches Überbleibsel der alten griechischen Sitte, dem Abschluß von Verträgen sakralen Charakter zu geben.

Die Stadt, deren Gottheit als erste auf den Münzen erscheint, ist stets die *Homonoia* suchende, dagegen die, deren Name in der Umschrift zuerst genannt wird, die Münzstätte, in der sie geprägt wurden². Auf Perinth übertragen heißt das, daß in allen drei Fällen stets Perinth die Stadt gewesen ist, die um die *Homonoia* angegangen wurde. Perinth mußte in dieser Zeit also Vorzüge zu bieten gehabt haben, die diese drei wirtschaftlichen Zentren an der kleinasiatischen Küste veranlaßten, mit Perinth engen Kontakt aufzunehmen. Wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß es neben einer entwickelten Wirtschaft und ausgedehnten Handelsbeziehungen in erster Linie der Hafen von Perinth war³, der zu diesem Bündnis führte, und der Zweck der *Homonoia* dieser drei Städte mit Perinth mag darin zu suchen sein, sich im Verkehr und bei der Benutzung dieses Hafens gewisse Vorrechte gegenüber anderen handeltreibenden Städten zu sichern. Daß Perinth in dieser Zeit als bedeutende Hafenstadt galt, ist weiterhin daran erkenntlich, daß auf den Bundesmünzen mit Smyrna (n. 918) die Stadtgöttin von Perinth im linken Arm ein Steuerruder hält und ihr weiterhin ein Schiffsvorderteil beigeordnet wurde.

Auf den *Homonoiamünzen* mit Ephesos, Nikomedia und auf den Medaillons mit Smyrna steht der Name Perinths an erster Stelle, dagegen wird auf den mit Smyrna geprägten

¹ Die Homoniemünzen des phrygischen Hierapolis, in: *JIAN* 14, 1912, 120.

² Leo Weber, a. a. O. 105.

³ Vgl. E. Schönert, Der Hafen von Perinthos in der römischen Kaiserzeit (im Druck).

Vierern der Stadtname von Smyrna zuerst genannt. Das bedeutet also, daß die letzteren in Smyrna, die anderen in Perinth geprägt worden sind, was seine Bestätigung in einem Vergleich mit der übrigen Münzprägung Gordians findet. Die Vorderseiten dieser Prägungen sind aus gleichen Stempeln geprägt worden wie auch andere Münzen Perinths. Dagegen liegt bei den Vierern mit Smyrna eine Stempelgleichheit mit perinthischen Vierern nicht vor. Hier finden wir außerdem eine indirekte Bestätigung dafür, daß diese Münzen in Smyrna geschlagen worden sind, durch die Angabe eines Beamten — ΕΠ(ι) ΜΕΝΕΚΑΕΟVC —, der uns noch einmal auf den Stadtmünzen Smyrnas für Tranquillina begegnet.

Neben diesen Bundesmünzen prägte Perinth unter Gordian eine reiche Anzahl von Sechsern (fünf Stempel, n. 798—814), Vierern (sieben Stempel, n. 815—826), Dreiern (neun Stempel, n. 827—846), Einern (drei Stempel, n. 847—851) und Medaillons (zwei Stempel, n. 852—862). Zeitlich an den Anfang zu setzen sind der Viererstempel A (n. 815), der Dreierstempel A (n. 827) — wie überhaupt die Dreier im allgemeinen noch ein recht jugendliches Porträt wiedergeben — und die beiden Stempel des kleinsten Nominals (n. 847—851) mit dem sehr jungen Gordian, wobei der Kaiser auf den Einern noch recht knabenhafte Gesichtszüge trägt.

Verhältnismäßig umfangreich im Vergleich zur Münzprägung der kaiserlichen Frauen vergangener Jahrzehnte ist die der Tranquillina. Es existieren acht Vorderseitenstempel (n. 863—895), alles Zweier, versehen mit sehr zahlreichen Rückseitenstempeln, bei einem im wesentlichen gleichaltrigen Porträt. Hervorzuheben ist der Zweierstempel H (n. 895), der statt des üblichen CABEINIA (oft auch nur CABEINA) Tranquillina ΦΟVP(ια) ΤΡΑΝΚΥΑΛΛΕΙΝΑ nennt.

Nach Gordian III. hörte die Münzprägung Perinths abermals auf, diesmal dauerte die Unterbrechung neun Jahre. Die nächsten und letzten Zeugnisse für die Münztätigkeit der Stadt haben wir in den Münzen mit dem Bildnis des Gallien. Unter ihm erreichte die Münzprägung der Stadt bei weitem nicht die Höhe der vergangenen Jahrzehnte. Die sich im römischen Reich allmählich ausbreitende Krise machte sich auch für die Münzprägung Perinths bemerkbar. Die Qualität der Prägung verschlechterte sich, der Reichtum der Typen ging merklich zurück und die Ausführung des Stempelschnittes nahm barbarisierte Formen an.

Hervorzuheben sind die beiden Sechserstempel (n. 896—900), die beide in Ausführung an die alte Tradition anzuknüpfen versuchen. Beide Stempel sind sehr sorgfältig gearbeitet und erinnern in der Darstellungsweise der Vorderseiten wie auch in der Wahl der Rückseitentypen an die Medaillons der Severer und des Gordian. Sehr barbarisch im Schnitt sind dagegen die übrigen Prägungen, ein Fünferstempel (n. 901—902), je drei Stempel für die Vierer (n. 903—908) und Dreier (n. 909—912) und der eine Einerstempel (n. 913).

Die ersten Versuche der römischen Regierung, der Krise Herr zu werden, bestanden unter anderem darin, daß noch von Gallien die Münzstätten in den römischen Provinzen geschlossen wurden. So mußte auch Perinth seine Prägung einstellen. Da aber die Stadt wohl vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht für das Imperium gewisse Bedeutung behielt (vgl. besonders die Teppichwebereien), wurde von Diocletian hier abermals eine Münzstätte eröffnet, die nun jedoch nach dem von ihm eingeführten System in reichsrömischer Währung prägte¹.

3. Die Chronologie der pseudo-autonomen Münzen

Neben dieser umfangreichen Prägung mit dem Bild und dem Namen des Kaisers gab Perinth in der römischen Kaiserzeit eine große Anzahl von Kupfermünzen heraus, auf denen sowohl das Bild als auch der Name des römischen Kaisers fehlen. Sie werden deshalb

¹ Vgl. H. Seyrig und L. Robert, a. a. O. 32—33, wo der Beweis geführt wird, daß es sich bei den mit „Heraclea“ signierten reichsrömischen Münzen um Produkte des alten Perinth handelt.

als pseudo- oder auch quasi-autonome Münzen bezeichnet, weil dadurch fälschlicher Weise der Anschein erweckt wird, als sei die betreffende Stadt autonom gewesen¹. Die Frage, ob zur Ausprägung solcher Münzen eine besondere Erlaubnis seitens der Stadt von der römischen Regierung eingeholt werden mußte und ob diese Erlaubnis einer zeitlichen Beschränkung unterworfen war, muß unbeantwortet bleiben, da wir über die rechtliche Seite dieser Prägung nicht unterrichtet sind². Auf jeden Fall erlaubt jedoch die Existenz einer solchen Prägung einen gewissen Rückschluß auf die Stellung, beziehungsweise auf die Bevorzugung einer Stadt³, die bei Perinth in seiner Bedeutung als thrakisches Verwaltungszentrum begründet liegen mag.

An Hand von stilistischen Kriterien und Vergleichen mit den Typen der Provinzialprägung läßt sich diese pseudo-autonome Prägung in sechs Gruppen unterteilen.

Zur ersten Gruppe gehören die Serien:

1. Stadtgöttin — Herme/Amphora (n. 74)
2. Dionysoskopf — Hera von Samos (n. 76—84)
3. Dionysoskopf — Adler (n. 85—86)
4. Poseidonkopf — Delphin (n. 87—91)
5. Herakleskopf — Isiskopfschmuck (n. 92)
6. Apollonkopf — Topf oder Lyra (n. 93—99)
7. Apollonkopf — bildlos (n. 100—101)

Das Brustbild der Stadtgöttin auf der Vorderseite der ersten Serie (n. 74) erweist sich als identisch mit dem der Stadtgöttin auf den ersten Prägungen des Claudius (n. 222—223). Diese Übereinstimmung, wie auch die Tatsache, daß dieser Typ innerhalb der pseudo-autonomen Prägung nie wieder auftritt, berechtigt wohl zu der Schlußfolgerung, daß diese Serie parallel zu den ersten claudischen Provinzialmünzen laufen muß. Das bedeutet gleichfalls, daß Perinth bereits unter Claudius neben dem Recht zur Prägung von Münzen mit dem Kaiserbild auch das Recht zur Prägung solcher ohne Bild und Namen des Kaisers erhalten hat, wobei ungeklärt bleiben muß, ob der Stadt beide Privilegien gleichzeitig oder mit einem zeitlichen Intervall erteilt worden sind.

Die zweite und dritte Serie zeigt auf der Vorderseite den Kopf des Dionysos, in dem zweifelsohne individuelle Züge zu erkennen sind. Lischine sah in ihm Porträtzüge der Livia oder Iulia⁴, was zeitlich allerdings nicht annehmbar ist, da Perinth nicht vor 46 u. Z. das Münzprivileg erhalten hat. Warucha glaubt Livia oder Poppaea zu erkennen⁵, wobei sie aber mehr zur letzteren neigt, da auf den Münzen Neros und Octavias der gleiche Rückseitentyp, die samische Hera, vorkommt⁶. Wie jedoch aus dem Typenmaterial ersichtlich ist, erscheint die samische Hera ausschließlich nur auf Münzen Neros und der Octavia, so daß von daher auch eine Identifizierung mit Octavia durchaus möglich sein könnte. Und tatsächlich zeigt ein Vergleich mit dem Octavia-Porträt der frühen Zeit (n. 253—254), daß der Kopf des Dionysos einwandfrei ihre Gesichtszüge trägt.

In enger stilistischer Verwandtschaft zu diesen beiden Serien stehen die folgende vierte und fünfte Serie. Besonders zu beachten ist die oft recht sorglose Gravur einiger Stempel, die zum Teil geradezu barbarisierende Formen annimmt. Neben den stilistischen Merkmalen weist auch die Wahl der Isiskopfschmuckes als Rückseitentyp der fünften Serie, der in Anlehnung an den lediglich noch bei Poppaea erscheinenden gleichen Typ entstanden sein mag, in die Zeit Neros.

¹ K. Regling, *Corpus* 1/2, 609.

² K. Regling, a. a. O. 608.

³ K. Regling, a. a. O. 609.

⁴ *Monnaies grecques: Thrace*, Macon 1902, 80 n. 713.

⁵ Γ. Π. Οικονόμος und Ε. Βαρούχα-Χριστοδουλοπούλος, *Νομισματική Συλλογή 'Αναστασίου Π. Σταμούλη*, 'Αθήναι 1955, 45 n. 309.

⁶ E. Warucha, a. a. O. 46.

Die letzten beiden Serien tragen auf der Vorderseite den archaischen Kopf des Apollon. Für ihre Datierung in die gleiche Zeit seien Prägungen des Nero mit Apollon Kitharoidos auf der Rückseite (n. 249—252) angeführt. Soweit deren meist schlechter Erhaltungszustand überhaupt einen Vergleich erlaubt, lassen sich doch gewisse Parallelen zwischen dem archaischen Apollonkopf und dem des Apollon Kitharoidos erkennen.

Zur zweiten Gruppe gehören die Serien:

1. Herakleskopf — Zeus (n. 102—117)
2. Dionysoskopf — Demeter (n. 118—119)
3. Demeterkopf — Artemis (n. 120—127)
4. Apollonkopf — Artemis (n. 128)
5. Apollonkopf — Lyra (n. 129—133)
6. Demeterkopf — Topf (n. 134—147)

Für die Datierung dieser Gruppe an das Ende des 1. bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts sind folgende Anhaltspunkte ausschlaggebend: Unter Domitian sind eine Reihe von Münzen geprägt worden, die auf der Rückseite den sitzenden Zeus haben (n. 305—311). Dieser Zeustyp entspricht in seiner Art dem der hier zu behandelnden pseudo-autonomen Prägungen. Das gleiche gilt auch für die zweite Serie, deren übereinstimmende Art der Demeter mit der auf den Nerva-Münzen (n. 316—317) unverkennbar ist, und für die dritte und vierte Serie, für deren Artemis auf der Rückseite wir die entsprechende Parallele bei dem Apollontyp auf Prägungen Hadrians (n. 375—377) finden. Da der Apollonkopf auf der Vorderseite der vierten Serie (n. 128) sich in Ausführung und Behandlung deckt mit dem der nächsten Serie erweist sich diese ebenfalls als in diesen Zeitraum gehörend. Auch die letzte Serie kann infolge ihrer stilistischen Gleichheit mit dem Apollonkopf der vorangegangenen nur hierher gehören.

Zur dritten Gruppe lassen sich zusammenfassen:

1. Zeuskopf — Adler (n. 148)
2. Sarapis/Isis — Apis oder Harpokrates (n. 149—156)
3. Zeuskopf — Apollon (n. 157—160)
4. Dionysoskopf — Herakles (n. 161—168)
5. Demeterkopf — Cista mystica (n. 169—181)
6. Hermeskopf — Kerykeion (n. 182—189)
7. Herakleskopf — Keule (n. 190—196)

Da der Zeuskopf der ersten Serie eine auffallende stilistische Verwandtschaft zu den folgenden Münzen mit den nebeneinander abgebildeten Brustbildern von Isis und Sarapis (n. 149—153) aufweist und der Sarapiskopf n. 154—160, der sich durch zwei stempelgleiche Stücke (vgl. n. 153/154) an diese anschließt, wiederum mit dem Zeuskopf der dritten Serie stilistisch übereinstimmt, gehören diese drei Serien eng zusammen. Unter den Münzen von Anchialos befindet sich ein sehr ähnlicher Sarapiskopf¹, den Strack an den Anfang des 3. Jahrhunderts datiert². Eine entsprechende Datierung für die perinthischen Prägungen ist jedoch nicht möglich, da der für diese Zeit unbedingt zu erwartende Neokoretitel fehlt. Wir müssen demzufolge zeitlich in das 2. Jahrhundert zurückgehen. Auch die übrigen Serien dürften infolge ihrer großen Ähnlichkeit bezüglich der Fabrik hierher gehören.

Die vierte Gruppe besteht aus Münzen mit dem Herakleskopf auf der Vorderseite, während die Rückseiten entweder den Apollonkopf (n. 197—201) oder die Keule des Herakles (n. 202) tragen. Charakteristisch für diese Gruppe ist, daß in der Umschrift zum ersten

¹ Max L. Strack, Corpus 2, 1/1, 218 n. 408 und Tf. 5,32.

² A. a. O. 210.

Mal Herakles ausdrücklich als Gründer der Stadt genannt wird, wie danach nur noch auf den mit dem Neokorietitel versehenen Münzen der fünften Gruppe (und auf denen der sechsten Gruppe mit dem zweifachen Neokorietitel). Aus diesem Grund können beide Gruppen zeitlich nicht allzuweit auseinanderliegen, so daß die vierte nur kurz vor das Jahr der Verleihung der Neokorie gehören kann.

Für die fünfte Gruppe (n. 203—206) bietet der einfache Neokorietitel die Möglichkeit einer genaueren Datierung in die Zeit zwischen 196 und 217, an die sich dann die letzte Gruppe (n. 207—221) mit dem zweifachen Neokorietitel, den Perinth zum ersten Mal von Elagabal verliehen und bis in die späte römische Kaiserzeit beibehalten hat¹, anschließt. Infolge des Duktus ihrer Legenden scheinen jedoch die Prägungen dieser letzten Gruppe in die Zeit Severus Alexanders zu gehören. Hier wie bei Severus Alexander (und nur noch vereinzelt bei Gordian III.) tritt an Stelle des Ω das für diese Zeit typische W.

¹ Vgl. auch S. 21ff. und 46.

III. Münzwerte

I. Autonome Zeit

Das wenige Silber, das Perinth um die Mitte des 4. Jahrhunderts v. u. Z. herausgegeben hat, prägte die Stadt nach persischem Münzfuß. Die Gewichte betragen für die Didrachmen ca. 10.50 g, für die Hemidrachmen ca. 2.50 g und für die Obolen 1.14 g. Die Wahl des persischen Münzfußes liegt in der engen Gemeinschaft zu dem nach diesem Fuß prägenden Byzanz begründet¹.

Für das Kupfer der autonomen Zeit existieren für die einzelnen Serien folgende Durchschnittsgewichte:

für die Zeit nach 280 v. u. Z.:

1. n. 9—13: 18 bis 19 mm	= 5.94 g (7) ²
2. n. 15—17: 18	„ = 5.79 g (3)
3. n. 18—20: 20	„ = 8.13 g (4)
4. n. 22—28: 20	„ = 5.17 g (7)
5. n. 29—30: 21	„ = 7.05 g (1)

Ende 3. Jahrhundert und später:

6. n. 31—58: 21 bis 22 mm	= 6.02 g (29)
7. n. 59—64: 18 „ 20 „	= 3.62 g (7)
8. n. 65—66: 20	„ = 6.35 g (1)
9. n. 67—68: 17 „ 18 „	= 4.13 g (1)
10. n. 69—71: 17 „ 18 „	= 4.20 g (1)

Für das Münzsystem dieser Kupfermünzen ergeben sich in Anlehnung an ihre Chronologie zwei Gruppen, die beide stets aus zwei Nominalen zu bestehen scheinen. Bei der ersten Gruppe beträgt die Größe des kleineren Nominals 18 bis 19 mm, im Höchstfall 20 mm, mit einem Gewicht von etwa 5 bis 6 g (Serie 1, 2 und 4). Das größere Nominal von 20 bis 21 mm Durchmesser hat ein Gewicht von etwa 7 (Serie 5) bis 8 g (Serie 3). Dagegen sind die Gewichte der zweiten Gruppe bei gleicher Größe bedeutend niedriger. Hier beträgt das Gewicht des größeren Nominals nur etwa 6 bis 6.50 g (Serie 6 und 8) im Gegensatz zu der entsprechenden Einheit der ersten Gruppe von 7 bis 8 g (Serie 3 und 5). Auch bei dem kleineren Nominal (Serie 7, 9 und 10) beträgt der Gewichtsunterschied zum gleichen Nominal der ersten Gruppe (Serie 1, 2 und 4) etwa 1 g. Dabei muß die Frage unbeantwortet bleiben, ob es sich bei beiden Gruppen um die gleichen Nominalen handelt, deren Gewichtsunterschiede auf einer bei Beginn der sechsten Serie durchgeführten Gewichtsreduktion beruhen, oder um zwei verschiedene, voneinander unabhängige Wertssysteme.

¹ Vgl. auch oben S. 13f.

² Die in Klammern gesetzten Ziffern hinter den Gewichten bedeuten stets die Anzahl der jeweils gewogenen Münzen.

2. Die Provinzialprägung

Der Münzprägung in den römischen Provinzen lag kein einheitliches System zugrunde. Besonders schwer ist es, sich über die Geldverhältnisse in der römischen Provinz Thrakien ein genaues Bild zu machen, da wir darüber keine antiken Nachrichten besitzen. Wir sind — wie auch bei der autonomen und bei der pseudo-autonomen Kupferprägung — nur auf die Münzprägung selbst, auf die vorliegenden Gewichte und Größen und auf Vergleiche mit anderen Prägungen angewiesen. Wir wissen nichts darüber, wie in der Praxis des alltäglichen Verkehrs die Zahlungen erfolgten, vor allem wissen wir nichts über die Kursverhältnisse zwischen den einzelnen Währungen; denn in verschiedenen Städten, wie zum Beispiel in Perinth, kursierten in der römischen Kaiserzeit drei Währungen gleichzeitig, die reichsrömische Prägung, die Provinzialprägung und dazu die pseudo-autonome Prägung.

Die Provinzialprägung entsprang dem Bedürfnis, den lokalen Geldverkehr zu regeln, während bei den auf Reichsbasis getätigten Geschäften, für den Ex- und Import die Gold- und Silberprägung der reichsrömischen Münzstätte als Zahlungsmittel diente. Dabei blieb auch im allgemeinen Verkehr das vorherrschende Zahlungsmittel die reichsrömische Währung, die Provinzialprägung galt nur als eine durch die territoriale Ausdehnung des Imperiums erforderliche Ergänzung zum römischen Kupfer. Deshalb erfolgte die Verleihung des Münzrechts an die einzelnen Provinzialstädte sehr sporadisch, und es erhielten vor allem nur die Städte das Recht zur Münzprägung, die als politisches und wirtschaftliches Zentrum umfangreicherer Zahlmittel bedurften. Das Münzrecht erstreckte sich nur auf die Erlaubnis, Kupfermünzen zu prägen, deren Umlaufgebiet lokal begrenzt war, sich wohl aber nicht ausschließlich auf das Territorium der betreffenden Stadt zu beschränken brauchte¹. Die provinzialen Kupfermünzen waren wie das reichsrömische Kupfer mehr oder weniger Kreditmünzen², die ebenso wie diese nach keinen festen Gewichtsnormen ausgeprägt wurden, sondern ständigen Schwankungen unterworfen waren. Damit war auch der Kurs stets Schwankungen ausgesetzt und diente als ständige Quelle des Profits für den Wechsler oder für die Stadt auf Umweg über die Finanzbehörden auf Kosten weiter Kreise der Bevölkerung³.

Das Verhältnis zwischen der reichsrömischen und der Provinzialprägung konnte für Thrakien bis jetzt noch nicht gelöst werden. Regling⁴ setzte an Hand von wenigen schriftlichen Zeugnissen für das kleinasiatische Gebiet einen Kurs von 18 Assaria in Provinzialkupfer zu 1 Denar fest. Inwieweit ein ähnlicher Kurs für das thrakische Gebiet Gültigkeit hatte, darüber liegen im Augenblick noch keine Ergebnisse vor. Um eine Lösung dieses Problems herbeizuführen, muß zunächst einmal die Frage nach dem thrakischen Münzsystem geklärt werden. Leider stehen uns bis heute die Münzsysteme nur weniger Städte als Vergleichsmaterial zur Verfügung. Aber die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse lassen bereits soviel erkennen, daß die Münzen der thrakischen und der moesischen Städte im allgemeinen in drei bis fünf Wertstufen, die sich durch Größe und Gewicht deutlich voneinander scheiden, ausgeprägt wurden. Bei den pontischen Städten erhalten wir einen sicheren Anhaltspunkt durch die den Münzen aufgedruckten Wertzeichen, die wir bei den thrakischen Städten nur bei der Münzprägung von Anchialos und Bizya, aber hier nur vereinzelt und nicht als Regel, wiederfinden⁵.

¹ Vgl. B. Pick, *Corpus* 1/1, 75 Anm. 1 und Max L. Strack, ebenda 2, 1/1, 211 Anm. 8. Beide glauben, daß auf Grund von Fundumständen das Geltungsgebiet dieser Kupfermünzen ziemlich groß gewesen sein muß.

² K. Regling, *Wörterbuch der Münzkunde*, Berlin/Leipzig 1930, s. v. Kupfermünzen, 335.

³ Vgl. K. Regling, *Münzkunde*, in: *Einleitung in die Altertumswissenschaft*, hrg. von A. Gercke und E. Norden, 4. Aufl. Leipzig/Berlin 1930, 36, 2.

⁴ Ebenda 36, 2.

⁵ P. Gardner, *A monetary league on the Euxine Sea*, in: *NumChron*, 1876, 307 ff.; B. Pick, *Corpus* 1/1, 74 f.; L. Ruzicka, *Die Münzen von Pautalia*, in: *Bulletin de l'Institut archéologique bulgare* 7, 1932/33, 17.

Bei der Münzprägung Perinths sind wir nur auf unsere eigenen Berechnungen angewiesen. Die Münzprägung der Stadt umfaßte einschließlich der Medaillons sieben Nominale, die wir auf Grund ihrer durchschnittlichen Größe¹ als

Einer	18 bis 20 mm
Zweier	21 „ 23 „
Dreier	24 „ 26 „
Vierer	27 „ 29 „
Fünfer	30 „ 31 „
Sechser	33 „ 36 „
Medaillons	37 „ 43 „

bezeichnen können. Dabei gibt es eine Reihe von Münzen, die diese Angaben durch einen besonders groß geratenen Schrötling oder dadurch, daß für ein kleineres Nominal der Schrötling des nächst größeren Nominals gebraucht wurde, überschreiten. Die Benennung der Nominale ist willkürlich gewählt, da auch hier uns die antiken Bezeichnungen fehlen.

Ehe wir uns den Gewichten zuwenden, mögen für einen Vergleich die vorhandenen Gewichtssysteme anderer nordgriechischer Städte vorangestellt werden.

Für Odessos liegen folgende Ergebnisse vor²:

von Pius bis Commodus:

Einer	2.04 g (1) von	mindest 2.04 g	bis höchst	— g
Zweier	5.57 g (5) „	„	4.56 g „	„ 6.74 g
Dreier	7.98 g (5) „	„	7.04 g „	„ 9.75 g
Vierer	14.88 g (2) „	„	13.10 g „	„ 16.67 g

von Septimius Severus bis Geta:

Einer	2.10 g (1) von	mindest 2.10 g	bis höchst	— g
Zweier	3.59 g (7) „	„	3.26 g „	„ 4.40 g
Dreier	5.95 g (5) „	„	4.90 g „	„ 6.70 g
Vierer	9.23 g (8) „	„	8.35 g „	„ 10.34 g

Der Trennungsstrich zwischen Commodus und Septimius Severus ist bedingt durch die unter Commodus durchgeführte Gewichtsreduktion.

Für Anchialos stehen uns folgende Ergebnisse für die Zeit von Pius bis Geta zur Verfügung³:

Einer	3.16 g (7) von	mindest 2.21 g	bis höchst	4.61 g
Zweier	5.42 g (10) „	„	3.09 g „	„ 7.13 g
Dreier	7.80 g (8) „	„	5.52 g „	„ 9.23 g
Vierer	11.72 g (47) „	„	9.49 g „	„ 14.63 g

für Gordian errechnete Strack⁴:

17 bis 18 mm =	Einer	3.15 g (3)
21 „ 22 „ =	Zweier	5.42 g (6)
23 „ 24 „ =	Dreier	7.56 g (4)
26 „ 28 „ =	Vierer	12.23 g (50)
27 „ 29 „ =	Fünfer	13.74 g (10)

¹ Die Größen beziehen sich auf die Messung der Vorderseitenstempel.

² B. Pick, Corpus 1/2, 526 ff. und L. Ruzicka, a. a. O. 19.

³ Max L. Strack, Corpus 2, 1/1, 213 und L. Ruzicka, a. a. O. 19.

⁴ A. a. O. 214.

Für Pautalia¹ besitzen wir folgende Größen für die Zeit von Pius bis Geta:

Eineinhalb	3.96 g (109)	von mindest	2.17 g bis höchst	5.95 g
Dreier	8.49 g (145)	„ „	4.40 g „ „	12.40 g
Vierer	13.72 g (261)	„ „	9.10 g „ „	17.63 g
Fünfer	19.86 g (47)	„ „	15.20 g „ „	22.17 g

und schließlich für Serdika² für Marc Aurel bis Geta:

Zweier	4.24 g (10)	von mindest	3.55 g bis höchst	4.83 g
Dreier	8.46 g (11)	„ „	6.70 g „ „	10.20 g
Vierer	15.57 g (56)	„ „	11.67 g „ „	19.94 g

Dagegen können für Perinth — als Zusammenfassung — folgende Gewichte errechnet werden (vgl. auch die nebenstehende Gewichtstabelle):

1. von Claudius bis L. Verus:

Einer	18 bis 20 mm =	4.45 bis	5.10 g
Zweier	20 „ 23 „ =	5.67 „	7.18 g
Dreier	22 „ 27 „ =	8.69 „	12.38 g
Fünfer	30 „ 32 „ =	15.30 „	23.40 g

2. von Septimius Severus bis Gordian III.:

Einer	18 bis 20 mm =	3.15 bis	4.81 g
Zweier	21 „ 23 „ =	6.03 „	6.52 g
Dreier	24 „ 26 „ =	8.34 „	10.91 g
Vierer	27 „ 29 „ =	11.64 „	13.68 g
Fünfer	30 „ 31 „ =	15.41 „	17.82 g
Sechser	33 „ 36 „ =	17.75 „	22.05 g
Medaillons	37 „ 43 „ =	33.01 „	38.60 g

Trotz großer Schwankungen innerhalb der einzelnen Nomina, die auf den ersten Blick eine gewisse Willkürlichkeit in der Wahl der Größen vortäuschen, liegt der Prägung ein festes System zugrunde, das sich, wenn man von über- und untergewichtigen Münzen, von Abnutzung oder gewichtsbeeinträchtigenden Beschädigungen absieht³, deutlich erkennen läßt.

Als Perinth unter Claudius die Münzprägung aufnahm, prägte die Stadt zunächst nur Dreier und Fünfer, wobei das Verhältnis zwischen beiden Nominalen 1:2 betrug. Als unter Traian die Zweier als drittes Nominal hinzukamen, standen diese zum Dreier im gleichen Verhältnis wie dieser wiederum zum Fünfer. Dagegen liegt das Gewicht der später hinzukommenden Einer nur wenig unter dem der Zweier, hebt sich aber durch seine Größe deutlich von diesem ab.

¹ L. Ruzicka, a. a. O. 21.

² L. Ruzicka, a. a. O. 19; derselbe, Münzen von Serdica, in: NZ, NF 8, 1915, 5.

³ Bei den Dreiern ist zum Beispiel die Differenz zwischen der leichtesten und der schwersten Prägung teilweise sehr hoch, vgl. bei Traian von 5.10 g (n. 329) bis 11.81 g (n. 365), bei Septimius Severus von 4.83 g (n. 447) bis 12.60 g (n. 506) und bei Severus Alexander von 5.15 g (n. 764) bis 11.65 g (n. 762), oder bei den Fünfern das übergewichtige Stück (bei „normalem“ Durchmesser von 30 mm) n. 586 von 30.00 g. Ebenso überschreitet oft der Durchmesser die für das entsprechende Nominal vorgesehene Größe, wie zum Beispiel ein Dreier Neros von 30 mm Durchmesser (n. 250). Hier handelt es sich vermutlich um den Schrötling eines Vierers, der aber mit einem Dreierstempel beprägt worden ist. Die Zugehörigkeit dieser Münzen zu dem betreffenden Nominal läßt sich jedoch durch stempelgleiche Vorder- oder Rückseiten klären.

	Einer					Zweier					Dreier					Vierer					Fünfer					Sechser					Medaillon				
	Durch- messer	Gewicht	Anzahl	mindest	höchst	Durch- messer	Gewicht	Anzahl	mindest	höchst	Durch- messer	Gewicht	Anzahl	mindest	höchst	Durch- messer	Gewicht	Anzahl	mindest	höchst	Durch- messer	Gewicht	Anzahl	mindest	höchst	Durch- messer	Gewicht	Anzahl	mindest	höchst	Durch- messer	Gewicht	Anzahl	mindest	höchst
Claudius											25-26	10.19	4	9.22	11.20						30	18.96	7	15.35	26.47										
Agrippina											25	12.02	3	10.77	13.85																				
Nero											22-24	8.69	14	7.27	10.86						30-32	18.95	18	14.10	23.55										
Octavia											25-26	10.13	8	8.98	11.08																				
Poppaea											24-25	9.35	20	7.72	12.86																				
Domitian											25-27	10.25	29	7.95	12.44						31-32	19.64	21	14.10	23.70										
Nerva											25	12.38	2	11.02	13.74						31	21.26	4	18.55	23.65										
Traian						20-22	5.67	25	4.10	9.04	24-25	9.60	13	5.10	11.81						30-32	19.77	10	14.10	22.30										
Hadrian											24-25	10.14	4	9.15	11.43						31-32	23.40	4	21.56	25.77										
Sabina	18-20	5.10	9	3.49	7.15																														
Pius	20	4.45	4	3.38	4.92						24-25	9.74	8	8.00	11.44						30-31	18.28	12	15.28	21.17										
Faustina sen.																					32	21.82	1	—	—										
Marc Aurel						20-22	6.36	5	5.13	7.17	24-26	9.23	16	7.13	10.79						30-31	20.43	3	19.34	22.30										
L. Verus																					30	15.30	1	—	—										
Faustina iun.						22-23	7.18	5	6.14	9.30																									
Severus	18-19	3.40	19	2.48	5.12						22-25	8.34	13	4.83	12.60	27-29	12.94	36	9.50	15.96	30-31	15.41	18	10.80	17.99	34	17.75	1	—	—	39-40	35.42	15	29.58	43.70
Domna						21-23	6.44	21	4.53	8.85																									
Caracalla	20	4.81	3	4.03	5.50						25	9.26	17	6.37	12.91	27	11.64	3	11.52	12.60	30	17.82	5	12.61	30.00	34-35	22.05	24	15.25	29.67	40-43	37.86	57	27.29	55.10
Geta	18	3.37	11	2.10	4.80						24-26	10.13	6	8.70	11.00	29	13.68	15	10.18	18.50						35-36	20.81	3	18.30	23.10	37-40	38.60	8	31.08	45.19
Elagabal	18-19	4.02	6	3.64	4.55						26	10.91	7	8.40	14.80	27-29	13.26	17	9.44	17.30						33-34	20.13	12	16.50	23.20	39-40	35.73	16	28.54	42.80
Paula						22	6.03	2	6.00	6.07																									
Maesa						22	6.26	6	4.94	6.91																									
Sev. Alexander	18	3.15	11	2.51	3.65						25	9.39	10	5.15	11.65	29	12.87	17	10.27	16.94						34-35	21.59	12	13.70	29.18	39	35.13	16	28.60	42.00
Mamaea						22-23	6.04	8	5.40	6.54																									
Gordian III.	18	3.28	10	2.62	3.98						24-25	9.85	32	7.47	12.64	28-29	13.29	16	9.35	17.90						32-35	19.75	23	15.50	25.14	38-40	33.01	19	26.39	40.10
Tranquillina						23	6.52	50	3.79	8.81																									
Gallien											23-24	9.51	3	7.80	11.30	27-28	14.61	7	10.65	18.37	30	29.60	1	—	—	31-34	24.50	4	18.60	30.00					

Mit Septimius Severus wurde die Prägung durch drei weitere Nominale ergänzt, so daß Perinth jetzt einschließlich der Medaillons in sieben Größen prägte. Dabei erfolgte teilweise eine Gewichtsreduktion von bereits bekannten Nominalen. So wurde der Einer im Gewicht um etwa 1 g reduziert, wie auch das Gewicht des Fünfers um etwa 5 g verringert wurde, während der Dreier sein altes Gewicht ungefähr behielt. Damit erhalten wir folgendes neues Wertverhältnis: Der Einer beträgt im Gewicht die Hälfte des Zweiers, und der Zweier steht im gleichen Verhältnis zum Vierer. Das Gewicht des Sechser beträgt im Durchschnitt das Doppelte des Dreiers, dagegen das des Fünfers etwa das Fünffache des Einers. Dabei ist zu bemerken, daß rein vom Äußerlichen her sich die einzelnen Nominale oft nur sehr schwer trennen lassen, vor allem sich der Fünfer vom Vierer, der Vierer vom Dreier und dieser wiederum vom Zweier kaum abhebt, ein Umstand, der den täglichen Zahlungsverkehr oft recht erschwert haben mag. Deshalb ist es wohl auch kein Zufall, daß seit der severischen Zeit und auch unter Gordian III. die Zweier ausschließlich den kaiserlichen Frauen vorbehalten blieben. Ebenso scheinen seit Septimius Severus gewisse äußere Formen in der Gestaltung des kaiserlichen Bildnisses als Unterscheidungsmerkmal für die Sechser, Vierer und Dreier allmählich Verwendung gefunden zu haben. Vor allem von Elagabal ab bis zu Gordian III. begegnet uns stets auf den Sechsern das Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, auf den Vierern das mit Lorbeerkranz und auf den Dreiern nur der Kopf oder die nackte kaiserliche Büste¹. Es kann sich dabei wohl kaum um einen Zufall handeln, denn die strikte Einhaltung dieses Prinzips ist zu auffällig. Demzufolge ergibt sich daraus, daß diese äußerlichen Merkmale nur als eine Art Wertzeichen gedient haben können.

Abweichend von diesem System verhält sich die Prägung Galliens. Die Gewichte der Fünfer und Sechser liegen hier erheblich höher, während ihre Größen unverändert bleiben. Vermutlich verbergen sich hinter den Fünfern die früheren Sechser und hinter den Sechsern die Medaillons. Vor allem bei letzteren dürfte das als sicher gelten, da sich diese in ihrer Ausführung und Typenwahl in auffallender Weise eng an die Medaillons der vergangenen Jahrzehnte anlehnen². Inwieweit diese Gewichtsverschiebung mit einer bewußten Änderung des Systems zu erklären ist, läßt sich nicht feststellen. Es liegt jedoch die Vermutung nahe, daß diese Erscheinung mit der allgemeinen Verschlechterung der Währung infolge der sich ausbreitenden Krise im römischen Imperium im Zusammenhang steht.

Vergleichen wir die Gewichtstabelle für die Münzprägung Perinths mit denen der anderen nordgriechischen Städte, so müssen wir zunächst feststellen, daß Perinth die meisten Nominale geprägt hat. Dagegen lassen sich für die hier wie dort vorhandenen gleichen Nominale gewisse Parallelen erkennen. So entsprechen für die Zeit nach Septimius Severus etwa unseren Einern die Einer Gordians III. in Anchialos, das Nominal Eineinhalb für Pautalia und die Zweier von Serdika; unsere Dreier den Dreiern von Anchialos, von Pautalia und Serdika; unsere Vierer ebenso den Vierern von Anchialos und von Pautalia; unsere Fünfer den Vierern von Serdika und schließlich unsere Sechser den Fünfern von Pautalia. Ob diese Parallelen nur zufällig sind oder ob sich dahinter ein für die gesamte Provinz verbindliches System verbirgt, muß vorläufig, solange die Wertverhältnisse aller thrakischer Städte nicht bekannt sind, dahingestellt bleiben.

Die Medaillons heben sich nicht nur durch ihre Größe und ihr Gewicht von den übrigen Nominalen ab, sie nehmen auch sonst eine gewisse Sonderstellung ein. Die Prägung dieser in Perinth so reichhaltigen Serie, wie sie in kaum einer anderen thrakischen Stadt zu verzeichnen ist, begann unter Septimius Severus anläßlich der Stiftung der Philadelpheia. Dadurch wird bereits der Charakter dieser Prägung gekennzeichnet. Bis auf wenige Aus-

¹ Die Prägung der Fünfer scheint nach Caracalla eingestellt worden zu sein. Jedenfalls existieren von da ab keine weiteren nach diesem Nominal geprägten Münzen.

² Vgl. auch oben S. 23.

nahmen werden diese Spiele ausschließlich nur auf den Medaillons genannt. Aber auch nach deren Aufhebung wurde dieses Nominal zu besonderen Anlässen weiter ausgeprägt. So ehrte zum Beispiel die ganze Provinz den Besuch Gordians III. in Thrakien mit einer umfangreichen Medaillonprägung¹.

Auch in der Wahl der Typen unterscheiden sich diese Prägungen von den übrigen Nominalen. Ausschließlich auf den Medaillons finden wir die Darstellungen aus dem Sagenkreis des Herakles, daneben Dionysos vor der schlafenden Ariadne, Zeus im Zodiakos oder der Kaiser in der Quadriga, alles für die anderen Nominalen nicht gebräuchliche Typen. Dabei überwiegen die Heraklestypen und für die Medaillons des Geta sind zum Beispiel bis auf eine Prägung (n. 668) nur die Heraklestaten als Münzbild verwandt worden. Daneben zeichnen sie sich durch einen hervorragenden Stil aus und ihr Erhaltungszustand ist zum größten Teil vorzüglich.

Aus diesen angeführten Gründen kann es sich bei diesen Prägungen nur um eine Art Festmünzen handeln, die bei besonderen Anlässen, zum Beispiel bei agonistischen Veranstaltungen, ausgegeben und als Preise oder Andenken verteilt worden sind². Ob sie daneben auch Kurswert besaßen und für größere Zahlungen Verwendung gefunden haben, ist nicht mit Sicherheit zu beantworten. Ihre große Anzahl schließt jedoch die Möglichkeit einer Verwendung dieser Art nicht aus.

3. Die pseudo-autonome Prägung³

Für die pseudo-autonome Prägung erhalten wir folgende Werte⁴:

1. Gruppe: Mitte 1. Jahrhundert

1. n. 74	: 18 bis 21 mm	= 4.77 g (3)
2. n. 76—84	: 21 „ 24 „	= 6.12 g (8)
3. n. 85—86	: 20 „ 22 „	= 3.98 g (2)
4. n. 87—91	: 21 „ 23 „	= 6.92 g (5)
5. n. 92	: 17 „ 20 „	= 3.36 g (4)
6. n. 93—99	: 15 „ 17 „	= 2.91 g (7)
7. n. 100—101	: 12 „ 14 „	= 1.47 g (1)

2. Gruppe: Ende 1. bis Mitte 2. Jahrhundert

1. n. 102—117	: 22 bis 26 mm	= 9.04 g (23)
2. n. 118—119	: 22 „ 26 „	= 6.30 g (6)
3. n. 120—127	: 22 „ 26 „	= 6.64 g (4)
4. n. 128	: 22 „ 24 „	= —
5. n. 129—133	: 17 „ 20 „	= 2.84 g (6)
6. n. 134—136	: 17 „ 20 „	= 4.35 g (8)
7. n. 137—147	: 14 „ 17 „	= 3.13 g (12)

3. Gruppe: Zweite Hälfte 2. Jahrhundert

1. n. 148	: 17 bis — mm	= — g
2. n. 149—156	: 18 „ 23 „	= 5.38 g (16)
3. n. 157—160	: 20 „ 24 „	= 5.26 g (8)

¹ Max L. Strack, *Corpus* 2, 1/1, 217 und Anm. 1.

² Auch Fundumstände weisen darauf hin, vgl. L. Barkóczi und A. Kerényi, a. a. O. 86; siehe auch Max L. Strack, a. a. O. 217 Anm. 1.

³ Für die pseudo-autonome Prägung gelten auch die einleitend zur Provinzialprägung gemachten Bemerkungen S. 28.

⁴ Der Übersicht liegt die bei der Datierung gegebene Serienaufstellung zugrunde, vgl. oben S. 24—26.

- 4. n. 161—168: 19 bis 21 mm = 5.11 g (11)
- 5. n. 169—181: 16 „ 19 „ = 3.51 g (16)
- 6. n. 182—189: 13 „ 16 „ = 2.14 g (8)
- 7. n. 190—196: 15 „ 17 „ = 2.72 g (12)

4. Gruppe: Ende 2. Jahrhundert

- n. 197—202: 21 bis 23 mm = 6.84 g (8)

5. Gruppe: 1. Neokorie

- 1. n. 203 : 28 bis — mm = 16.49 g (1)
- 2. n. 204—206: 19 „ 23 „ = 6.31 g (3)

6. Gruppe: 2. Neokorie

- n. 207—221: 19 bis 23 mm = 4.57 g (31)

Die erste Gruppe besteht aus vier Nominalen, wobei das größte (Serie 2 und 3) den Zweiern aus der Zeit von Claudius bis L. Verus entspricht. Daran schließen sich in der Größenordnung das gemeinsame Nominal der ersten, dritten und fünften Serie an, das in den Einern der Provinzialprägung dieser Zeit seine Parallele findet. Es folgt die sechste Serie, die in Gewicht und Größe etwas unter den Einern liegt, und schließlich die siebte Serie, deren Gewicht etwa die Hälfte von dem der sechsten Serie beträgt.

Auch in der zweiten Gruppe ergeben sich Parallelen zur Provinzialprägung des 1. bis 2. Jahrhunderts. So dürfte sich das größte Nominal (Serie 1) mit den Dreiern, das nächstfolgende (Serie 2 und 3) mit den Zweiern und das dritte (Serie 6) mit den Einern decken. Das Nominal der siebten Serie liegt auch hier in Gewicht und Größe unter den Einern, scheint aber dem Nominal der sechsten Serie der ersten Gruppe zu entsprechen. Ob es sich bei der fünften Serie um ein weiteres, selbständiges Nominal handelt, ist nicht sicher. Dem Gewicht nach könnte es durchaus zur siebten Serie, jedoch der Größe nach zur sechsten Serie gehören.

Das gleiche Bild bietet sich auch bei der dritten Gruppe. Hier findet das gemeinsame Nominal der zweiten, dritten und vierten Serie seine Entsprechung in den Zweiern und das der fünften Serie in den Einern, während das der sechsten und siebten Serie mit dem der sechsten Serie aus der ersten und mit der siebten Serie aus der zweiten Gruppe zusammengehören scheint.

Die an das Ende des 2. Jahrhunderts datierte vierte Gruppe besteht aus einem Nominal, das seiner Größe und seinem Gewicht nach zu den Zweiern gehört. Ebenso finden die Prägungen n. 204—206 der fünften Gruppe ihre Parallelen in den Zweiern des Septimius Severus und die einzelne Münze n. 203 in den Fünfern aus der gleichen Zeit. Die sechste Gruppe mit dem zweifachen Neokorietitel gehört gewichtsmäßig zu den Einern, ihrer Größe nach zu den Zweiern.

Als Ergebnis für das Wertsystem der pseudo-autonomen Münzen ist zusammenfassend zu bemerken, daß ihre Ausprägung in Anlehnung an das System für die Provinzialmünzen erfolgt sein muß. Dabei umfaßt diese Prägung vorwiegend nur kleine Nominalen und ihre Masse gehört in die Mitte des 1. bis Ende des 2. Jahrhunderts (vgl. 1. bis 4. Gruppe). Es ist die Zeit, in der der Umfang der Provinzialprägung Perinths noch verhältnismäßig gering war und sich hauptsächlich auf die Ausprägung von Dreiern und Fünfern beschränkte. So bildeten die zahlreichen pseudo-autonomen Kupfermünzen als notwendiges Kleingeld die natürliche Ergänzung zu dem Provinzialgeld dieser Zeit.

IV. Münzlegenden

Da die Münzlegenden bei den Datierungsfragen bereits teilweise herangezogen und besprochen worden sind und zur Erklärung einzelner Münztypen noch näher betrachtet werden müssen, kann auf eine eingehende Behandlung, besonders der Legenden auf den Provinzialmünzen, an dieser Stelle verzichtet werden.

Charakteristisch für die autonome Prägung vor der makedonischen Besetzung ist die verkürzte Form ΠΕ oder ΠΕΡΙΝ für den Namen der Perinthier in Verbindung mit ΚΙΣ, dem teilweise noch das Monogramm Μ beigefügt worden ist. Zweifelsohne verbergen sich sowohl hinter dem ΚΙΣ wie auch hinter dem Monogramm Namen von Beamten. Da jedoch Inschriften aus dieser Zeit nicht existieren und das vorhandene Münzmaterial für eine Aussage zu gering ist, muß die Frage nach der Funktion dieser beiden Beamten, ob Eponym oder Münzbeamter der Stadt, nach dem Verhältnis beider zueinander, wie auch die Frage nach einer sinnvollen Ergänzung von ΚΙΣ¹, beziehungsweise einer Auflösung des Monogramms, ungeklärt bleiben. Fest steht nur soviel, daß wir hier dem frühesten Beamten von Perinth begegnen.

Für die autonome Prägung nach Lysimachos, die vom ΠΕΡΙΝ zum voll ausgeschriebenen Namen der Bewohner übergeht, sind eine große Anzahl von Beamtennamen charakteristisch, die zum Teil in ihren Anfangsbuchstaben, zum Teil als Monogramme erscheinen. Der Versuch einer sinnvollen Auflösung der Monogramme und einer entsprechenden Ergänzung der Anfangsbuchstaben erweist sich als kaum erfolgversprechend, da aus dieser Zeit inschriftliches Material, das dafür wertvolle Anhaltspunkte bieten könnte, ebenfalls fehlt. Ihre Häufigkeit (vgl. zum Beispiel die „ägyptische Serie“ n. 31 ff. mit ständig wechselnden Monogrammen) läßt darauf schließen, daß die sich dahinter verbergenden Beamten nur ein Jahr im Amt gewesen sein können. Es kann sich demzufolge nur um den Eponym handeln, und Eponym der Stadt war, wie aus einer für Septimius Severus und Caracalla in Perinth aufgestellten Inschrift² hervorgeht, der Hieromnemon³.

Die Provinzialmünzen tragen, wie oben bereits vermerkt wurde, auf der Vorderseite analog zur reichsrömischen Prägung Namen und Titel des Kaisers in griechischer Sprache und auf der Rückseite das Ethnikon, dem ab 107 auch häufig, nicht aber regelmäßig, der Name des thrakischen Statthalters hinzugefügt wurde. Nach der Verleihung der Neokorie im Jahre 196 mußte dieser jedoch dem Neokorietitel und dem Namen der verschiedenen Festspiele weichen.

Auf der pseudo-autonomen Prägung dagegen erscheint auf der Rückseite stets nur das Ethnikon und ab 196 der Neokorietitel, dazu seit dem Ende des 2. Jahrhunderts auf der

¹ E. Babelon, *Traité des monnaies grecques et romaines* 2/4, Paris 1926, 969–970 n. 1523, schlägt für ΚΙΣ die Ergänzung Κίσσοϛ oder eine ähnliche Form vor.

² A. Dumont und Th. Homolle, a. a. O. n. 72 c = IGR I 787.

³ Vgl. L. Robert, *Hellenica* 10, 1955, 19 Anm. 1. Zur Verfassung Perinthos siehe E. Schönert, *Zur Geschichte der Stadt Perinthos*, 79.

Vorderseite der Name des Herakles als Gründer der Stadt und die Form IQNQN , auf den ionischen Ursprung der Stadt verweisend.

Die Titulierung der Kaiser erfolgte in griechischer Form. Jedoch bürgerte sich für CEBACTOC in späterer Zeit auch die lateinische Form ein. So wird Domna bereits AVTOVCTA genannt (n. 533, n. 540). Für Caracalla, Elagabal, Severus Alexander und Gordian III. wird AVTOVCTOC die allgemein gebräuchliche Titulierung. Die Angabe der einzelnen Titel erfolgte allerdings sehr ungenau, vor allem fehlen im allgemeinen die Beinamen der Kaiser und die einzelnen Siegertitel werden nur sporadisch registriert. Bei Pius zum Beispiel wird kein einziger Siegertitel genannt, und bei Traian sahen wir bereits, daß zwar *Germanicus* und *Dacicus* angeführt werden, nicht aber sein später zugelegter Siegertitel *Parthicus*. Bei Hadrian dagegen wird einmal sein Siegertitel *Germanicus* hinzugesetzt (n. 370—374), dann aber wieder weggelassen (n. 375—378)¹.

Ähnliche Unregelmäßigkeiten lassen sich bei der Schreibweise der Namen verzeichnen. So wird für Marc Aurel, Caracalla und Elagabal sowohl ANTQNEINOC wie auch ANTQ-NINOC gebraucht. Bei Tranquillina finden wir neben CABEINA die Form CABINA und für Gallien steht ΓΑΛΛΙΗΝOC wie auch ΓΑΛΛΗΝOC . Ebenso sahen wir bereits, daß es für den unter Pius amtierenden Statthalter I. Orfitianus Commodus die Form KOMMO-ΔOC und KOMOΔOC gibt.

Auch die Transkription des lateinischen V , vor allem in „Severus“, wird nicht einheitlich vorgenommen. Wir finden neben der Form CEOVHPOC auch CEVHPOC . Dazu kommen orthographische Eigentümlichkeiten, wie zum Beispiel die Verdopplung des Sigmas in CEBACTOC bei Nero (n. 228: CEBACCTOY)² und die in der römischen Zeit häufig auftretende Vermischung von Omega und Omikron³, auf den perinthischen Münzen am häufigsten auftretend bei NEQKOPQN . Wir finden sowohl NEQKQPQN als auch NEOKOPQN .

Bei einzelnen Buchstaben werden die für eine bestimmte Zeit gebräuchlichen Formen auf den Münzen verwandt. So kennen wir auf den perinthischen Münzen drei verschiedene Formen für das Sigma. In der frühen Zeit, etwa bis zu Traian, wird es Σ geschrieben, danach vereinfacht als \square , aber auch in der Form des kursiven C ist es durch alle Zeiten hindurch gebräuchlich gewesen. Ebenso ist die Anwendung von E und ζ zeitlich nicht zu begrenzen, beide Formen liefen nebeneinander her. Das Ω wird unter Severus Alexander von W abgelöst. Zum ersten Mal tritt diese Form bei den Gemeinschaftsprägungen Caracallas mit Geta auf. Aber wir finden auch weiterhin die andere Form. Teilweise werden beide Formen innerhalb einer Umschrift gebraucht, zum Beispiel bei einer Münze Gordians (n. 844): $\text{ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ}$.

Mannigfaltige Varianten erscheinen bei den Abkürzungen. Als Beispiel sei der Titel AVTOKPATQZ genannt, der als AV oder AVT , bei Domitian als AVTOK und bei Geta als AVTKPA wiedergegeben ist. Typisch für das Schriftbild sind auch die oft angewandten, Platz sparenden Ligaturen, deren häufigsten ΓE für ΠE , NE für NE , HP für HP , AV oder AV für AVT , Wk für WK , WN für WN oder ΩN für ΩN und NΩN für NΩN , beziehungsweise NW für NWN sind.

Und endlich sei noch vermerkt, daß bei der Wiedergabe der zweiten Neokorie nicht einheitlich verfahren wurde. Neben dem Zahladverb ΔIC war auch das B als Ziffer allgemein üblich.

¹ Vgl. auch W. Kubitschek, Statthalter der Provinz Thracien, in: *NZ, NF* 4, 1911, 166.

² Vgl. auch Gustav Meyer, Griechische Grammatik, 3. Aufl. Leipzig 1896, 304 § 227 und E. Schwyzer, Griechisch Grammatik, 2. Aufl. München 1953, 238.

³ K. Meisterhans und E. Schwyzer, Grammatik der attischen Inschriften, Berlin 1900, 24 n. 18.

V. Gegenstempel

Unter den perinthischen Münzen befinden sich eine Reihe von Exemplaren, die einer Gegenstempelung unterworfen worden sind.

In einer rechteckigen Vertiefung auf der Vorderseite einer Nero-Münze (n. 252) lesen wir ΓΑΑΒΑ und auf drei weiteren (n. 229, n. 236, n. 238) ΓΑΑ·ΚΑΙ, was zu ΓΑΑΒΑ ΚΑΙCΑΡ zu ergänzen ist¹. Dem gleichen Gegenstempel begegnen wir auch auf reichsrömischen Kupfermünzen Neros². Da die Gegenstempel von n. 229 und n. 238 mit dem auf dem Berliner und dem im Numismatic Chronicle, 1960, Tf. 7,3 abgebildeten Exemplar stempelgleich sind, müssen diese Münzen in ein und derselben Münzstätte gegengestempelt worden sein. Nach Gerassimov³ handelt es sich dabei um Perinth. Macdowall⁴ jedoch beweist überzeugend, daß diese Gegenstempelung nur in einer halboffiziellen militärischen Münzstätte auf dem Balkan, vermutlich in Moesia inferior, in der Zeit zwischen Galbas Ausrufung zum Kaiser am 2. April 68 und seinem Tod am 15. Januar 69 erfolgt sein kann. Diese Gegenstempelung trug politischen Charakter, für den besonders typisch ist, daß diese Stempel — als Ausdruck für die feindliche Haltung der Bevölkerung gegen Nero — stets in das Gesicht des Kaisers eingedrückt worden sind und somit das Bild Neros dabei völlig zerstörten⁵.

Auf der Vorderseite einer Gordian-Münze (n. 799) begegnet uns in einer runden Vertiefung ein männliches Brustbild mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Diese äußerlichen Merkmale weisen eindeutig auf einen römischen Kaiser, wobei allerdings die nachlässige Ausführung dieses Gegenstempels eine Identifizierung erschwert. Vergleiche mit den Porträts der Gordian III. folgenden Kaiser führten jedoch am ehesten noch zu Philipp I. Wo diese Münze gegengestempelt wurde, läßt sich nicht ermitteln, geht auch nicht aus ihrer Herkunft hervor, da ein Fundort nicht bekannt ist.

Die dritte interessante Gruppe sind Münzen von Severus Alexander, Gordian III. und Tranquillina mit den Buchstaben Δ (n. 763, n. 867, n. 881) und Η (n. 838) als Gegenstempel. Herr von Aulock machte mich darauf aufmerksam, daß es sich hierbei um Wertgegenstempel handelt, wie wir sie auch auf provinzialem Kupfer vom Pontos, in Paphlagonien und Bithynien wiederfinden⁶. Für uns wichtig und interessant ist dabei die Tat-

¹ Th. Gerassimov, Les monnaies antiques contremarquées de la Moesia inférieure et de la Thrace, in: Bulletin de l'Institut archéologique bulgare 15, 1946, 78.

² Vgl. ein Exemplar aus dem Berliner Münzkabinett (Inv.-Nr. 1090/1902) und D. W. Macdowall, Two Roman countermarks of A. D. 68, in: NumChron, 1960, Tf. 7.

³ A. a. O. 78.

⁴ A. a. O. 106—111.

⁵ Vgl. auch D. W. Macdowall, a. a. O. 112.

⁶ Vgl. auch SNGAulock Tf. 11—12 und 22. Herr von Aulock teilte mir weiterhin mit, daß bei dem großen Fund, aus dem sein Material stammt, weit mehr als die Hälfte aller Münzen mit diesen Stempeln versehen war. „Das beweist, daß sie für einen einmaligen Notfall gegengestempelt wurden.“ Nach seiner Ansicht dienten diese Stempel dazu, „Kupfergeld für eine Steuerzahlung oder eine ähnliche einmalige Abgabe, bei der nicht genügend Silbergeld aufzutreiben war, in ein Wertverhältnis zu letzterem zu setzen“ (Brief vom 28. Februar 1962).

sache, daß es sich bei unseren gegengestempelten perinthischen Münzen ausschließlich um Fundmünzen handelt, die bei Ausgrabungen in Nikomedia zutage gekommen sind. Wie wir bereits sahen, hat Perinth in dieser Zeit (unter Gordian III.) auch Bundesmünzen mit Nikomedia geprägt. So liegt die Schlußfolgerung nahe, daß diese Münzen infolge intensiver Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Städten in dieses Gebiet gelangten und in den dortigen Geldumlauf mit einbezogen wurden.

Zu diesen drei Gruppen von Gegenstempeln kommen noch drei weitere Münzen mit je einem Gegenstempel. Da es sich dabei um Gegenstempel aus verschiedenen Zeitabschnitten handelt und zu dem noch um drei vereinzelte Stempel, sollen sie hier lediglich der Vollständigkeit halber aufgezählt werden. Auf einer autonomen Kupfermünze (n. 20) finden wir auf der Vorderseite in ovaler Vertiefung einen Krebs, auf einer Münze Traians (n. 363) einen Löwenkopf, während bei der dritten Münze von Domitian (n. 297) der Gegenstempel nicht sicher ist. Es läßt sich auf der Vorderseite lediglich eine ovale Vertiefung erkennen.

VI. Münzfunde

Trotz des zahlreichen Münzmaterials für die Stadt Perinth kennen wir nur sehr wenige nennenswerte Münzfunde. Dabei überwiegt der Anteil der auf bulgarischem Territorium gemachten Funde, was jedoch nichts Außergewöhnliches bedeutet, da bei dem lokal-begrenzten Umlaufgebiet für das Kupfer Bulgarien wohl hauptsächlich nur als Fundland in Frage kommen kann.

1. Fund von Saradjaschak-Weli in Bulgarien¹, gefunden 1891, vergraben um 250 u. Z. Der Fund liegt in Sofia² und enthält 640 provinzielle Kupfermünzen aus fast allen nordgriechischen Münzstätten römischer Zeit, darunter eine einzige pseudo-autonome Münze aus Perinth (n. 212).

2. Fund von mehreren 1000 Kupfermünzen nordgriechischer Münzstätten³, der 1910 an der Quelle im antiken Badeort Aquae Calidae beim heutigen Burgas in Südostbulgarien gefunden worden ist⁴. Die überwiegende Zahl dieser Münzen stammt aus dem 4. Jahrhundert v. u. Z. und aus dem 1. Jahrhundert u. Z., die Masse des Inhalts schließt mit Nero ab. Der größte Teil des Fundes liegt in Sofia, darunter von Perinth je eine Münze von Claudius und Octavia und zwei von Nero, ein Teil befindet sich in Berlin (n. 75, n. 160, n. 259) und ein dritter ehemals in Gotha.

3. Zu diesen beiden geschlossenen bulgarischen Funden kommen noch zahlreiche einzelne Fundmünzen, die vorwiegend in Südostbulgarien zutage gekommen sind (n. 88, n. 103, n. 118, n. 136, n. 222, n. 225, n. 261, n. 263, n. 288, n. 301, n. 313, n. 581, n. 858, n. 867)⁵.

4. Fund von Brigetio⁶. Sein Inhalt umfaßt thrakische Medaillons severischer Zeit, in überwiegender Mehrzahl aus den Münzstätten Philippopolis und Perinth (n. 594, n. 597, n. 618, n. 779; bei n. 614, n. 668 und n. 724 ist Brigetio als Fundort unsicher). Es ist der einzige Fund thrakischer Münzen, der so weit im Innern Pannoniens zutage gekommen ist. Eingehende Untersuchungen zur Geschichte der in Brigetio (= Aquincum) stationierten legio I und II adiutrix lehren, daß seine Entstehung nicht mit Wirtschafts- oder Handelsbeziehungen in Verbindung gebracht werden darf, sondern mit dem Einsatz beider Legionen im Osten und mit ihrem längeren Aufenthalt in Thrakien (zum Beispiel bei der Belagerung von Byzanz in den Jahren 193—196). Der Fund enthielt ausschließlich Medaillons, die — ihrem Typenschatz zufolge — nach Barkóczi und Kerényi entstanden sein sollen im Zusammenhang mit den für den siegreichen Kaiser veranstalteten Agonen, bei denen der Kaiser

¹ Sydney P. Noe, A bibliography of Greek coin hoards, in: Numismatic Notes and Monographs 78, 1937, n. 921.

² D. E. Tacchella, Revue numismatique, 1892, 93f.; B. Pick, Corpus 1/2, 595 Anm. 4.

³ S. P. Noe, a. a. O. n. 111.

⁴ B. Filow, Archäologischer Anzeiger, 1911, 350—356; Max L. Strack, Corpus 2, 1/1, 206 Anm. 4.

⁵ Nach Abschluß des Manuskriptes fand ich in Bukarest ein Medaillon (n. 856a), das 1960 in Rumänien gefunden worden ist.

⁶ L. Barkóczi und A. Kerényi, a. a. O. 77—87 und Tf. 12—14.

diese Stücke als Siegespreise — als eine Art militärischer Auszeichnung — an die Soldaten verteilt habe. Das würde aber (zumindest für Perinth) bedeuten, daß die Medaillons stets nur anläßlich militärischer Ereignisse geprägt worden wären, beziehungsweise die Veranstaltung der Agone ausschließlich nur nach militärischen Erfolgen römischer Kaiser stattgefunden hätte. Dem widerspricht jedoch gerade der Typenschatz der Medaillons; denn abgesehen von den Kaiserdarstellungen, die durchaus in Verbindung mit einer militärischen Siegesfeier stehen könnten¹, zeigt die Mehrzahl zwar für die sonstige Prägung ungewöhnliche, jedoch gewissermaßen „neutrale“ Typen (Stadtgöttin, lokale Kulte und mythologische Szenen)². Aber auch die verhältnismäßig regelmäßig wiederkehrenden agonistischen Typen und Legenden innerhalb der perinthischen Münzprägung³ widersprechen dieser Vermutung. Es kann sich also um keine speziellen Siegespreise für römische Soldaten handeln, sondern wohl ganz allgemein um Andenken, die diese in ihr Standquartier mitgenommen haben⁴.

5. Aus den gleichen Gründen dürften auch die in Köln⁵ gefundenen Medaillons von Caracalla (n. 622) und Severus Alexander (n. 785, n. 789) nach Köln gelangt sein. Hier stehen sie aber im Zusammenhang mit Truppenverschiebungen, die beide Kaiser infolge zunehmender Gefährdung der germanischen und pannonischen Grenzen vorgenommen haben⁶.

6. Fundmünzen aus Nikomedia. In der Münzsammlung von Istanbul befindet sich eine Reihe von Münzen von Severus Alexander (n. 746, n. 761, n. 763—764), Gordian III. (n. 827, n. 837—838, n. 845) und Tranquillina (n. 867, n. 877, n. 880—881, n. 884, n. 889, n. 891), die bei laufenden Grabungen in Nikomedia gefunden worden sind. Wie bereits oben bei der Frage der Gegenstempelung ausgeführt wurde, dokumentieren diese Fundmünzen die engen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen Perinths zu Nikomedia in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts u. Z.

7. Fund von Baendiri (Aiden)⁷ an der kleinasiatischen Küste mit 64 provinziellen Kupfermünzen, unter anderem auch von Perinth. Der Fund liegt in Istanbul und ist nicht publiziert.

¹ Dafür könnte durchaus das sehr häufige Vorkommen militärischer Szenen auch auf anderen Nominalen sprechen und ihre wohl doch sehr enge Verbindung zu östlichen Kriegereignissen. Vgl. auch unten S. 40 ff.

² Vgl. auch oben S. 31 f.

³ Vgl. auch unten S. 50 f.

⁴ Vgl. auch P. R. Franke, *Hamburger Beiträge zur Numismatik* 5, 1962, 396—397.

⁵ W. Reusch, *Germania* 22, 1938, 166 f.; P. R. Franke, *Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte* 4, 1959, 20—21.

⁶ Vgl. P. R. Franke, a. a. O. 21.

⁷ S. P. Noe, a. a. O. n. 119. Der Fund ist mir nur aus Noe's Fundbibliographie bekannt.

VII. Münztypen

Das bisher gewonnene Bild über die Bedeutung der Stadt Perinth wird vervollständigt durch die zahlreichen Typen, denen wir in außerordentlicher Mannigfaltigkeit besonders auf den Provinzialmünzen begegnen.

Zunächst jedoch haben die Silbermünzen wie auch die ersten autonomen Kupfermünzen nach 280 v. u. Z. neben wechselnden Vorderseitentypen (die Köpfe des Zeus, Apollon, der Demeter und Athena) als ständigen charakteristischen Rückseitentyp die Vorderseite zweier springender Pferde, einander zugekehrt und ihre Leiber in der Mitte verbunden. Da dieser Typ auch als Beizeichen auf späteren Kupferemissionen (vgl. n. 40—58) erscheint, wie auch auf Alexander- und Lysimachosmünzen als Kennzeichen der Perinther Münzstätte, dürfte es sich hierbei um eine Art Wappen für die Stadt Perinth handeln.

Die Kupferprägung vom Ende des 3. Jahrhunderts v. u. Z. ab und auch die pseudo-autonome Prägung ist gekennzeichnet durch wechselnde Vorder- und Rückseitentypen; wobei beide stets in einem inneren Verhältnis zueinander stehen (zum Beispiel Apollonkopf — Lyra, Demeterkopf — Topf mit Mohn und Ähren, Dionysoskopf — Demeter, Köpfe der Isis und des Sarapis — Harpokrates oder Anubis, etc.¹).

Während die Typen der autonomen und pseudo-autonomen Münzen vorwiegend dem Bereich der griechischen Götterwelt entnommen sind, zeichnen sich die Provinzialmünzen besonders durch zahlreiche Typen aus, die wichtige Rückschlüsse auf die Geschichte Perinths in der römischen Kaiserzeit erlauben.

Eine Zusammenfassung aller vorhandenen Typen ergibt — nach dem Grad ihrer Wichtigkeit angeordnet — folgende elf Komplexe:

1. der Kaiser als Münzbild
2. Nikedarstellungen
3. Schiffsdarstellungen
4. Typen im Zusammenhang mit der Neokorie
5. agonistische Typen
6. Herakles
7. ägyptische Gottheiten
8. Typen aus dem Bereich der griechisch-römischen Götterwelt
9. Personifikationen
10. Tierdarstellungen
11. Gegenstände

1. Die ersten kaiserlichen Typen begegnen uns auf Münzen des Claudius. Sie zeigen den Kaiser auf einer erhöhten Basis, der seine Rechte der vor ihm knieenden Stadtgöttin von Perinth, kenntlich an der Mauerkrone auf ihrem Kopf, reicht (n. 222—223). Die Stadt

¹ Vgl. auch die Übersicht S. 24—25.

wird also vom Kaiser anerkannt, das heißt, Perinth erhält von ihm das Stadtrecht, hier wohl gleichzeitig verbunden mit der Verleihung des Münzrechts, da es die ersten kaiserlichen Münzen sind, die uns in Perinth begegnen.

Die nächsten historischen Münzen finden wir dann erst wieder unter Pius, zunächst eine nicht näher zu datierende Münze mit dem Kaiser in Kriegstracht zu Pferde (n. 397), und zwei weitere, die durch die Nennung des Statthalters C. Iulius Commodus Orfitianus in das Jahr 154/55 zu datieren sind. Dabei handelt es sich bei der ersten ebenfalls um den reitenden Pius (n. 389) und bei der zweiten um ein nach rechts fahrendes Schiff, auf dem der Kaiser in Kriegstracht grüßend steht (n. 393), beide auch aus einem gemeinsamen Vorderseitenstempel geprägt. Wie wir weiter unten noch sehen werden, gibt es von Septimius Severus Münzen mit dem gleichen Typ (zum Beispiel n. 461), der sich durch seine erklärende Umschrift ΕΠΙΔΗΜΙΑ Β CEVHPOV und auf Grund der historischen Ereignisse auf einen Besuch des Kaisers in Perinth bezieht. Da beide Münzen, die des Pius und die des Septimius Severus, im Typ völlig übereinstimmen, liegt zweifelsohne der Schluß sehr nahe, daß der Prägung des Pius ein ähnlicher Anlaß zugrunde liegen muß wie der des Septimius Severus.

Wie aber bereits an anderer Stelle ausgeführt wurde¹, hat die Frage nach einem Aufenthalt des Pius außerhalb von Rom während seiner Regierungszeit auf Grund der literarischen Quellen noch keine endgültige Klärung gefunden². Nach dem Bericht des Rhetors Aelius Aristides³ und des Malalas⁴ soll Pius um das Jahr 154/55 zunächst in Ägypten und anschließend in Syrien gewilt haben, um den drohenden Partherkonflikt zu verhüten, nach der *vita* des Pius (7,11) jedoch soll er während seiner Regierung Italien niemals verlassen haben. Entgegen der Meinung derjenigen modernen Forscher, die, gestützt auf die *vita*, die Möglichkeit eines Besuches des Kaisers im Osten ablehnen, gibt diese perinthische Prägung doch zu denken infolge ihres Münzbildes und ihrer Datierung, die mit der antiken Nachricht, der Kaiser habe sich um 154/55 im Osten aufgehalten, vollkommen übereinstimmt. Dafür spricht auch der Typ der bereits genannten Münze (n. 389), die schon durch ihre gleiche Datierung und ihre stempelgleiche Vorderseite offensichtlich im Zusammenhang mit dieser Prägung stehen muß. Hinzu kommt weiter die typenmäßige Identität mit den angeführten Prägungen des Septimius Severus, die eindeutig einen Besuch des Kaisers in Perinth widerspiegeln, als dieser, vom Osten kommend, über Perinth nach dem Westen zurückkehrte. So dürfte wohl auch dieser Typ hier auf einen Besuch des Pius in Perinth zurückgehen.

Bei den Auseinandersetzungen zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger war Perinth Ausgangsbasis für die Belagerung des dem Gegenkaiser ergebenen Byzanz. Die Durchführung dieser Operation machte einen Aufenthalt des Septimius Severus in der Stadt erforderlich. Der Kaiser muß sich zweimal in der Stadt aufgehalten haben. Sein zweiter Aufenthalt wird numismatisch bezeugt durch Münzen (n. 461, n. 463—464), deren Münzbild die Ankunft des Kaisers verherrlichen. Der Kaiser in Kriegsrüstung steht grüßend auf dem Schiff. Die Legende ΕΠΙΔΗΜΙΑ Β CEVHPOV sagt deutlich aus, daß es sich um den zweiten Aufenthalt des Kaisers in der Stadt handelt. Da weiter auf diesen Münzen der Neokoretitel steht und der dazugehörige Kaisertempel im Münzbild eingraviert ist, können sie nicht vor 196 geprägt worden, beziehungsweise kann der zweite Besuch des Kaisers nicht vor diesem Termin erfolgt sein.

Vergegenwärtigen wir uns zu diesem Zweck noch einmal die Ereignisse aus den Jahren 193 bis 196. Der Machtkampf zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger entbrannte

¹ E. Schönert, Der Hafen von Perinthos in der römischen Kaiserzeit (vgl. S. 22 Anm. 3).

² Vgl. dazu besonders die Arbeit von E. Schehl, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Antoninus Pius, in: *Hermes* 65, 1930, 177 ff., mit einer Auswertung und Sichtung der bis dahin zu diesem Problem erschienenen Literatur.

³ Aristid. or. 23 (Bd. 1, 453f. W. Dindorf).

⁴ Chronogr. 11 (p. 280f. Bonn).

im Jahre 193. Pescennius Niger setzte sich in Byzanz fest, Septimius Severus schickte zunächst Fabius Cilo zum Schutz von Perinth nach Thrakien¹, Byzanz wurde belagert. In diese Zeit fiel der erste Aufenthalt des Kaisers in der Stadt. Am Geburtstag Caracallas, am 4. April 194², befand er sich in Perinth. Noch während der Belagerung von Byzanz setzte Septimius Severus nach Kleinasien über, um die von Pescennius Niger besetzten östlichen Gebiete zu unterwerfen. Nach Hasebroek³ sollen die Münzen mit der Schiffsdarstellung (n. 459) und dem Kaiser (n. 492) auf diese Überfahrt geprägt sein, was zeitlich aber nicht möglich ist, da die Legende den erst 196 verliehenen Titel der Neokorie führt, die Überfahrt aber schon vor diesem Termin erfolgte. Während Septimius Severus im Orient nach der Niederringung des Pescennius Niger mit den für ihn eingetretenen östlichen Gebieten abrechnete, erfuhr er von der Übergabe von Byzanz 196 und von der Erhebung des Clodius Albinus zum Gegenkaiser im Westen des Reiches im gleichen Jahr. Auf seinem Rückweg nach Gallien gegen Clodius Albinus stattete er Perinth seinen zweiten Besuch ab, der lediglich durch diese Prägungen quellenmäßig zu belegen ist.

Der siegreiche Kaiser wird auch auf anderen Münzen gefeiert. Zunächst sehen wir ihn zwischen zwei Feldzeichen in Kriegsrüstung stehen (n. 492), dann aber auch, wie er von der Nike bekränzt wird (n. 460, n. 480) und dabei gleichzeitig ein Dankopfer darbringend (n. 481). Die Stadt drückte ihre Verehrung für den siegreichen Kaiser außerdem dadurch aus, indem sie ihn und die Homonoia vereint auf das Münzbild setzen ließ (n. 493), deren Händedruck wohl die Einigkeit zwischen Stadt und Kaiser dokumentieren sollte.

Ähnlich wie Septimius Severus wird Caracalla von Nike bekränzt (n. 567), oder er steht mit der Opferschale vor einem brennenden Altar (n. 583—585, bei n. 585 fehlt der Altar), und schließlich sehen wir ihn vor einem Altar stehen, in der Rechten eine Nike haltend (n. 607). Dabei ist Caracalla stets in Kriegsrüstung abgebildet. Gewisse Unterschiede im Porträt lassen jedoch diese Münzen nicht auf ein bestimmtes Kriegsereignis festlegen, sondern sind wohl als eine Huldigung auf die verschiedenen im Norden und Osten des Reiches errungenen Erfolge zu werten. Das gilt auch für die Medaillons, die den Kaiser in der Toga in einer links fahrenden Quadriga zeigen, in der Linken das Adlerszepter, in der Rechten die Zügel (n. 626), die Schale (n. 608, n. 621—622) oder die Preiskrone (n. 623 bis 625, n. 625 rechts fahrende Quadriga). Der letzte Typ dürfte besonders auf die Förderung der Agonistik seitens des Kaisers für Perinth schließen lassen. Daß Perinth sich um die Gunst Caracallas sehr bemühte, zeigt ein weiterer Typ, bei dem Herakles als mythischer Gründer der Stadt dem Kaiser die Äpfel der Hesperiden überreicht (n. 609).

Medaillons des Elagabal zeigen den Kaiser, von einer Nike bekränzt, in einer Quadriga an einer erhöhten Estrade vorbeifahren, auf der rechts und links von einem dort aufgestellten Tropaion je ein Gefangener sitzt (n. 716—718). Der Typ muß sich auf irgendeinen großartigen Sieg des Kaisers beziehen⁴, ebenso die Darstellung des opfernden Kaisers (n. 680—683). Den einzigen militärischen Erfolg, den Elagabal in seiner nur vierjährigen Regierungszeit errungen hatte, war 218 der Sieg über den Gegenkaiser Macrinus. Vermutlich soll die Darstellung eine Anspielung darauf sein, und Perinth hoffte, durch die übermäßig große Verherrlichung besondere Gunst vom neuen Kaiser zu erlangen. Wie wir bereits feststellen konnten, hatte Perinth in diesem kurzen Zeitraum von nur vier Jahren eine verhältnismäßig umfangreiche Münzprägung ausgegeben und war durch die Verleihung der zweiten Neokorie von Elagabal besonders geehrt worden.

¹ Vgl. L. Barkóczy und A. Kerényi, a. a. O. 83.

² A. von Domaszewski, Die Personennamen bei den *Scriptores historiae Augustae*, 93; J. Hasebroek, a. a. O. 62.

³ A. a. O. 56.

⁴ Vgl. B. Pick, *Corpus* 1/1, 344f. und Anm. 7, der für Nicopolis ad Istrum einen ähnlichen Typ für Severus Alexander verzeichnet und hier diesem Typ eine lokale Bedeutung zugrunde legt.

Die Darstellung Severus Alexanders auf Perinther Münzen steht im Zusammenhang mit dem im Jahre 231 stattgefundenen Perserkrieg. Wir wissen, daß Severus Alexander durch Illyrien und Thrakien seinen Weg nach Kleinasien nahm¹ und dabei benutzte er den Hafen von Perinth zur Überfahrt². Auf Medaillons (n. 782) steht der Kaiser grüßend zwischen Isis und Sarapis auf dem Schiff. Auch die Typen mit dem auf einem rechts sprengenden Pferd sitzenden Kaiser mit dem Speer in der Hand (n. 787, n. 790), dabei einen Krieger mit phrygischer Mütze niederrennend (n. 786), wie der von der Nike bekränzte Kaiser (n. 740), der opfernde Severus Alexander in Kriegsrüstung (n. 743) und in der Toga vor einem brennenden Dreifuß (n. 785) mögen auf dieses Ereignis anspielen, ebenso der Sofioter Typ (n. 742), dessen schlechte Erhaltung eine Identifizierung der dem Kaiser gegenüberstehenden Gestalt nicht mehr zuläßt. Den Vorderseiten nach, wenn auch mit verschiedenen Stempeln geprägt, gehören diese Prägungen tatsächlich in einen Zeitraum. Sie tragen alle ein dem Alter nach gleiches Porträt des Kaisers.

2. Die zahlreichen Nikedarstellungen stehen im engen Zusammenhang mit den eben besprochenen Typen. Die Göttin begegnete uns bereits in Verbindung mit dem Kaiser, dem sie den Siegerkranz aufs Haupt setzt und so unmittelbar in Verbindung mit militärischen Ereignissen steht. Zur Serie der Siegesmünzen des Septimius Severus gehört die Münze mit der links stehenden Nike (n. 478), im linken Arm den Palmzweig. In der Rechten hält die Göttin einen Teil des Cestus, den Sarapis meist in der Hand zu halten pflegt. Der Zweck des Gegenstandes bleibt unerklärlich³. Dabei muß es sich um eine gebräuchliche Darstellungsweise handeln, denn wir finden den gleichen Typ auch auf Münzen von Nicopolis ad Istrum⁴. Zur Gruppe anlässlich des Perserkrieges Severus Alexanders gehört die Nike im rechts sprengenden Zweigespann mit dem Kranz in ihrer Hand (n. 741). Eine ähnliche Darstellung finden wir bereits auf Münzen Marc Aurels (n. 432). Hier hält die Nike aber einen Palmzweig und die Biga fährt im Schritt. Da sich dieses Gepräge durch die Angabe des Statthalters Gargilius Antiquus auf das Jahr 161 datieren läßt, mag der Typ in Verbindung mit dem von neuem beginnenden Ostkonflikt stehen. Zur Reihe der Siegesmünzen für Caracalla gehört der Typ der rechts stehenden Siegesgöttin, die auf ihrem aufgehängten Schild die Siegesnachricht schreibt (n. 582). Dem gleichen Typ begegnen wir bei Gordian (n. 816), wohl in Verbindung mit seinem durchgeführten Perserkrieg zu setzen, und für Geta (n. 650), wobei sich hier die Darstellung, da Nike deutlich ΠΙΘΙΑ auf ihren Schild schreibt, auf ein Ereignis aus dem Bereich der Agonistik bezieht. Auch für Pius gibt es einige Münzen mit diesem Typ. Interessant dabei ist das Londoner Stück (n. 388), das durch den Statthalter Porcius Marcellus zwischen 138 und 140 anzusetzen und dadurch eindeutig auf den 139 ausbrechenden Konflikt mit Armenien⁵ zu beziehen ist⁶. Dazu mögen auch die beiden weiteren, nicht näher datierbaren Stücke (mit gleichem Typ n. 407, nach links schreitende Nike n. 408—409) gehören. — Als früheste Nikedarstellungen kennen wir autonome Kupfermünzen (n. 29—30) mit dem Athenakopf auf der Vorderseite.

3. Im engen Zusammenhang mit den Kaiser- und Nikedarstellungen steht der Typ des Schiffes als Münzbild, der uns bereits unter Pius, Septimius Severus und Severus Alexander mit dem Kaiser an Deck begegnete und einmal auf die Ankunft des Kaisers im Hafen von Perinth, zum anderen auf die Abfahrt hinwies, stets in oder aus östlicher Richtung. Hier fin-

¹ H. Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit 1/1, Gotha 1883, 780.

² Vgl. E. Schönert, Der Hafen von Perinthos in der römischen Kaiserzeit (vgl. S. 22 Anm. 3).

³ Vgl. dazu B. Pick, Corpus 1/1, 341 und Anm. 3.

⁴ B. Pick, a. a. O. Tf. 16, 12.

⁵ Vgl. vita Pii 9,6; E. Schehl, a. a. O. 192.

⁶ Hier wird deutlich, daß militärische Ereignisse im Osten des Reiches sich auf Perinther Münzen widerspiegeln. Deshalb dürfte auch dem oben S. 41 besprochenen Stück von Pius eine politische Realität zugrunde liegen.

den wir eine Bestätigung für die Bedeutung des Perinther Hafens als Verbindung nach dem Vorderen Orient¹. Die daneben existierenden zahlreichen Darstellungen von Kriegsschiffen auf Perinther Münzen sprechen klar und deutlich von der Wichtigkeit Perinths als Kriegshafen und militärischen Flottenstützpunktes und als Ausgangsbasis für die Überfahrt nach Kleinasien. Die so zahlreich auftretenden Schiffsdarstellungen, und zwar handelt es sich dabei stets um Abbildungen von Kriegsschiffen, lassen uns wohl in dem Schluß nicht fehlen, daß ein gut Teil der Truppenbewegungen nach dem Osten über den Hafen von Perinth ging. So ist es auch erklärlich, daß Siege und Erfolge, die römische Kaiser auf kleinasiatischem Boden errangen, ihre Widerspiegelung auf den Münzen der Perinther (zum Beispiel die Überfahrt des Severus Alexander, die Nikedarstellung des Pius, etc.) fanden, obwohl die Stadt selbst am unmittelbaren Kriegsgeschehen keinen Anteil hatte. — Die Kriegsschiffe werden stets nach rechts fahrend dargestellt mit aufgespanntem Segel, dem Steuermann, aber einer unterschiedlichen Anzahl von Ruderern (n. 459, n. 477, n. 575 bis 576, n. 671, n. 674, n. 739, n. 809—812) ohne Steuermann (n. 570—574, n. 670, n. 672—673, n. 676, n. 912) und auch ohne Segel (n. 908).

4. Nach dem erfolgreichen Kampf gegen Pescennius Niger erhielt Perinth für seine Treue von Septimius Severus den Neokorietitel verliehen. Inschriftlich wird er für Perinth zum ersten Mal für die Zeit zwischen 196 und 198 erwähnt: *βουλῆς καὶ δήμου Περινηθίων νεωκόρων*². Da sich der Titel auf den Besitz eines mit Erlaubnis des römischen Staates errichteten Kaisertempels bezieht³, ist es vor allem dieser Tempel, der als Münzbild erscheint und als bildlicher Ausdruck der Neokorie bezeichnet werden darf. Dabei können wir zwei Gruppen unterscheiden, einmal den Tempel als selbständiges Münzbild, dann aber auch eine Gottheit, die den Tempel trägt. Da die Stadt als die Besitzerin und Unterhalterin dieses Tempels galt⁴, dürfte es sich hierbei um die Stadtgöttin handeln, auch wenn sie die im allgemeinen zu erwartende Mauerkrone — als Kennzeichen ihrer Funktion — in Perinth nicht trägt. Der Tempel wird im allgemeinen in der technisch einfachsten Art, nämlich in Vorderansicht, wiedergegeben, nur bei der Darstellung mehrerer Tempel in perspektivischer Ansicht. Da die Darstellung des Tempels sich die ganzen Jahrzehnte hindurch im wesentlichen gleichbleibt, dabei aber im gleichen Zeitraum sowohl eine unterschiedliche Anzahl von Säulen, im allgemeinen acht, aber auch sechs, vor allem auf kleinen Nominalen, wiedergibt, als auch in der Anbringung des Beiwerks im Giebel nicht einheitlich verfährt, kann es sich dabei weder um Modelle handeln, wie Pick bereits richtigstellte⁵, noch um eine naturgetreue Wiedergabe des Kaisertempels. Vermutlich kam es in diesem Fall der Stadt weniger darauf an, ihren Kaisertempel naturgetreu auf die Münzen zu kopieren, als vielmehr überhaupt durch den Tempel als solchen den Besitz der Neokorie zu dokumentieren. Daß in Verbindung mit der Neokorie Festspiele veranstaltet wurden, beweisen neben zahlreichen, noch zu besprechenden Typen aus dem Bereich der Agonistik die Preiskronen, die häufig in Verbindung mit dem Tempel auf dem Münzbild stehen.

¹ E. Schönert, Der Hafen von Perinthos in der römischen Kaiserzeit (vgl. S. 22 Anm. 3); siehe auch dieselbe, Zur Geschichte der Stadt Perinthos, 77.

² IGR I 787; weitere inschriftliche Zeugnisse für die Neokorie in Perinth: A. Dumont und Th. Homolle, a. a. O. n. 74c = CIG 2022; vgl. dazu auch E. Kalinka, Altes und Neues aus Thrakien, in: Österreichische Jahreshefte 23, 1926, Beiblatt, n. 107: *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος τῶν νεωκόρων Περινηθίων*, datierbar zwischen 199 und 210, und die Basisinschrift bei G. Seure, Revue archéologique 19, 1912, 322 für die Jahre 198 bis 217; *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δ[ῆμ.] τῶν νεωκόρ[ων] Περινηθίων*; vgl. auch A. Stein, a. a. O. 107.

³ B. Pick, Die tempeltragenden Gottheiten und die Darstellung der Neokorie auf den Münzen, in: Österreichische Jahreshefte 7, 1904, 13f.

⁴ Vgl. B. Pick, a. a. O. 13.

⁵ A. a. O. 13 gegen J. von Schlosser, Beiträge zur Kunstgeschichte aus den Schriftquellen des frühen Mittelalters, in: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Heidelberg, phil.-hist. Kl. 123, 1891, 36 und Otto Benndorf, Antike Baumodelle, in: Österreichische Jahreshefte 5, 1902, 178.

Die Gründung des Tempels in Perinth soll nach Hasebroek¹ und Domaszewski² bereits während des ersten Aufenthalts von Septimius Severus im Jahre 194 erfolgt sein und die Weihung bei seinem zweiten Aufenthalt im Jahre 196. Da die Perinthier sich sowohl in den Inschriften wie auch auf den Münzen erst seit 196 νεωκόροι nennen und auch der Kaisertempel erst zu diesem Zeitpunkt, also mit der Nennung der Neokorie, auf den Münzen erscheint, heißt das also, daß die Verleihung des Titels nicht schon mit der Grundsteinlegung, sondern mit der Weihung des Tempels in Verbindung gebracht werden muß.

Die dafür in Frage kommenden Münzen sind die bereits besprochenen, anlässlich des zweiten Aufenthalts des Kaisers in Perinth im Jahre 196 geprägten (n. 461, n. 463—464), auf denen zum ersten Mal der Neokorietitel und der dazugehörige Kaisertempel im Münzfeld erscheint³. Der Tempel in Verbindung mit der Ankunft des Kaisers in Perinth auf diesen Prägungen dürfte auch eindeutig darauf verweisen, daß dieser von Septimius Severus geweiht worden ist. Die Weihung des Tempels durch den Kaiser wird weiter versinnbildlicht durch Prägungen, auf denen Septimius Severus den Tempel auf seiner Hand trägt (n. 479).

Der Tempel als selbständiger Typ erscheint zunächst auf den Münzen des Septimius Severus in Vorderansicht mit acht korinthischen Säulen und Akroterien auf einem zweistufigen Unterbau (n. 514), im Giebel eine kreisrunde Verzierung ○ (n. 467, Variante n. 488—489) oder ⊙ (n. 462, n. 466, n. 468—473, n. 490—491, n. 515, n. 635/Geta), mit sechs Säulen bei einem kleinen Nominal Getas als Caesar (n. 634), dann die Stadtgöttin vor einem Altar mit dem Füllhorn im linken Arm und einem Tempel auf ihrer rechten Hand (n. 474). Die Legende lautet stets: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ. Dagegen erscheinen auf den Medaillons, die neben der Neokorie noch die Philadelpheia nennen, zwei Tempel: als selbständiges Münzbild in perspektivischer Ansicht, darüber zwei Preiskronen (n. 518—519). Ebenso trägt die Stadtgöttin, hier deutlich mit der Mauerkrone auf dem Kopf, auf jeder Hand einen Tempel in perspektivischer Ansicht (n. 517), oder im linken Arm das Füllhorn und darauf den zweiten Tempel (n. 516), obgleich Perinth nur den einfachen Neokorietitel besaß. Da dieser zweite Tempel unter Septimius Severus nur in Verbindung mit den Philadelpheia auftritt, liegt die Vermutung nahe, daß Perinth anlässlich der Stiftung dieser Spiele im Jahre 198 vom Kaiser die Erlaubnis für einen zweiten Kaisertempel erhielt, der aber nun seinen beiden Söhnen, Caracalla und Geta, gewidmet war⁴. Das gilt auch für die beiden Tempel auf einem Medaillon des Geta (n. 668), das in seiner Legende ebenfalls ausdrücklich die Philadelpheia nennt.

Wenn unter Caracalla die Perinthier weiter die beiden Tempel (n. 599—601, n. 614 bis 617) oder die Stadtgöttin mit je einem Tempel auf ihren Händen (n. 594—598, n. 618) auf ihre Münzen setzen ließen, heißt das nichts anderes, als daß nun nach der Ermordung Getas der zweite Tempel für Caracalla bestehen blieb⁵. Hervorzuheben ist eine weitere Münze des Geta (n. 653,) auf der die Stadtgöttin zwar nur einen Tempel auf der rechten Hand hält — und auch die Legende spricht nur von ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ —, aber im Feld rechts war ein zweiter Tempel eingezeichnet, der jedoch eradiert worden ist; Spuren

¹ A. a. O. 86f.

² A. a. O. 94 Anm. 1.

³ Auch die ersten Tempeldarstellungen als selbständiges Münzbild (n. 462) gehören in das gleiche Jahr, da ihre Vorderseiten mit der von n. 461 stempelgleich sind.

⁴ Vgl. auch B. Pick, a. a. O. 32ff. Perinth hat bis zu Elagabal nie die zweite Neokorie besessen, wie neben den Münzen auch die Inschriften bezeugen. Wenn A. Stein, a. a. O. 107 von einer zweiten Neokorie in dieser Zeit spricht, dann beruht das auf einer irrigen Lesung der Londoner Münze BMC 152, 33. Statt von ihm gelesen ΕΠΙΔΗΜΙΑ Β CΕΒΗΡΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ muß es richtig ΕΠΙΔΗΜΙΑ Β CΕΒΗΡΟV ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ heißen (siehe auch Katalog n. 463).

⁵ Vgl. auch B. Pick, a. a. O. 34.

von ihm sind noch deutlich erkennbar. Vermutlich geschah diese Zerstörung nach Geta's damnatio memoriae und die Stadt bemühte sich, damit die Aufhebung der Philadelphiea augenfällig zu demonstrieren, um sich der besonderen Gunst seitens Caracallas zu versichern. Dieses betonte Werben um die Gunst Caracallas begegnete uns bei den Perinthiern schon mehrmals.

Von Elagabal erhielt Perinth die zweite Neokorie verliehen. Die Stadt nannte sich in Zukunft $\delta\iota\varsigma\ \nu\epsilon\omega\kappa\acute{o}\rho\omicron\varsigma$. Dabei erfahren die Münzbilder keine wesentlichen Veränderungen. Die beiden Tempel erscheinen in der bereits bekannten Art, in perspektivischer Ansicht (n. 684–685), darüber zwei Preiskronen (n. 714), und die Stadtgöttin auf einem Thronessel links sitzend mit zwei Tempelfronten in ihren Händen (n. 719). Mit der Verleihung der zweiten Neokorie war also für Perinth nicht die Errichtung eines weiteren Tempels verbunden, sondern die Stadt erhielt die zweite Neokorie für den bereits vorhandenen zweiten Kaisertempel. Nach der damnatio memoriae Elagabals muß die Stadt von Severus Alexander abermals die Neokorie verliehen bekommen haben, die aber wiederum nur als die zweite zählte. Die Münzbilder bleiben im Prinzip unverändert. Die Stadtgöttin erscheint wiederum mit zwei Tempeln (n. 784), nur auf einem Gepräge (n. 756) sehen wir nur einen einzigen Tempel in perspektivischer Ansicht. Da die Legende unverändert von $\Delta\text{IC NEQ-KOPQN}$ spricht, mag diese Erscheinung mehr durch technische Schwierigkeiten, beziehungsweise Ungeschicklichkeit des Graveurs, die beiden Tempel auf dem Münzfeld unterzubringen, zu erklären sein. Unter Gordian III. finden wir wieder die beiden Tempel als selbständiges Münzbild (n. 824) und von der Stadtgöttin getragen (n. 861). Die letzten beiden Tempel sehen wir unter Gallien (n. 909). Die Stadt blieb auch nach Gallien im Besitz der zweiten Neokorie. Auf einer Inschrift, die Perinth der Gattin Aurelians weihte¹, nannte sich die Stadt weiterhin: $\eta\ \lambda\alpha\mu\pi\rho\tau\acute{\alpha}\tau\eta\ \delta\iota\varsigma\ \nu\epsilon\omega\kappa\acute{o}\rho\omicron\varsigma\ \text{Περινθίων πόλις}$.

5. Mit der Neokorie, mit dem Kaisertempel verbunden war die Veranstaltung von großen Festspielen. Vorwiegend aus dem numismatischen Material erfahren wir, daß in Perinth die Severeia, die Philadelphiea, die Aktia und die Pythia als große Agoné gefeiert wurden. Diese Veranstaltungen, im Abstand von vier Jahren gefeiert², trugen ökumenischen Charakter³, waren also auch Auswärtigen zugänglich. Um den damit verbundenen erhöhten Fremdenverkehr bewältigen zu können, war eine besondere Münzprägung nötig, deren Münzbilder dem Bereich der Agonistik entnommen wurden mit den erklärenden Beischriften AKTIA, ΠIVOΙΑ, etc.

Die Feier der Severeia, dem Namen nach zu Ehren von Septimius Severus veranstaltet, ist den Münzen zufolge in Perinth vermutlich nur einmal begangen worden, während sie in anderen Griechenstädten die ganze severische Zeit hindurch gefeiert worden sind⁴. Es sind die ersten Spiele, die für Perinth bekannt sind. Auf den Münzen steht der sein Los aus der Losurne ziehende Athlet und die Legende $\text{CEB}\text{P}\text{EIA}\ \text{ΠE}\text{P}\text{IN}\text{ΘEIA}$ (n. 458)⁵. Da auf diesen Prägungen der Neokorietitel fehlt, ist ihre Datierung vor 196 gerechtfertigt. Wohl

¹ E. Kalinka, *Altes und Neues aus Thrakien*, n. 29.

² C. Bosch, *Die Festspiele von Nikaia*, in: *Jahrbuch für kleinasiatische Forschung* 1, 1950/51, 94; E. Reisch, *RE* 1, 1894, s. v. Agones, 842; H. Gaebler, *Zur Münzkunde Makedoniens IV*, in: *ZfN* 24, 1904, 270.

³ Vgl. C. Bosch, a. a. O. 81 für Bithynien, dazu *IG* III 129 (= $\delta\iota\kappa\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\iota\kappa\acute{o}\varsigma$). Vgl. zu den Spielen von Perinth auch *CIG* 3676, wo ein aus Kyzikos stammender Athlet als Sieger genannt wird.

⁴ C. Bosch, a. a. O. 92.

⁵ H. Gaebler, *Die Losurne in der Agonistik*, in: *ZfN* 39, 1929, 280, sieht bei dem Pariser Stück die unvollständig erhaltene Rückseitenlegende $\text{CEB}\text{P}\text{EIA}\ [\text{ΠE}\text{P}\text{IN}]\text{ΘEIA}$ als Retouche und korrigiert die Umschrift in $\text{CEB}\text{P}\text{EIA}\ [\text{ΠE}\text{P}\text{IN}]\text{ΘI}\text{N}$. Das zweite, stempelgleiche Exemplar aus der Sammlung Abramov führt ebenfalls $\text{ΠE}\text{P}\text{IN}\text{ΘEIA}$. Eine Überprüfung am Original zeigt keinerlei Spuren einer Überarbeitung. Auch Th. Gerassimov, dem ich das Stück zur Kontrolle vorlegte, hält es für völlig einwandfrei.

zum gleichen Fest gehören die kleinen Nominale (n. 452—454) mit dem sich bekränzenden Athleten, auch wenn sie nur ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ in der Umschrift führen, da das kaiserliche Porträt auf den dazugehörenden drei Vorderseitentempeln dem auf dem oben genannten Dreier n. 458 altersmäßig völlig entspricht. Dem Porträt nach gehören auch die beiden Fünfer (n. 457) mit dem Tisch als Münzbild und ἘΒΗΡΕΙΑ ΠΡΩΤΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ als Umschrift zu dieser agonistischen Veranstaltung. Da hier jedoch ausdrücklich von den ἘΒΗΡΕΙΑ ΠΡΩΤΑ gesprochen wird, kann es sich demnach nur um eine erste Severeia-Veranstaltung in Perinth handeln.

Eine genauere Datierung dieser Veranstaltung wird allerdings erschwert durch eine weitere Münze (n. 476), die in der Legende noch zusätzlich den Neokorietitel (ἘΒΗΡΕΙΑ ΠΡΩΤΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΟΚΟΡΩΝ) führt und demzufolge nur nach 196 geprägt sein kann. Der Neokorietitel auf dieser Prägung einerseits, jedoch das Fehlen dieses Titels auf den ersten Prägungen andererseits ergibt also, daß es sich bei diesen ἘΒΗΡΕΙΑ ΠΡΩΤΑ um zwei verschiedene Spiele handeln muß, von denen die erste vor und die zweite nach 196 begangen worden ist. Dem steht jedoch das ΠΡΩΤΑ entgegen, das doch wohl als Zahlwort zur Angabe der bereits begangenen Severeia-Festspiele zu interpretieren ist und kaum als Bestandteil des Namens dieser Spiele aufgefaßt werden kann. Beide Prägungen können demzufolge nur zu ein und derselben Veranstaltung gehören. Dafür spricht auch die altersmäßige Identität der beiden Porträts des Septimius Severus und nicht zuletzt der beiden gemeinsame Typ — der Tisch mit einer großen Preiskrone und einer Trompete darauf —, der in dieser Art nur hier und später nicht wieder vorkommt.

Dennoch ist eine völlig befriedigende Lösung dieses Problems auf der Grundlage des vorliegenden Materials kaum zu finden. Die einzige mögliche Erklärung mag lediglich darin zu suchen sein, daß als Zeitpunkt für die Veranstaltung der Severeia nur der zweite Aufenthalt des Kaisers in Perinth im Jahre 196 in Frage kommen kann, und zwar anlässlich der Weihung des Kaisertempels und der Verleihung der Neokorie. So gelangen wir zu dem Ergebnis, daß in Verbindung mit der Grundsteinlegung für den Tempel beim ersten Aufenthalt des Kaisers in der Stadt im Jahre 194 Perinth auch gleichzeitig die Erlaubnis erhalten haben mag, Agone veranstalten zu dürfen, wobei bei der Ehrung der Stadt durch Septimius Severus nichts näher lag, als daß es die Severeia waren, die dafür in Frage kamen. So wurden bereits zu diesem Zeitpunkt im Rahmen der Vorbereitungen für diese Spiele die ersten agonistischen Münzen, zunächst noch ohne den Neokorietitel, geprägt und auf die letzten für diese Veranstaltung herausgegebenen der inzwischen erworbene Titel hinzugefügt.

Anlässlich der Erhebung Caracallas zum Augustus und Getas zum Caesar im Jahre 198 stiftete Septimius Severus die Philadelpheia, Spiele, die im Zeichen der engen Verbundenheit beider Brüder stehen sollten¹. Sie fanden jedoch nach der Ermordung Getas durch Caracalla im Jahre 212 ihr jähes Ende. In Perinth stehen diese Spiele in enger Verbindung mit den Aktia, die auf die von Augustus nach der Schlacht bei Actium eingeführten und weitverbreiteten Spiele zurückgehen, und mit den Pythia, die sich auf die alten griechischen Nationalspiele in Delphi beziehen. Beide werden auch nach der Aufhebung der Philadelpheia in Perinth noch lange Zeit gefeiert.

Zunächst existiert für die Zeit bis zur Ermordung Getas neben Münzen, die nur die Philadelpheia nennen (n. 520—527, n. 640—641, n. 661—667), eine Reihe von Prägungen, auf denen neben den Philadelpheia auch die Pythia (n. 505), die Aktia (n. 581) oder auch

¹ B. Pick, NZ 23, 1891, 78f. Bereits vor diesen Philadelpheia hat es ein Fest Philadelpheia zu Ehren der beiden Brüder Marc Aurel und L. Verus gegeben, vgl. IG II/III² 2097, 2103, 2130; siehe auch L. Ziehen, RE 19/2, 1938, s. v. Philadelpheia, 2097; L. Moretti, Iscrizioni agonistiche greche, Roma 1953, 240—241. Darauf läßt sich vermutlich auch die Perinther Prägung mit Marc Aurel und L. Verus auf der Rückseite und OMONOIA (die Fortsetzung der Legende ist verwischt) zurückführen (n. 435).

beide (n. 516—519, n. 627—630, n. 639, n. 668) genannt werden. Daraus ergibt sich, daß vermutlich alle drei Agone oft zu einer Veranstaltung zusammengefaßt worden sind. Daneben führen aber auch zahlreiche Münzen während, besonders aber nach der Aufhebung der Philadelpheia nur die Pythia (n. 637—638, n. 650, n. 660, n. 669, n. 675, n. 747) oder Aktia und Pythia (n. 494—499, n. 501—504, n. 577—580, n. 588, n. 599—601, n. 614—617, n. 646—649, n. 679, n. 714, n. 738, n. 748, n. 757, n. 784, n. 807—808, n. 861), wobei ersichtlich ist, daß beide im überwiegenden Maße zusammengenannt werden. Daß es sich aber dennoch um zwei getrennte, selbständige Spiele handelt, geht aus dem Wortlaut einer Inschrift¹, Ἀκτία ἐν Περίλυθω, Πύθια ἐν Περίλυθω, deutlich hervor.

An agonistischen Münzen, einschließlich solchen, die zwar entsprechende Typen aufweisen, in ihrer Legende aber den Namen der Spiele nicht ausdrücklich nennen, existieren für die Zeit des Septimius Severus zunächst kleine Nominale, deren Porträts den auf 196 datierten ΕΠΙΔΗΜΙΑ-B-CEVHPOV-Münzen entsprechen, die aber nur agonistische Typen haben (n. 510, n. 513), Vierer der gleichen Art (n. 500), mit AKTIA ΠΥΘΙΑ (n. 494—499, n. 501—504) und mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΥΘΙΑ (n. 505), deren Porträts bereits auf das Ende seiner Regierungszeit hinweisen, Medaillons mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ (n. 520—527) und mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ AKTIA ΠΥΘΙΑ (n. 516—519) — ebenfalls mit einem sehr späten Porträt. Von Caracalla sei hier nur der Fünfer mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ AKTIA (n. 581) genannt mit einem verhältnismäßig jungen Bild. Von Geta kennen wir agonistische Typen ohne entsprechende Legende (n. 636), die Geta nur als Caesar betiteln, und ein noch sehr junges Bildnis wiedergeben, so daß sie nur wenig nach 198 geprägt sein können. Ebenfalls noch als Caesar wird Geta auf Einern mit ΠΥΘΙΑ (n. 637—638) genannt. Es folgen weitere Einer mit agonistischem Typ (n. 657—659) und mit ΠΥΘΙΑ (n. 660), auf denen Geta den Imperatortitel führt und die auch ein entsprechend älteres Bildnis wiedergeben. Daran schließen sich dem Porträt nach Vierer mit ΠΥΘΙΑ (n. 650) und AKTIA ΠΥΘΙΑ (n. 646 bis 649) an, die infolge Stempelkopplung zeitlich zusammengehören, und zuletzt folgen die Sechser mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ (n. 640—641) und ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ AKTIA ΠΥΘΙΑ (n. 639) und die Medaillons mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ (n. 661—667) und ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ AKTIA ΠΥΘΙΑ (n. 668). Und endlich gehören zu diesem Komplex noch die Gemeinschaftsprägungen Caracallas und Getas mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ AKTIA ΠΥΘΙΑ (n. 627—630).

Beginnen wir bei der Datierung der einzelnen Agone mit den Philadelpheia, da wir hier einen festen Anhaltspunkt, ihre Gründung im Jahre 198, und einen festen Endpunkt, die Ermordung Getas im Jahre 212, besitzen! Gleichzeitig steht uns noch ein drittes festes Datum innerhalb dieses Zeitraumes zur Verfügung, die Erhebung Getas zum dritten Mitkaiser im Jahre 209. Infolgedessen sind die den Imperatortitel führenden Medaillons (n. 661—668) und Sechser (n. 639—641) des Geta mit den Philadelpheia auf der Rückseite nur für den Zeitraum zwischen 209 und 212 denkbar. Wenn auch die Porträts der Vorderseiten altersmäßig ein wenig differieren, läßt sich eine Verteilung der Stücke auf mehrere Agone kaum vertreten. Dazu ist der Zeitraum von 209 bis 212 zu gering. An agonistischen Typen des Geta gehören auf Grund des Porträts in den gleichen Zeitraum die Vierer mit ΠΥΘΙΑ (n. 650) und AKTIA ΠΥΘΙΑ (n. 646—649). Da auch bei den Sechsern Prägungen vorhanden sind, die neben den Philadelpheia noch die Aktia und Pythia nennen (n. 639), ist es durchaus denkbar, daß diese ΠΥΘΙΑ- und AKTIA-ΠΥΘΙΑ-Münzen für das gleiche Fest geschlagen worden sind, zumal die Porträts eine gewisse Identität aufweisen. Das gleiche gilt auch für die Einer (n. 657—660).

Die Medaillons des Septimius Severus, die alle durchweg die Philadelpheia nennen, weisen, wie bereits bemerkt, auf Grund ihrer Porträts an das Regierungsende des Kaisers.

¹ A. Dumont und Th. Homolle, a. a. O. 74 s = J. H. Mordtmann, Zur Epigraphik von Thracien, in: Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Oesterreich-Ungarn 8, 1884, 219 n. 49; vgl. auch L. Moretti, a. a. O. 221.

Hinzu kommt nun, daß Medaillons des Septimius Severus und des Geta stempelgleiche Rückseiten (n. 525/663) haben, so daß die Medaillons des Septimius Severus, die zum großen Teil wiederum in ihren Vorderseiten stempelgleich sind, in den gleichen Zeitraum gehören müssen. Da jedoch Septimius Severus im Jahre 211 verstarb, ergibt sich als absolute Prägeperiode für diese Prägungen die Jahre 209 bis 211. Das heißt also, daß zwischen 209 und 211 in Perinth eine Philadelpheia-Veranstaltung stattgefunden haben muß. Dazu gehört auch dem Porträt nach der Vierer n. 505 von Septimius Severus mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΥΘΙΑ und wohl ebenfalls die anderen Vierer mit ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ (n. 494—499, n. 501 bis 504) und mit nur agonistischem Typ (n. 500), deren Porträts gleichfalls an das Ende der Regierungszeit weisen und auch innerhalb der Viererreihe am Ende stehen. Das gilt besonders für die Vierer n. 501—504, deren Vorderseiten mit n. 505 stempelgleich sind. So zeigt sich auch hier wie bei den agonistischen Münzen Getas, daß die Aktia und Pythia bei diesen philadelphischen Spielen mitgefeiert worden sind.

Daß es sich bei diesen Philadelpheia zwischen 209 und 211 nicht um die einzige Feier dieser Art für Perinth handelt, lehren die Philadelpheia-Münzen (n. 627—630), deren Vorderseiten die Köpfe der beiden Kaisersöhne zeigen und deren Entstehung durch den Imperatortitel für Caracalla und den Caesartitel für Geta zwischen 198 und 209 liegt. Zur gleichen Gruppe mag auch der Fünfer Caracallas gehören (n. 581) mit ΦΙΛΑΔΕΦΕΙΑ ΑΚΤΙΑ und einem noch jungen Porträt des Kaisers, das aber altersmäßig dem Porträt Caracallas auf den Gemeinschaftsprägungen entspricht. Dem Porträt nach gehören auch die Einer von Geta mit ΠΥΘΙΑ (n. 637—638) zu dieser Gruppe.

Damit steht zunächst fest, daß in Perinth die Philadelpheia zweimal, und zwar zum ersten Mal zwischen 198 und 209 und zum zweiten Mal zwischen 209 und 211, gefeiert worden sind. Da die Porträts auf den für den letzten Zeitabschnitt in Frage kommenden Philadelpheia-Münzen sowohl von Septimius Severus als auch von Geta auf das Ende ihrer Regierungszeit weisen, ist wohl ein Datum von etwa 211 für die zweiten Philadelpheia-Spiele gerechtfertigt. So müßten dann eingedenk ihres penteterischen Charakters die ersten Philadelpheia im Jahre 207 stattgefunden haben. Etwa auf dieses Datum führt auch ein Vergleich der Porträts Caracallas und Getas auf den zwischen 198 und 209 gehörenden Philadelpheia-Münzen mit denen der in die Jahre 205/07 zu datierenden Denare.

Bleiben noch ein Einer Getas als Imperator (n. 636) und zwei von Septimius Severus (n. 510, n. 513) mit der Preiskrone als Münzbild, jedoch ohne nähere Bezeichnung des Agons. Da die Einer des Septimius Severus im Porträt deutliche Übereinstimmung mit seinen ΕΠΙΔΗΜΙΑ-B-CEVHPOV-Münzen zeigen, dürften sie noch in das Jahr 196 zu datieren sein. Demzufolge wäre es nicht ausgeschlossen, daß sie zu den agonistischen Prägungen für die Severeia gehören. Der Einer des Geta bringt ein noch sehr junges Bild, das kaum viel später als 198 entstanden sein kann. So wird die Vermutung nahegelegt, daß dieser Einer einen weiteren, nicht näher bezeichneten Agon bezeugt, der etwa um 198 in Perinth veranstaltet worden ist. Da zwischen den Severeia im Jahre 196 und den ersten Philadelpheia im Jahre 207 ein verhältnismäßig langer Zeitraum ist, besteht durchaus die Möglichkeit, daß in dieser Zeit von den Perinthiern weitere Spiele abgehalten worden sind.

Für Caracalla besitzen wir an agonistischen Münzen solche mit ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ (n. 577 bis 580, n. 588, n. 599—601, n. 614—617) und ohne entsprechende Legende (n. 586, n. 591—593). Die Porträts zeigen alle etwa eine Altersstufe. Nehmen wir an, daß die Perinthier die zeitliche Abfolge ihrer Spiele eingehalten haben, dann wäre die nächste Veranstaltung 215, also kurze Zeit vor Caracallas Tode, fällig gewesen. Das würde sehr gut zu den Porträts der vorhandenen Münzen passen, die dem Alter nach erst in die Spätzeit gehören.

Von den für Elagabal in Frage kommenden Festspielmünzen haben wir ein Medaillon (n. 714) und einen Vierer (n. 679) mit ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ und zwei Sechser (n. 669, n. 675) mit ΠΥΘΙΑ, die sich infolge ihrer Übereinstimmung im Porträt zu einem Zeitpunkt ge-

hörend erweisen. Die nächste, termingerechte Feier muß 219 erfolgt sein. Im Jahre 218 hatte Elagabal die Nachfolge Caracallas angetreten. Wir wissen, daß die Stadt von ihm die zweite Neokorie verliehen bekommen hat, vermutlich gleich zu Beginn seiner Regierung, da Elagabals Münzen von Perinth sich alle ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ nennen. Wir wissen weiter, daß mit der Neokorie die Veranstaltung von Agonen verbunden gewesen ist. Und so ist es gut denkbar, daß in Verbindung mit der Verleihung der zweiten Neokorie in Perinth wiederum Agone gefeiert worden sind, so daß das von uns errechnete Datum von 219 sich als durchaus zutreffend erweisen mag.

An Hand der Porträts des Severus Alexander können seine agonistischen Münzen in folgende drei Gruppen zusammengefaßt werden: mit einem noch recht jungen Porträt, das an den Anfang der Prägung weist. Dazu gehört der Vierer mit ΠVΘΙΑ (n. 747) und mit ΑΚΤΙΑ ΠVΘΙΑ (n. 748) und ein Dreier ohne agonistische Legende (n. 759). Zu einer zweiten Gruppe lassen sich die Münzen mit ΑΚΤΙΑ ΠVΘΙΑ (n. 757) und ohne diesbezügliche Legende (n. 750—751, n. 764, n. 770—777) zusammenfassen, deren Porträts in eine mittlere Zeit gehören, und zur letzten die Sechser (n. 733—734, n. 738) und das Medaillon (n. 784) mit ΑΚΤΙΑ ΠVΘΙΑ, die ihrem Porträt nach an das Ende seiner Regierung weisen. Wenn die Spiele im bekannten Turnus fortgesetzt worden sind, haben die Perinthier unter Severus Alexander drei große Agone gefeiert, und zwar etwa in den Jahren 223, 227 und 231. Damit würden die Prägungen, die auf Grund des noch sehr jungen Porträts in die Frühzeit gehören, recht gut zu den am Beginn seiner Regierung durchgeführten Spiele passen, die zweite Gruppe auf den zweiten Agon von 227 und die dritte mit dem ältesten Porträt des Kaisers zu den letzten unter ihm begangenen Festspielen im Jahre 231.

Auch für Gordian III. lassen sich die agonistischen Münzen an Hand der Porträts in zwei Gruppen einteilen. Zur ersten gehören die Einer mit dem noch fast knabenhaften Porträt des Kaisers ohne agonistische Legende (n. 847—849) und zur zweiten Gruppe mit einem älteren Porträt Dreier, ebenfalls ohne agonistische Legende (n. 834, n. 841—845), die zum großen Teil auch aus einem Vorderseitenstempel stammen, Sechser mit ΑΚΤΙΑ ΠVΘΙΑ (n. 807—808) und Medaillons, ebenfalls mit ΑΚΤΙΑ ΠVΘΙΑ (n. 861). Rechnet man mit einem weiteren turnusgemäßen Ablauf der Agone in unserer Stadt, so erhalten wir als nächste Termine für die Regierungszeit Gordians die Jahre 239¹ und 243. Gerade das erste Datum am Beginn seiner Regierung verweist deutlich auf die erste Gruppe der agonistischen Prägungen, während die zweite Gruppe mit dem älteren Porträt durchaus zu dem zweiten Datum passen kann.

Das letzte Zeugnis agonistischer Veranstaltungen in Perinth sind zwei Münzen Galliens (n. 907, n. 910) mit zwei Preiskronen als Münzbild, aber ohne entsprechende Umschrift. Da wir durch die neunjährige Unterbrechung der Prägung in Perinth nicht wissen, ob die Perinthier ihre Feste auch weiterhin im gewohnten Turnus abgehalten haben, ist eine nähere Datierung nicht möglich. Auf Grund der beiden Preiskronen steht nur fest, daß es sich um zwei Agone handeln muß, die unter Gallien veranstaltet worden sind. Wenn auch aus den Legenden dieser Prägungen die Namen der beiden Agone nicht hervorgeht, liegt dennoch die Vermutung nahe, daß wir es, wie in den vergangenen Jahrzehnten, auch hier mit den Aktia und Pythia zu tun haben.

Die aus diesen Untersuchungen gewonnenen Daten für die einzelnen Agone seien nun noch einmal tabellarisch festgehalten:

196	Severia	Septimius Severus	(n. 452—454, n. 457—458, n. 476, n. 510, n. 513)
198	?	Geta	(n. 636)

¹ Agone für das Jahr 235 sind numismatisch nicht zu belegen, da Perinth nach der Ermordung Severus Alexanders am Anfang des Jahres für kurze Zeit seine Prägetätigkeit einstellen mußte.

207	1. Philadelpheia Aktia und Pythia	Caracalla Caracalla/Geta Geta	(n. 581) (n. 627—630) (n. 637—638)
211	2. Philadelpheia Aktia und Pythia	Septimius Severus Geta	(n. 494—505, n. 516—527) (n. 639—641, n. 646—650, n. 657—668)
215	Aktia und Pythia	Caracalla	(n. 577—580, n. 586, n. 588, n. 591—593, n. 599—601, n. 614—617)
219	Aktia und Pythia	Elagabal	(n. 669, n. 675, n. 679, n. 714)
223	Aktia und Pythia	Severus Alexander	(n. 747—748, n. 759)
227	Aktia und Pythia	Severus Alexander	(n. 750—751, n. 757, n. 764, n. 770—777)
231	Aktia und Pythia	Severus Alexander	(n. 733—734, n. 738, n. 784)
239	Aktia und Pythia	Gordian III.	(n. 847—849)
243	Aktia und Pythia	Gordian III.	(n. 807—808, n. 834, n. 841—845, n. 861)

Zusammenfassend ergibt sich also für Perinth, daß die Stadt in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts im regelmäßigen Turnus von vier Jahren große Agone gefeiert hat, die sich aus ihrer Münzprägung deutlich abzeichnen. Diese sich fast auf 50 Jahre erstreckende Festspielära schließt gleichzeitig die Möglichkeit nicht aus, daß auch in späterer Zeit von den Perinthiern weitere Agone veranstaltet worden sind.

In der Bildsprache werden die Festspiele durch Darstellungen agonistischer Gegenstände ausgedrückt. Es handelt sich dabei meist um die Preise, die dem Sieger übergeben wurden. Wir lernen aus den Münzbildern als solche Siegespreise die Preiskrone kennen, die dem Sieger aufs Haupt gesetzt wurde, den Palmzweig als Siegesymbol, einen gefüllten Geldbeutel, eine Trompete und Äpfel, die als Siegespreise vergeben wurden. Aber auch die Losurne, aus der die Kämpfer ihre Lose zogen, wie auch der Athlet selbst fanden ihre Darstellung¹.

Die Preiskrone als selbständiges Münzbild erscheint vorwiegend auf den kleinsten Nominalen, entweder mit einem (n. 510, n. 513, n. 591, n. 636) oder zwei Palmzweigen (n. 770—774, n. 847—848) darin, teilweise statt des Palmzweiges fünf Äpfel auf einer der beiden Kronen (n. 657—660). Diese Äpfel galten als Preise für die Pythia bei den delphischen Spielen². Daß sie sich auch in Perinth auf die Pythia beziehen, zeigen einige Prägungen, wo auf dem Mittelstreifen der Preiskrone ΠΙΥΘΙΑ steht (n. 637—638, n. 660). Dazu kommen noch drei größere Nominalen mit einer großen Preiskrone als Münztyp, je eins von Septimius Severus (n. 505) und von Caracalla (n. 581), beide führen in der Legende ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ und die erstere noch ΠΙΥΘΙΑ, (wobei auch hier wieder die fünf Äpfel auf der Preiskrone erscheinen), und der dritte Typ von Severus Alexander (n. 747), ebenfalls mit fünf Äpfeln auf der Preiskrone. Bei Gallien sind es zwei Preiskronen, in jeder entweder ein (n. 907) oder zwei Palmzweige (n. 910). Im allgemeinen aber erscheint die Preiskrone in Verbindung mit anderen agonistischen Münzbildern, sehr häufig jedoch beim Kaisertempel, wobei diese Münzen dann stets noch in der Inschrift AKTIA und ΠΙΥΘΙΑ tragen.

Vor und während der Spiele wurden die Preise auf einem Tisch zur Schau gestellt³, der auch als Münzbild am häufigsten auftritt. Die ersten, zu Ehren der Severiea geschlagenen Münzen tragen auf dem Tisch eine große Preiskrone, darin ein Palmzweig, und neben der Preiskrone liegt eine Trompete (n. 457, n. 476). In Zukunft bürgert sich aber ein ganz bestimmter, im Prinzip sich gleichbleibender Typ ein. Auf dem Tisch liegen stets zwei Preiskronen, unter ihm steht die Losurne und neben dieser liegen aufgeschichtet fünf Kugeln.

¹ Vgl. dazu C. Bosch, a. a. O. 86f. und H. Gaebler, Die Losurne in der Agonistik, 271 ff.

² Vgl. auch L. Robert, Études Anatoliennes, Paris 1937, 421 und Les boules dans les types monétaires agonistiques, in: Hellenica 7, 1949, 93—104.

³ Siehe Pausan. 5, 20, 2; vgl. auch C. Bosch, a. a. O. 86f.

Da es eine Reihe von Prägungen gibt, bei denen eine der Preiskronen fünf, an ihren Stielen deutlich erkennbare Äpfel trägt, dürfte es sich bei diesen fünf Kugeln unter dem Tisch um Loskugeln handeln. Dafür spricht auch ihre unmittelbare Nachbarschaft zur Losurne¹. Geringfügige Abweichungen bei diesem Typ bestehen darin, daß sich entweder in jeder Preiskrone ein Palmzweig befindet (n. 577—580, n. 586, n. 679, n. 733—734, n. 748, n. 750—751, n. 757, n. 807—808), oder die Palmzweige zwischen den beiden Preiskronen stecken (n. 494—499, n. 501—504, n. 627—630, n. 639, n. 646—648). Dazu kommt bei n. 679 noch ein Beutel, der zwischen beiden Kronen liegt. Aber statt der beiden Palmzweige können auch auf einer Preiskrone ein Beutel und auf der zweiten die fünf pythischen Äpfel liegen (n. 649, n. 738). Da in der Legende der betreffenden Prägungen stets von den Aktia und Pythia gesprochen wird — außer bei einem Exemplar von Caracalla (n. 586) —, repräsentieren beide Kronen stets auch diese beiden Agone, wobei sich die mit den Äpfeln auf die Pythia bezieht. Völlig von diesem Typ weicht ein Vierer des Septimius Severus (n. 500) ab, auf dem auf einem sehr niedrigen Tisch zwei große Preiskronen liegen.

Stets ohne agonistische Legende sind die zahlreichen Athletendarstellungen. Der Athlet wird entweder vor oder nach dem Kampf abgebildet. Ehe der Teilnehmer sich zum Kampf begibt, zieht er aus der Losurne sein Los (n. 458, n. 695, n. 699, n. 841) und eilt mit dem gezogenen Los zur Arena (n. 842). Der Sieger wird in drei Varianten dargestellt. Zunächst setzt er sich selbst die Preiskrone aufs Haupt, im linken Arm den Palmzweig (n. 452—454, n. 592—593, n. 700, n. 706—707, n. 759, n. 775—777, n. 849), oder er schultert den Palmzweig und hält die Preiskrone in der Hand (n. 694, n. 844). Schließlich enteilt er mit dem Palmzweig im linken Arm und einem Kranz in der erhobenen Rechten (n. 764, n. 834, n. 843, n. 845).

6. Einen großen Raum nehmen auf den Münzen Perinths die Typen ein, die dem Bereich des Herakleskultes und der Heraklessage entnommen sind. Die ersten Heraklestypen kennen wir aus der römischen Zeit. Zuvor ist Herakles als Münzbild nicht belegbar. Die pseudo-autonomen Serien sind gekennzeichnet durch eine enge thematische Verbindung zwischen Vorder- und Rückseite, wobei im überwiegenden Maße die Kopplung Vorderseite Herakleskopf, Rückseite die Keule als sein wichtigstes Attribut auftritt (n. 190—195, n. 202, n. 205—211, n. 213, n. 216—217, n. 221, mit dem Löwenfell darüber n. 196). Die Keule als selbständiges Münzbild erscheint noch auf Münzen Traians (n. 359—363). Andere Kopplungen sind der Kopf des Herakles auf der Vorderseite und auf der Rückseite Zeus (n. 102—117), der Isiskopfschmuck (n. 92), der Stier (n. 204, n. 212, n. 219—220), das Dromedar (n. 214—215, n. 218) oder der Kopf des Dionysos (n. 197—201). Die Verbindung des Herakles mit Dionysos, die beide dem Mythos nach infolge ihrer Trinklust eng befreundet waren, tritt auch auf anderen Münzen auf. Dabei ist die pseudo-autonome Serie n. 161—168 mit dem Dionysoskopf auf der Vorderseite und dem Herakles auf der Rückseite von besonderem Interesse. Herakles wird hier in der Stellung des Farnesischen abgebildet, wobei die Darstellung auf den Münzen in allen Einzelheiten mit der berühmten Statue übereinstimmt. Auch eine Reihe der oben angeführten Heraklesköpfe mögen den Kopf der Statue zum Vorbild gehabt haben² (so zum Beispiel n. 190—202). Es liegt deshalb die Vermutung nahe, daß eine Kopie dieser Statue in Perinth gestanden hat. — Herakles in voller Gestalt mit Löwenfell und Keule zeigen die Rückseiten von Provinzialmünzen (n. 289—292, n. 334, n. 378, n. 677). Hervorzuheben ist dabei eine Münze der Tranquillina (n. 895), auf der Herakles neben Keule und Löwenfell im linken Arm einen Kantharos in der Art des Dionysos in der Rechten hält.

Den breitesten Raum nehmen jedoch die einzelnen Abenteuer des Herakles ein, wobei für deren Darstellung vorwiegend die Medaillons verwandt worden sind.

¹ Vgl. dagegen L. Robert, a. a. O. 99, der die kugelförmigen Gegenstände unter dem Tisch ebenfalls für Äpfel hält. ² Vgl. auch G. Rathgeber, Numismatische Zeitung 5, 1838, 75 und 81.

Herakles, den nemeischen Löwen würgend, begegnet uns zum ersten Mal unter Pius (n. 396), dann wieder unter Geta (n. 664), Gordian (n. 852) und Gallien (n. 897—899). — Die Tötung der lernäischen Hydra finden wir auf einem Medaillon des Septimius Severus (n. 520), wobei die Hydra nicht als vielköpfige Schlange, sondern als ein Weib mit Schlangenschwänzen dargestellt wird. — Der Auftrag an Herakles, die Hirschkuh Kerynitis lebendig zu fangen, fand seine Darstellung auf Medaillons des Septimius Severus (n. 522 bis 523), des Caracalla (n. 612), Geta (n. 662), Elagabal (n. 709—710) und des Gordian (n. 854). Dabei tritt an Stelle der Hirschkuh ein Hirsch. Dieser Typ begegnet uns auch auf einer pseudo-autonomen Münze (n. 203), die auf der Vorderseite den Kopf des Heros von Perinth abbildet. — Auf Medaillons des Septimius Severus (n. 521), Geta (n. 661), und Gordian (n. 853) schleppt Herakles den erymanthischen Eber zu Eurystheus. — Die Jagd auf die stymphalischen Vögel sehen wir auf Medaillons von Caracalla (n. 611, n. 620), Elagabal (n. 711—712) und Gordian (n. 855). — Der nächste Auftrag, den kretischen Stier einzufangen, bringt ein Medaillon von Septimius Severus (n. 524). — Der Kampf mit der Amazonenkönigin Hippolyte erscheint auf Medaillons des Geta (n. 665), Elagabal (n. 721) und Gordian (n. 856, n. 856a) in drei Varianten, die gleichzeitig drei zeitlich verschiedene Stufen des Kampfes wiedergeben. — Die Reinigung des Augiasstalles bringen Münzen Galliens (n. 903). — Die Rinderherden des Geryones treibt Herakles auf Medaillons des Septimius Severus (n. 525), Geta (n. 663), des Elagabal (n. 713) und auf einer Münze Galliens (n. 900) vor sich her. — Auch das Abenteuer im Garten der Hesperiden fand auf Perinther Münzen seine Darstellung. Die früheste begegnet uns bereits unter Nero (n. 241), allerdings sehr schlecht erhalten. Auf Medaillons von Elagabal (n. 720, n. 726) und Gordian (n. 858) steht Herakles vor dem Baum der Hesperiden und wird auf Medaillons des Septimius Severus (n. 526—527) von einer Hesperide beobachtet. — Endlich haben wir noch den Auftrag, den Höllenhund aus dem Hades zu holen, auf Medaillons des Geta (n. 666) und des Gordian (n. 857), wobei Cerberus auf den ersten nur zwei und auf den letzten Prägungen drei Köpfe hat.

Aus dieser Aufzählung ergibt sich, daß außer den Stuten des Diomedes alle anderen Abenteuer des Herakles auf perinthischen Münzen festgehalten worden sind. Dieses Ergebnis läßt mit Sicherheit vermuten, daß auch dieses Abenteuer seine Darstellung gefunden hat, jedoch bis heute noch unbekannt geblieben ist.

Die zahlreichen Heraklestypen, die vom 1. Jahrhundert u. Z. an bis zu Gallien in einer gewissen Kontinuität auf den perinthischen Münzen erscheinen, zeigen, daß der Kult des Herakles in Perinth lang und beständig gepflegt worden ist¹. Wie ein Vergleich mit den Prägungen anderer thrakischer Städte lehrt, war sein Kult in Thrakien weit verbreitet. In Perinth genoß Herakles ganz besondere Verehrung, da die Perinthier in ihm den mythischen Gründer ihrer Stadt sahen. Das geht auch aus den Legenden einer Reihe von pseudo-autonomen Münzen hervor, auf denen um den Kopf des Herakles Inschriften wie *HPAKΛHC KTICTHC* (n. 197), *HPAKΛH KTICTH* (n. 198—202), *TON KTICTHN* (n. 204 bis 206, n. 215—216, n. 219), *IQNQN KTICTHN* (n. 213—214), *IQNQN TON KTICTHN* (n. 207—212, n. 220—221) und *IQNQN* (n. 217—218), laufen, wobei sich das *IQNQN* gleichzeitig auf die historische Gründung der Stadt bezieht². Hinzu kommt, daß von Septimius Severus Herakles und Dionysos als die *dii patrii* verehrt wurden³ und ihr Kult besondere Förderung erhielt. So mag es kein Zufall sein, daß gerade unter den Severern die Darstellungen des Herakles einen breiten Raum einnahmen und dazu besonders die Medaillons als Festmünzen bevorzugt wurden.

¹ Siehe auch A. A. Boyce, A new Heracles type from the mint of Perinthos, in: *Museum Notes* 4, 1950, 77; V. Tourneur, Zeus et Héraclès à Périnthe, in: *Revue de la numismatique belge* 72, 1920, 108.

² Vgl. auch unten S. 55f.

³ J. Boehm, *RE* 7/1, 1912, s. v. Hercules, 581; Ph. Lederer, a. a. O. 30.

Herakles direkt in Verbindung mit der Kultstätte in Perinth zeigen weitere Medaillons der Severer, auf denen Herakles opfernd vor einem Altar steht (n. 619, n. 667, n. 724—725). Auf Medaillons des Caracalla (n. 610) bekränzt sich der vor einem Altar stehende Herakles, Köcher und Bogen hängen an einem hinter ihm stehenden Baum. Als eine besondere Huldigung an Caracalla zu werten ist die Darstellung des Herakles, der dem Kaiser über dem flammenden Altar die Hesperidenäpfel reicht (n. 609).

Endlich muß noch ein Medaillon des Severus Alexander (n. 781) erwähnt werden, auf dem Herakles einer zweiten männlichen Gestalt seine Rechte reicht. Anhaltspunkte zu ihrer Identifizierung mag die pseudo-autonome Prägung n. 203 bieten, die auf der Vorderseite einen männlichen Kopf zeigt mit der Legende ΠΕΡΙΝΘΟΣ. Es handelt sich hier eindeutig um den Heros von Perinth. Auch hinter den auf Münzen Marc Aurels erscheinenden männlichen Kopf (n. 411—418) mag sich der Heros von Perinth verbergen. Da beide Köpfe mit dem der auf dem Medaillon Severus Alexanders abgebildeten männlichen Gestalt verwandte Züge aufweisen, handelt es sich wohl hierbei ebenfalls um den Heros, der zusammen mit dem mythischen Gründer der Stadt auf die Münzen gesetzt worden ist.

7. Neben dem Herakleskult genoß der Kult ägyptischer Gottheiten in Perinth großes Ansehen. Seit der Besetzung der thrakischen Südküste durch die Ptolemäer im 3. Jahrhundert v. u. Z. begann sich in diesem Gebiet besonders der Einfluß des Isis- und Sarapiskults auszubreiten. Außerdem brachten Handelsbeziehungen es mit sich, daß sich hier zahlreiche Alexandriner festsetzten. Für Perinth wird die Anwesenheit gebürtiger Alexandriner inschriftlich bezeugt¹, die hier auch ihre heimatliche Kultstätte besaßen. Der Einfluß der ägyptischen Religion findet auch seinen Niederschlag in der autonomen Kupferserie mit den Köpfen der Isis und des Sarapis auf der Vorderseite und auf der Rückseite Anubis (n. 31—39) oder Apis (n. 40—58).

In der Kaiserzeit erfuhr der Kult eine bedeutende Förderung, besonders im 3. Jahrhundert, da Isis und Sarapis neben ihren Eigenschäften als Gesundheit spendende Mächte auch als Sieg verleihende Gottheiten verehrt wurden. Deshalb wurde der Kult im Interesse des Kaisers, besonders von seiten Caracallas, bei den Legionären vor allem in einer Zeit propagiert, in der die Armeen der Grenzländer den Ausschlag bei der Besetzung des Thrones gaben². So ist es kein Zufall, daß gerade unter Caracalla, Severus Alexander und Gordian zahlreiche Prägungen mit ägyptischen Münzbildern in Perinth als einem Hauptsitz der Verehrung ägyptischer Gottheiten³ zu finden sind.

Sarapis erscheint unter Caracalla mit Szepter und Cestus (n. 604—605) und ohne Cestus (n. 602—603), ebenso unter Severus Alexander (n. 749, n. 783) und unter Gallien (n. 896), Sarapis zwischen Zeus und Hera unter Caracalla (n. 606). Die Verbundenheit der Stadt mit dem ägyptischen Gott findet ihren unmittelbaren Ausdruck bei einem Medaillon Gordians (n. 860), auf dem Homonoia und Sarapis sich gegenseitig bekränzen. Die Bedeutung des ägyptischen Kults in der römischen Kaiserzeit wird deutlich sichtbar an einem weiteren Medaillon Severus Alexanders (n. 782). Es handelt sich um die im Zusammenhang mit dem Perserkrieg entstandene Prägung⁴, auf der neben dem grüßenden Kaiser Isis und Sarapis stehen. Die Verbindung des Kaisers mit diesen beiden Gottheiten zeigt einmal, daß ihr Kult unter dem besonderen Schutz des Kaisers stand, zum anderen durch die Wahl dieses Themas anläßlich des kommenden kriegerischen Ereignisses, daß man den Kaiser im Krieg dem Schutz beider Götter anvertraute.

¹ A. Dumont und Th. Homolle, a. a. O. n. 74 e = CIG 2024; vgl. auch W. Drexler, Der Kultus der ägyptischen Gottheiten in den Donauländern, Leipzig 1890, 111.

² Vgl. auch W. Drexler, a. a. O. 8 und F. Kenner, Mitteilungen der K. K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmale, NF 2, Wien 1876, 57.

³ W. Drexler, ZfN 14, 1887, 97.

⁴ Vgl. auch S. 43.

Aber auch in den ersten beiden Jahrhunderten u. Z. war der ägyptische Kult ein fester Bestandteil der Religion der Perinthier. Davon zeugen Münzen des Claudius (n. 224—226) mit Isis vor dem Altar und die zahlreichen Münzen Poppaeas (n. 259—271) mit dem Kopfschmuck der Göttin als Münzbild. Denselben Rückseitentyp haben pseudo-autonome Münzen (n. 92) aus der gleichen Zeit. Für eine kontinuierliche Pflege des ägyptischen Kults in Perinth sprechen weitere pseudo-autonome Münzen aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts mit den Köpfen von Isis und Sarapis (n. 149—153, n. 156) oder nur mit dem Kopf des Sarapis (n. 154—155) auf der Vorderseite und Apis (n. 149—150) oder Harpokrates (n. 151—156) auf der Rückseite.

Daraus ergibt sich, daß vermutlich vom Ende des 3. Jahrhunderts v. u. Z. an bis spät in die römische Kaiserzeit der Isis-Sarapis-Kult in Perinth beständig geehrt worden ist.

8. Die Typen, die dem Bereich der griechisch-römischen Götterwelt entnommen sind, gehen in der Regel auf Vorbilder der griechisch-autonomen und der stadtrömischen Prägung zurück. Dabei bevorzugte man Darstellungen solcher Gottheiten, die durch ihre Eigenschaften speziell für Thrakien von Interesse waren.

Zeus wird stets in der seit hellenistischer Zeit üblichen Form, links sitzend auf dem Thron mit Schale und Szepter (n. 305—311, n. 315, n. 318, n. 419, n. 449, n. 546—549, n. 553 bis 557, n. 589, n. 632, n. 703, n. 760—763, n. 830—833, n. 913), zu seinen Füßen der Adler (n. 102—117, n. 329), abgebildet. Der Kopf des Zeus erscheint bereits auf der Silberprägung (n. 1—2) und später auf autonomem (n. 9—13, n. 15—17) und pseudo-autonomem Kupfer (n. 157—160, bei n. 148 noch das Szepter vor dem Kopf). Ebenso wurde sein Blitzbündel (n. 72) wie auch der Adler (n. 85—86, n. 148) als Münztyp verwandt.

Auf Medaillons des Gordian (n. 859) sitzt Zeus im Zodiakos, ebenso auf Medaillons des Severus Alexander (n. 788—789), hier aber außerdem umgeben von Selene, Helios, Ge und Thalassa. Die Darstellung der zwölf Tierkreiszeichen in kreisförmiger Art geht auf einen weitreichenden Einfluß orientalischer Religionsvorstellungen in der Spätantike zurück und der Typ selbst besonders auf die weitverbreitete Verehrung des Mithras, der in dieser Zeit auf Monumenten häufig vom Zodiakos umgeben und selbst oft als römischer Jupiter mit Blitz, Szepter und Adler dargestellt wird¹. Auf unseren beiden Medaillons wird Zeus mit Szepter und Schale, zu seinen Füßen der Adler dargestellt. Während auf den Münzen Gordians jedoch die Idee vereinfacht wiedergegeben wird, versinnbildlichen die Münzen des Severus Alexander durch die Hinzufügung von Sonne, Mond, Erde und Meer die Machtgrenzen des die Welt regierenden Gottes². Diese beiden Typen zeigen deutlich die Verschmelzung der sich nach dem Westen verbreitenden orientalischen Religionsvorstellungen und der einheimischen griechischen Glaubenswelt.

Hera erscheint auf Münzen des Nero, der Octavia und auf pseudo-autonomen Münzen in altertümlicher Gestalt. Daß wir es bei diesem Typ überhaupt mit Hera zu tun haben, lehrt auf den Münzen der Octavia (n. 255—258) das HPA in der Legende. Während die Göttin auf den Münzen des Nero (n. 242—248) und auf einem Teil der pseudo-autonomen Münzen (n. 81—84) auf dem Vorderteil eines Schiffes steht, fehlt dieses Schiffsvorderteil auf den Münzen der Octavia (n. 255—258) und auf den übrigen pseudo-autonomen Münzen (n. 76 bis 80). Den gleichen, für diese Zeit außergewöhnlichen Typ finden wir auch auf samischen Münzen³. Der Tempel der Hera in Samos war bekanntlich einer der größten und reichsten Tempel der Griechen und bereits in sehr früher Zeit erbaut. Eine Kopie des Standbildes der Göttin muß sich demzufolge in Perinth befunden haben und wurde hier ebenfalls als

¹ F. Saxl, Mithras, Berlin 1931, 95; A. B. Cook, Zeus 1, Cambridge 1914, 754. Dagegen glaubt G. Kazarow, RE 6 A 1, 1936, s. v. Thrake, 512 ff., den einheimischen Himmels Gott Dios in griechischer Form in diesem Typ zu sehen.

² V. Tourneur, a. a. O. 105.

³ BMC Ionia 371 n. 227.

Münztyp verwendet. Das Schiffsvorderteil steht als Symbol für die Überfahrt der Göttin von Samos nach Perinth¹. Der Typ bezieht sich also auf die Gründung Perinths durch samische Kolonisten. Ihren ionischen Ursprung betont die Stadt auf weiteren zahlreichen Prägungen Severus Alexanders (n. 736, n. 738, n. 747, n. 766—767, n. 778—779, n. 781, n. 784, n. 788—789) und einigen wenigen Prägungen Gordians (n. 860—861) durch die Hinzufügung von ΙΩΝΩΝ in der Legende. Dieses ΙΩΝΩΝ steht hier jedoch ohne innere Beziehung zum Münzbild. Eine Vermischung von historischen und mythischen Elementen der Gründung Perinths bringen pseudo-autonome Münzen, auf denen der Kopf des Herakles mit der Legende ΙΩΝΩΝ ΚΤΙCΤΗΝ (n. 213—214), ΙΩΝΩΝ ΤΟΝ ΚΤΙCΤΗΝ (n. 207 bis 212, n. 220—221) und ΙΩΝΩΝ (n. 217—218) abgebildet ist².

An weiteren Heratypen existiert noch die Darstellung der Göttin mit Schleier, Schale und Szepter auf Münzen der Sabina (n. 382—384). — Von einem Heraion in Perinth erhalten wir Kenntnis durch Herodot³.

Apollons weitverbreitete Verehrung in Thrakien macht sich auch auf den Münzen Perinths bemerkbar. Apollon in seiner Eigenschaft als weissagender Gott steht vor einem Altar, den linken Arm auf den hinter ihm stehenden und von einer Schlange umwundenen Dreifuß gestützt (n. 798—800, n. 806). Daß die Pythia unter seinem Schutz standen, lehren Münzen des Elagabal (n. 669, n. 675), auf denen der Altar die Inschrift ΠΥΘΙΑ trägt. Der Kopf des Apollon auf der Vorderseite und auf der Rückseite der Dreifuß zeigen autonome Kupfermünzen (n. 67—68).

Apollon als Gott der Künste erscheint unter Gallien (n. 905). Hier stützt er sich auf die auf den Dreifuß abgestellte Leier. Apollon, die Leier auf eine Säule gesetzt, zeigen die pseudo-autonomen Prägungen n. 157—160. Hierher gehören zwei weitere pseudo-autonome Serien (n. 94—99, n. 129—133) mit dem Brustbild des Apollon auf der Vorderseite und der Leier auf der Rückseite. Dabei ist der Apollonkopf der ersten Serie im archaischen Stil wiedergegeben und geht vermutlich auf eine in Perinth bekannte und dort aufgestellte Statue zurück. Ebenso mag der jugendliche Kopf der zweiten Serie eine Statue zur Vorlage gehabt haben. Die Darstellung des Apollon als Kitharoidos auf Münzen des Nero (n. 249—252) ist sicher ein Kompliment an den die Künste liebenden Kaiser.

In seiner Eigenschaft als Kämpfer gegen feindliche Mächte wird Apollon auf Münzen Hadrians (n. 375—377), nach rechts eilend mit wehendem Mantel, den Bogen spannend, ähnlich der Artemis, dargestellt. Ohne nähere Attribute, außer dem Lorbeerzweig in der Hand und sich auf das Szepter stützend, finden wir Apollon auf Münzen Neros (n. 229 bis 230), und sich auf eine Säule stützend, unter Septimius Severus (n. 511—512). Der sich auf eine Säule stützende Gott ohne jegliches weiteres Attribut bei Pius (n. 390) geht vermutlich wiederum auf eine Statue zurück.

Apollon in Verbindung mit anderen, ihm nahe verwandten Gottheiten sehen wir auf pseudo-autonomen Kupfer, zunächst in Verbindung mit Artemis Tauropolos (n. 128), wobei das Brustbild des Apollon auf der Vorderseite dem der zweiten Apollon-Lyra-Serie (n. 129—133) im Typ sehr ähnelt. Die Verbindung Apollons mit Herakles (n. 197—201) wurde bereits bei den Heraklestypen genannt. Weitere Apollonköpfe sehen wir auf den Vorderseiten von Kupfermünzen mit dem Topf als Rückseitentyp (n. 93), dem Wappen von Perinth (n. 14) und mit bildloser Rückseite (n. 100—101).

Artemis genoß als Jagdgöttin in dem walddreichen Thrakien große Verehrung. So begegnet sie uns auf perinthischen Münzen auch am häufigsten als Jagdgöttin mit Bogen und Fackel in ruhiger Haltung (n. 445a, n. 559, n. 767), an ihrer Seite der Hund (n. 422 bis 430, n. 443—445, n. 447, n. 506—508, n. 550—551, n. 560—564, n. 590, n. 654, n. 698,

¹ P. Gardner, Samos and Samian coins, in: NumChron, 1882, 202 ff. und 279.

² Vgl. oben S. 53.

³ Herodt. 4,90; vgl. auch A. Boutkowski, a. a. O. 1637.

n. 840, n. 846), oder davoneilend mit dem Bogen in der Linken und ebenfalls in Begleitung des Hundes (n. 448, n. 696—697, n. 827, n. 839). Als Artemis Tauropolos erscheint sie auf pseudo-autonomen Kupfer (n. 120—128), auf Münzen des Pius (n. 399—406) und Geta (n. 655—656).

contra L. Robert

Neben Artemis und Ares ist Thrakien als Heimat des Dionysos bekannt, und sein Kult fand neben dem der Artemis in Thrakien große Verbreitung. Zunächst erscheint in Perinth sein Kopf mit Efeukranz auf der Vorderseite einer Reihe von Kupfermünzen (n. 59, n. 118—119, n. 161—168), dem zum Teil noch der Thyrsos beigegeben worden ist (n. 60—66, n. 76—86). Am häufigsten finden wir ihn jedoch auf den Provinzialmünzen mit ausgießendem Kantharos und Thyrsos (n. 450—451, n. 633, n. 758, n. 835), neben ihm der Panther (n. 302, n. 344—347, n. 350—351, n. 355—356, n. 509, n. 558, n. 565, n. 631, n. 693, n. 701—702), auch mit Schale statt Kantharos (n. 303—304). Die Münzen mit dem Altar, über dem Dionysos den Kantharos ausgießt (n. 293—301, n. 348—349, n. 352—354, n. 357), zeigen, daß Perinth Kultstätte für den Gott gewesen ist. Abweichend von diesem Typ sind Münzen der Sabina, auf denen Dionysos die Schale (n. 386—387) oder den Kantharos (n. 385) über eine geöffnete Cista hält.

Szenen aus dem dionysischen Sagenkreis begegnen uns auf Medaillons des Severus Alexander (n. 778—779). Dionysos, umgeben von Satyr, Silen und Pan, entdeckt die schlafende Ariadne auf der Insel Naxos. Der Typ hatte insofern große Bedeutung, als er zu einer Identifizierung der berühmten Gewandstatue im Vatikan führte¹. Die auf den Perinther Medaillons abgebildete Ariadne stimmt in ihrer Darstellung in allen Einzelheiten mit der vatikanischen Gewandstatue überein.

Unter Gordian lernen wir auf Perinther Münzen (n. 802—805) ein Zweigespann kennen, das von einer männlichen Gestalt gefahren wird, neben ihm steht eine Frau mit einem bogenförmig geblähten Schleier. Ein ähnlicher Typ kommt auf den Münzen von Pautalia vor, und Ruzicka² erkannte durch Vergleiche mit Reliefs und unseren Perinther Prägungen in beiden Gordian als Dionysos mit einer Mänade neben sich. Der gleiche Typ begegnet uns auch schon früher, und zwar unter Pius (n. 398³) und Caracalla (n. 568—569), wobei auf den letzten Prägungen die männliche Gestalt deutlich Hörner trägt. Dennoch läßt sie sich nicht als Pan identifizieren, da der für diesen charakteristische Schweif fehlt. Auch hier haben wir es mit Dionysos zu tun.

Ares begegnet auf Perinther Münzen selten. Bei Gordian (n. 826) sehen wir ihn links stehend mit dem Schild. Auf Münzen Marc Aurels (n. 431) und Severus Alexanders (n. 780) erscheint er in sehr jugendlicher Gestalt mit Helm, Speer, Chlamys und dem Bogen, ein für Ares ungewöhnliches Attribut, in der rechten Hand. Da der Typ in völlig übereinstimmender Art trotz des sehr weiten Zeitabstandes erscheint, gehen wir kaum fehl, darin die Kopie eines Standbildes zu sehen.

Häufig dagegen finden wir Athena auf perinthischen Münzen. Zunächst erscheint ihr Kopf auf der Vorderseite autonomer Kupfermünzen mit attischem (n. 18—20, n. 73) oder korinthischem Helm (n. 21—30), der letzte Typ wohl unter dem Einfluß des Athenakopfes auf den Alexanderprägungen entstanden. In zahlreichen Varianten begegnet Athena auf Provinzialprägungen, zunächst mit der Schale in der Rechten, die Linke auf das Szepter gestützt (n. 791), dann ebenfalls die Schale in der Rechten, über dem linken Arm den Schild und den Speer mit der Spitze nach oben (n. 815, n. 867), vor ihr ein Altar (n. 795), im folgenden stets ohne Altar mit der Schale in der Rechten, die Linke auf den nach oben gerichteten Speer gestützt und den Schild an ihrer rechten Seite (n. 875), der gleiche Typ,

¹ Otto Jahn, *Archäologische Beiträge*, Berlin 1847, 295f.; F. Imhoof-Blumer, *NZ* 16, 1884, 235.

² Die Münzen von Pautalia, 28f.

³ Es handelt sich um ein einzelnes Exemplar aus der Londoner Sammlung, das im BMC 150, 21 als Apollon und Artemis beschrieben wird.

aber mit gesenktem Speer (n. 745, n. 876—877) oder dem Szepter statt des Speeres (n. 689—690, n. 878, n. 894), das Ganze umgekehrt, die Schale in der Linken, die Rechte auf das Szepter gestützt und an ihrer linken Seite den Schild (n. 752). Weiter sehen wir die Göttin mit der Schale in der Rechten, in der linken Hand den nach oben gekehrten Speer und den Schild (n. 686—687, n. 890), in der rechten Hand das Szepter und die Linke auf dem Schild ruhend (n. 391, n. 482—484), oder umgekehrt, das Szepter in der Linken und die rechte Hand auf dem Schild (n. 642) und schließlich die Linke auf den emporgerichteten Speer gestützt und einen Kranz über einen Altar haltend (n. 879). Die auf Münzen Hadrians (n. 370—372) abgebildete, links stehende Athena mit Speer, Eule und Schild weist durch ihren altertümlichen, fast archaischen Stil darauf hin, daß wir es hier wohl wieder mit der Kopie einer in Perinth befindlichen Statue zu tun haben. Schließlich sehen wir Athena noch nach links auf einem Panzer sitzend in der Art der Roma mit Schild, Speer und Nike auf einer Münze des Septimius Severus (n. 485), die wir noch zu der Serie der Siegesmünzen des Kaisers rechnen können.

Das reiche Auftreten der Demeter als Schutzgöttin des Ackerbaus auf perinthischen Münzen zeugt von einer weitverbreiteten Verehrung der Göttin in dem fruchtbaren Thrakien, ebenso die Darstellung des Triptolemos, der in seinem von zwei großen, geflügelten Schlangen gezogenen Wagen über die Felder jagt (n. 678, n. 737, n. 813). Demeter gehört zu den Gottheiten, die bereits zu Beginn der Prägung in Perinth auf den Münzen erscheint, so ihr Kopf auf den Hemidrachmen (n. 3—6) und Obolen (n. 7), wie auch auf dem ersten Kupfer (n. 8). Schließlich erscheint ihr Brustbild, stets mit Ährenkranz und Schleier, auf der Vorderseite einer Reihe von autonomen und pseudo-autonomen Kupfermünzen (n. 69 bis 72, n. 180—181), mit Mohnkopf und Ähren davor (n. 134—136, n. 139—147, n. 169—179) oder in ihrer sichtbaren Hand (n. 120—127), dazu als entsprechenden Rückseitentyp einen Ährenkranz (n. 69—71) oder einen Topf mit Mohnkopf und Ähren (n. 134—136, n. 139—147). Aber auch allein erscheint dieser Topf auf pseudo-autonomen Münzen (n. 93, n. 137—138). Der Kopf der Demeter auf den Prägungen mit der Cista mystica als Rückseitentyp (n. 169—181) soll nach Rathgeber¹ der Kopf einer perinthischen Demeterstatue sein, und diese Demeterstatue wiederum die Kopie „jener herrlichen, die laut den Münzen schon im besten Zeitalter der Kunst zu Byzantion sich befand.“

Am häufigsten jedoch erscheint sie in voller Gestalt, stehend mit zwei Ähren in der Rechten und mit der Linken sich auf das Szepter (n. 117—119, n. 316, n. 330—333) oder auf die lange Fackel stützend (n. 379—381, n. 872—874, n. 891—892, bei n. 645 die Rechte auf die Fackel gestützt und in der Linken die Ähren), oder sitzend entweder auf einem lehenlosen Sessel (n. 735—736, n. 801, n. 814), auf einem Felsen (n. 911) oder auf einer Cista (n. 906). Demeter verschleiert und mit je einer Fackel in ihren Händen begegnet uns auf einem Fünfer des Pius (n. 392). Ihre Attribute als selbständiges Münzbild erscheinen auf Prägungen der Agrippina (n. 227) und der Octavia (n. 253—254).

Die Bedeutung, die dem Demeterkult in Perinth beigemessen wurde, kommt besonders zum Ausdruck durch die Verbindung der Göttin mit der Homonoia auf Münzen Caracallas (n. 613), Elagabals (n. 715, n. 722) und Gordians (n. 862). Dabei verdient die zweite Prägung Elagabals (n. 722) mit der Legende OMONOIA ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΕ ΝΕΩΚΟΡΩΝ besondere Aufmerksamkeit. Ein ähnlicher Typ ist aus Markianopolis bekannt². Hier reichen sich der Kaiser und die Stadtgöttin die Hände, ebenfalls mit OMONOIA in der Legende. Mit diesem Typ dokumentierte Markianopolis die guten Beziehungen zwischen dem Kaiser und der Stadt. Vermutlich versuchte Perinth mit diesem Typ Ähnliches auszudrücken, nämlich das gute Einvernehmen zwischen Perinth und Demeter. Vielleicht können wir in der Deutung des Münzbildes sogar noch einen Schritt weitergehen und diesen

¹ A. a. O. 80.

² B. Pick, Corpus 1/1, 195.

Typ auf eine große Feier der Perinthier zu Ehren der Göttin beziehen, zumal für diesen Typ das größte Nominal, das Medaillon, verwandt worden ist, das — wie wir oben bereits feststellten — vorwiegend festlichen Ereignissen vorbehalten blieb.

Die Darstellung der Kybele auf einem Tympanon sitzend (n. 838) weist auf asiatische Einwohner hin, die in Perinth ihren eigenen, in ihrer Heimat gebräuchlichen Kult ausüben durften.

Hermes als Beschützer des Handels bringt die Bedeutung Perinths als Handelszentrum zum Ausdruck. Er sitzt entweder auf einem Felsen mit dem Kerykeion in der rechten Hand (n. 420—421, n. 442, n. 446) oder wird stehend gezeigt mit dem Kerykeion in der einen und einem Geldbeutel in der anderen Hand (n. 394—395, n. 455—456). Auf pseudo-autonomen Münzen wird auf der Vorderseite der Kopf des Hermes gezeigt mit geflügeltem Petasos (n. 182—183) oder geflügelter Tanie (n. 184—189), gekoppelt mit dem geflügelten Kerykeion als Rückseitentyp.

Auf einigen wenigen Münzen erscheint Poseidon, zunächst auf pseudo-autonomen Kupfer der Kopf des Gottes auf der Vorderseite und der Delphin auf der Rückseite (n. 87 bis 91) und dann auf Münzen Caracallas (n. 552, n. 587), sitzend mit einem Fisch in der Hand.

Auf Münzen der Faustina sen. begegnet uns Aphrodite im langen Chiton, stehend von vorn, in der Rechten das Szepter, in der Linken den Apfel (n. 410). Bernhart¹ glaubt, in diesem Typ die Wiedergabe einer Statue zu sehen, da die Göttin in so auffallender Gleichmäßigkeit auf sehr vielen Prägungen griechischer Kolonialstädte erscheint. Aber seine Umschau nach einem übereinstimmenden Standbild blieb erfolglos. — Ausschließlich auf den kleinsten Nominalen erscheint Eros, auf einem Delphin reitend (n. 708, n. 851).

Von den übrigen Gottheiten sind schließlich noch vertreten Asklepios, die rechte Schulter auf den Schlangenstab gestützt (n. 475, n. 691—692, n. 755), ähnlich den großen Statuen, teilweise gemeinsam mit der neben ihm stehenden Hygieia (n. 373—374, n. 723, n. 902). Hygieia allein erscheint nur auf einer Münze des Severus Alexander (n. 746).

Und endlich kennen wir noch die drei Grazien auf einer Prägung Galliens (n. 904).

9. Neben den griechisch-römischen Gottheiten begegnet uns von den Personifikationen am häufigsten die stehende Homonoia, stets mit Schale und Füllhorn, mit Kalathos (n. 287—288, n. 312—314, n. 324—328, n. 536—540, n. 544—545, n. 566, n. 753, n. 793 bis 794), neben ihr ein flammender Altar (n. 272—286, n. 436—440, n. 465, n. 528—529, n. 531, n. 534—535, n. 541—543, n. 688, n. 728—731, n. 796—797, n. 885—886, n. 893), ohne Kalathos (n. 441, n. 487, n. 704—705, n. 727, n. 768, n. 817—818, n. 823, n. 863—865, n. 887) und ohne Altar (n. 530, n. 651, n. 744, n. 819—822, n. 850, n. 866, n. 870—871, n. 880, n. 888—889). Kleine Varianten bestehen darin, daß die Göttin auf der Schale noch eine fliegende Nike (n. 532—533) oder statt der Schale einen Kranz in der Hand hält (n. 881). Auf einer Münze des Severus Alexander (n. 754) steht hinter der Homonoia ein hornähnlicher Gegenstand, den Gaebler eindeutig als einen Elefantenzahn identifizierte², der als besonders kostbares Weihgeschenk nicht nur den Kabiren, sondern auch anderen Gottheiten dargebracht wurde.

Die mit der Homonoia verwandte Tyche erscheint mit Kalathos, Füllhorn und Steueruder ausschließlich nur unter Traian (n. 335—343, n. 358). Kazarow³ glaubt, daß sich dahinter das weibliche Korrelat zu den großen thrakischen, chthonischen Gottheiten verbirgt. Wie ein genaues Studium der Perinther Münzen lehrt, lehnte sich die Stadt in ihrer Typenwahl jedoch so eng an griechische und römische Vorbilder an, daß ich es für wahrscheinlicher halte, daß unsere Tyche, ein auch in der römischen Stadtprägung weitverbreiteter Typ, nach diesem Vorbild in den Typenschatz aufgenommen wurde, ohne daß

¹ Aphrodite auf griechischen Münzen, München o. J., 15.

² Der Elefantenzahn als Weihgeschenk, in: ZfN 36, 1926, 143.

³ RE 6 A 1, 1936, s. v. Thrake, 523.

sich dahinter unbedingt einheimische Religionsvorstellungen verbergen müssen. Kenntnis vom Tychekult in Perinth erhalten wir neben den Münzen aus einer perinthischen Inschrift, in der von einem Tycheion in Perinth gesprochen wird¹.

Nemesis erscheint stets geflügelt, aber mit verschiedenen Attributen, mit Waage, Stab und Rad (n. 643), mit Waage, Zaum und Rad (n. 732), mit Waage und Zaum (n. 868 bis 869), mit Rad und Zaum (n. 825) und schließlich mit Rad und Palmzweig (n. 792). In enger Verbindung mit ihr wird die römische Aequitas, ungeflügelt, mit Füllhorn und Waage gezeigt (n. 644, n. 652, n. 882—884).

Die Stadtgöttin wurde bereits oben in Verbindung mit anderen Typen genannt. Hier sei nur noch zur Ergänzung ein letzter Typ auf pseudo-autonomen Kupfer erwähnt, der das Brustbild der Stadtgöttin zeigt (n. 74)².

10. An Tierdarstellungen haben wir den Löwen auf einem Einer des Severus Alexander (n. 769) und den Adler auf dem Altar unter Septimius Severus (n. 486). Der Kranz im Schnabel des Adlers und die beiden Feldzeichen, die den Altar flankieren, dürften diesen Typ noch in die Serie der Siegesmünzen des Kaisers verweisen.

11. Gegenstände, die sonst nur als Attribute erscheinen, werden auch als selbständiges Münzbild verwandt. Zum großen Teil wurden sie bereits bei den jeweiligen Gottheiten mit besprochen: der Kantharos des Dionysos (n. 65—66), der Dreifuß des Apollon (n. 67 bis 68), das Blitzbündel des Zeus (n. 72), das Ährenbündel der Demeter (n. 227, n. 253—254), der Topf mit Ähren und Mohnkopf (n. 93, n. 134—147), der Kopfschmuck der Isis (n. 92, n. 259—271), die Lyra des Apollon (n. 94—99, n. 129—133), das Kerykeion des Hermes (n. 182—189) und schließlich die Keule des Herakles (n. 190—196, n. 202, n. 205—211, n. 213, n. 216—217, n. 221, n. 359—363). Hier müssen nun noch zwei gekreuzte Füllhörner (n. 137—138, n. 228) und die Cista mystica (n. 169—181) genannt werden.

Weiter liegt eine Reihe von Prägungen mit bildlosen Rückseiten vor, deren Münzfeld lediglich von der Schrift (n. 73, n. 100—101), umgeben von einem Ähren- (n. 69—71), einem Eichen- (n. 231—240) oder einem Lorbeerkranz (n. 588, n. 765—766, n. 828—829, n. 836—837) ausgefüllt ist.

Überblicken wir noch einmal die gesamte Münzprägung Perinths, so können wir feststellen, daß sich die Stellung und die Bedeutung der Stadt deutlich in ihrer Münzprägung widerspiegelt. Neben allgemeinen Darstellungen aus dem Bereich der griechisch-römischen Götterwelt, die wir auch auf der stadtrömischen und der Provinzialprägung anderer griechischer Städte finden, neben Kopien bekannter Bildwerke aus griechischer Zeit, finden wir in der Münzprägung Perinths Typen, die unmittelbar auf die Stadt selbst, auf ihre Gründung, ihre politische und kulturelle Rolle Bezug nehmen. Nachdem die samische Kolonie an der Propontis, die in der klassischen griechischen Periode kaum entscheidende Bedeutung erlangt hatte und stets von dem benachbarten und weit stärkeren Byzanz überschattet und in ihrer Entwicklung gehemmt wurde, unter Rom zum administrativen Zentrum der thrakischen Provinz geworden war, begann sie sich sehr rasch zu entfalten. Besonders unter den Severern durfte die Stadt wegen ihrer Haltung bei den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger eine hervorragende Stellung einnehmen. Unter Ausnutzung ihrer natürlichen Vorteile, vor allem durch ihren vorzüglichen Hafen, der für Rom strategisch äußerst wichtig, aber auch für den Handel der Stadt von großer Bedeutung war, gelangte Perinth zu hoher Blüte. Davon zeugen am

¹ A. Dumont, *Inscriptions et monuments figurés de la Thrace*, Paris 1876, 74f = A. Dumont und Th. Homolle, a. a. O. 74 e = CIG 2024; vgl. auch G. Rathgeber, a. a. O. 82.

² Vgl. auch S. 24.

eindrucksvollsten einerseits die zahlreichen Schiffsdarstellungen auf ihren Münzen und andererseits die mit den bedeutenden Handelszentren an der kleinasiatischen Küste geschlossene Homonoia.

Nach der Verleihung der Neokorie an Perinth begann die Stadt große Agone zu feiern, die für über 50 Jahre zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt wurden und auch das Münzbild in dieser Zeit bestimmen.

Ebenso gibt uns der reiche Typenschatz einen Einblick in die Religionsvorstellungen der Perinthier. Im allgemeinen lehnte sich das religiöse Leben Perinths eng an die griechisch-römische Götterwelt an, wobei dem Kult des Herakles als dem mythischen Gründer der Stadt die größte Bedeutung zukam. Aber auch zeitbedingten Einflüssen, zum Beispiel dem Mithraskult, blieb die Stadt nicht verschlossen. Ebenso erwies sie sich auswärtigen Religionen gegenüber als tolerant und erlaubte fremden Bürgern, ihren eigenen, in ihrer Heimat gebräuchlichen Kult, wie den ägyptischen und den Kybelekult, auszuüben.

ANHANG



Abkürzungsverzeichnis

BCH	Bulletin de correspondance hellénique, Paris
CAH	Cambridge Ancient History, Cambridge
CIG	Corpus inscriptionum Graecarum, Berlin
CIL	Corpus inscriptionum Latinarum, Berlin
Ἐφ. ἀρχ.	Ἐφημερίς ἀρχαιολογική, Ἀθήναι
FolArch	Folia archaeologica, Budapest
IG	Inscriptiones Graecae, Berlin
IGR	Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes, Berlin
JbNumG	Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte, München
JIAN	Journal international d'archéologie numismatique, Athen
NumChron	Numismatic Chronicle, London
NumKöz	Numizmatikai Közlöny, Budapest
NumZtg	Numismatische Zeitung, Weißensee (Thüringen)
NZ	Numismatische Zeitschrift, Wien
RE	Pauly-Wissowa, Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Stuttgart
RevNum	Revue numismatique, Paris
ZfN	Zeitschrift für Numismatik, Berlin
Ztschr. f. Mzkde	Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde, Berlin/Posen/Bromberg

Abb.	Abbildung	PK	Perlkreis
Bdl.	Bildleiste	r.	rechts
FO	Fundort	Rs.	Rückseite
i. A.	im Abschnitt	Slg.	Sammlung
l.	links	Tf.	Tafel
Mus.	Museum	Vs.	Vorderseite

Kataloge

I. Sammlungskataloge

- Athen A. Ποστολάκας, Κατάλογος τῶν ἀρχαίων νομισμάτων τοῦ Ἐθνικοῦ νομισματικοῦ μουσείου, Ἀθήναι 1872
- Babelon, Monn. grec. E. Babelon, *Traité des monnaies grecques et romaines* 2/4, Paris 1926
BerlKat Beschreibung der antiken Münzen der Königlichen Museen zu Berlin, hrg. von A. von Sallet, 1, Berlin 1888
- BMC R. St. Poole, *Catalogue of Greek coins. Thrace etc.*, London 1877
BMC Ionia B. V. Head, *Catalogue of the Greek coins of Ionia*, London 1892
BMC Pontos W. Wroth, *Catalogue of Greek coins. Pontos, Paphlagonia, Bithynia, and the kingdom of Bosphorus*, London 1889
- Brett A. B. Brett, *Museum of Fine Arts, Boston. Catalogue of Greek coins*, Boston 1955
- Bunbury *Catalogue of the Bunbury collection of Greek coins (= Auktionskatalog Sotheby, London Juni 1896)*
- Cat. d'Ennery *Catalogue des médailles du cabinet de M. d'Ennery, Paris 1788*
Cat. Pfau C. von Pfau, *Catalogus numismatum antiquorum collectoris Casparis de Pfau, Stuttgart 1745*
- Cimel. Vindob. E. Froelich, *Numismata cimelii caesarei regii Austriaci Vindobonensis*, 2 Bände, Wien 1755
- Combe C. Combe, *Nummorum veterum populorum et urbium qui in museo Gulielmi Hunter asservantur descriptio figuris illustrata*, London 1782
- Combe, Num. Mus. Brit. T. Combe, *Veterum populorum et regum numi qui in Museo britannico adservantur*, London 1814
- Corpus Die antiken Münzen Nordgriechenlands.
B. Pick, *Dacien und Moesien* 1/1, Berlin 1898
B. Pick und K. Regling, *Dacien und Moesien* 1/2, Berlin 1910
Max L. Strack, *Thrakien* 2, 1/1, Berlin 1912
- Cousinéry, Descr. E. M. Cousinéry, *Descriptio nummorum veterum urbium, populorum et regium, qui in museo E. M. Cousinery asservantur, Smyrna o. J.*
- Dumersan, Cat. Allier M. Dumersan, *Description des médailles antiques du Cabinet de feu M. Allier de Hauteroche, Paris 1829*
- Glock *Numophylacium Glockianum, sive collectio 3296 numorum A. P. Glockii, Frankfurt a. M. 1735*
- Eckhel, Cat. J. Eckhel, *Catalogus musei Caesarei Vindobonensis numorum veterum, Wien 1779*
- Gori, Mus. Florent. A. F. Gori, *Musei Florentini in quo exhibentur antiqua numismata maximi moduli* 1, Firenze 1740 und 2, Firenze 1742
- Grose S. Grose, *Fitzwilliam Museum. Catalogue of the McClean collection of Greek coins* 1, Cambridge 1923 und 3, Cambridge 1929
- Haym, Thes. N. F. Haym, *Thesaurus Britannicus* 1, Wien 1763 und 2, Wien 1765
- Imhoof, Monn. grec. F. Imhoof-Blumer, *Choix de monnaies grecques de la collection de F. Imhoof-Blumer, Paris/Leipzig 1883*

Kenner	F. Kenner, Die Münzsammlung des Stiftes St. Florian in Ober-Oesterreich, Wien 1871
Kopenhagen, SNG	Sylloge Nummorum Graecorum. The royal collection of coins and medals in the Danish National Museum, Thrace 2, Kopenhagen 1943
Lischine	Collection C. N. Lischine, Monnaies grecques: Thrace, Macon 1902
Maed.	G. Macdonald, Catalogue of Greek coins in Hunterian collection 1, Glasgow 1899 und 2, Glasgow 1901
Mionnet	T. E. Mionnet, Description de médailles antiques 1, Paris 1806
Mionnet S.	T. E. Mionnet, Description de médailles antiques, Supplément 2, Paris 1812
Muschmov	H. A. Мушмовъ, Античнитѣ монети на Балканския полуостровъ, София 1912
Mus. Theupoli	Musei Theupoli antiqua numismata edita a L. et F. fratribus Theupolis, 2 Bände, Venedig 1736
Naster	P. Naster, La collection Lucien de Hirsch, Brüssel 1959
Neapel F	G. Fiorelli, Catalogo del Museo Nazionale di Napoli 1, Napoli 1866
Neapel S	G. Fiorelli, Catalogo del Museo Nazionale di Napoli. Collezione Sant'angelo, Napoli 1866
Northwick	Catalogue of the Northwick collection 1, London 1859 (= Auktionskatalog Sotheby, London Dezember 1859)
Num. max. mod. reg. Gall.	Numismata moduli maximi vulgo medaglioni ex cimeliarcho Ludovici XIV, Eleutheropoli 1704
Oreschnikow	A. Орешниковъ, Описание древне-греческихъ монетъ, принадлежащихъ Императорскому Московскому Университету, Москва 1891
Patin, Thes.	Thesaurus numismatum e museo C. Patin, Amsterdam 1672
Patin, Thes. num. Mauroc.	C. Patin, Thesaurus numismatum antiquorum et recentiorum a D. P. Mauroceno Reipublicae legatus 1683, Venedig 1683
Sestini, Hederv.	D. Sestini, Descrizione delle medaglie antiche greche del museo Heder-variano 2, Firenze 1828, 3, Firenze 1829 und 4, Firenze 1830
Sestini, Lett. 4	D. Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche sopra alcune medaglie rare della collezione Ainslieana 4, Livorno 1790
Sestini, Lett. 6	D. Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche ossia descrizione di alcune medaglie rare del museo Knobelsdorffiano 6, Berlin 1804
Sestini, Lett. 9	D. Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche ossia descrizione di alcune medaglie rare del museo ducale di Gotha 9, Berlin 1806
Sestini, Lett. 3	D. Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche 3, Milano 1817
Sestini, Lett. 6	D. Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche 6, Firenze 1819
Sestini, Sel. num.	D. Sestini, Descriptio selectiorum numismatum in aere maximi moduli e museo olim abbatibus de Camps, Berlin 1808
SNGAulock	Sylloge Nummorum Graecorum. Deutschland, Sammlung v. Aulock 2, Berlin 1957
SNGFitzw	Sylloge Nummorum Graecorum. Fitzwilliam Museum 4/2, London 1947
Stamules	Γ. Π. Οικονόμος und E. Βαρούχα-Χριστοδουλοπούλος, Νομισματική Συλλογή 'Αναστασίου Σταμούλη, 'Αθήναι 1955
Thes. Brand.	L. Beger, Thesaurus Brandenburgicus selectus sive gemmarum et numismatum Graecorum 1, Coloniae Marchicae 1696 und 3, Coloniae Marchicae 1701
Turin	A. Fabretti, Il musea di antichità della R. università di Torini, Torino 1872
Vaillant, Num. de Camps	J. Vaillant, Selectiora numismata aerea maximi moduli e museo Francisci de Camps, Paris 1696
Vaillant, Sel. num.	J. Vaillant, Selectiora numismata in aere maximi moduli e museo D. D. Francisci de Camps, Paris 1694
Walcher	L. Walcher von Moltheim, Catalogue de la collection des médailles grecques de M. le Chev. L. Walcher de Moltheim, Paris/Vienne 1895, Supplément, Paris 1901

- | | |
|------------------|---|
| Weber Coll. | L. Forrer, The Weber collection 2, London 1924 |
| Wiczay | M. von Wiczay, Musei Hedervarii in Hungaria numos antiquos graecos et latinos, 2 Bände, Wien 1814 |
| Wise, Num. Bodl. | F. Wise, Nummorum antiquorum scriniis Bodleianis reconditorum catalogus, Oxford 1750 |

2. Auktionskataloge

- A. E. Cahn, Sammlung Adolf Martini/Berlin, Frankfurt a. M. Februar 1904
A. E. Cahn, Auktionskatalog 60, Frankfurt a. M. 1928
A. E. Cahn, Auktionskatalog 71, Frankfurt a. M. 1931
Brüder Egger, Auktionskatalog, Wien 1908
Brüder Egger, Sammlung M^{me} Ch., vormalis Dr. Fenerly Bey etc. 41, Wien 1912
Brüder Egger, Auktionskatalog 45, Wien 1913
Brüder Egger, Sammlung Theodor Prowe/Moskau 46, Wien 1914
Feuardent Frères, Sammlung Gustave Burel, Paris 1913
H. P. R. Frey, Auktionskatalog, Freiburg im Breisgau 24./25. September 1954
L. Hamburger, Sammlung Koslow/Petersburg, Frankfurt a. M. 1893
L. Hamburger, Sammlung Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha/Wien, Frankfurt a. M. 1928
J. M. Heberle, Sammlung Schallenberg, Köln 1900
A. Hess AG, Auktionskatalog, Luzern 15. Februar 1934
J. Hirsch, Sammlung Russopulos 13, München 1905
J. Hirsch, Sammlung Consul Weber/Hamburg 21, München 1908
J. Hirsch, Sammlung G. Philipsen/Kopenhagen 25, München 1909
J. Hirsch, Auktionskatalog 26, München 1910
G. Hirsch, Auktionskatalog 12, München 1957
K. Kreß, Auktionskatalog 117, München 1961
K. Kreß, Auktionskatalog 118, München 1961
H. H. Kricheldorf, Auktionskatalog 5, Stuttgart 1958
Münzen und Medaillen A. G., Auktionskatalog 28, Basel 1964
Münzhandlung Basel, Auktionskatalog 1, Basel 1934
Münzhandlung Basel, Auktionskatalog 8, Basel 1937
L. Naville, Auktionskatalog 15, Genf 1930
F. Schlessinger, Auktionskatalog 13, Berlin 1935
J. Schulman, Auktionskatalog, Amsterdam 17. Juni 1924
Sotheby, Wilkinson & Hodge, Auktionskatalog, London 9. Mai 1904

Literatur

1. Allgemeine Literatur

- J. Assmann, De coloniis oppidisque Romanis, quibus imperatoria nomina vel cognomina imposita sunt, Diss. Jena 1905
- H. Bengtson, Griechische Geschichte, 2. Aufl. München 1960
- A. Betz, RE 6 A 1, 1936, s. v. Thrake, 452 ff.
- J. Boehm, RE 7/1, 1912, s. v. Hercules, 550 ff.
- M. Britschkoff, Neue Inschriften aus Nicopolis ad Istrum, in: Athenische Mitteilungen 48, 1923, 93 ff.
- G. Busolt, Griechische Geschichte 1, 2. Aufl. Gotha 1893
- R. Cagnat und M. Besnier, Revue des publications épigraphiques, in: Revue archéologique 24, 1926, 311 ff.
- R. Cagnat, Revue des publications épigraphiques, in: Revue archéologique 26, 1927, 347 ff.
- M. Cary, The geographical background of Greek and Roman history, Oxford 1949
- St. Casson, Macedonia, Thrace and Illyria, Oxford 1926
- M. P. Charlesworth, The government of the Empire, in: CAH 10, 1934, 643 ff.
- M. P. Charlesworth, Trade routes and commerce of the Roman Empire, 2. Aufl. Cambridge 1926
- A. B. Cook, Zeus 1, Cambridge 1914
- V. Dobruský, Antike Inschriften aus Bulgarien, in: Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Oesterreich-Ungarn 18, 1895, 106 ff.
- A. von Domaszewski, Die Beneficiariereposten und die römischen Straßennetze, in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 21, 1902, 158 ff.
- A. von Domaszewski, Die Personennamen bei den Scriptoribus historiae Augustae, in: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Heidelberg, phil.-hist. Kl. 9, 1918, 93 ff.
- A. von Domaszewski, Griechische Inschriften aus Moesien und Thrakien, in: Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Oesterreich-Ungarn 10, 1886, 238 ff.
- A. Dumont, Inscriptions et monuments figurés de la Thrace, Paris 1876
- A. Dumont und Th. Homolle, Inscriptions et monuments figurés de la Thrace, in: Melanges d'Archéologie, Paris 1892, 378 ff.
- J. Dürr, Die Reisen des Kaisers Hadrian, in: Abhandlungen des archäologisch-epigraphischen Seminars der Universität Wien 2, 1881, 53 ff.
- A. Fick, Griechische Ortsnamen, Göttingen 1905
- O. Fiebiger, RE 3/2, 1899, s. v. Classis, 2632 ff.
- B. Filow, Kaiser Traian und die heutigen bulgarischen Länder, in: Bulletin de la Société archéologique bulgare 5, 1915, 177 ff.
- Fluß, RE 14/1, 1928, s. v. Maec . . . Nep . . . , 205 f.
- B. Gerov, La frontière Nord de la province de Thrace, in: Bulletin de l'Institut archéologique bulgare 17, 1950, 11 ff.
- E. Gren, Kleinasien und der Ostbalkan in der wirtschaftlichen Entwicklung der römischen Kaiserzeit, Uppsala/Leipzig 1941
- J. Hasebroek, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Septimius Severus, Heidelberg 1921
- M. Holleaux, Rome and Macedon, in: CAH 8, 1930, 116 ff.
- Ph. Horowitz, Le principe de création des provinces procuratoriennes, in: Revue de Philologie, 3. série 13, 1939, 231 ff.

- Ph. E. Huschke, *Jurisprudentiae Antejustinianae*, 5. Aufl. Leipzig 1886
 Friedrich Jacobs, *Vermischte Schriften* 5
 Otto Jahn, *Archäologische Beiträge*, Berlin 1847
 A. H. M. Jones, *The cities of the Eastern Roman provinces*, Oxford 1937
 W. Judeich, *Kleinasiatische Studien*, Marburg 1892
 E. Kalinka, *Altes und Neues aus Thrakien*, in: *Österreichische Jahreshefte* 23, 1926, Beiblatt, 164 ff.
 E. Kalinka, *Antike Denkmäler in Bulgarien*, in: *Schriften der Balkankommission* 4, 1906, 22 ff.
 E. Kalinka, *Antiken zu Perinth*, in: *Österreichische Jahreshefte* 1, 1898, 105 ff.
 D. Kalopothakes, *De Thracia provincia Romana*, Diss. Berlin 1893
 G. Kazarow, *Beiträge zur Kulturgeschichte der Thraker*, Sarajevo 1916
 G. Kazarow, RE 6 A 1, 1936, s. v. Thrake, 472 ff.
 G. Kazarow, *Thrace*, in: *САН* 8, 1930, 534 ff.
 J. Keil, *The Greek provinces*, in: *САН* 11, 1936, 555 ff.
 F. Kenner, *Die Fundobjekte aus dem römischen Militärbade in Deutsch-Altenburg*, in: *Mitteilungen der K. K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmale*, NF 2, 1876, 53 ff.
 P. Kretschmer, *Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache*, Göttingen 1896
 O. Б. Кудрявцев, *Исследования по истории балкано-дунайских областей в период римской империи*, Москва 1957
 O. Б. Кудрявцев, *Эллинические провинции балканского полуострова в втором веке нашей эры*, Москва 1954
 L. Laffranchi, *Die Daten der Reisen des Kaisers Hadrian*, in: *NZ, NF* 19, 1926, 113 ff.
 B. Lenk, RE 6 A 1, 1936, s. v. Thrake, 414 ff.
 W. Liebenam, *Forschungen zur Verwaltungsgeschichte des römischen Kaiserreiches*, o. O. 1888
 М. Максимова, *Античные города юго-восточного причерноморья*, Москва/Ленинград 1956
 J. Marquardt, *Römische Staatsverwaltung* 1, 2. Aufl. Leipzig 1881
 N. A. Maschkin, *Römische Geschichte*, Berlin 1953
 K. Meisterhans und E. Schwyzer, *Grammatik der attischen Inschriften*, Berlin 1900
 E. Meyer, RE 15/1, 1931, s. v. Megara, 152 ff.
 Ed. Meyer, *Geschichte des Altertums* 3, 3. Aufl. Darmstadt 1954
 Gustav Meyer, *Griechische Grammatik*, 3. Aufl. Leipzig 1896
 J. Miller, RE 3/1, 1897, s. v. Byzantion, 1127 ff.
 Th. Mommsen, *Über die Zeitfolge der in den Rechtsbüchern enthaltenen Verordnungen Diocletians und seiner Mitregenten*, in: *Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften Berlin, phil.-hist. Kl.* 1860, 349—447
 Th. Mommsen, *Römische Geschichte* 5, 3. Aufl. Berlin 1886
 Th. Mommsen, *Römisches Staatsrecht* 2, 2. Aufl. Leipzig 1877
 J. H. Mordtmann, *Zur Epigraphik von Thracien*, in: *Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Oesterreich-Ungarn* 8, 1884, 215 ff.
 L. Moretti, *Iscrizioni agonistiche greche*, Roma 1953
 K. O. Müller und F. Wieseler, *Denkmäler der alten Kunst* 2/1, Göttingen 1877 und 2/2, Göttingen 1881
 B. G. Niebuhr, *Vorträge über alte Länder- und Völkerkunde*, Berlin 1851
 B. Niese, *Geschichte der griechischen und makedonischen Staaten* 1, Gotha 1893
 E. Oberhummer, *Die Balkanvölker*, Wien 1917
 E. Oberhummer, RE 19/1, 1937, s. v. Perinthos, 802 ff.
 E. Oberhummer, RE 6 A 1, 1936, s. v. Thrake, 393 ff.
 J. Overbeck, *Griechische Kunstmythologie* 2 (Hera), Leipzig 1873
 C. Patsch, *Beiträge zur Völkerkunde von Südosteuropa*, in: *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Wien, phil.-hist. Kl.* 214, 1933, 145 ff.
 C. Patsch, *Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina* 5, 1897, 347 ff. (Rezension zu Diss. von Kalopothakes)
 A. W. Pickard-Cambridge, *The rise of Macedonia*, in: *САН* 6, 1927, 200 ff.
 A. W. Pickard-Cambridge, *Macedonian supremacy in Greece*, in: *САН* 6, 1927, 244 ff.
Prosopographia imperii Romani 1, 2. Aufl. Berlin/Leipzig 1933, 2 und 3, 1. Aufl. Berlin 1897 und 1898
 А. Ранович, *Восточные провинции римской империи в I—III вв.*, Москва/Ленинград 1949
 E. Reisch, RE 1, 1894, s. v. Agones, 836 ff.

- L. Robert, *Études anatoliennes*, Paris 1937
 L. Robert, *Hellenica*, in: *Revue de Philologie*, 3. série 13, 1939, 186 ff.
 L. Robert, *Inscriptions d'Herakleia*, in: *Revue de Philologie*, 3. série 10, 1936, 113 ff.
 L. Robert, *Notes et discussions*, in: *Revue de Philologie*, 3. série 16, 1943, 18
 L. Robert, *Stele de Byzance*, in: *Hellenica* 10, 1955, 19
 M. Rostowzew, *Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich* 1, Leipzig 1931
 F. Saxl, *Mithras. Typengeschichtliche Untersuchungen*, Berlin 1931
 A. Schäfer, *Demosthenes und seine Zeit* 2, Leipzig 1856
 E. Schehl, *Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Antoninus Pius*, in: *Hermes* 65, 1930, 177 ff.
 H. Schiller, *Geschichte der römischen Kaiserzeit* 1/1, Gotha 1883
 E. Schönert, *Zur Geschichte der Stadt Perinthos*, in: *Das Altertum* 8, 1962, 73 ff.
 E. Schwyzer, *Griechische Grammatik* 1, 2. Aufl. München 1953
 G. Seure, *Antiquités thraces de la Propontide*, in: *BCH* 36, 1912, 534 ff.
 G. Seure, *Archéologie Thrace*, in: *Revue archéologique* 19, 1912, 319 ff.
 H. Seyrig und L. Robert, *Sur un tissu récemment publié*, in: *Cahiers archéologiques* 8, 1956, 27 ff.
 B. Stech, *Senatores Romani qui fuerint inde a Vespasiano usque ad Traiani exitu*, in: *Klio, Beiheft* 10, 1912
 A. Stein, *Neues zu römischen Statthaltern von Thrakien*, in: *Serta Hoffilleriana*, Zagreb 1940, 211 ff.
 A. Stein, *Römische Reichsbeamte der Provinz Thracia*, Sarajevo 1920
 W. W. Tarn, *Persia, from Xerxes to Alexander*, in: *CAH* 6, 1927, 1 ff.
The Athenian Tribute Lists, hrg. von B. D. Meritt, H. T. Wade-Gery und M. F. M. McGregor, 1, Cambridge Mass. 1939
 E. Unger, *Die Dariusstele am Tearos*, in: *Archäologischer Anzeiger*, 1915, 3 ff.
 Wilhelm Weber, *Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus*, Leipzig 1907
 L. Ziehen, *RE* 19/2, 1938, s. v. *Philadelphiea*, 2096 f.
 W. Zwickler, *Studien zur Markussäule*, Amsterdam 1941

2. Numismatische Literatur

- Σ. 'Αριστάρχης, *Περὶ τινῶν ἀνεκδότων ἐπιγραφῶν*, in: *Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος* 4, 1870, 1 ff.
 L. Barkóczy, *Római-kori bronz medaillonok Szönyböl*, in: *NumKöz* 56/57, 1957/58, 47 f.
 L. Barkóczy und A. Kerényi, *Bronze medaillons of Thracian issue from Brigetio*, in: *FolArch* 10, 1958, 77 ff. Rezension: P. R. Franke, *Hamburger Beiträge zur Numismatik* 5, 1962, 396 f.
 Otto Benndorf, *Antike Baumodelle*, in: *Österreichische Jahreshefte* 5, 1902, 175 ff.
 Max Bernhart, *Aphrodite auf griechischen Münzen*, München o. J.
 Max Bernhart, *Dionysos und seine Familie auf griechischen Münzen*, in: *JbNumG* 1, 1949, 7 ff.
 C. Bosch, *Die Festspiele von Nikaia*, in: *Jahrbuch für kleinasiatische Forschung* 1, 1950/51, 80 ff.
 A. Boutkowski, *Dictionnaire numismatique* 2, Leipzig 1884
 A. A. Boyce, *A new Heracles type from the mint of Perinthus*, in: *Museum Notes* 4, 1950, 73 ff.
 R. Bräuer, *Die Heraklestaten auf antiken Münzen*, in: *ZfN* 28, 1910, 35 ff.
 F. Buonarroti, *Osservazioni istoriche sopra alcuni medaglioni antichi*, Roma 1698
 A. Dieudonné, *Revue numismatique*, 1905, 95
 H. Dressel, *Erwerbungen des Königl. Münzcabinet in den Jahren 1898—1900*, in: *ZfN* 24, 1904, 38
 W. Drexler, *Bemerkungen zu einigen Münzen*, in: *ZfN* 13, 1885, 259 ff.
 W. Drexler, *Bemerkungen zu einigen von Fox mitgetheilten Münzen*, in: *ZfN* 14, 1887, 93 ff.
 W. Drexler, *Der Isis- und Sarapis-Cultus in Kleinasien*, in: *NZ* 21, 1889, 1 ff.
 W. Drexler, *Der Kultus der ägyptischen Gottheiten in den Donauländern*, Leipzig 1890
 J. Eckhel, *Numi veteres anecdoti*, Wien 1775
 B. Filow, *Archäologischer Anzeiger*, 1911, 350 ff. (Besprechung des Fundes von *Aquae Calidae*)
 C. R. Fox, *Engravings of unedited or rare Greek coins* 1, London 1856 und 2, London 1862
 P. R. Franke, *Kölnener Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte* 4, 1959, 20 f.
 H. von Fritze, *Die Elektronprägung von Kyzikos*, in: *Nomisma* 7, 1912, 1 ff.
 H. von Fritze und H. Gaebler, *Terina*, in: *Nomisma* 1, 1907, 14 ff.
 H. Gaebler, *Der Elefantenzahn als Weihgeschenk*, in: *ZfN* 36, 1926, 142 ff.
 H. Gaebler, *Die Losurne in der Agonistik*, in: *ZfN* 39, 1929, 271 ff.

- H. Gaebler, Zur Münzkunde Makedoniens IV, in: ZfN 24, 1904, 245 ff.
- P. Gardner, A monetary league on the Euxine Sea, in: NumChron, 1876, 307 ff.
- P. Gardner, Samos and Samian coins, in: NumChron, 1882, 201 ff.
- Th. Gerassimov, Les monnaies antiques contremarquées de la Moesia inférieure et de la Thrace, in: Bulletin de l'Institut archéologique bulgare 15, 1946, 51 ff.
- I. I. Gessner, Numismata antiqua imperatorum Romanorum Latina et Graeca, Zürich o. J.
- I. I. Gessner, Numismata Graeca populorum et urbium, Zürich o. J.
- J. Harduin, Opera selecta, Amsterdam 1709
- F. W. Hasluck, Notes on coin-collecting in Mysia, in: NumChron, 1906, 26 ff.
- B. C. Head, Historia numorum, 2. Aufl. Oxford 1911
- M. Hennin, Manuel de numismatique ancienne, 3 Bände, Paris 1872
- G. F. Hill, Greek coins acquired by the British Museum, in: NumChron, 1920, 97 ff.
- F. Imhoof-Blumer, Beiträge zur Erklärung griechischer Münztypen, in: Nomisma 5, 1910, 25 ff.
- F. Imhoof-Blumer, Die Amazonen auf griechischen Münzen, in: Nomisma 2, 1908, 1 ff.
- F. Imhoof-Blumer, Fluß- und Meergötter auf griechischen und römischen Münzen, in: Schweizerische Numismatische Rundschau 23, 1923, 173—421
- F. Imhoof-Blumer, Griechische Münzen aus dem Museum in Klagenfurt und anderen Sammlungen, in: NZ 16, 1884, 227 ff.
- F. Imhoof-Blumer, Nymphen und Chariten auf griechischen Münzen, in: JIAN 11, 1908, 1 ff.
- B. Koehne, Unedirte Medaillons aus der Sammlung des Oberstlieutenant Schmidt zu Berlin, in: Ztschr. f. Mzkde 4, 1844, 321 ff.
- W. Kubitschek, Statthalter der Provinz Thracien, in: NZ, NF 4, 1911, 153 ff.
- Ph. Lederer, Neue Beiträge zur antiken Münzkunde aus schweizerischen öffentlichen und privaten Sammlungen, in: Schweizerische Numismatische Rundschau 30, 1943, 27 ff.
- D. W. Macdowall, Two Roman countermarks of A. D. 68, in: NumChron, 1960, 103 ff.
- C. Moisil, Biblioteca Academiei Române. Creşterea colecţiilor 24, 1914, 177
- C. Moisil, Biblioteca Academiei Române. Creşterea colecţiilor 34, 1933, 25
- C. Moisil, Biblioteca Academiei Române. Creşterea colecţiilor, 1944
- S. P. Noe, A bibliography of Greek coin hoards, in: Numismatic Notes and Monographs 78, New York 1937
- Numizmatikai Közlöny 28/29, 1929/30, 64
- J. Pellerin, Mélange de diverses médailles, 2 Bände, Paris 1765
- J. Pellerin, Recueil de médailles de peuples et de villes, 3 Bände, Paris 1763
- B. Pick, Die tempeltragenden Gottheiten und die Darstellung der Neokorie auf den Münzen, in: Österreichische Jahreshefte 7, 1904, 1 ff.
- B. Pick, Inedita der Sammlung Mandl in Budapest, in: NZ 23, 1891, 29 ff.
- B. Pick, Thrakische Münzbilder, in: Jahrbuch des Kaiserlichen Deutschen Archäologischen Instituts 13, 1898, 134 ff.
- A. von Prokesch-Osten, Autonome thrakische Münzen der Sammlung von Prokesch-Osten, in: NZ 4, 1872, 185 ff.
- A. von Prokesch-Osten, Griechische Münzen, in: Archäologische Zeitung 7, 1849, 89
- A. von Prokesch-Osten, Inedita meiner Sammlung autonomer altgriechischer Münzen, in: Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Wien, phil.-hist. Kl. 5, 1854, 235
- J. Ch. Rasche, Lexicon universae rei numariae veterum et praecipue Graecorum ac Romanorum 1—6/1, Leipzig 1785—1795, Supplement, 1804—1805
- G. Rathgeber, Thrakische Münzen des Herzogl. Münzkabinetts zu Gotha, in: NumZtg 5, 1838, 33 ff.
- K. Regling, Die antike Münze als Kunstwerk, Berlin 1924
- K. Regling, Münzkunde, in: Einleitung in die Altertumswissenschaft, hrg. von A. Gercke und E. Norden, 4. Aufl. Leipzig/Berlin 1930, 1 ff.
- K. Regling, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin/Leipzig 1930, s. v. Kupfermünzen, 335 f.
- W. Reusch, Griechische Münzen und Inschriften der römischen Kaiserzeit aus Köln, in: Germania 22, 1938, 166 ff.
- H. Riggauer, Eros auf Münzen, in: ZfN 8, 1881, 71 ff.
- L. Robert, Les boules dans les types monétaires agonistiques, in: Hellenica 7, 1949, 93 ff.
- L. Ruzicka, Die Münzen von Pautalia, in: Bulletin de l'Institut archéologique bulgare 7, 1932/33, 1 ff.

- L. Ruzicka, Münzen von Serdica, in: NZ, NF 8, 1915, 1 ff.
- L. Ruzicka, NZ, NF 14, 1921, 195 (Rezension zu Stein, Römische Reichsbeamte)
- J. von Schlosser, Beiträge zur Kunstgeschichte aus den Schriftquellen des frühen Mittelalters, in: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Heidelberg, phil.-hist. Kl. 123, 1891, 1 ff.
- E. Schönert, Der Hafen von Perinthos in der römischen Kaiserzeit (im Druck)
- E. Spanheim, Dissertationes de praestantia et usu numismatum antiquorum, London 1706
- I. N. Σβόρωνος, Ἀρχαῖα ἑλληνικὰ νομίσματα, in: Ἐφ. ἀρχ. 3, 1890, 161 ff.
- I. N. Σβόρωνος, Τὸ Ἐθνικὸν Νομισματικὸν Μονσεῖον κατὰ τὸ ἀκαδημαϊκὸν ἔτος 1903/4, in: JIAN 7, 1904, 317 ff.
- I. N. Σβόρωνος, Νομισματικὴ Συλλογὴ Ἑλένης Ν. Μαυροκορδάτου ἀνήκουσα νῦν τῷ Γ. Ν. Μπαλατζῆ, in: JIAN 13, 1911, 241 ff.
- J. N. Svoronos, Sur la signification des types monétaires des anciens, in: BCH 18, 1894, 101 ff.
- D. E. Tacchella, Description de monnaies grecques de l'époque impériale trouvées en Bulgarie, in: RevNum, 1893, 51 ff.
- D. E. Tacchella, RevNum, 1892, 93 f. (Besprechung des Fundes von Saradjaschak-Weli)
- V. Tourneur, Zeus et Héraclès a Périnthe, in: Revue de la numismatique belge 72, 1920, 105 ff.
- J. Tristan, Commentaires historiques 2, Paris 1644
- J. Vaillant, Numismata Imperatorum, Augustorum et Caesarum a populis, romanae ditionis, graeae loquentibus, 3. Aufl. Amsterdam 1700
- H. Weber, On some unpublished or rare Greek coins, in: NumChron, 1896, 1 ff.
- Leo Weber, Die Homoniemünzen des phrygischen Hierapolis, in: JIAN 14, 1912, 65 ff.
- W. Wroth, Greek coins acquired by the British Museum in 1903, in: NumChron, 1904, 289 ff.
- A. H. Зограф, Античные монеты, Москва/Ленинград 1951

Tafelnachweis

Tafel 1

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1 = Fenerly Bey (vgl. S. 13, 55) | 18 = Stamules (vgl. S. 15, 57) |
| 2 = Paris (vgl. S. 13, 55) | 19 = Paris (vgl. S. 15, 57) |
| 3 = Oxford (vgl. S. 58) | 20 = Stamules (vgl. S. 57) |
| 4 = London (vgl. S. 13, 58) | 21 = Stamules (vgl. S. 15, 57) |
| 6 = Naville (vgl. S. 13, 58) | 22 = Stamules (vgl. S. 15, 57) |
| 7 = Lischine (vgl. S. 13, 58) | 25 = Moskau, Pusckin Museum (vgl. S. 15, 57) |
| 8 = Istanbul (vgl. S. 58) | 27 = Paris (vgl. S. 15, 57) |
| 9 = Winterthur (vgl. S. 15, 55) | 28 = Sofia (vgl. S. 15, 57) |
| 10 = Berlin (vgl. S. 15, 55) | 29 = Walcher (vgl. S. 15, 43, 57) |
| 11 = Egger (vgl. S. 15, 55) | 30 = Sofia (vgl. S. 15, 43, 57) |
| 13 = Berlin (vgl. S. 15, 55) | 31 = Berlin (vgl. S. 15, 54) |
| 14 = Berlin (vgl. S. 56) | 32 = Stamules (vgl. S. 15, 54) |
| 17 = London (vgl. S. 15, 55) | 33 = Berlin (vgl. S. 15, 54) |

Tafel 2

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 34 = Leningrad (vgl. S. 15, 54) | 52 = Athen (vgl. S. 15, 54) |
| 35 = Wien (vgl. S. 15, 54) | 53 = Istanbul (vgl. S. 15, 54) |
| 36 = Berlin (vgl. S. 15, 54) | 54 = Paris (vgl. S. 15, 54) |
| 37 = Lischine (vgl. S. 15, 54) | 55 = Stamules (vgl. S. 15, 54) |
| 38 = Athen (vgl. S. 15, 54) | 56 = Sofia (vgl. S. 15, 54) |
| 39 = Paris (vgl. S. 15, 54) | 57 = Den Haag (vgl. S. 15, 54) |
| 40 = Sofia (vgl. S. 15, 54) | 58 = Lischine (vgl. S. 15, 54) |
| 41 = Lischine (vgl. S. 15, 54) | 59 = Stamules (vgl. S. 15, 57) |
| 43 = Philipsen (vgl. S. 15, 54) | 60 = Lischine (vgl. S. 15, 57) |
| 44 = Kopenhagen (vgl. S. 15, 54) | 61 = Berlin (vgl. S. 15, 57) |
| 46 = Berlin (vgl. S. 15, 54) | 62 = Paris (vgl. S. 15, 57) |
| 47 = Berlin (vgl. S. 15, 54) | 63 = Stamules (vgl. S. 15, 57) |
| 49 = Stamules (vgl. S. 15, 54) | 64 = Stamules (vgl. S. 15, 57) |
| 50 = New York (vgl. S. 15, 54) | 65 = Stamules (vgl. S. 15, 57) |
| 51 = Sofia (vgl. S. 15, 54) | |

Tafel 3

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 67 = Bunbury (vgl. S. 15, 56) | 70 = Pavia (vgl. S. 15, 58, 60) |
| 68 = Berlin (vgl. S. 15, 56) | 71 = Lischine (vgl. S. 15, 58, 60) |
| 69 = London (vgl. S. 15, 58, 60) | 72 = Lischine (vgl. S. 55, 58) |

73 = Berlin (vgl. S. 57, 60)

74 = Berlin (vgl. S. 24, 60)

75 = Berlin

76 = Bukarest (vgl. S. 24, 55, 57)

77 = Paris (vgl. S. 24, 55, 57)

78 = Sofia (vgl. S. 24, 55, 57)

79 = Sofia (vgl. S. 24, 55, 57)

80 = Sofia (vgl. S. 24, 55, 57)

81 = Sofia (vgl. S. 24, 55, 57)

82 = Sofia (vgl. S. 24, 55, 57)

83 = Stamules (vgl. S. 24, 55, 57)

84 = Sofia (vgl. S. 24, 55, 57)

85 = Berlin (vgl. S. 24, 55, 57)

86 = Sofia (vgl. S. 24, 55, 57)

Tafel 4

87 = Sofia (vgl. S. 24, 59)

88 = Plovdiv (vgl. S. 24, 59)

89 = Philipsen (vgl. S. 24, 59)

90 = Stamules (vgl. S. 24, 59)

91 = London (vgl. S. 24, 59)

92 = Sofia (vgl. S. 24, 52, 55)

93 = Lischine (vgl. S. 24, 56, 58)

94 = New York (vgl. S. 24, 56)

95 = Paris (vgl. S. 24, 56)

97 = Belgrad (vgl. S. 24, 56)

98 = Stamules (vgl. S. 24, 56)

100 = Kopenhagen (vgl. S. 24, 56, 60)

101 = Lischine (vgl. S. 24, 56, 60)

102 = Berlin (vgl. S. 25, 52, 55)

103 = Plovdiv (vgl. S. 25, 52, 55)

104 = Sofia (vgl. S. 25, 52, 55)

105 = London (vgl. S. 25, 52, 55)

106 = Weber, Hamburg (vgl. S. 25, 52, 55)

108 = Madrid, Mus. Arqu. Nac. (vgl. S. 25, 52, 55)

109 = Athen (vgl. S. 25, 52, 55)

110 = Florenz (vgl. S. 25, 52, 55)

111 = Berlin (vgl. S. 25, 52, 55)

113 = Athen (vgl. S. 25, 52, 55)

114 = Stamules (vgl. S. 25, 52, 55)

115 = Braunschweig (vgl. S. 25, 52, 55)

Tafel 5

116 = Sofia (vgl. S. 25, 52, 55)

117 = Neapel (vgl. S. 25, 52, 55)

118 = Wien (vgl. S. 25, 57, 58)

119 = Plovdiv (vgl. S. 25, 57, 58)

120 = Berlin (vgl. S. 25, 57, 58)

125 = Neapel (vgl. S. 25, 57, 58)

126 = Paris (vgl. S. 25, 57, 58)

127 = Oxford (vgl. S. 25, 57, 58)

128 = Paris (vgl. S. 25, 56, 57)

129 = Istanbul (vgl. S. 25, 56)

130 = Lischine (vgl. S. 25, 56)

131 = Wien (vgl. S. 25, 56)

132 = München (vgl. S. 25, 56)

133 = Bologna, Universität (vgl. S. 25, 56)

134 = New York (vgl. S. 25, 58)

135 = Stamules (vgl. S. 25, 58)

136 (Vs.) = Berlin (vgl. S. 25, 58)

136 (Rs.) = Stamules (vgl. S. 25, 58)

137 = London (vgl. S. 25, 58, 60)

138 = Turin, Bibliothek (vgl. S. 25, 58, 60)

Tafel 6

139 = Berlin (vgl. S. 25, 58)

140 = Berlin (vgl. S. 25, 58)

141 = Stamules (vgl. S. 25, 58)

142 = Gotha (vgl. S. 25, 58)

143 = Glasgow (vgl. S. 25, 58)

144 = New Haven (vgl. S. 25, 58)

145 = Gotha (vgl. S. 25, 58)

146 = Boutkowski (vgl. S. 25, 58)

147 = Glasgow (vgl. S. 25, 58)

148 = Mailand (vgl. S. 25, 55)

149 = Glasgow (vgl. S. 25, 55)

150 = Berlin (vgl. S. 25, 55)

151 = Berlin (vgl. S. 25, 55)

152 = Kopenhagen (vgl. S. 25, 55)

154 = München (vgl. S. 25, 55)

155 = Berlin (vgl. S. 25, 55)

157 = Berlin (vgl. S. 25, 55, 56)

158 = London (vgl. S. 25, 55, 56)

159 = Istanbul (vgl. S. 25, 55, 56)

160 = Berlin (vgl. S. 25, 55, 56)

161 = Florenz (vgl. S. 25, 52, 57)

162 = Stamules (vgl. S. 25, 52, 57)

163 = Gotha (vgl. S. 25, 52, 57)

164 = Neapel (vgl. S. 25, 52, 57)

165 = Dresden (vgl. S. 25, 52, 57)

Tafel 7

- 166 = Berlin (vgl. S. 25, 52, 57)
167 = Kopenhagen (vgl. S. 25, 52, 57)
168 = London (vgl. S. 25, 52, 57)
169 = Athen (vgl. S. 25, 58)
170 = Madrid, Mus. Arqu. Nac. (vgl. S. 25, 58)
171 = Neapel (vgl. S. 25, 58)
172 = Berlin (vgl. S. 25, 58)
173 = Wien (vgl. S. 25, 58)
174 = London (vgl. S. 25, 58)
175 = Arosen (vgl. S. 25, 58)
176 = Rom, Vatikan (vgl. S. 25, 58)
177 = Sofia (vgl. S. 25, 58)
178 = Egger (vgl. S. 25, 58)
179 = Stamules (vgl. S. 25, 58)
180 = Stamules (vgl. S. 25, 58)
181 = Berlin (vgl. S. 25, 58)
182 = Berlin (vgl. S. 25, 59)
183 = London (vgl. S. 25, 59)
184 = Berlin (vgl. S. 25, 59)
185 = New York (vgl. S. 25, 59)
186 = Istanbul (vgl. S. 25, 59)
188 = Paris (vgl. S. 25, 59)
190 = Stamules (vgl. S. 25, 52)
191 = Berlin (vgl. S. 25, 52)
192 = Stamules (vgl. S. 25, 52)
193 = Stamules (vgl. S. 25, 52)
194 = Belgrad (vgl. S. 25, 52)
195 = Stamules (vgl. S. 25, 52)
196 = München (vgl. S. 25, 52)

Tafel 8

- 197 = Sofia (vgl. S. 25, 52, 53, 56)
198 = Odessa (vgl. S. 25, 52, 53, 56)
199 = Wien (vgl. S. 25, 52, 53, 56)
200 = Berlin (vgl. S. 25, 52, 53, 56)
201 = Rom, Vatikan (vgl. S. 25, 52, 53, 56)
202 = Berlin (vgl. S. 25, 52, 53)
203 = Stamules (vgl. S. 26, 53, 54)
204 = Rom, Vatikan (vgl. S. 26, 52, 53)
206 = Berlin (vgl. S. 26, 52, 53)
207 (Vs.) = Berlin (vgl. S. 26, 52)
207 (Rs.) = London (vgl. S. 26, 52, 56)
208 = London (vgl. S. 26, 52, 56)
209 = Athen (vgl. S. 26, 52, 56)
210 = Berlin (vgl. S. 26, 52, 56)
211 = Stamules (vgl. S. 26, 52, 56)
212 = Sofia (vgl. S. 26, 52, 56)
213 = Stamules (vgl. S. 26, 52, 56)
214 = Wien (vgl. S. 26, 52, 56)
215 = Glasgow (vgl. S. 26, 52, 53)
217 = Berlin (vgl. S. 26, 52, 56)
219 = Stamules (vgl. S. 26, 52, 53)
220 = Stamules (vgl. S. 26, 52, 56)
221 = London (vgl. S. 26, 52, 56)

Tafel 9

- A(222) = Berlin (vgl. S. 16)
222 = Berlin (vgl. S. 40)
223 = Paris (vgl. S. 40)
A(224) = Venedig (vgl. S. 16)
B(226) = Bukarest, Bibliothek (vgl. S. 16)
224 = Venedig (vgl. S. 55)
226 = Bukarest, Bibliothek (vgl. S. 55)
227 = Madrid, Mus. Arqu. Nac. (vgl. S. 58)
A(228) = Sofia (vgl. S. 16)
B(229) = Berlin (vgl. S. 16)
C(233) = Sofia (vgl. S. 16)
D(234) = Sofia (vgl. S. 16)
E(236) = Oxford (vgl. S. 16)
F(237) = Paris (vgl. S. 16)
G(238) = Sofia (vgl. S. 16)
G(239) = London (vgl. S. 16)

Tafel 10

- 228 = Sofia (vgl. S. 60)
229 = Berlin (vgl. S. 56)
230 = Oxford (vgl. S. 56)
231 = Istanbul (vgl. S. 60)
234 = Sofia (vgl. S. 60)
236 = Oxford (vgl. S. 60)
237 = Paris (vgl. S. 60)
238 = Burgas (vgl. S. 60)
239 = London (vgl. S. 60)
A(243) = Bukarest, Bibliothek (vgl. S. 16)
B(244) = London (vgl. S. 16)
C(246) = New York (vgl. S. 16)
D(247) = Berlin (vgl. S. 16)
E(248) = München (vgl. S. 16)
G(250) = Sofia (vgl. S. 16)
H(251) = New York (vgl. S. 16)

Tafel 11

- 242 = Sofia (vgl. S. 55)
243 = Bukarest, Bibliothek (vgl. S. 55)
244 = London (vgl. S. 55)
246 = New York (vgl. S. 55)
247 = Berlin (vgl. S. 55)
248 = München (vgl. S. 55)
251 = New York (vgl. S. 56)
252,1 = Istanbul (vgl. S. 56)
252,2 = Moskau, Puschkina Museum
(vgl. S. 56)
- A(253) = Plovdiv (vgl. S. 17)
A(255) = Athen (vgl. S. 17)
B(258) = Berlin (vgl. S. 17)
253 = Plovdiv (vgl. S. 58)
254 = London (vgl. S. 58)
255 = Athen (vgl. S. 55)
257 = Berlin (vgl. S. 55)
258 = Berlin (vgl. S. 55)

Tafel 12

- A(259) = Berlin (vgl. S. 17)
B(261) = Oxford (vgl. S. 17)
C(262) = Stamules (vgl. S. 17)
D(265) = Plovdiv (vgl. S. 17)
E(266) = München (vgl. S. 17)
F(268) = Paris (vgl. S. 17)
259 = Berlin (vgl. S. 55)
260 = Budapest (vgl. S. 55)
261 = Oxford (vgl. S. 55)
- 262 = Stamules (vgl. S. 55)
263 = Plovdiv (vgl. S. 55)
265 = Plovdiv (vgl. S. 55)
266 = München (vgl. S. 55)
268 = Paris (vgl. S. 55)
269 = Imhoof-Blumer (vgl. S. 55)
270 = London (vgl. S. 55)
271 = Berlin (vgl. S. 55)

Tafel 13

- A(272) = Sofia (vgl. S. 17)
B(273) = Berlin (vgl. S. 17)
C(280) = Bukarest, Bibliothek (vgl. S. 17)
D(282) = Berlin (vgl. S. 17)
E(287) = Istanbul (vgl. S. 17)
F(289) = Boutkowski (vgl. S. 17)
G(291) = Sofia (vgl. S. 17)
273 = Berlin (vgl. S. 59)
- 274 = Sofia (vgl. S. 59)
276 = New York (vgl. S. 59)
277 = Paris (vgl. S. 59)
280 = Bukarest, Bibliothek (vgl. S. 59)
282 = Berlin (vgl. S. 59)
283 = Sofia (vgl. S. 59)
284 = Sofia (vgl. S. 59)

Tafel 14

- 286 = Kopenhagen (vgl. S. 59)
288 = Plovdiv (vgl. S. 59)
289 = Boutkowski (vgl. S. 52)
290 = Sofia (vgl. S. 52)
291 = Sofia (vgl. S. 52)
A(294) = London (vgl. S. 17)
B(297) = Sofia (vgl. S. 17)
C(300) = Leningrad (vgl. S. 17)
D(301) = Plovdiv (vgl. S. 17)
- E(302) = Plovdiv (vgl. S. 17)
F(307) = New York (vgl. S. 17)
G(310) = London (vgl. S. 17)
H(311) = Glasgow (vgl. S. 17)
293 = Paris (vgl. S. 57)
294 = London (vgl. S. 57)
295 = London (vgl. S. 57)
296 = Sofia (vgl. S. 57)

Tafel 15

- 297 = Sofia (vgl. S. 57)
298 = Sofia (vgl. S. 57)
300 = Leningrad (vgl. S. 57)
- 301 = Plovdiv (vgl. S. 57)
302 = Plovdiv (vgl. S. 57)
306 = Sofia (vgl. S. 55)

307 = New York (vgl. S. 55)
309 = Sofia (vgl. S. 55)
310 = London (vgl. S. 55)
311 = Glasgow (vgl. S. 55)
A(312) = London (vgl. S. 17)
312 = London (vgl. S. 59)
313 = Plovdiv (vgl. S. 59)

314 = Sofia (vgl. S. 59)
315 = Kopenhagen (vgl. S. 55)
A(316) = Sofia (vgl. S. 17)
316 = Sofia (vgl. S. 58)
317 = Lischine (vgl. S. 58)
318 = Rom, Vatikan (vgl. S. 55)

Tafel 16

A(319) = Wien (vgl. S. 17)
B(320) = Sofia (vgl. S. 17)
C(321) = Stamules (vgl. S. 17)
D(323) = Paris (vgl. S. 17)
E(326) = Glasgow (vgl. S. 18)
F(328) = Sofia (vgl. S. 18)
319 = Wien (vgl. S. 17)
320 = Sofia (vgl. S. 17)

321 = Stamules (vgl. S. 17)
322 = Berlin (vgl. S. 17)
323 = Paris (vgl. S. 17)
324 = Athen (vgl. S. 59)
325 = Oxford (vgl. S. 59)
326 = Glasgow (vgl. S. 59)
328 = Sofia (vgl. S. 59)

Tafel 17

A(332) = Berlin (vgl. S. 18)
B(333) = Berlin (vgl. S. 18)
C(334) = Sofia (vgl. S. 18)
329 = Istanbul (vgl. S. 55)
330 = Sofia (vgl. S. 58)
331 = Sofia (vgl. S. 58)
332 = Berlin (vgl. S. 58)
333 = Berlin (vgl. S. 58)
334 = Sofia (vgl. S. 52)

A(335) = Sofia (vgl. S. 18)
B(339) = Sofia (vgl. S. 18)
C(340) = Wien (vgl. S. 18)
335 = Sofia (vgl. S. 59)
336 = Berlin (vgl. S. 59)
338 = Budapest (vgl. S. 59)
340 = Wien (vgl. S. 59)
341 = Den Haag (vgl. S. 59)
342 = Berlin (vgl. S. 59)

Tafel 18

A(347) = Stamules (vgl. S. 18)
B(349) = Gotha (vgl. S. 18)
C(350) = Stamules (vgl. S. 18)
D(355) = Wien (vgl. S. 18)
E(357) = Wien (vgl. S. 18)
344 = Gotha (vgl. S. 57)
345 = Berlin (vgl. S. 57)
346 = Istanbul (vgl. S. 57)
347 = Stamules (vgl. S. 57)
348 = Sofia (vgl. S. 57)

349 = Gotha (vgl. S. 57)
350 = Sofia (vgl. S. 57)
351 = Madrid, Mus. Arqu. Nac. (vgl. S. 57)
352 = Turin, Bibliothek (vgl. S. 57)
353 = Stamules (vgl. S. 57)
354 = Athen (vgl. S. 57)
355 = Wien (vgl. S. 57)
356 = London (vgl. S. 57)
357 = Wien (vgl. S. 57)
358 = Stamules (vgl. S. 6, 59)

Tafel 19

A(359) = Cambridge (vgl. S. 18)
B(360) = Lischine (vgl. S. 18)
C(361) = Berlin (vgl. S. 18)
D(362) = St. Florian (vgl. S. 18)

E(363) = Wien (vgl. S. 18)
359 = Cambridge (vgl. S. 6, 52)
360 = Lischine (vgl. S. 6, 52)
361 = Berlin (vgl. S. 6, 52)

- 362 = St. Florian (vgl. S. 6, 52)
 363 = Wien (vgl. S. 6, 52)
 A(364) = Neapel (vgl. S. 18)
 B(365) = Sofia (vgl. S. 18)
 C(369) = Lischine (vgl. S. 18)
 365 = Sofia (vgl. S. 6, 18)
 366 = Bukarest, Bibliothek (vgl. S. 6, 18)

- 367 = Lischine (vgl. S. 18)
 369 = Lischine (vgl. S. 18)
 A(370) = Berlin (vgl. S. 18)
 B(374) = Oxford (vgl. S. 18)
 370 = Berlin (vgl. S. 7, 58)
 371 = New York (vgl. S. 7, 58)
 374 = Oxford (vgl. S. 7, 59)

Tafel 20

- A(376) = Oxford (vgl. S. 18)
 C(378) = Sofia (vgl. S. 18)
 375 = Berlin (vgl. S. 56)
 376 = Oxford (vgl. S. 56)
 377 = Paris (vgl. S. 56)
 378 = Sofia (vgl. S. 52)
 A(379) = New York (vgl. S. 18)
 B(381) = Berlin (vgl. S. 18)
 C(382) = München (vgl. S. 18)
 D(383) = Neapel (vgl. S. 18)

- E(385) = Oxford (vgl. S. 18)
 F(386) = Rollin et Feuardent (vgl. S. 18)
 379 = New York (vgl. S. 58)
 380 = Oxford (vgl. S. 58)
 381 = Berlin (vgl. S. 58)
 382 = München (vgl. S. 56)
 383 = Neapel (vgl. S. 56)
 385 = Oxford (vgl. S. 57)
 386 = Rollin et Feuardent (vgl. S. 57)

Tafel 21

- 388 = London (vgl. S. 8, 43)
 A(391) = London (vgl. S. 19)
 B(395) = Sofia (vgl. S. 19)
 C(396) = Rom, Vatikan (vgl. S. 19)
 389 = Athen (vgl. S. 8, 41)
 390 = Paris (vgl. S. 8, 56)
 391 = London (vgl. S. 8, 58)
 392 = Bukarest, Bibliothek (vgl. S. 8, 58)

- 393 = Stamules (vgl. S. 8, 41)
 394 = Philipsen (vgl. S. 8, 59)
 395 = Sofia (vgl. S. 8, 59)
 396 = Rom, Vatikan (vgl. S. 8, 53)
 A(398) = London (vgl. S. 19)
 397 = Rom, Vatikan (vgl. S. 41)
 398 = London (vgl. S. 57)

Tafel 22

- A(400) = Berlin (vgl. S. 19)
 B(407) = Istanbul (vgl. S. 19)
 399 = Oxford (vgl. S. 57)
 400 = Berlin (vgl. S. 57)
 402 = Stamules (vgl. S. 57)
 403 = Stamules (vgl. S. 57)
 404 = Stamules (vgl. S. 57)
 407 = Istanbul (vgl. S. 43)
 A(409) = Neapel (vgl. S. 19)
 408 = Oxford (vgl. S. 43)
 409 = Neapel (vgl. S. 43)

- 410 = München (vgl. S. 8, 59)
 A(412) = Paris (vgl. S. 19)
 B(418) = Sofia (vgl. S. 19)
 411 = Berlin (vgl. S. 54)
 412 = Paris (vgl. S. 54)
 413 = Venedig (vgl. S. 54)
 414 = Stamules (vgl. S. 54)
 415 = Parma (vgl. S. 54)
 416 = Athen (vgl. S. 54)
 418 = Sofia (vgl. S. 54)

Tafel 23

- A(419) = Bunbury (vgl. S. 19)
 B(420) = Münster (vgl. S. 19)
 C(421) = München (vgl. S. 19)

- D(423) = Stamules (vgl. S. 19)
 E(424) = Stamules (vgl. S. 19)
 F(425) = Paris (vgl. S. 19)

G(426) = New Haven (vgl. S. 19)
H(428) = Münster (vgl. S. 19)
419 = Bunbury (vgl. S. 55)
420 = Münster (vgl. S. 59)
421 = München (vgl. S. 59)
422 = Berlin (vgl. S. 56)

423 = Stamules (vgl. S. 56)
425 = Paris (vgl. S. 56)
426 = New Haven (vgl. S. 56)
428 = Münster (vgl. S. 56)
429 = Kopenhagen (vgl. S. 56)
430 = Athen (vgl. S. 56)

Tafel 24

431 = Berlin (vgl. S. 8, 57)
432 = London (vgl. S. 8, 43)
A(433) = Berlin (vgl. S. 19)
B(434) = Istanbul (vgl. S. 19)
433 = Berlin (vgl. S. 19)
435 = Sofia (vgl. S. 19)
A(436) = Leningrad (vgl. S. 19)
B(438) = Stamules (vgl. S. 19)

C(440) = München (vgl. S. 19)
436 = Leningrad (vgl. S. 59)
437 = Neapel (vgl. S. 59)
438 = Stamules (vgl. S. 59)
439 = Stamules (vgl. S. 59)
440 = München (vgl. S. 59)
441 = London (vgl. S. 59)

Tafel 25

A(442) = Kopenhagen (vgl. S. 19)
B(444) = Oxford (vgl. S. 19)
C(446) = London (vgl. S. 19)
D(447) = Berlin (vgl. S. 19)
E(448) = Padua (vgl. S. 19)
F(449) = Berlin (vgl. S. 19)
442 = Kopenhagen (vgl. S. 59)
445 = Berlin (vgl. S. 56)
446 = London (vgl. S. 59)
447 = Berlin (vgl. S. 56)
448 = Padua (vgl. S. 57)
449 = Berlin (vgl. S. 55)

A(450) = München (vgl. S. 19)
B(451) = New York (vgl. S. 19)
C(453) = Berlin (vgl. S. 19)
D(455) = Berlin (vgl. S. 19)
E(456) = Kopenhagen (vgl. S. 19)
450 = München (vgl. S. 57)
451 = New York (vgl. S. 57)
453 = Berlin (vgl. S. 47, 52)
455 = Berlin (vgl. S. 59)
456 = Kopenhagen (vgl. S. 59)
457 = Wien (vgl. S. 47, 51)
458 = Paris (vgl. S. 46, 52)

Tafel 26

A(459) = London (vgl. S. 20)
459 = London (vgl. S. 44)
460 = Lischine (vgl. S. 42)
A(462) = Berlin (vgl. S. 20)
B(463) = London (vgl. S. 20)
C(466) = Sofia (vgl. S. 20)
E(470) = Oxford (vgl. S. 20)
F(472) = Winterthur (vgl. S. 20)
461 = Berlin (vgl. S. 41)
462 = Berlin (vgl. S. 45)

463 = London (vgl. S. 41)
465 = London (vgl. S. 59)
466 = Sofia (vgl. S. 45)
468 = Madrid, Real Acad. Hist. (vgl. S. 45)
470 = Oxford (vgl. S. 45)
471 = Berlin (vgl. S. 45)
472 = Winterthur (vgl. S. 45)
474 = Stamules (vgl. S. 45)
475 = Kopenhagen (vgl. S. 59)

Tafel 27

A(478) = Wien (vgl. S. 20)
B(479) = Weber, Hamburg (vgl. S. 20)
C(480) = London (vgl. S. 20)

D(481) = Bern (vgl. S. 20)
E(482) = Wien (vgl. S. 20)
F(490) = London (vgl. S. 20)

G(491) = Stamules (vgl. S. 20)
H(495) = Berlin (vgl. S. 20)
I(500) = Stamules (vgl. S. 20)
J(505) = London (vgl. S. 20)
476 = London (vgl. S. 51)
477 = Rom, Vatikan (vgl. S. 44)

478 = Wien (vgl. S. 43)
479 = Weber, Hamburg (vgl. S. 45)
480 = London (vgl. S. 42)
481 = Bern (vgl. S. 42)
482 = Wien (vgl. S. 58)
484 = Rom, Vatikan (vgl. S. 58)

Tafel 28

485 = Lischine (vgl. S. 58)
486 = Berlin (vgl. S. 60)
487 = Oxford (vgl. S. 59)
488 = Berlin (vgl. S. 45)
489 = Berlin (vgl. S. 45)
490 = London (vgl. S. 45)
491 = Stamules (vgl. S. 45)
492 = London (vgl. S. 42)
494 = London (vgl. S. 48, 52)
495 = Berlin (vgl. S. 48, 52)

496 = Istanbul (vgl. S. 48, 52)
497 = München (vgl. S. 48, 52)
498 = Stamules (vgl. S. 48, 52)
499 = Berlin (vgl. S. 48, 52)
500 = Stamules (vgl. S. 48, 52)
501 = Moskau, Historisches Museum (vgl. S. 48, 52)
503 = Neapel (vgl. S. 48, 52)
504 = Berlin (vgl. S. 48, 52)
505 = London (vgl. S. 48, 51)

Tafel 29

A(507) = Neapel (vgl. S. 20)
B(509) = Athen (vgl. S. 20)
506 = Stamules (vgl. S. 56)
507 = Neapel (vgl. S. 56)
508 = London (vgl. S. 56)
509 = Athen (vgl. S. 57)
A(510) = Stamules (vgl. S. 20)
B(513) = Paris (vgl. S. 20)
512 = Berlin (vgl. S. 56)

513 = Paris (vgl. S. 48, 51)
514 = Berlin (vgl. S. 45)
515 = Paris (vgl. S. 45)
A(517) = Berlin (vgl. S. 20)
B(519) = Berlin (vgl. S. 20)
C(521) = Berlin (vgl. S. 20)
516 = München (vgl. S. 45, 48)
517 = Berlin (vgl. S. 45, 48)
519 = Berlin (vgl. S. 45, 48)

Tafel 30

520 = Berlin (vgl. S. 48, 53)
521 = Berlin (vgl. S. 48, 53)
524 = Berlin (vgl. S. 48, 53)
525 = Speyer (vgl. S. 48, 53)
526 = Berlin (vgl. S. 48, 53)
527 = Martini (vgl. S. 48, 53)
A(528) = Leningrad (vgl. S. 19)
B(529) = Kopenhagen (vgl. S. 19)
528 = Leningrad (vgl. S. 59)
529 = Kopenhagen (vgl. S. 59)

A(532) = Paris (vgl. S. 20)
B(533) = Budapest (vgl. S. 20)
C(534) = London (vgl. S. 20)
D(535) = London (vgl. S. 20)
E(539) = Glasgow (vgl. S. 20)
F(540) = Paris (vgl. S. 20)
G(541) = Stamules (vgl. S. 20)
H(542) = Neapel (vgl. S. 20)
I(543) = Neapel (vgl. S. 20)
J(545) = Stamules (vgl. S. 20)

Tafel 31

530 = London (vgl. S. 59)
532 = Paris (vgl. S. 59)
533 = Budapest (vgl. S. 59)
534 = London (vgl. S. 59)

535 = London (vgl. S. 59)
536 = Stamules (vgl. S. 59)
538 = Stamules (vgl. S. 59)
539 = Glasgow (vgl. S. 59)

540 = Paris (vgl. S. 59)
541 = Stamules (vgl. S. 59)
542 = Neapel (vgl. S. 59)
543 = Neapel (vgl. S. 59)
544 = Berlin (vgl. S. 59)
545 = Stamules (vgl. S. 59)
A(546) = Budapest (vgl. S. 20)

546 = Budapest (vgl. S. 55)
547 = Stamules (vgl. S. 55)
549 = London (vgl. S. 55)
550 = Stamules (vgl. S. 56)
551 = New York (vgl. S. 56)
552 = Neapel (vgl. S. 59)

Tafel 32

A(555) = New York (vgl. S. 20)
B(562) = Stamules (vgl. S. 20)
553 = Cambridge (vgl. S. 55)
555 = New York (vgl. S. 55)
556 = London (vgl. S. 55)
558 = Paris (vgl. S. 57)
559 = Berlin (vgl. S. 56)
560 = Lischine (vgl. S. 56)
562 = Stamules (vgl. S. 56)

564 = Neapel (vgl. S. 56)
565 = Stamules (vgl. S. 57)
A(566) = Bukarest, Arch. Institut (vgl. S. 20)
B(568) = Linz (vgl. S. 20)
C(576) = London (vgl. S. 20)
566 = Bukarest, Arch. Institut (vgl. S. 59)
567 = New York (vgl. S. 42)
568 = Linz (vgl. S. 57)
570 = Kopenhagen (vgl. S. 44)

Tafel 33

571 = Stamules (vgl. S. 44)
573 = London (vgl. S. 44)
574 = Leningrad (vgl. S. 44)
575 = Neapel (vgl. S. 44)
576 = London (vgl. S. 44)
577 = Berlin (vgl. S. 49, 52)
578 = Neapel (vgl. S. 49, 52)
579 = Stamules (vgl. S. 49, 52)
580 = Kopenhagen (vgl. S. 49, 52)

A(582) = Paris (vgl. S. 20)
B(585) = Neapel (vgl. S. 20)
581 = Plovdiv (vgl. S. 48, 51)
582 = Paris (vgl. S. 43)
583 = Neapel (vgl. S. 42)
584 = Stamules (vgl. S. 42)
585 = Neapel (vgl. S. 42)
586 = Stamules (vgl. S. 49, 52)

Tafel 34

A(587) = Budapest (vgl. S. 20)
B(588) = Lischine (vgl. S. 20)
587 = Budapest (vgl. S. 59)
588 = Lischine (vgl. S. 49, 60)
589 = Stamules (vgl. S. 55)
590 = Istanbul (vgl. S. 56)
A(592) = London (vgl. S. 20)

591 = Sofia (vgl. S. 49, 51)
592 = London (vgl. S. 49, 52)
593 = München (vgl. S. 49, 52)
B(610) = Brüssel (vgl. S. 20)
C(615) = London (vgl. S. 20)
D(625) = Budapest (vgl. S. 20)
E(626) = Dresden (vgl. S. 20)

Tafel 35

595 = Wien (vgl. S. 45)
596 = London (vgl. S. 45)
598 = Berlin (vgl. S. 45)
599 = London (vgl. S. 45, 49)
600 = Sofia (vgl. S. 45, 49)
601 = Glasgow (vgl. S. 45, 49)

602 = Berlin (vgl. S. 54)
603 = Berlin (vgl. S. 54)
604 = Wien (vgl. S. 54)
605 = Paris (vgl. S. 54)
606 = London (vgl. S. 54)
607 = Rom, Vatikan (vgl. S. 42)

Tafel 36

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 609 = Sofia (vgl. S. 42, 54) | 616 = Berlin (vgl. S. 45, 49) |
| 610 = Brüssel (vgl. S. 54) | 617 = Gotha (vgl. S. 45, 49) |
| 611 = Cambridge (vgl. S. 53) | 621 = Wien (vgl. S. 42) |
| 612 = Wien (vgl. S. 53) | 622 = London (vgl. S. 42) |
| 613 = Berlin (vgl. S. 58) | 623 = New York (vgl. S. 42) |
| 615 = Berlin (vgl. S. 45, 49) | 625 = Budapest (vgl. S. 42) |

Tafel 37

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 626 = Dresden (vgl. S. 42) | B(637) = Lischine (vgl. S. 21) |
| A(629) = Istanbul (vgl. S. 21) | C(638) = Oxford (vgl. S. 21) |
| B(630) = Berlin (vgl. S. 21) | 633 = Glasgow (vgl. S. 57) |
| 628 = London (vgl. S. 48, 52) | 634 = Berlin (vgl. S. 45) |
| 629 = Istanbul (vgl. S. 48, 52) | 635 = Rom, Vatikan (vgl. S. 45) |
| 630 = Berlin (vgl. S. 48, 52) | 636 = Cambridge (vgl. S. 48, 51) |
| 631 = Istanbul (vgl. S. 57) | 637 = Lischine (vgl. S. 48, 51) |
| A(635) = Rom, Vatikan (vgl. S. 21) | |

Tafel 38

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| A(639) = London (vgl. S. 21) | 642 = Kopenhagen (vgl. S. 58) |
| B(641) = London (vgl. S. 21) | 643 = London (vgl. S. 60) |
| 639 = London (vgl. S. 48, 52) | 645 = Sofia (vgl. S. 58) |
| 640 = London (vgl. S. 48) | 647 = Sofia (vgl. S. 48) |
| 641 = London (vgl. S. 48) | 648 = London (vgl. S. 48, 52) |
| A(642) = Kopenhagen (vgl. S. 21) | 649 = Berlin (vgl. S. 48, 52) |
| B(646) = München (vgl. S. 21) | 650 = Kopenhagen (vgl. S. 43, 48) |
| C(647) = Sofia (vgl. S. 21) | 651 = Berlin (vgl. S. 59) |
| D(650) = Kopenhagen (vgl. S. 21) | |

Tafel 39

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 652 = London (vgl. S. 60) | A(657) = München (vgl. S. 21) |
| 653 = München (vgl. S. 45) | 657 = München (vgl. S. 48, 51) |
| A(655) = Sofia (vgl. S. 21) | 658 = Sofia (vgl. S. 48, 51) |
| B(656) = München (vgl. S. 21) | A(661) = Glasgow (vgl. S. 21) |
| 654 = Berlin (vgl. S. 56) | B(664) = Istanbul (vgl. S. 21) |
| 655 = Sofia (vgl. S. 57) | C(665) = Berlin (vgl. S. 21) |
| 656 = München (vgl. S. 57) | D(668) = Budapest (vgl. S. 21) |

Tafel 40

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| 661 = Paris (vgl. S. 48, 53) | A(669) = Wien (vgl. S. 21) |
| 662 = Berlin (vgl. S. 48, 53) | B(673) = London (vgl. S. 21) |
| 664 = Istanbul (vgl. S. 48, 53) | C(675) = Berlin (vgl. S. 21) |
| 665 = Berlin (vgl. S. 48, 53) | D(676) = Stamules (vgl. S. 21) |
| 667 = Wien (vgl. S. 48, 54) | E(678) = Berlin (vgl. S. 21) |
| 668 = Budapest (vgl. S. 45, 48) | |

Tafel 41

669 = Wien (vgl. S. 49, 56)
670 = Winterthur (vgl. S. 44)
671 = Berlin (vgl. S. 44)
672 = Berlin (vgl. S. 44)
673 = London (vgl. S. 44)
674 = Berlin (vgl. S. 44)
675 = Berlin (vgl. S. 49, 56)
676 = Stamules (vgl. S. 44)
677 = Berlin (vgl. S. 52)

678 = Berlin (vgl. S. 58)
A(679) = Berlin (vgl. S. 21)
B(681) = Wien (vgl. S. 21)
C(684) = Stamules (vgl. S. 21)
D(685) = Stamules (vgl. S. 21)
E(686) = München (vgl. S. 21)
F(688) = London (vgl. S. 21)
H(691) = Wien (vgl. S. 21)
I(692) = Sofia (vgl. S. 21)

Tafel 42

679 = Berlin (vgl. S. 49, 52)
680 = New York (vgl. S. 42)
681 = Wien (vgl. S. 42)
683 = London (vgl. S. 42)
684 = Stamules (vgl. S. 45)
685 = Stamules (vgl. S. 45)
686 = München (vgl. S. 58)
687 = München (vgl. S. 58)
688 = London (vgl. S. 59)

691 = Wien (vgl. S. 59)
692 = Sofia (vgl. S. 59)
A(694) = London (vgl. S. 21)
B(695) = Glasgow (vgl. S. 21)
C(696) = Lischine (vgl. S. 21)
D(700) = Leningrad (vgl. S. 21)
E(702) = New York (vgl. S. 21)
F(703) = Sofia (vgl. S. 21)

Tafel 43

693 = Glasgow (vgl. S. 57)
694 = London (vgl. S. 52)
695 = Glasgow (vgl. S. 52)
696 = Lischine (vgl. S. 57)
699 = Berlin (vgl. S. 52)
700 = Leningrad (vgl. S. 52)
702 = New York (vgl. S. 57)
703 = Sofia (vgl. S. 55)
A(704) = Berlin (vgl. S. 21)
B(705) = Stamules (vgl. S. 21)
C(707) = Berlin (vgl. S. 21)

D(708) = Paris (vgl. S. 21)
704 = Berlin (vgl. S. 59)
707 = Berlin (vgl. S. 52)
708 = Paris (vgl. S. 59)
B(710) = Sofia (vgl. S. 21)
C(712) = Frankfurt (vgl. S. 21)
D(714) = Sofia (vgl. S. 21)
E(717) = Berlin (vgl. S. 21)
F(721) = Berlin (vgl. S. 21)
G(726) = London (vgl. S. 21)

Tafel 44

710 = Sofia (vgl. S. 53)
712 = Frankfurt (vgl. S. 53)
713 = Rom, Vatikan (vgl. S. 53)
714 = Sofia (vgl. S. 46, 49)
715 = Neapel (vgl. S. 58)
717 = Berlin (vgl. S. 42)

720 = Berlin (vgl. S. 53)
721 = Berlin (vgl. S. 53)
722 = Mailand (vgl. S. 58)
723 = Wien (vgl. S. 59)
724 = London (vgl. S. 54)
726 = London (vgl. S. 53)

Tafel 45

727 = Lischine (vgl. S. 59)
A(730) = München (vgl. S. 21)
B(731) = London (vgl. S. 21)

728 = München (vgl. S. 59)
729 = Neapel (vgl. S. 59)
730 = New York (vgl. S. 59)

731 = London (vgl. S. 59)
732 = Stamules (vgl. S. 60)
A(735) = Berlin (vgl. S. 21)
B(739) = Berlin (vgl. S. 21)
C(742) = Sofia (vgl. S. 21)
733 = London (vgl. S. 50, 52)

735 = Berlin (vgl. S. 58)
736 = München (vgl. S. 56, 58)
737 = Berlin (vgl. S. 58)
738 = Sofia (vgl. S. 50, 52, 56)
739 = Berlin (vgl. S. 44)

Tafel 46

740 = München (vgl. S. 43)
741 = Berlin (vgl. S. 43)
742 = Sofia (vgl. S. 43)
A(745) = Berlin (vgl. S. 21)
B(748) = Berlin (vgl. S. 21)
C(749) = Glasgow (vgl. S. 21)
D(750) = Berlin (vgl. S. 21)
E(756) = Cambridge (vgl. S. 21)
743 = Kopenhagen (vgl. S. 43)

744 = London (vgl. S. 59)
745 = Lischine (vgl. S. 58)
746 = Istanbul (vgl. S. 59)
747 = Stamules (vgl. S. 50, 51, 56)
748 = Berlin (vgl. S. 50, 52)
749 = Glasgow (vgl. S. 54)
750 = Berlin (vgl. S. 50, 52)
752 = New Haven (vgl. S. 58)
753 = Lischine (vgl. S. 59)

Tafel 47

754 = Rollin et Feuarent (vgl. S. 59)
755 = Sofia (vgl. S. 59)
756 = Cambridge (vgl. S. 46)
757 = Athen (vgl. S. 50, 52)
A(761) = Istanbul (vgl. S. 21)
B(764) = Istanbul (vgl. S. 21)
C(766) = Rom, Vatikan (vgl. S. 21)
759 = Berlin (vgl. S. 50, 52)
760 = Stamules (vgl. S. 55)
761 = Istanbul (vgl. S. 55)
762 = Berlin (vgl. S. 55)
763 = Istanbul (vgl. S. 55)
764 = Istanbul (vgl. S. 50, 52)

765 = Glasgow (vgl. S. 60)
766 = Rom, Vatikan (vgl. S. 56, 60)
A(770) = Wien (vgl. S. 21)
B(771) = Rom, Vatikan (vgl. S. 21)
C(775) = Berlin (vgl. S. 21)
768 = Bukarest, Arch. Institut (vgl. S. 59)
769 = Gremitza (vgl. S. 60)
770 = Wien (vgl. S. 50, 51)
772 = Münster (vgl. S. 50, 51)
773 = Berlin (vgl. S. 50, 51)
774 = Stamules (vgl. S. 50, 51)
775 = Berlin (vgl. S. 50, 52)
777 = Wien (vgl. S. 50, 52)

Tafel 48

A(778) = Paris (vgl. S. 21)
B(779) = Berlin (vgl. S. 21)
C(782) = London (vgl. S. 21)
D(784) = Jakuntschikow (vgl. S. 21)
E(790) = Berlin (vgl. S. 21)
779 = Gotha (vgl. S. 56, 57)

780 = Paris (vgl. S. 57)
781 = Berlin (vgl. S. 54, 56)
782 = London (vgl. S. 43, 54)
783 = Paris (vgl. S. 54)
784 = Jakuntschikow (vgl. S. 46, 50, 56)
785 = Köln (vgl. S. 43)

Tafel 49

786 = Budapest (vgl. S. 43)
788 = London (vgl. S. 55, 56)
790 = Berlin (vgl. S. 43)
A(794) = Glasgow (vgl. S. 22)
B(795) = St. Florian (vgl. S. 22)
C(797) = Berlin (vgl. S. 22)

791 = Münster (vgl. S. 57)
792 = Dresden (vgl. S. 60)
793 = Stamules (vgl. S. 59)
794 = Glasgow (vgl. S. 59)
795 = St. Florian (vgl. S. 57)
796 = Kopenhagen (vgl. S. 59)

797 = Berlin (vgl. S. 59)
A(798) = London (vgl. S. 23)
B(801) = New York (vgl. S. 23)

C(803) = Sofia (vgl. S. 23)
D(807) = Plovdiv (vgl. S. 23)
E(814) = Neapel (vgl. S. 23)

Tafel 50

798 = London (vgl. S. 56)
800 = Berlin (vgl. S. 56)
801 = New York (vgl. S. 58)
804 = London (vgl. S. 57)
805 = London (vgl. S. 57)
806 = Athen (vgl. S. 56)
807 = Plovdiv (vgl. S. 50, 52)

808 = Istanbul (vgl. S. 50, 52)
809 = Berlin (vgl. S. 44)
811 = Berlin (vgl. S. 44)
812 = London (vgl. S. 44)
813 = Berlin (vgl. S. 58)
814 = Neapel (vgl. S. 58)

Tafel 51

A(815) = Athen (vgl. S. 23)
C(818) = Kopenhagen (vgl. S. 23)
D(820) = Wien (vgl. S. 23)
E(823) = New Haven (vgl. S. 23)
F(825) = Lischine (vgl. S. 23)
G(826) = Stamules (vgl. S. 23)
815 = Athen (vgl. S. 57)
816 = Sofia (vgl. S. 43)

818 = Kopenhagen (vgl. S. 59)
819 = Istanbul (vgl. S. 59)
820 = Wien (vgl. S. 59)
821 = Istanbul (vgl. S. 59)
823 = New Haven (vgl. S. 59)
824 = Wien (vgl. S. 46)
825 = Lischine (vgl. S. 60)
826 = Stamules (vgl. S. 57)

Tafel 52

A(827) = Istanbul (vgl. S. 23)
B(829) = Neapel (vgl. S. 23)
C(831) = Oxford (vgl. S. 23)
D(832) = Kopenhagen (vgl. S. 23)
E(834) = Glasgow (vgl. S. 23)
F(835) = London (vgl. S. 23)
G(838) = Istanbul (vgl. S. 23)
H(844) = Wien (vgl. S. 23)
I(845) = Istanbul (vgl. S. 23)
827 = Istanbul (vgl. S. 57)
828 = Stamules (vgl. S. 60)
829 = Neapel (vgl. S. 60)
830 = Budapest (vgl. S. 55)

831 = Oxford (vgl. S. 55)
832 = Kopenhagen (vgl. S. 55)
833 = Stamules (vgl. S. 55)
834 = Glasgow (vgl. S. 50, 52)
835 = London (vgl. S. 57)
836 = Moskau, Historisches Museum (vgl. S. 60)
837 = Istanbul (vgl. S. 60)
838 = Istanbul (vgl. S. 59)
839 = Istanbul (vgl. S. 57)
841 = Paris (vgl. S. 50, 52)
842 = Sofia (vgl. S. 50, 52)

Tafel 53

843 = Athen (vgl. S. 50, 52)
844 = Wien (vgl. S. 50, 52)
845 = Istanbul (vgl. S. 50, 52)
A(847) = Istanbul (vgl. S. 23)
B(849) = London (vgl. S. 23)
C(851) = Leningrad (vgl. S. 23)
848 = Moskau, Historisches Museum (vgl. S. 50, 51)

849 = Berlin (vgl. S. 50, 52)
850 = Berlin (vgl. S. 59)
851 = Leningrad (vgl. S. 59)
A(855) = London (vgl. S. 23)
B(862) = New York (vgl. S. 23)
852 = Wien (vgl. S. 53)
853 = Wien (vgl. S. 53)
854 = München (vgl. S. 53)

Tafel 54

855 = London (vgl. S. 53)
856 = Berlin (vgl. S. 53)
857 = Berlin (vgl. S. 53)
858 = London (vgl. S. 53)
859 = Istanbul (vgl. S. 55)
860 = Paris (vgl. S. 54, 56)
861 = Berlin (vgl. S. 46, 50, 56)
862 = New York (vgl. S. 58)

A(866) = Kopenhagen (vgl. S. 23)
B(872) = Berlin (vgl. S. 23)
C(880) = Istanbul (vgl. S. 23)
D(884) = Istanbul (vgl. S. 23)
E(886) = Istanbul (vgl. S. 23)
F(891) = Istanbul (vgl. S. 23)
G(894) = Neapel (vgl. S. 23)
H(895) = Sofia (vgl. S. 23)

Tafel 55

863 = Oxford (vgl. S. 59)
864 = Arolsen (vgl. S. 59)
865 = Leningrad (vgl. S. 59)
866 = Kopenhagen (vgl. S. 59)
867 = Sofia (vgl. S. 57)
868 = Berlin (vgl. S. 60)
870 = München (vgl. S. 59)
871 = Bukarest, Arch. Institut (vgl. S. 59)
872 = Berlin (vgl. S. 58)
873 = Glasgow (vgl. S. 58)
874 = London (vgl. S. 58)
875 = Stamules (vgl. S. 57)
877 = Istanbul (vgl. S. 58)
878 = Athen (vgl. S. 58)
879 = Athen (vgl. S. 58)

880 = Istanbul (vgl. S. 59)
881 = Berlin (vgl. S. 59)
882 = Sofia (vgl. S. 60)
883 = New York (vgl. S. 60)
884 = Istanbul (vgl. S. 60)
885 = Stamules (vgl. S. 59)
886 = Istanbul (vgl. S. 59)
888 = Berlin (vgl. S. 59)
889 = Istanbul (vgl. S. 59)
890 = Berlin (vgl. S. 58)
891 = Istanbul (vgl. S. 58)
892 = Stamules (vgl. S. 58)
893 = London (vgl. S. 59)
894 = Neapel (vgl. S. 58)
895 = Sofia (vgl. S. 52)

Tafel 56

A(897) = Turin, Bibliothek (vgl. S. 23)
B(899) = London (vgl. S. 23)
896 = Rom, Vatikan (vgl. S. 54)
897 = Turin, Bibliothek (vgl. S. 53)
898 = Paris (vgl. S. 53)
899 = London (vgl. S. 53)
900 = Paris (vgl. S. 53)
A(901) = Berlin (vgl. S. 23)

A(904) = Moskau, Historisches Museum (vgl. S. 23)
B(905) = London (vgl. S. 23)
C(908) = Cambridge (vgl. S. 23)
903 = Paris (vgl. S. 53)
904 = Moskau, Historisches Museum (vgl. S. 59)
905 = London (vgl. S. 56)
906 = Sofia (vgl. S. 58)

Tafel 57

907 = Wien (vgl. S. 50, 51)
908 = Cambridge (vgl. S. 44)
A(909) = London (vgl. S. 23)
B(910) = Athen (vgl. S. 23)
C(912) = Stamules (vgl. S. 23)
909 = London (vgl. S. 46)
910 = Athen (vgl. S. 50, 51)

911 = Paris (vgl. S. 58)
912 = Stamules (vgl. S. 44)
913 = Lischine (vgl. S. 55)
915 = Berlin (vgl. S. 22)
916 = London (vgl. S. 22)
917 = Oxford (vgl. S. 22)
918 = London (vgl. S. 22)

MÜNZKATALOG

I. Autonome Prägung

1. Silber

357 bis 338 v. u. Z.

Didrachmen

1 Kopf des Zeus r. mit Lorbeerkrantz. Pk.

i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
unten → ΚΙΣ Μ

die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden und mit einem Akanthusblatt geschmückt

Tafel 1

1. 21 mm; 10.56 g — Athen, Stamules 259 Tf. 2,5
- *2. 23 mm; 10.48 g — Fenerly Bey, Egger 41, 1912, Tf. 8, 273; Head, 270; Babelon, Monn. grec. 1523 Tf. 347,5 (hier fälschlich n. 1522); Schlessinger 13, 1935, Tf. 18, 485
3. 23 mm; 10.47 g — Leningrad

Stempelvergleich: Vs. n. 1 = n. 2

2 wie vorher

i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
unten → Μ ΚΙΣ

sonst wie vorher

Tafel 1

- *1. 24/27 mm; 10.52 g — Paris 851 a, Babelon, Monn. grec. 1522 Tf. 347,4

Stempelvergleich: Vs. n. 2 = n. 1

Hemidrachmen

3 Kopf der Demeter l. mit Ährenkrantz, Ohrring und Halskette

i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
unten → ΚΙΣ·Μ

die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden und mit einem Akanthusblatt geschmückt

Tafel 1

- *1. 16 mm; 2.61 g — Oxford, Wise, Num. Bodl. 259 Tf. 5,17 (daraus Mionnet S. 2, 396 n. 1156, der das Stück — mit Unrecht — für den Abguß einer Kupfermünze hält.)

4 Kopf der Demeter l. mit Ährenkrantz, Ohrring und Halskette, unter dem Halsabschnitt ein Getreidekorn

i. F. unten ΠΕ
ohne Akanthusblatt, sonst wie vorher

Tafel 1

1. 13 mm; 2.62 g — London, Allatini 5.9. 1904, Tf. 4,216
- *2. 13 mm; 2.43 g — London (Slg. Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6,278; früher Slg. Philipsen, Hirsch 25, 1909, Tf. 3,195)
3. 13/14 mm; 2.22 g — Sofia, Muschmov 4369 Tf. 26,1
4. 13 mm; 2.59 g — Sotheby, 9.5. 1904, Tf. 4,216

Stempelvergleich: Vs. n. 4 = n. 5

5 wie vorher

wie vorher

1. 12.5 mm; 2.30 g — Berlin (Slg. Löbbecke; früher Koslow, Hamburger, 1893, 409); Regling, Kunstwerk, Tf. 34,710; Regling, Nordgriechische Münzen der Blütezeit, Berlin 1923, Tf. 10

Stempelvergleich: Vs. n. 5 = n. 4

Rs. n. 5 = n. 6

6 wie vorher

wie vorher

1. 13 mm; 2.28 g — Boston 01.5450, Brett Tf. 44,819
2. 13 mm; 2.52 g — Lischine Tf. 11,671; Babelon, Monn. grec. 1524
- *3. 13 mm; 2.58 g — Naville 15, 1930, Tf. 20,572; A. Hess AG, 15. 2. 1934, Tf. 6,259

Tafel 1

Stempelvergleich: Rs. n. 6 = n. 5

Obolen

7 Kopf der Demeter l. mit Ährenkranz, Ohrring und Halskette, unter dem Halsabschnitt ein Getreidekorn

i. F. unten ΓE
die Vorderseite zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden

Tafel 1

- *1. 11 mm; 1.14 g — Lischine 672 (gelocht)

2. Kupfer

a) 357 bis 338 v. u. Z.

8 Kopf der Demeter l. mit Ährenkranz

i. F. oben $\rightarrow \Pi E \Pi N$
unten: verwischt
die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden. Feld vertieft

Tafel 1

- *1. 16 mm; 2.60 g — Istanbul 455

- b) nach 280 v. u. Z.
- 9 Kopf des Zeus r. mit Lorbeerkrantz. Dichter Pk.
Tafel 1
- i. F. oben → ΠΕΡΙΝΘΙ
unten ΛΗ
die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden
1. 19/24 mm; 7.65 g — Oxford (Slg. Bodlein)
*2. 21/23 mm; 5.19 g — Winterthur
- Stempelvergleich: Rs. n. 9 = n. 10 = n. 11
- 10 wie vorher
Tafel 1
- wie vorher
- *1. 18/21 mm; 4.11 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- Stempelvergleich: Rs. n. 10 = n. 9 = n. 11
- 11 wie vorher
Tafel 1
- wie vorher
- *1. 18 mm; 5.60 g — Fürst Ch., Egger, 1908, Tf. 10,346
- Stempelvergleich: Vs. n. 11 = n. 12
Rs. n. 11 = n. 9 = n. 10
- 12 wie vorher
- i. F. oben → ΓΕΡΙΝ
sonst wie vorher
1. 18 mm; 4.75 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 206,1;
Babelon, Monn. grec. 1525
- Stempelvergleich: Vs. n. 12 = n. 11
- 13 ohne Pk., sonst wie vorher
Tafel 1
- i. F. oben → ΓΕΡΙΝ
unten → ΛΗΡΡ
sonst wie vorher
1. 19 mm; 6.47 g — Athen, Stamules 269
*2. 19 mm; 7.83 g — Berlin 10355, BerlKat 206,2; Babelon,
Monn. grec. 1526
- 14 Kopf des Apollon r. mit Lorbeerkrantz
Tafel 1
- i. F. oben → ΓΕΡΙΝ
unten → ΜΗΘΗΝ (?)
die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden
- *1. 12 mm; 2.91 g — Berlin 9568, BerlKat 206,3
- 15 Kopf des Zeus r. mit Lorbeerkrantz
- i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
unten → ΜΗΝΑ
die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden
1. 20/21 mm; 6.50 g — Sofia (Slg. Abramov)
- Stempelvergleich: Vs. n. 15 = n. 16

- 16 wie vorher
Legende verwischt, sonst wie vorher
1. 18 mm; 6.64 g — Athen, Stamules 260
Stempelvergleich: Vs. n. 16 = n. 15
- 17 wie vorher
wie vorher
*1. 18 mm; 4.25 g — London
- Tafel 1
18 Kopf der Athena l. mit
attischem Helm. Pk.
i. F. oben → ΓΕΡIN
unten → ΜΗΝΑ
die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber
in der Mitte verbunden
*1. 21 mm; 7.49 g — Athen, Stamules 262
Stempelvergleich: Vs. n. 18 = n. 19
- Tafel 1
19 wie vorher
wie vorher
*1. 19 mm; 7.12 g — Athen, Stamules 263
2. 20 mm; 7.98 g — Paris 854, Mionnet 1, 401 n. 257 (i. A.
Dreizack); Babelon, Monn. grec. 1528 Tf. 347,6
Stempelvergleich: Vs. n. 19 = n. 18
- 20 wie vorher
i. F. oben → ΠΕΡIN
unten → ΑΝΤΑΝ
sonst wie vorher
*1. 23 mm; 9.92 g — Athen, Stamules 266 (Vs. Gegen-
stempel: Krebs ?)
- Tafel 1
21 Kopf der Athena r. mit
korinthischem Helm
i. F. oben → ΓΕΡN (sic!)
unten → ΕΠΑΝ
die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber
in der Mitte verbunden
*1. 14 mm; 2.43 g — Athen, Stamules 265
- Tafel 1
22 Kopf der Athena r. mit
korinthischem Helm
i. F. oben → ΓΕΡIN
unten → ΘΙΩΝ
sonst wie vorher
*1. 19 mm; 5.36 g — Athen, Stamules 261
Stempelvergleich: Vs. n. 22 = n. 23
- 23 wie vorher
wie vorher
1. 18/19 mm; 4.27 g — Kopenhagen, SNG 14,721
Stempelvergleich: Vs. n. 23 = n. 22

	24 wie vorher	wie vorher
		1. 23 mm; 4.40 g — Athen, Stamules 264
		Stempelvergleich: Rs. n. 24 = n. 25
	25 wie vorher	wie vorher
Tafel 1		*1. 19 mm; 4.29 g — Moskau, Puschkin Mus., Oreschnikow 7,64
		Stempelvergleich: Vs. n. 25 = n. 26 Rs. n. 25 = n. 24
	26 wie vorher	wie vorher
		1. 20/22 mm; 5.46 g — London, BMC 147,1; Babelon, Monn. grec. 1528
		Stempelvergleich: Vs. n. 26 = n. 25 Rs. n. 26 = n. 27
	27 wie vorher	wie vorher
Tafel 1		*1. 21 mm; 5.74 g — Paris 853, Lenormant, Galerie myth. 115 Tf. 26,5; Hennin, Manuel, Tf. 16,7; Mionnet 1,401 n. 256; Babelon, Monn. grec. 1528 Tf. 347,7
		Stempelvergleich: Rs. n. 27 = n. 26
	28 wie vorher	zwischen den Pferdehälsen ein achtstrahliger Stern, sonst wie vorher
		1. 20/22 mm — Lischine Tf. 11,675
Tafel 1		*2. 19/21 mm; 6.70 g — Sofia
	29 wie vorher	i. F. oben → ΓEPIN unten l. ΘΙ r. ΩΝ Mitte l. Α r. Wappen ¹ dazwischen Nike, r. stehend, in der vorgestreckten R. den Kranz, mit der L. den Palmzweig schulternd
Tafel 1		*1. 21/25 mm — Walcher 837
		Stempelvergleich: Vs. n. 29 = n. 30
	30 wie vorher	l. Monogramm  sonst wie vorher
Tafel 1		*1. 21 mm; 7.05 g — Sofia, Muschmov 4411 Tf. 26,10
		Stempelvergleich: Vs. n. 30 = n. 29

¹ Als „Wappen“ wird der Kürze wegen im folgenden das Beizeichen: die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden, bezeichnet.

c) Ende 3. Jahrhundert v. u. Z. und später

- 31** Kopf des Sarapis mit Lorbeerkranz und Lotusblume und Brustbild der Isis mit Ährenkranz, ihrem Kopfschmuck und Gewand, beide nebeneinander r.
- Tafel 1
- i. F. oben l. ΠΕ r. ΠΝ
 unten l. ΘΙ r. ΩΝ
 Mitte l. $\overline{\text{AE}}$ r. Wappen
 dazwischen Anubis, r. schreitend, mit der R. den Palmzweig schulternd. Kurze Bdl.
- *1. 22 mm; 7.71 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
 2. 21 mm; 5.23 g — Turin 2070
- 32** wie vorher
- Tafel 1
- Monogramm i. F. l. $\overline{\text{AE}}$
 sonst wie vorher
- *1. 21 mm; 5.20 g — Athen, Stamules 276
- Stempelvergleich:** Vs. n. 32 = n. 33
- 33** wie vorher
- Tafel 1
- wie vorher
- *1. 22 mm; 6.14 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 207, 10 Tf. 5,23; Fox, Greek coins, 1,18; Drexler, Ägypt. Kult, 106 n. 1 b β ; derselbe, ZfN 14, 1887, 96ff.
- Stempelvergleich:** Vs. n. 33 = n. 32
- 34** wie vorher
- Tafel 2
- Monogramm i. F. l. $\overline{\text{AE}}$
 sonst wie vorher
- *1. 22 mm; 5.29 g — Leningrad
 2. 20 mm — Lischine 684 a
- Stempelvergleich:** Vs. n. 34 = n. 35
- 35** wie vorher
- Tafel 2
- wie vorher
- *1. 21 mm; 5.18 g — Wien 8854
- Stempelvergleich:** Vs. n. 35 = n. 34
- 36** wie vorher
- Tafel 2
- wie vorher
- *1. 23 mm; 6.58 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- Stempelvergleich:** Vs. n. 36 = n. 37 = n. 38 = n. 39
- 37** wie vorher
- Tafel 2
- wie vorher
- *1. 23/24 mm; 6.34 g — Lischine 684
- Stempelvergleich:** Vs. n. 37 = n. 36 = n. 38 = n. 39

- 38 wie vorher
Tafel 2
Monogramm i. F. l. ⌘
sonst wie vorher
*1. 22 mm; 5.60 g — Athen
Stempelvergleich: Vs. n. 38 = n. 36 = n. 37 = n. 39
- 39 wie vorher
Tafel 2
Monogramm i. F. l. ⌘
sonst wie vorher
1. 21/24 mm — Agram
*2. 22 mm; 6.13 g — Paris 855, Mionnet 1, 401 n. 253;
Sestini, Lett. 9, 1806, 77; Drexler, Ägypt. Kult, 106 n.
1 b β
Stempelvergleich: Vs. n. 39 = n. 36 = n. 37 = n. 38
- 40 wie vorher
Tafel 2
i. F. oben \rightarrow ΠΕΡΙΝ
i. A. \rightarrow ΘΙΩΝ
i. F. l. ⌘
Apis mit erhobenem Kopf, l. stehend, zwischen
seinen Beinen das Wappen, wobei das r. Pferde Vorder-
teil geflügelt ist. Bdl.
*1. 20/22 mm; 5.85 g — Sofia, Muschmov 4398
Stempelvergleich: Rs. n. 40 = n. 41
- 41 wie vorher
Tafel 2
wie vorher
*1. 20 mm — Lischine 682
Stempelvergleich: Vs. n. 41 = n. 42 = n. 43 = n. 44 =
n. 45 = n. 46 = n. 47
Rs. n. 41 = n. 40
- 42 wie vorher
Monogramm nicht zu erkennen, Apis nach vorn
blickend, sonst wie vorher
1. 20 mm; 5.18 g — Gotha
Stempelvergleich: Vs. n. 42 = n. 41 = n. 43 = n. 44 =
n. 45 = n. 46 = n. 47
- 43 wie vorher
Tafel 2
Monogramm i. F. l. ⌘
Apis l. blickend, sonst wie vorher
*1. 23 mm — Philipsen, Hirsch 25, 1909, 196 n. 5
Stempelvergleich: Vs. n. 43 = n. 41 = n. 42 = n. 44 =
n. 45 = n. 46 = n. 47

	44 wie vorher	Monogramm i. F. l. ⌘ sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 20 mm; 6.07 g — Kopenhagen, SNG 14, 722 2. 20 mm — Lischine 681, Head, 270 Stempelvergleich: Vs. n. 44 = n. 41 = n. 42 = n. 43 = n. 45 = n. 46 = n. 47
	45 wie vorher	wohl ähnliches Monogramm, sonst wie vorher 1. 20 mm; 6.12 g — Münzen und Medaillen A.-G. Basel, Lederer, Schweiz. Num. Rdsch. 30, 1943, 27 n. 16 Tf. 1 Stempelvergleich: Vs. n. 45 = n. 41 = n. 42 = n. 43 = n. 44 = n. 46 = n. 47
	46 wie vorher	Monogramm i. F. l. ⌘ sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 20/21 mm; 5.92 g — Berlin (Slg. Imhoof) Stempelvergleich: Vs. n. 46 = n. 41 = n. 42 = n. 43 = n. 44 = n. 45 = n. 47
	47 wie vorher	wie vorher
Tafel 2		1. 22 mm; 5.50 g — Athen, Stamules 273 *2. 19/21.5 mm; 6.74 g — Berlin (Slg. Imhoof 1928) 3. 22 mm; 6.23 g — Gotha Stempelvergleich: Vs. n. 47 = n. 41 = n. 42 = n. 43 = n. 44 = n. 45 = n. 46 Rs. n. 47 = n. 48
	48 wie vorher	wie vorher 1. 20 mm; 7.17 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 31, 1748; Drexler, ZfN 14, 1887, 97 a Stempelvergleich: Vs. n. 48 = n. 49 = n. 50 Rs. n. 48 = n. 47
	49 wie vorher	kein Monogramm zu erkennen, sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 21 mm; 5.95 g — Athen, Stamules 275 Stempelvergleich: Vs. n. 49 = n. 48 = n. 50
	50 wie vorher	Monogramm i. F. l. ⌘ Apis nach vorn blickend, sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 21 mm; 5.52 g — New York Stempelvergleich: Vs. n. 50 = n. 48 = n. 49

	51 wie vorher	Apis l. blickend, sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 21 mm; 4.80 g — Sofia (Slg. Abramov)
		Stempelvergleich: Vs. n. 51 = n. 52 = n. 53
	52 wie vorher	Monogramm i. F. l.  r. Pferdevorderteil im Wappen ungeflügelt, sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 22/23 mm; 6.50 g — Athen
		Stempelvergleich: Vs. n. 52 = n. 51 = n. 53
	53 wie vorher	i. F. l. wohl ähnliches Monogramm, sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 20 mm; 6.14 g — Istanbul 456
		Stempelvergleich: Vs. n. 53 = n. 51 = n. 52
	54 wie vorher, jedoch barbarisiert, vermutlich Stempel von n. 51 vorgelegen	Apis nach vorn blickend, sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 20/21 mm; 5.47 g — Paris 856; Dumersan, Cat. Allier, 24 Tf. 3,16; Mionnet S. 2, 397 n. 1161; Drexler, Ägypt. Kult, 107 n. 1 b γ
	55 wie vorher	Monogramm i. F. l.  Apis l. blickend, sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 21 mm; 6.42 g — Athen, Stamules 274 2. 21 mm — Odessa 3. 21 mm; 5.93 g — Winterthur
		Stempelvergleich: Vs. n. 55 = n. 56
	56 wie vorher	Monogramm i. F. l.  sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 20/22 mm; 6.71 g — Sofia, Muschmov 4379 Tf. 26,5
		Stempelvergleich: Vs. n. 56 = n. 55
	57 wie vorher	Monogramm i. F. l. nicht zu identifizieren sonst wie vorher
Tafel 2		*1. 18/20 mm — Den Haag
	58 wie vorher	i. F. oben → ΠΕΡΙΝ i. A. → ΘΙΩΝ Apis mit leicht gesenktem Kopf, l. stehend. Bdl.
Tafel 2		1. 21 mm; 7.00 g — Athen 2. 20 mm — Lischine 680 *3. 19 mm — Lischine Tf. 11,683

- 59 Kopf des Dionysos r. mit Efeukranz
 Tafel 2
 i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
 unten → ΘΙΩΝ
 die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden
 *1. 14.5 mm; 2.54 g — Athen, Stamules 267
 2. 14 mm; 3.02 g — Athen, Stamules 268
- 60 Kopf des Dionysos r. mit Efeukranz, dahinter der Thyrsos
 Tafel 2
 i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
 unten → ΘΙΩΝ
 die Vorderteile zweier springender Pferde, ihre Leiber in der Mitte verbunden; zwischen den Pferdehälsen: achtstrahliger Stern
 *1. 18 mm; 3.35 g — Lischine Tf. 11,674; Head, 270; Babelon, Monn. grec. 1527
- 61 wie vorher
 Tafel 2
 Monogramm zwischen den Pferdehälsen 
 sonst wie vorher
 *1. 18/19 mm; 5.02 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
- 62 wie vorher
 Tafel 2
 Monogramm zwischen den Pferdehälsen 
 sonst wie vorher
 *1. 21/23 mm; 5.52 g — Paris 852, Pellerin, Peoples 1, 1763 Tf. 35,38 (ungenau); Mionnet 1, 401 n. 255; Babelon, Monn. grec. 1529 Tf. 347,8
- 63 wie vorher
 Tafel 2
 i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
 unten → ΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 21 mm; 2.60 g — Athen, Stamules 271
 Stempelvergleich: Rs. n. 63 = n. 64
- 64 wie vorher
 Tafel 2
 wie vorher
 *1. 21 mm; 3.30 g — Athen, Stamules 272
 Stempelvergleich: Rs. n. 64 = n. 63
- 65 wie vorher
 Tafel 2
 l. ↓ ΕΠΙΠΑΤΡΩΝΟΣ
 r. ↓ [ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ]
 i. F. l. Wappen r. 
 Kantharos
 *1. 20 mm; 6.35 g — Athen, Stamules 307
 Stempelvergleich: Vs. n. 65 = n. 66

66 wie vorher	wie vorher (das Ethnikon ist deutlich zu erkennen, der Beamtenname jedoch unsicher)
	1. 20 mm — Lischine Tf. 12,698
	Stempelvergleich: Vs. n. 66 = n. 65
67 Kopf des Apollon r. mit Lorbeerkranz	r. ↓ ΠΕΡΙΝ l. ↓ ΘΙΩΝ Dreifuß mit Aufsatz. Bdl.
Tafel 3	*1. 17 mm — Bunbury 2. 16 mm — Wien 8858, Eckhel, Cat. 1, 74 n. 4 (daraus Mionnet S. 2, 399 n. 1173)
68 wie vorher	wie vorher
Tafel 3	*1. 18/20 mm; 4.13 g — Berlin (Sgl. Imhoof) 2. 18 mm — Leningrad
69 Kopf der Demeter r. mit Ährenkranz und Schleier	→ ΠΕΡΙΝ ΘΙΩΝ in einem Kranz aus zwei unten gebundenen Ähren
Tafel 3	*1. 16/17 mm; 4.20 g — London
70 wie vorher	wie vorher
Tafel 3	*1. 17/20 mm — Pavia
71 wie vorher	wie vorher
Tafel 3	*1. 18 mm — Lischine 690
72 wie vorher	i. F. unten l. Π r. Ε senkrechter Blitz
Tafel 3	*1. 17 mm — Lischine 689
73 Kopf der Athena r. mit attischem Helm. Pk.	ΠΕ → ΠΙΝΘΙ ΩΝ Pk.
Tafel 3	*1. 13 mm; 1.70 g — Berlin (Sgl. Prokesch-Osten), BerlKat 208,18; Prokesch-Osten, Arch.Ztg. 7, 1849, 89 n. 2 Tf. 9,1; derselbe, Denkschr. Wien. Akad. 5, 1854, 235 Tf. 1,8; derselbe, NZ 4, 1872, 206

II. Pseudo-autonome Prägung

a) Mitte 1. Jahrhundert u. Z.

- | | | | |
|---------|--|---|--|
| 74 | Brustbild der Stadtgöttin l. mit Mauerkrone, Schleier und Gewand, davor P | i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
ΘΙΩΝ | l. Herme, r. stehend, in der Mitte Amphora, dahinter ein Palmzweig, schräg, und r. der bändergeschmückte Thyrsos. Bdl. Pk. |
| Tafel 3 | | | *1. 19/21 mm; 4.48 g — Berlin (Slg. Imhoof)
2. 18/19 mm; 4.38 g — Oxford
3. 19 mm; 5.45 g — Sofia |
| 75 | i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
ΘΙΩΝ
l. Fackel (?), r. Altar (?),
darauf MΘ. Bdl. Pk. | Nike, r. schreitend, in den vorgestreckten Händen die Schale über einen Altar (?) haltend. Bdl. Pk. | *1. 18/21 mm; 3.09 g — Berlin 1107/1910 (FO: Aquae Calidae; Vs. sehr verprägt)
2. 18 mm; 3.53 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 31, 1748 |
| Tafel 3 | | | |
| 76 | Brustbild des jugendlichen Dionysos r. mit Efeukranz und Chlamys, davor, senkrecht, der bändergeschmückte Thyrsos. Pk. | l. ↑ ΠΕΡΙΝ r. ΘΙΩΝ | Statue der Hera von Samos, stehend von vorn, in den ausgebreiteten Händen herabhängende Tänien. Bdl. Pk. |
| Tafel 3 | | | *1. 23/24 mm; 6.21 g — Bukarest, Arch. Inst. 235/181 (Slg. Saint Georges) |
| | | | Stempelvergleich: Vs. n. 76 = n. 77 = n. 78 |
| 77 | wie vorher | l. ↑ ΠΕΡΙΝ r. ↑ ΘΙΩΝ | sonst wie vorher |
| Tafel 3 | | | *1. 23 mm — Paris 876, Mionnet 1, 401 n. 254; Sestini, Lett. 9, 1806, 77 |
| | | | Stempelvergleich: Vs. n. 77 = n. 76 = n. 78 |
| 78 | wie vorher | wie vorher | *1. 21/23 mm; 6.20 g — Sofia |
| Tafel 3 | | | Stempelvergleich: Vs. n. 78 = n. 76 = n. 77 |

- 79 wie vorher
Tafel 3
1. \uparrow ΠΕΡΙΝ r. \downarrow ΘΙΩΝ
sonst wie vorher
*1. 24 mm; 6.85 g — Sofia (Slg. Abramov)
Stempelvergleich: Vs. n. 79 = n. 80
- 80 wie vorher
Tafel 3
1. \uparrow ΠΕΡΙΝ r. \uparrow ΘΙΩΝ
sonst wie vorher
*1. 21/23 mm; 6.20 g — Sofia
Stempelvergleich: Vs. n. 80 = n. 79
- 81 wie vorher
Tafel 3
1. \uparrow ΠΕΡΙΝΘΙ
i. F. r. \rightarrow $\overline{\text{UN}}$
Statue der Hera von Samos, r. stehend auf einem nach r. gewandten Schiffsvorderteil, in der vorgestreckten R. Mohnkopf und Ähre, die L. auf das Szepter gestützt. Pk.
*1. 21 mm; 3.14 g — Sofia
- 82 Thyrsos über der l. Schulter, sonst wie vorher
Tafel 3
wie vorher
*1. 23 mm; 6.30 g — Sofia
Stempelvergleich: Vs. n. 82 = n. 83 = n. 84
- 83 wie vorher
Tafel 3
1. \uparrow ΠΕΡΙΝΘΙ
i. F. r. \rightarrow $\overline{\text{UN}}$
sonst wie vorher
*1. 23 mm; 7.85 g — Athen, Stamules 309 Tf. 2,8 (vgl. dazu ebenda S. 46)
Stempelvergleich: Vs. n. 83 = n. 82 = n. 84
- 84 wie vorher
Tafel 3
1. \uparrow ΠΕΡΙΝΘΙ r. \uparrow ON (sic!)
sonst wie vorher
*1. 22 mm; 6.28 g — Sofia
Stempelvergleich: Vs. n. 84 = n. 82 = n. 83
- 85 wie vorher
Tafel 3
1. \uparrow ΠΕΡΙΝΘΙΩ
Adler mit geschlossenen Flügeln auf einem Altar, l. stehend und zurückblickend, im Schnabel einen Kranz. Pk.
*1. 20/21.5 mm; 4.06 g — Berlin (Slg. Imhoof)
2. 21 mm — Leningrad
Stempelvergleich: Vs. n. 85 = n. 86

	86 wie vorher	1. ↑ ΠΕΡΙΝΘΙΟΝ (sic!) sonst wie vorher
Tafel 3		1. 21 mm — Lischine Tf. 12,713 *2. 22 mm; 3.90 g — Sofia
		Stempelvergleich: Vs. n. 86 = n. 85
	87 Brustbild des Poseidon r., davor, senkrecht, der Dreizack	i. F. oben → ΠΕΡΙΝ unten → ΘΙΩ / Ν Delphin nach r. Pk.
Tafel 4		*1. 23 mm; 6.79 g — Sofia, Muschmov 4410 Tf. 26,6
		Stempelvergleich: Vs. n. 87 = n. 88 = n. 89 = n. 90 = n. 91
	88 wie vorher	i. F. oben → ΠΕΡΙΝ unten → ΘΙΩΝ sonst wie vorher
Tafel 4		1. 22 mm; 7.50 g — Paris 862, Mionnet S. 2, 399 n. 1174 *2. 21/22 mm; 5.95 g — Plovdiv 1075 (FO: Bulgarien)
		Stempelvergleich: Vs. n. 88 = n. 87 = n. 89 = n. 90 = n. 91
	89 wie vorher	i. F. l. ΠΕ r. ΠΙΝ ΘΙ ΩΝ Delphin nach unten. Bdl. Pk.*
Tafel 4		*1. 23 mm — Philippsen, Hirsch 25, 1909, 196 n. 4
		Stempelvergleich: Vs. n. 89 = n. 87 = n. 88 = n. 90 = n. 91
	90 wie vorher	wie vorher
Tafel 4		*1. 23 mm; 5.95 g — Athen, Stamules 278
		Stempelvergleich: Vs. n. 90 = n. 87 = n. 88 = n. 89 = n. 91
	91 wie vorher	wie vorher
Tafel 4		*1. 23 mm; 8.42 g — London
		Stempelvergleich: Vs. n. 91 = n. 87 = n. 88 = n. 89 = n. 90
	92 Kopf des bärtigen Hera- kles r., dahinter die Keule	∩ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Kopfschmuck der Isis ¹ . Pk.
Tafel 4		1. 20 mm; 3.70 g — Athen 2. 20 mm; 3.60 g — Athen 3. 18 mm; 3.19 g — Berlin (Slg. Imhoof) *4. 17 mm; 2.95 g — Sofia (Slg. Abramov)

¹ Vgl. Drexler, Ägypt. Kult, 110 n. 1hα und 'Αριστάρχης, Κωνστ. 'Ελλ. φιλ. σόλλ. 4, 1870, 7.

- 93 Brustbild des archaischen Apollon r. mit Gewand, davor, fast senkrecht, der Lorbeerzweig. Pk.
Tafel 4
1. ὤ ΠΕΠΙ r. ὀ ΝΘΙΩ
i. A. N
Topf, darin ein Mohnkopf zwischen zwei Ähren. Pk.
*1. 17 mm — Lischine Tf. 11,688
Stempelvergleich: Vs. n. 93 = n. 94 = n. 95 = n. 96
- 94 wie vorher
Tafel 4
- ↪ ΠΕΠΙΝΘΙΩΝ
Lyra mit vier Saiten. Pk.
1. 17 mm; 3.28 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 207,7
2. 16 mm; 3.74 g — Gotha
*3. 17 mm; 2.38 g — New York
4. 17 mm — Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, 924
Stempelvergleich: Vs. n. 94 = n. 93 = n. 95 = n. 96
- 95 wie vorher
Tafel 4
- ↪ ΠΕ / ΠΙΝΘΙΩΝ
Lyra mit sechs Saiten. Pk.
*1. 17 mm; 2.27 g — Paris 882, Mionnet 1, 402 n. 263
Stempelvergleich: Vs. n. 95 = n. 93 = n. 94 = n. 96
- 96 wie vorher
- ↪ ΠΕΠΙΝΘΙΩΝ
Lyra mit drei Saiten. Pk.
1. 16 mm — London, BMC 143,7
Stempelvergleich: Vs. n. 96 = n. 93 = n. 94 = n. 95
Rs. n. 96 = n. 97
- 97 wie vorher
Tafel 4
- wie vorher
*1. 17 mm — Belgrad
Stempelvergleich: Vs. n. 97 = n. 98 = n. 99
Rs. n. 97 = n. 96
- 98 wie vorher
Tafel 4
- wie vorher
*1. 17 mm; 3.24 g — Athen, Stamules 286
2. 16/17 mm; 2.76 g — Oxford
Stempelvergleich: Vs. n. 98 = n. 97 = n. 99
- 99 wie vorher
- ↪ ΠΕΠΙΝΘΙΩΝ
Lyra mit sechs Saiten. Pk.
1. 15 mm; 2.68 g — Stockholm (Slg. Hedenburg)
Stempelvergleich: Vs. n. 99 = n. 97 = n. 98

100 Kopf des Apollon r. Pk.	→ ΠΕΡΙΝ ΘΙΩΝ Pk.
Tafel 4	*1. 14 mm; 1.47 g — Kopenhagen, SNG 14, 729 Stempelvergleich: Vs. n. 100 = n. 101
101 wie vorher	wie vorher
Tafel 4	*1. 12 mm — Lischine Tf. 11,691 Stempelvergleich: Vs. n. 101 = n. 100
b) Ende 1. bis Mitte 2. Jahrhundert u. Z.	
102 Kopf des bärtigen Herakles l. mit Lorbeerkrantz, dahinter die Keule. Pk.	l. (ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt; zu seinen Füßen der Adler, l. sitzend und zu ihm auf- und zurückblickend. Bdl. Pk.
Tafel 4	*1. 25 mm; 9.06 g — Berlin (Slg. Imhoof) Stempelvergleich: Vs. n. 102 = n. 103 = n. 104 = n. 105 = n. 106 = n. 107 = n. 108 = n. 109 = n. 110 = n. 111
103 wie vorher	wie vorher
Tafel 4	1. 23 mm — Diakovitsch, Plovdiv *2. 24 mm; 9.70 g — Plovdiv 51 (FO: Beschli bei Nikopol/ Colonia Ulpia Oescus) 3. 23 mm; 7.80 g — Plovdiv (Slg. Tacchella) Stempelvergleich: Vs. n. 103 = n. 102 = n. 104 = n. 105 = n. 106 = n. 107 = n. 108 = n. 109 = n. 110 = n. 111
104 wie vorher	wie vorher
Tafel 4	*1. 25 mm; 8.55 g — Sofia Stempelvergleich: Vs. n. 104 = n. 102 = n. 103 = n. 105 = n. 106 = n. 107 = n. 108 = n. 109 = n. 110 = n. 111

105 wie vorher

Tafel 4

wie vorher

1. 24 mm; 9.14 g — Istanbul 461
2. 23 mm — Löbbbecke (nur Abdruck vorhanden)
- *3. 23 mm; 9.39 g — London, BMC 148,9
4. 23 mm; 8.86 g — München
5. 23/24 mm; 8.50 g — Sofia (Slg. Abramov)

Stempelvergleich: Vs. n. 105 = n. 102 = n. 103 =
n. 104 = n. 106 = n. 107 =
n. 108 = n. 109 = n. 110 =
n. 111

106 wie vorher

Tafel 4

wie vorher

1. 24 mm; 9.51 g — Paris 863 (zweimal gelocht), Sestini, Lett. 9, 1806, 76; Mionnet 1, 400 n. 248
- *2. 25 mm — Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, n. 925

Stempelvergleich: Vs. n. 106 = n. 102 = n. 103 =
n. 104 = n. 105 = n. 107 =
n. 108 = n. 109 = n. 110 =
n. 111

107 wie vorher

wie vorher

1. 24 mm; 8.82 g — Athen, Stamules 287

Stempelvergleich: Vs. n. 107 = n. 102 = n. 103 =
n. 104 = n. 105 = n. 106 =
n. 108 = n. 109 = n. 110 =
n. 111

108 wie vorher

Tafel 4

wie vorher

- *1. 26 mm; 9.25 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
2. 24 mm; 10.59 g — Weber Coll. Tf. 99,2589

Stempelvergleich: Vs. n. 108 = n. 102 = n. 103 =
n. 104 = n. 105 = n. 106 =
n. 107 = n. 109 = n. 110 =
n. 111

109 wie vorher

Tafel 4

wie vorher

- *1. 23 mm; 9.10 g — Athen 999
2. 25 mm; 9.62 g — Istanbul 462

Stempelvergleich: Vs. n. 109 = n. 102 = n. 103 =
n. 104 = n. 105 = n. 106 =
n. 107 = n. 108 = n. 110 =
n. 111

- 110 wie vorher
Tafel 4
wie vorher
*1. 25 mm; 9.80 g — Florenz (Rs. zerstört)
Stempelvergleich: Vs. n. 110 = n. 102 = n. 103 =
n. 104 = n. 105 = n. 106 =
n. 107 = n. 108 = n. 109 =
n. 111
- 111 wie vorher
Tafel 4
wie vorher
*1. 24/25 mm; 7.92 g — Berlin 8397, BerlKat 208,14
2. 24 mm — Lischine Tf. 12,704
Stempelvergleich: Vs. n. 111 = n. 102 = n. 103 =
n. 104 = n. 105 = n. 106 =
n. 107 = n. 108 = n. 109 =
n. 110
Rs. n. 111 = n. 112
- 112 wie vorher
wie vorher
1. 22 mm; 5.89 g — Bukarest, Arch. Inst., Creșterea Collec-
țiilor 24, 1914, n. 287
Stempelvergleich: Vs. n. 112 = n. 113
Rs. n. 112 = n. 111
- 113 wie vorher
Tafel 4
wie vorher
*1. 26 mm; 9.10 g — Athen
2. 26 mm; 9.30 g — Sofia (Slg. Abramov)
Stempelvergleich: Vs. n. 113 = n. 112
- 114 wie vorher
Tafel 4
wie vorher
*1. 25 mm; 7.98 g — Athen, Stamules 288
Stempelvergleich: Vs. n. 114 = n. 115 = n. 116 =
n. 117
- 115 wie vorher
Tafel 4
wie vorher
*1. 26 mm; 10.78 g — Braunschweig
2. 24 mm; 11.42 g — Sofia, Muschmov 4376 Tf. 26,4
Stempelvergleich: Vs. n. 115 = n. 114 = n. 116 =
n. 117
- 116 wie vorher
Tafel 5
wie vorher
*1. 26 mm; 7.90 g — Sofia (Rs. gelocht)
Stempelvergleich: Vs. n. 116 = n. 114 = n. 115 =
n. 117

- 117 wie vorher
Tafel 5
- wie vorher
*1. 26 mm — Neapel F 6420
Stempelvergleich: Vs. n. 117 = n. 114 = n. 115 =
n. 116
- 118 Kopf des jugendlichen
Dionysos r. mit Efeu-
kranz und langen
Locken. Pk.
Tafel 5
1. (ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ
Demeter im langen Gewand, mit Ährenkranz und
Schleier, l. stehend, in der vorgestreckten R. zwei
Ähren, die L. auf das Szepter gestützt. Kurze Bdl. Pk.
1. 23 mm; 6.25 g — Istanbul 457
2. 25 mm — Lischine Tf. 12,699
3. 23 mm; 4.88 g — München
4. 22/25 mm — Parma
5. 24 mm; 6.80 g — Plovdiv 712 (FO: Nessebar)
6. 23 mm; 5.47 g — Sofia (gelocht)
*7. 25 mm — Wien 8860, Eckhel, Num. vet. 59 Tf. 5,5 (dar-
aus Mionnet S. 2, 398 n. 1171)
Stempelvergleich: Vs. n. 118 = n. 119
- 119 wie vorher
- wie vorher
1. 26 mm — Agram
2. 24 mm — Lischine 700
3. 22 mm; 8.55 g — Plovdiv (Slg. Tacchella)
*4. 22 mm; 5.90 g — Plovdiv (Slg. Tacchella)
Stempelvergleich: Vs. n. 119 = n. 118
- 120 Brustbild der Demeter
r. mit Ährenkranz,
Schleier und Gewand, in
der sichtbaren R. eine
Ähre zwischen zwei Mohn-
köpfen haltend. Pk.
Tafel 5
1. (ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
Artemis Tauropolos, die Haare am Hinterkopf zu-
sammengebunden, im kurzen Chiton, mit wehendem
Mantel und in Stiefeln, r. eilend, in beiden Händen je
eine kurze Fackel, fast waagrecht haltend. Bdl. Pk.
- *1. 24/27 mm; 6.89 g — Berlin (Slg. Imhoof)
Stempelvergleich: Vs. n. 120 = n. 121 = n. 122 =
n. 123 = n. 124
- 121 wie vorher
- wie vorher
1. 25 mm — Athen, JIAN 7, 1904, 355 n. 51 Tf. 11,1
2. 24 mm — Bukarest (Slg. Sutzü)
- Stempelvergleich: Vs. n. 121 = n. 120 = n. 122 =
n. 123 = n. 124
- 122 wie vorher
- wie vorher
1. 24 mm — Abramov (nur Abdruck vorhanden)
Stempelvergleich: Vs. n. 122 = n. 120 = n. 121 =
n. 123 = n. 124

123 wie vorher	wie vorher
	1. 22 mm — Agram
	Stempelvergleich: Vs. n. 123 = n. 120 = n. 121 = n. 122 = n. 124
124 wie vorher	wie vorher
	1. 25 mm; 5.72 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 208,17
	Stempelvergleich: Vs. n. 124 = n. 120 = n. 121 = n. 122 = n. 123 Rs. n. 124 = n. 125
125 wie vorher	wie vorher
Tafel 5	*1. 24/25 mm — Neapel F 6421
	Stempelvergleich: Vs. n. 125 = n. 126 = n. 127 Rs. n. 125 = n. 124
126 wie vorher	wie vorher
Tafel 5	*1. 22/23 mm; 6.71 g — Paris 874
	Stempelvergleich: Vs. n. 126 = n. 125 = n. 127
127 wie vorher	wie vorher
Tafel 5	*1. 25/26 mm; 7.27 g — Oxford
	Stempelvergleich: Vs. n. 127 = n. 125 = n. 126
128 Brustbild des jugendlichen Apollon r. mit Lorbeerkranz, langen Locken und Chlamys	l. ζ ΠΕ / ΠΙΝ r. ρ ΘΙΩΝ Artemis Tauropolos, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, im kurzen Chiton, mit wehendem Mantel und in Stiefeln, r. eilend, in der gesenkten R. und in der vorgestreckten L. je eine kurze Fackel. Kurze Bdl. Pk.
Tafel 5	*1. 22/24 mm — Paris 859, Sestini, Lett. 9, 1806, 77; Mionnet 1, 402 n. 262
129 Brustbild des jugendlichen Apollon l. mit Lorbeerkranz und Chlamys, davor ein Lorbeerzweig. Pk.	r. ↓ ΠΕΠΙΝ l. ↑ ΘΙΩΝ Lyra mit sechs Saiten. Pk.
Tafel 5	*1. 18 mm; 3.87 g — Istanbul 458
	Stempelvergleich: Vs. n. 129 = n. 130 = n. 131

Tafel 5	130 wie vorher	fünf Saiten, sonst wie vorher
		1. 17 mm; 2.50 g — Athen 996 2. 16.5 mm; 1.76 g — Berlin (Slg. Löbbecke) *3. 20 mm — Lischine Tf. 11,692
		Stempelvergleich: Vs. n. 130 = n. 129 = n. 131
Tafel 5	131 wie vorher	wie vorher
		1. 17 mm; 2.60 g — Berlin (Slg. Löbbecke) 2. 18 mm; 3.18 g — Glasgow (Slg. Hunter), Maed. 1, 339 n. 1 Tf. 27,5; Combe 231 n. 4 Tf. 42,17 *3. 19 mm — Wien 8859
		Stempelvergleich: Vs. n. 131 = n. 129 = n. 130 Rs. n. 131 = n. 132
Tafel 5	132 wie vorher	wie vorher
		*1. 20 mm; 3.16 g — München
		Stempelvergleich: Vs. n. 132 = n. 133 Rs. n. 132 = n. 131
Tafel 5	133 wie vorher	wie vorher
		*1. 17/19 mm — Bologna, Universität
		Stempelvergleich: Vs. n. 133 = n. 132
Tafel 5	134 Brustbild der Demeter r. mit Schleier und Ge- wand, davor zwei Ähren und ein Mohnkopf. Pk.	l. ↑ ΠΕΡΙΝ r. ↓ ΘΙΩΝ Topf, darin ein Mohnkopf zwischen zwei Ähren. Pk.
		*1. 20 mm; 4.90 g — New York
Tafel 5	135 wie vorher	wie vorher
		*1. 19.5 mm; 2.86 g — Athen, Stamules 280 (Rs. teilweise zerstört)
		Stempelvergleich: Vs. n. 135 = n. 136
Tafel 5 Tafel 5	136 wie vorher	wie vorher
		1. 18 mm — Arolsen *2. 20 mm; 5.87 g — Athen, Stamules 279 Tf. 2,6 *3. 18 mm; 2.92 g — Berlin (Slg. Imhoof) 4. 17 mm; 3.33 g — Kopenhagen, SNG 14, 732 5. 19 mm; 4.45 g — London 6. 20 mm; 4.44 g — München 7. 19/20 mm; 6.05 g — Plovdiv 596 (FO: Tschirpan/Bulga- rien) 8. 18 mm — Svoronos, JIAN 13, 1911, 243 n. 16 Tf. 6,5
		Stempelvergleich: Vs. n. 136 = n. 135

- 137 I. ζ ΠΕΡΙΝ r. λ ΘΙΩΝ
Topf, darin ein Mohnkopf zwischen zwei Ähren.
Pk.
Tafel 5
*1. 17/18 mm; 3.15 g — London, BMC 147,5
- 138 wie vorher
wie vorher
Tafel 5
1. 20 mm — Cluj
*2. 17 mm — Turin, Bibliothek
- 139 Bustbild der Demeter
r. mit Schleier, davor eine Ähre und ein Mohnkopf.
Pk.
Tafel 6
∪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ
Topf, darin ein Mohnkopf zwischen zwei Ähren.
Pk.
*1. 15/17 mm; 2.89 g — Berlin 331/1909
Stempelvergleich: Rs. n. 139 = n. 140
- 140 wie vorher
wie vorher
Tafel 6
*1. 15/16 mm; 2.94 g — Berlin (Slg. Imhoof)
2. 15.5 mm — Brezina
Stempelvergleich: Vs. n. 140 = n. 141 = n. 142 =
n. 143
Rs. n. 140 = n. 139
- 141 wie vorher
wie vorher
Tafel 6
*1. 17 mm; 3.15 g — Athen, Stamules 283
Stempelvergleich: Vs. n. 141 = n. 140 = n. 142 =
n. 143
- 142 wie vorher
wie vorher
Tafel 6
*1. 15 mm; 3.28 g — Gotha
Stempelvergleich: Vs. n. 142 = n. 140 = n. 141 =
n. 143
- 143 wie vorher
wie vorher
Tafel 6
*1. 14 mm; 3.05 g — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 400
n. 5; Combe 231 n. 6
Stempelvergleich: Vs. n. 143 = n. 140 = n. 141 =
n. 142
- 144 wie vorher (ob vor dem
Brustbild zwei Ähren, ist
nicht zu erkennen)
Tafel 6
wie vorher
*1. 16/17 mm; 3.60 g — New Haven

- 145 vor dem Brustbild eine Ähre und ein Mohnkopf, sonst wie vorher
Tafel 6
- ↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ
Topf, darin zwei Mohnköpfe zwischen zwei Ähren. Pk.
*1. 15/17 mm; 2.43 g — Gotha
Stempelvergleich: Vs. n. 145 = n. 146
- 146 wie vorher
Tafel 6
- ↪ ΠΕΠΙ / ΝΘΙΩΝ
Topf mit Deckel, darin zwei Mohnköpfe zwischen zwei Ähren. Pk.
*1. 16 mm — Boutkowski
Stempelvergleich: Vs. n. 146 = n. 145
- 147 Brustbild der Demeter r. mit Ährenkranz, Schleier und Gewand, davor ein Mohnkopf und zwei (?) Ähren. Pk.
Tafel 6
- l. ↑ ΠΕΠΙ r. ↓ ΝΘΙΩΝ
Topf, darin ein Mohnkopf zwischen zwei Ähren. Pk.
1. 17 mm; 3.20 g — Athen
2. 16/18 mm; 3.44 g — Athen, Stamules 281
3. 17 mm; 3.48 g — Athen, Stamules 282
*4. 19 mm; 2.98 g — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 400 n. 4; Combe 231 n. 5 Tf. 42,18

c) 2. Hälfte 2. Jahrhundert u. Z.

- 148 Kopf des Zeus r. mit TÄnie, davor, fast senkrecht, das Szepter
Tafel 6
- ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
Adler auf einem Blitz, stehend von vorn und l. blickend. Pk.
*1. 17 mm — Mailand, Mus. Brera
- 149 Brustbild des Sarapis mit TÄnie, einem breiten, mit Lorbeerblättern verzierten Kalathos und Gewand und Brustbild der Isis mit ihrem Kopfschmuck und Gewand, beide nebeneinander r. Pk.
Tafel 6
- ↪ ΠΕΡΙΝΘ / ΙΩΝ
Apis, r. stehend, zwischen den Hörnern die Sonnenscheibe und darin die Uräusschlange. Bdl. Pk.
*1. 21 mm; 6.16 g — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 399 n. 2 Tf. 27,6; Combe 230 n. 1 Tf. 42,14; Rasche, Lex. 3/2, 1787, 915 n. 22; Drexler, Ägypt. Kult, 107 n. 1 bγ
2. 20 mm; 4.58 g — Kopenhagen, SNG 14, 723; Drexler, a. a. O. (gelocht)
3. 19 mm — Lischine 685
4. 21 mm; 5.54 g — Paris 860, Mionnet 1, 400 n. 251; Drexler, a. a. O.

Stempelvergleich: Rs. n. 149 = n. 150

- 150 wie vorher
Tafel 6
- wie vorher
- *1. 20/22 mm; 5.58 g — Berlin 21363, BerlKat 207,8 Tf. 5,52; Drexler, Ägypt. Kult, 107 n. 1bγ; Schönert, Das Altertum 8, 1962, 80
- Stempelvergleich: Vs. n. 150 = n. 151 = n. 152 =
n. 153 = n. 156
Rs. n. 150 = n. 149
- 151 wie vorher
Tafel 6
- Ι. Ὶ ΗΕΡΙΝ r. Ὶ ΘΙΩΝ
nackter Harpokrates mit der Krone von Ober- und Unterägypten, l. stehend, die R. zum Munde führend, im l. Arm Füllhorn und Gewand. Kurze Bdl. Pk.
- *1. 20/21 mm; 5.03 g — Berlin 329/1883, BerlKat 207,9; Drexler, Ägypt. Kult, 106 n. 1bα
2. 20 mm; 5.18 g — London, BMC 147,3; Combe, Num. Mus. Brit. 91,1 Tf. 4,17; Drexler, a. a. O.
- Stempelvergleich: Vs. n. 151 = n. 150 = n. 152 =
n. 153 = n. 156
- 152 wie vorher
Tafel 6
- wie vorher
- *1. 18 mm; 4.30 g — Kopenhagen, SNG 14,725
- Stempelvergleich: Vs. n. 152 = n. 150 = n. 151 =
n. 153 = n. 156
- 153 wie vorher
- wie vorher
1. 21 mm; 6.46 g — Braunschweig
- Stempelvergleich: Vs. n. 153 = n. 150 = n. 151 =
n. 152 = n. 156
Rs. n. 153 = n. 154
- 154 Brustbild des Sarapis r.
mit Tānie, einem breiten,
mit Lorbeerblättern ver-
zierten Kalathos und Ge-
wand. Pk.
Tafel 6
- wie vorher
1. 22 mm; 4.60 g — Kopenhagen, SNG 14, 724; Drexler, Ägypt. Kult, 106 n. 1a
*2. 22 mm; 6.29 g — München
3. 21/23 mm; 6.11 g — Oxford
4. 22 mm; 5.15 g — Rom, Vatikan
- Stempelvergleich: Vs. n. 154 = n. 155
Rs. n. 154 = n. 153

- 155 wie vorher
- Tafel 6
- wie vorher
- *1. 21/22 mm; 5.14 g — Berlin 382/1925
 2. 21 mm; 5.70 g — Glasgow (Slg. Hunter), Maed. 1, 399 n. 3; Combe 231 n. 3 Tf. 42,14 (daraus Mionnet S. 2, 397 n. 1160); Drexler, Ägypt. Kult, 106 n. 1a
 3. 20 mm; 5.30 g — Sofia, Muschmov 4397
- Stempelvergleich: Vs. n. 155 = n. 154
 Rs. n. 155 = n. 156
- 156 wie n. 150
- wie vorher
1. 20 mm; 5.08 g — Paris 861, Sestini, Lett. 9, 1806, 77; Mionnet 1, 400 n. 252; Drexler, Ägypt. Kult, 106 n. 1 b α
- Stempelvergleich: Vs. n. 156 = n. 150 = n. 151 = n. 152 = n. 153
 Rs. n. 156 = n. 155
- 157 Brustbild des Zeus r. mit Gewand. Pk.
1. (ΗΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ
 Apollon im langen Gewand, l. stehend, in der vorgestreckten R. den Lorbeerzweig, mit der L. die Lyra auf einer l. neben ihm stehenden, niedrigen Säule festhaltend. Kurze Bdl. Pk.
- Tafel 6
- *1. 24 mm; 6.51 g — Berlin 11691, BerlKat 208,13
 2. 23 mm; 5.82 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
 3. 20 mm; 4.39 g — Münster (Slg. Bieder)
- Stempelvergleich: Vs. n. 157 = n. 158 = n. 159
- 158 wie vorher
- wie vorher
1. 24 mm; 6.59 g — Athen, Stamules 277
 2. 23 mm — Göttingen
 *3. 23 mm; 4.60 g — London, BMC 147,2
- Tafel 6
- Stempelvergleich: Vs. n. 158 = n. 157 = n. 159
- 159 wie vorher
- wie vorher
- *1. 24 mm; 5.07 g — Istanbul 460
- Tafel 6
- Stempelvergleich: Vs. n. 159 = n. 157 = n. 158
- 160 wie vorher
- in der vorgestreckten R. die Schale, sonst wie vorher
- Tafel 6
- *1. 22 mm; 4.54 g — Berlin 1106/1910 (FO: Aquae Calidae)
 2. 21/23 mm; 4.63 g — Sofia, Muschmov 4395 Tf. 26,9

Tafel 6	161 Kopf des jugendlichen Dionysos r. mit Efeukranz und drei langen Locken. Pk.	<p>1. Ἡ ΕΡΕΙΝΑ ῥ. ὀ ΘΙΩΝ</p> <p>nackter, bärtiger Herakles, r. stehend (in der Stellung des Farnesischen), die R. auf dem Rücken, die l. Schulter auf die auf einen Felsen abgesetzte und mit dem Löwenfell bedeckte Keule gestützt. Kurze Bdl. Pk.</p> <p>1. 20 mm; 4.85 g — Athen 998 *2. 20 mm; 5.50 g — Florenz 3. 20 mm; 5.35 g — Sofia, Muschmov 4408</p>
		<p>Stempelvergleich: Vs. n. 161 = n. 162 = n. 163 = n. 164 = n. 165</p>
Tafel 6	162 wie vorher	<p>wie vorher</p> <p>*1. 21 mm; 6.89 g — Athen, Stamules 270</p>
		<p>Stempelvergleich: Vs. n. 162 = n. 161 = n. 163 = n. 164 = n. 165</p>
Tafel 6	163 wie vorher	<p>wie vorher</p> <p>*1. 20/21 mm; 5.55 g — Gotha, Rathgeber, NumZtg 5, 1838, 75 n. 1</p>
		<p>Stempelvergleich: Vs. n. 163 = n. 161 = n. 162 = n. 164 = n. 165</p>
Tafel 6	164 wie vorher	<p>wie vorher</p> <p>*1. 21 mm — Neapel F 6423</p>
		<p>Stempelvergleich: Vs. n. 164 = n. 161 = n. 162 = n. 163 = n. 165</p>
Tafel 6	165 wie vorher	<p>wie vorher</p> <p>*1. 20 mm; 5.17 g — Dresden 918</p>
		<p>Stempelvergleich: Vs. n. 165 = n. 161 = n. 162 = n. 163 = n. 164</p>
Tafel 7	166 zwei lange, herabhängende Locken, sonst wie vorher	<p>wie vorher</p> <p>*1. 20 mm; 5.59 g — Berlin (Slg. Dannenberg), BerlKat 208, 11 2. 19 mm; 3.49 g — Münster (Slg. Bieder) 3. 19 mm; 4.51 g — New York</p>
Tafel 7	167 eine lange, herabhängende Locke, sonst wie vorher	<p>wie vorher</p> <p>*1. 17 mm; 3.61 g — Kopenhagen, SNG 14, 726</p>
		<p>Stempelvergleich: Vs. n. 167 = n. 168</p>

- 168 wie vorher
Tafel 7
wie vorher
*1. 21 mm; 5.71 g — London, BMC 148,8
Stempelvergleich: Vs. n. 168 = n. 167
- 169 Brustbild der Demeter
r. mit Ährenkranz, Schleier
und Gewand, davor zwei
Mohnköpfe. Pk.
Tafel 7
↷ ΠΕΡΙΝΘ / ΙΩΝ
halb nach r. geöffnete Cista mystica, aus der sich eine
Schlange ringelt. Pk.
*1. 19 mm; 3.70 g — Athen 997
Stempelvergleich: Vs. n. 169 = n. 170 = n. 171 =
n. 172 = n. 173 = n. 174 =
n. 175 = n. 176 = n. 177
- 170 wie vorher
Tafel 7
wie vorher
1. 16 mm; 3.50 g — Kopenhagen, SNG 14,727
*2. 18 mm; 3.15 g — Madrid, Mus.Arqu.Nac. (gelocht)
3. 17 mm — Paris 877, Pellerin, Peuples 1, Tf. 35,39 (Vs.
ungenau); Mionnet 1, 401 n. 259
4. 18 mm; 3.65 g — Sofia, Muschmov 4387 Tf. 26,8
Stempelvergleich: Vs. n. 170 = n. 169 = n. 171 =
n. 172 = n. 173 = n. 174 =
n. 175 = n. 176 = n. 177
- 171 wie vorher
Tafel 7
↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
sonst wie vorher
1. 17 mm; 3.50 g — Gotha, Rathgeber, NumZtg 5, 1838,
81 n. 3
*2. 17/18 mm — Neapel F 6422
3. 18 mm; 3.40 g — Plovdiv (Slg. Tacchella)
Stempelvergleich: Vs. n. 171 = n. 169 = n. 170 =
n. 172 = n. 173 = n. 174 =
n. 175 = n. 176 = n. 177
- 172 wie vorher
Tafel 7
wie vorher
*1. 18 mm; 3.73 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
Stempelvergleich: Vs. n. 172 = n. 169 = n. 170 =
n. 171 = n. 173 = n. 174 =
n. 175 = n. 176 = n. 177
- 173 wie vorher
Tafel 7
wie vorher
1. 18.5 mm; 3.73 g — Berlin 5355, BerlKat 206,4
*2. 20 mm — Wien 8866
Stempelvergleich: Vs. n. 173 = n. 169 = n. 170 =
n. 171 = n. 172 = n. 174 =
n. 175 = n. 176 = n. 177

- 174 wie vorher
 Tafel 7
 ↷ ΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 17 mm; 3.12 g — London, BMC 147,4
 Stempelvergleich: Vs. n. 174 = n. 169 = n. 170 =
 n. 171 = n. 172 = n. 173 =
 n. 175 = n. 176 = n. 177
- 175 wie vorher
 Tafel 7
 wie vorher
 *1. 18 mm — Arolsen
 Stempelvergleich: Vs. n. 175 = n. 169 = n. 170 =
 n. 171 = n. 172 = n. 173 =
 n. 174 = n. 176 = n. 177
- 176 wie vorher
 Tafel 7
 ↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 18 mm; 3.88 g — Rom, Vatikan
 Stempelvergleich: Vs. n. 176 = n. 169 = n. 170 =
 n. 171 = n. 172 = n. 173 =
 n. 174 = n. 175 = n. 177
- 177 wie vorher
 Tafel 7
 ↷ ΠΕΡΙΝ / ΘΙ / ΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 16/17 mm; 3.60 g — Sofia, Muschmov 4388
 Stempelvergleich: Vs. n. 177 = n. 169 = n. 170 =
 n. 171 = n. 172 = n. 173 =
 n. 174 = n. 175 = n. 176
- 178 wie vorher
 Tafel 7
 ↷ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 19 mm — Egger, Wien (geloht)
 2. 19 mm; 4.89 g — New York
 Stempelvergleich: Vs. n. 178 = n. 179
- 179 wie vorher
 Tafel 7
 ↷ ΠΕΡΙ / Ν / ΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 17 mm; 3.33 g — Athen, Stamules 285
 Stempelvergleich: Vs. n. 179 = n. 178
- 180 ohne Mohnköpfe, sonst
 wie vorher
 Tafel 7
 ↷ ΠΕ / ΠΙΝΘΙΩΝ
 halb nach l. geöffnete Cista mystica, aus der sich eine
 Schlange ringelt. Pk.
 *1. 18.5 mm; 3.22 g — Athen, Stamules 284
 2. 17 mm; 2.72 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 206,6
 (zweimal gelocht)
 Stempelvergleich: Vs. n. 180 = n. 181

	181 wie vorher	wie vorher
Tafel 7		*1. 18 mm; 3.14 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 206,5 Stempelvergleich: Vs. n. 181 = n. 180
	182 Kopf des Hermes r. mit geflügeltem Petasos, da- vor, fast senkrecht, das Kerykeion. Pk.	l. (ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ geflügeltes Kerykeion. Pk.
Tafel 7		*1. 16 mm; 2.32 g — Berlin (Slg. Dressel) Stempelvergleich: Vs. n. 182 = n. 183
	183 wie vorher	wie vorher
Tafel 7		*1. 15 mm; 2.26 g — London, BMC 147,6 Stempelvergleich: Vs. n. 183 = n. 182
	184 Kopf des Hermes r. mit geflügelter Tānie. Pk.	wie vorher
Tafel 7		*1. 16 mm; 2.55 g — Berlin (Slg. Imhoof 1928) 2. 13 mm; 1.82 g — Kopenhagen, SNG 14,728 Stempelvergleich: Vs. n. 184 = n. 185 = n. 186 = n. 187 = n. 188 = n. 189
	185 wie vorher	wie vorher
Tafel 7		*1. 16 mm; 2.47 g — New York Stempelvergleich: Vs. n. 185 = n. 184 = n. 186 = n. 187 = n. 188 = n. 189
	186 wie vorher	wie vorher
Tafel 7		*1. 15/17 mm; 1.87 g — Istanbul 459 2. 15 mm; 1.91 g — Weber Coll. Tf. 99,2591 Stempelvergleich: Vs. n. 186 = n. 184 = n. 185 = n. 187 = n. 188 = n. 189
	187 wie vorher	wie vorher
		1. 13.5 mm; 1.96 g — Athen, Stamules 305 Stempelvergleich: Vs. n. 187 = n. 184 = n. 185 = n. 186 = n. 188 = n. 189
	188 wie vorher	wie vorher
Tafel 7		*1. 16 mm — Paris 884, Mionnet 1, 402 n. 264 Stempelvergleich: Vs. n. 188 = n. 184 = n. 185 = n. 186 = n. 187 = n. 189

- 189 wie vorher
wie vorher
1. 15 mm — Lischine Tf. 11,697
Stempelvergleich: Vs. n. 189 = n. 184 = n. 185 =
n. 186 = n. 187 = n. 188
- 190 Kopf des bärtigen He-
rakles r. Pk.
1. (ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ
gesenkte Keule. Pk.
1. 16.5 mm; 2.45 g — Athen, Stamules 293
*2. 16 mm; 2.48 g — Athen, Stamules 294
3. 15 mm; 2.96 g — Athen, Stamules 297
4. 14.5/16 mm; 2.53 g — Oxford
Stempelvergleich: Vs. n. 190 = n. 191 = n. 192 =
n. 193 = n. 194 = n. 195 =
n. 196
- Tafel 7
- 191 wie vorher
wie vorher
*1. 16/17 mm; 3.57 g — Berlin (Slg. Löbbbecke)
2. 17/18 mm; 2.37 g — New York
Stempelvergleich: Vs. n. 191 = n. 190 = n. 192 =
n. 193 = n. 194 = n. 195 =
n. 196
- Tafel 7
- 192 wie vorher
wie vorher
*1. 17 mm; 2.72 g — Athen, Stamules 295
2. 16 mm; 2.90 g — Athen, Stamules 296
Stempelvergleich: Vs. n. 192 = n. 190 = n. 191 =
n. 193 = n. 194 = n. 195 =
n. 196
- Tafel 7
- 193 wie vorher
wie vorher
*1. 16 mm; 2.79 g — Athen, Stamules 292
Stempelvergleich: Vs. n. 193 = n. 190 = n. 191 =
n. 192 = n. 194 = n. 195 =
n. 196
- Tafel 7
- 194 wie vorher
wie vorher
*1. 17 mm — Belgrad
Stempelvergleich: Vs. n. 194 = n. 190 = n. 191 =
n. 192 = n. 193 = n. 195 =
n. 196

195 wie vorher
Tafel 7
wie vorher
*1. 16 mm; 2.01 g — Athen, Stamules 291
2. 15/17 mm; 2.97 g — Paris 871, Mionnet 1, 400 n. 249
(ungenau, daher wohl wiederholt und berichtigt in S. 2,
397 n. 1164)
Stempelvergleich: Vs. n. 195 = n. 190 = n. 191 =
n. 192 = n. 193 = n. 194 =
n. 196

196 wie vorher
Tafel 7
☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
gesenkte Keule, darüber das Löwenfell nach l.
*1. 15 mm; 2.94 g — München
Stempelvergleich: Vs. n. 196 = n. 190 = n. 191 =
n. 192 = n. 193 = n. 194 =
n. 195

d) Ende 2. Jahrhundert u. Z.

197 ☉ ΗΡΑΚΛΗC /
KTICTHC
Kopf des bärtigen Hera-
kles r. Pk.
Tafel 8
☉ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ
Brustbild des Apollon l. mit Lorbeerkranz und Ge-
wand. Pk.
1. 22 mm; 6.43 g — Gotha, Rathgeber, NumZtg 5, 1838,
81 n. 2 Vs.
*2. 23 mm; 8.05 g — Sofia

198 ☉ ΗΡΑΚΛΗC / KTICTHC
sonst wie vorher
Tafel 8
vor ~~Dionysos~~ der Bogen (?), sonst wie vorher *Apollon*
*1. 20 mm — Odessa
Stempelvergleich: Vs. n. 198 = n. 199

199 wie vorher
Tafel 8
wie vorher
1. 22 mm; 6.12 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose 150,
4262 Tf. 154,6
2. 21 mm; 6.64 g — Moskau, Puschkin Mus., Oreschnikow
7,65
*3. 22 mm — Wien 8863, Eckhel, Num. Vet. 59 Tf. 5,6;
Eckhel, Cat. 1, 74 n. 3 (daraus Mionnet S. 2. 398 n. 1165)
Stempelvergleich: Vs. n. 199 = n. 198
Rs. n. 199 = n. 200

200 ☉ ΗΡΑΚΛΗC / KTICTHC
sonst wie vorher
Tafel 8
wie vorher
*1. 21 mm; 6.82 g — Berlin 477/1900
2. 22 mm; 6.58 g — Paris 864, Sestini, Lett. 9, 1806, 76;
Mionnet 1, 399 n. 242
Stempelvergleich: Vs. n. 200 = n. 201 = n. 202
Rs. n. 200 = n. 199

201 wie vorher

wie vorher

Tafel 8

- 1. 22 mm — Lischine Tf. 12,706
- *2. 21 mm; 8.07 g — Rom, Vatikan

Stempelvergleich: Vs. n. 201 = n. 200 = n. 202

202 wie vorher

r. Ϸ ΠΕΡΙΝ l. ϸ ΘΙΩΝ
 gesenkte Keule. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 8

- *1. 21 mm; 6.03 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
- 2. 22 mm — Lischine 707

Stempelvergleich: Vs. n. 202 = n. 200 = n. 201

e) erste Neokorie — 198 bis 218 u. Z.

203 Ϸ ΠΕΡΙΝΘΟΟ
 Kopf des Heros Perin-
 thos r. mit Tanie. Pk.

Ϸ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der
 Schulter, l. eilend, in der R. die Keule schwingend,
 mit der L. den nach l. fliehenden Hirsch am Geweih
 packend und mit dem r. Bein das Tier zu Boden
 drückend. Bdl. Pk.

Tafel 8

- *1. 28 mm; 16.49 g — Athen, Stamules 306 Tf. 2,7

204 Ϸ ΤΟΝΚΤΙ / ΣΤΗΝ
 Kopf des bärtigen Hera-
 kles l. Pk.

Ϸ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚ
 Stier, r. stehend. Bdl. Pk.

Tafel 8

- 1. 22 mm; 5.43 g — Dresden 919
- 2. 22 mm — Lischine Tf. 12,710
- 3. 19 mm — Paris 865, Mionnet 1, 400 n. 247
- *4. 22 mm; 5.92 g — Rom, Vatikan

Stempelvergleich: Vs. n. 204 = n. 205

205 wie vorher

l. ΓΕΡ r. ΙΝ
 ΘΙ ΩΝ
 ΝΕΩ ΚΟ
 Ρ ΩΝ

dazwischen gesenkte Keule; das Ganze umgeben von einem Lorbeerkranz. Pk.

- 1. 23 mm — Paris 866, Mionnet 1, 400 n. 244 (Stück ausgebrochen)

Stempelvergleich: Vs. n. 205 = n. 204
 Rs. n. 205 = n. 206

206 \bigcirc ·TON / KTICTHN wie vorher
 Kopf des bärtigen Herakles r. Pk.
 Tafel 8 *1. 22/23 mm; 7.60 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
 Stempelvergleich: Rs. n. 206 = n. 205

f) zweite Neokorie — Zeit des Severus Alexander

207 \bigcirc ΙΩΝΩΝΤΟΝΚΤΙΗΝ \bigcirc ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΓΝΕΩΚΟ
 Kopf des bärtigen Herakles l. mit Tanie, das aufgerichtete Keule. Pk.
 Tafel 8 *1. 21 mm; 4.19 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
 2. 21 mm; 4.47 g — Gotha, Rathgeber, NumZtg 5, 1838, 84 n. 12
 3. 20 mm; 3.65 g — Istanbul 463
 Tafel 8 *4. 20 mm; 4.10 g — London, BMC 149, 11
 5. 21 mm — Paris 867, Mionnet 1, 400 n. 245, Pellerin, Peoples 1, Tf. 35,37 (Schrift ungenau)
 Stempelvergleich: Vs. n. 207 = n. 208 = n. 209 =
 n. 210 = n. 211 = n. 212

208 wie vorher \bigcirc ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΓΝΕΩΚΟ
 i. F. l. ΡΩ r. N
 sonst wie vorher
 Tafel 8 1. 21 mm; 3.55 g — Athen, Stamules 299
 2. 21 mm; 4.21 g — Leningrad
 *3. 20 mm; 4.68 g — London, BMC 149,10; Gardner, NumChron, 1882, 285 Tf. 12,13 (Vs. Stempelfehler)
 4. 21 mm; 4.09 g — München
 5. 21 mm; 4.95 g — Sofia
 6. 21 mm; 5.09 g — Weber Coll. Tf. 99,2590
 Stempelvergleich: Vs. n. 208 = n. 207 = n. 209 =
 n. 210 = n. 211 = n. 212

209 wie vorher¹ \bigcirc ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΓΝΕΩΚΟΡ
 i. F. l. Ω r. N
 sonst wie vorher
 Tafel 8 *1. 21 mm; 4.45 g — Athen 1000
 2. 19 mm; 4.31 g — Kopenhagen, SNG 14, 731
 Stempelvergleich: Vs. n. 209 = n. 207 = n. 208 =
 n. 210 = n. 211 = n. 212

¹ Die folgenden Stücke dieses Stempels haben alle auf der Vorderseite den auf dem Londoner Exemplar BMC 149,10 (vgl. oben n. 208) zum erstenmal auftretenden Stempelfehler.

210 wie vorher

↷ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΕΝΕΩΚΟΡ

i. F. I. Ω r. N

sonst wie vorher

Tafel 8

1. 22 mm; 4.67 g — Athen, Stamules 298
2. 22 mm; 5.50 g — Athen, Stamules 304
- *3. 20 mm; 4.24 g — Berlin (Slg. Imhoof)
4. 19.5 mm; 3.75 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose 150, 4263 Tf. 154,7
5. 20 mm — Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, 925
6. 20 mm — Wien 8871

Stempelvergleich: Vs. n. 210 = n. 207 = n. 208 =
n. 209 = n. 211 = n. 212

211 wie vorher

↷ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΒΝΕΩΚΟΡ

i. F. I. Ω r. N

sonst wie vorher

Tafel 8

- *1. 23 mm; 4.51 g — Athen, Stamules 300
2. 21 mm — Paris 869, Mionnet 1, 400 n. 246

Stempelvergleich: Vs. n. 211 = n. 207 = n. 208 =
n. 209 = n. 210 = n. 212

212 wie vorher

↷ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΒ / ΝΕΩΚΟ

i. A. → ΡΩΝ

Stier, r. stehend. Bdl. Pk.

Tafel 8

- *1. 20 mm; 5.60 g — Sofia (FO: Saradjachak-Weli), Tachella, RevNum, 1893, 77 n. 44; Muschmov 4413 Tf. 26,7

Stempelvergleich: Vs. n. 212 = n. 207 = n. 208 =
n. 209 = n. 210 = n. 211

213 ◊ ΙΩΝΩΝΚΤΙΕΤΗΝ

Kopf des bärtigen

Herakles r. Pk.

i. F. I. ΓΕ r. ΠΙΝ

ΘΙ ΩΝ

ΔΙΕ ΝΕΩ

ΚΟ ΡΩΝ

dazwischen gesenkte Keule; das Ganze umgeben von einem unten gebundenen Eichenkranz. Pk.

Tafel 8

- *1. 21 mm; 4.47 g — Athen, Stamules 289
2. 20 mm; 3.55 g — Dresden 920
3. 20 mm; 4.31 g — Kopenhagen, SNG 14,730
4. 20/21 mm; 2.92 g — München
5. 20 mm — Paris 872, Mionnet 1, 399 n. 243

Stempelvergleich: Vs. n. 213 = n. 214

- 214 wie vorher
 Tafel 8
- ⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ·ΒΝΕΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ
 Dromedar, r. stehend. Bdl. Pk.
 *1. 20 mm — Wien 8872
 Stempelvergleich: Vs. n. 214 = n. 213
 Rs. n. 214 = n. 215 = n. 218
- 215 ⊙ ΤΟΝΚ / ΤΙΤΗΝ
 sonst wie vorher
 Tafel 8
- wie vorher
 *1. 22 mm; 5.38 g — Glasgow (Slg. Hunter), Combe 231
 n. 2 Tf. 42,15 (daraus Mionnet S. 2, 398 n. 1166); Macd.
 1, 400 n. 6 Tf. 27,7
 Stempelvergleich: Vs. n. 215 = n. 216
 Rs. n. 215 = n. 214 = n. 218
- 216 wie vorher
- i. F. l. ΠΕ r. ΠΙΝ
 ΘΙΩ ΝΑΙΙ
 ΝΕ ΩΚΟ
 Ρ ΩΝ
 dazwischen gesenkte Keule. Pk.
 1. 21 mm; 4.48 g — Athen, Stamules 290
 2. 20.5/21.5 mm; 5.08 g — Berlin, BerlKat 208,12; Beger,
 Thes. Brand. 1, 486 (daraus Mionnet S. 2, 398 n. 1168
 und Gessner, Num. pop. Tf. 56,17 mit ungenauer Wieder-
 gabe der Schrift auf Vs. und Rs.)
 3. 21 mm — Wien 8869 (früher Mus. Theupoli)
 Stempelvergleich: Vs. n. 216 = n. 215
 Rs. n. 216 = n. 217
- 217 ⊙ ΙΩ / ΝΩΝ
 sonst wie vorher
 Tafel 8
- wie vorher
 *1. 20.5/22 mm; 4.95 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
 Stempelvergleich: Vs. n. 217 = n. 218
 Rs. n. 217 = n. 216
- 218 wie vorher
- wie n. 214
 1. 21 mm; 4.15 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 208,16
 Stempelvergleich: Vs. n. 218 = n. 217
 Rs. n. 218 = n. 214 = n. 215
- 219 l. (ΤΟΝ r.) ΚΤΙΤ
 unter dem Halsabschnitt:
 ΗΝ
 sonst wie vorher
 Tafel 8
- ⊙ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝΑΙΩΝ
 i. A. → ΚΟΡΩΝ
 Stier, l. stehend. Bdl. Pk.
 1. 23 mm; 5.62 g — Athen, Stamules 301
 *2. 20 mm; 4.75 g — Athen, Stamules 302

220 \circlearrowleft ΙΩΝΩΝΤΟΝ-
ΚΤΙΤΗΝ
sonst wie vorher

Tafel 8

221 wie vorher

Tafel 8

\circlearrowleft ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΒΝΕΩ
i. A. → ΚΟΡ
Stier, r. stehend. Bdl. Pk.

*1. 21.5 mm; 6.06 g — Athen, Stamules 303

Stempelvergleich: Vs. n. 220 = n. 221

\circlearrowleft ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΕΝΕΩΚΟΡ
i. F. l. Ω r. Ν
aufgerichtete Keule. Pk.

1. 22 mm — Lischine Tf. 12,712

*2. 22/23 mm; 6.00 g — London, BMC 149,12

Stempelvergleich: Vs. n. 221 = n. 220

III. Provinzialprägung

Claudius

Legende: ΤΙ ΚΛΑΥΔΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ
Rs: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

Fünfer

Tafel 9,222 Stempel A:  ΤΙ ΚΛΑΥΔΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ
Kopf des Claudius l. mit Lorbeerkranz. Pk.
30 mm

Stempel B:  ΤΙ ΚΛΑΥΔΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ
Kopf des Claudius r. mit Lorbeerkranz. Pk.
30 mm

222 Stempel A

i. A. → ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

r. Claudius in der Toga, l. stehend auf einer niedrigen Basis, die R. der vor ihm hockenden Stadtgöttin mit Mauerkrone reichend. Bdl. Pk.

Tafel 9

- *1. 35 mm; 26.47 g — Berlin 677/1912
- 2. 32 mm; 18.56 g — Berlin 249/1886, BerlKat 209,19
- 3. 31 mm — Gotha
- 4. 32 mm; 15.35 g — Plovdiv 531 (FO: Plovdiv)
- 5. 31 mm; 15.71 g — Rom, Vatikan
- 6. 32 mm; 20.22 g — Sofia
- 7. 31 mm; 19.30 g — Sofia, Muschmov 4417 Tf. 26,13
- 8. 33/31 mm; 17.15 g — Sofia, Muschmov 4418

Stempelvergleich: Rs. n. 222 = n. 223

223 Stempel B

wie vorher

Tafel 9

- *1. 32 mm — Paris 885

Stempelvergleich: Rs. n. 223 = n. 222

Dreier

Tafel 9,224 Stempel A:  ΤΙ ΚΛΑΥΔΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ
Kopf des Claudius r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm

Tafel 9,226 Stempel B:  ΤΙΚΛΑΥΔΙΟΣΚΑΙΣΑΡΣΕΒΑΣΤΟΣΤΕΡΜΑΝΙΚΟΣ
Kopf des Claudius r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm

224 Stempel A r. Ψ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
Isis, l. stehend, in der vorgestreckten R. das erhobene Sistrum über einen bekränzten, flammenden Altar haltend, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.
1. 27 mm; 11.20 g — Athen, Stamules 308 Tf. 2,9
2. 25 mm; 9.22 g — München
Tafel 9 *3. 26 mm — Venedig, Mus. civico, Imhoof, NZ 16, 1884, 233 n. 5; Drexler, Ägypt. Kult, 100 n. 1f.

225 Stempel A wie vorher
1. 26 mm; 10.50 g — Plovdiv 530 (FO: Plovdiv)

226 Stempel B wie vorher
Tafel 9 *1. 25 mm; 9.85 g — Bukarest, Bibliothek (Slg. Sutzu = 62/1290), Moisil, Creșterea colecțiilor 34, 1933, n. 228
2. 26 mm — Lischine 714a

Agrippina

Legende: ΑΓΡΡΙΠΠΙΝΑ ΣΕΒΑΧΤΗ
Rs: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

zwischen 50 und 53/54 u. Z.

Dreier

Tafel 9,227 Stempel A:  ΑΓΡΡΙΠΠΙΝΑ / ΣΕΒΑΧΤΗ
Brustbild der Agrippina l. mit Gewand. Pk.
25 mm

227 Stempel A r. ζ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
drei zusammengebundene Ähren zwischen zwei Mohnköpfen. Pk.
Tafel 9 *1. 25 mm; 10.77 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
2. 28 mm; 13.85 g — Sofia, Muschmov 4455 Tf. 29,3 (fälschlich Sabina)
3. 26 mm; 11.45 g — Sofia
Stempelvergleich: Rs. n. 227 = n. 253 (Octavia)

Nero

- Legenden: 1. ΝΕΡΩΝ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟC
 2. ΝΕΡΩΝΟC ΚΑΙΣΑΡΟC ΣΕΒΑΚΚΤΟΥ
 3. ΝΕΡΩΝ ΚΛΑΥΔΙΟC ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟC
 Rs: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

Fünfer

- Tafel 9,228 Stempel A: ○ ΝΕΡΩΝΟΚΑΙΣΑΡΟCΣΕΒΑΚΚΤΟΥ
 Kopf des jugendlichen Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 32 mm
- Tafel 9,229 Stempel B: ○ ΝΕΡΩΝ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟC
 Kopf des Nero l. mit Lorbeerkranz. Pk.
 32 mm
- Tafel 9,233 Stempel C: ○ ΝΕΡΩΝ ΚΛΑΥΔΙΟC ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟC
 Kopf des Nero l. mit Lorbeerkranz. Pk.
 32 mm
- Tafel 9,234 Stempel D: ○ ΝΕΡΩΝ ΚΛΑΥΔΙΟC ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟC
 Kopf des Nero l. mit Lorbeerkranz. Pk.
 32 mm
- Tafel 9,236 Stempel E: ○ ΝΕΡΩΝ ΚΛΑΥΔΙΟC ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟC
 Kopf des Nero l. mit Lorbeerkranz. Pk.
 30 mm
- Tafel 9,237 Stempel F: ○ ΝΕΡΩΝ ΚΛΑΥΔΙΟC ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟC
 Kopf des Nero l. mit Lorbeerkranz. Pk.
 32 mm
- Tafel 9,239 Stempel G: ○ ΝΕΡΩΝ ΚΛΑΥΔΙΟC ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΚΤΟC
 Kopf des Nero l. mit Lorbeerkranz. Pk.
 32 mm
- Stempel H: Schrift völlig verwischt
 Kopf des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 30 mm

228 Stempel A

r. ∩ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 zwei gekreuzte Füllhörner. Pk.

632

Tafel 9 und 10

*1. 32 mm; 23.55 g — Sofia, Muschmov 4420 Tf. 28,2 Rs.

229 Stempel B

l. ↑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ r. ↑ ΘΙΩΝ
 nackter Apollon, über der Schulter die Chlamys,
 l. stehend, in der vorgestreckten R. einen Zweig (?),
 die L. auf das Szepter gestützt. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 9 und 10

*1. 32/29 mm; 18.22 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 209,20

2. 32 mm — Lischine 715

3. 36/32 mm; 17.45 g — Sofia (Vs. Gegenstempel:

ΓΑΑ ΚΑΙ)

632

	230 Stempel B	l. ↑ ΠΕΡΙΝ r. ↓ ΘΙΩΝ sonst wie vorher
Tafel 10		*1. 32 mm; 18.35 g — Oxford
	231 Stempel B	→ ΠΕΡΙΝ ΘΙΩΝ in einem unten gebundenen Eichenkranz. Pk.
Tafel 10		*1. 30 mm; 16.55 g — Istanbul 464
	232 Stempel B	wie vorher 1. 31 mm; 20.20 g — Sofia Stempelvergleich: Rs. n. 232 = n. 233 = n. 234 = n. 235
	233 Stempel C	wie vorher 1. 31/33 mm — Neapel F 6424 *2. 32 mm; 20.40 g — Sofia Stempelvergleich: Rs. n. 233 = n. 232 = n. 234 = n. 235
Tafel 9		
	234 Stempel D	wie vorher *1. 32 mm; 20.70 g — Sofia, Muschmov 4421 Stempelvergleich: Rs. n. 234 = n. 232 = n. 233 = n. 235
Tafel 9 und 10		
	235 Stempel E	wie vorher 1. 32 mm — Sarajevo Stempelvergleich: Rs. n. 235 = n. 232 = n. 233 = n. 234
	236 Stempel E	wie vorher *1. 31 mm; 19.80 g — Oxford 2. 32 mm; 22.00 g — Plovdiv (Slg. Tacchella), (Vs. Gegenstempel: ΓΑΛΚΑΙ) 3. 30 mm; 19.95 g — Sofia (Slg. Abramov)
Tafel 9 und 10		
	237 Stempel F	wie vorher *1. 29/31 mm; 14.10 g — Paris 886, Mionnet 1, 402 n. 265 (wohl dasselbe Stück Cat. d'Ennery 2553)
Tafel 9 und 10		

- 238 Stempel G wie vorher
 1. 33/30 mm; 19.80 g — Athen
 *2. 30 mm — Burgas 641
 *3. 30 mm; 17.57 g — Sofia (Slg. Abramov), (Vs. Gegenstempel: ΓΑΑΚΑΙ)
- Tafel 10
 Tafel 9
- 239 Stempel G wie vorher
 *1. 32 mm; 21.30 g — London, BMC 148,13
 2. 30 mm; 15.92 g — Sofia
- Tafel 9 und 10
- 240 Stempel G wie vorher
 1. 30 mm; 18.11 g — New York
- 241 Stempel H i. F. l. ΠΕΡ r. ΙΝ
 ΘΙ ΩΝ
 nackter, bärtiger(?) Herakles, r. stehend, die R. auf die gesenkte Keule gestützt; r. vor ihm ein Baum, um dessen Stamm sich eine Schlange windet
 1. 31 mm; 17.25 g — Sofia, Muschmov 4423

Dreier

- Tafel 10,243 Stempel A: Ⓞ ΝΕΡΩΝΚΑΙCΑΡCΕΒΑCΤΟC
 Kopf des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 22 mm
- Tafel 10,244 Stempel B: Ⓞ ΝΕΡΩΝ·ΚΑΙCΑΡ·CΕΒΑCΤΟC
 Kopf des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 23 mm
- Tafel 10,246 Stempel C: Ⓞ ΝΕΡΩΝ·ΚΑΙCΑΡ·CΕΒΑCΤΟC
 Kopf des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 24 mm
- Tafel 10,247 Stempel D: Ⓞ ΝΕΡΩΝ·ΚΑΙCΑΡ·CΕΒΑCΤΟC
 Kopf des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 23 mm
- Tafel 10,248 Stempel E: Ⓞ ΝΕΡΩΝΚΑΙCΑΡCΕΒΑCΤΟC
 Kopf des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 24 mm
- Stempel F: Ⓞ ΝΓΡΩΝΚΑΙCΑΡCΕΒΑCΤΟC
 Kopf des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 23 mm
- Tafel 10,250 Stempel G: Ⓞ ΝΓΡΩΝΚΑΙCΑΡ / CΕΒΑCΤΟC
 nackte Büste des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 23 mm

- Tafel 10,251 Stempel H: \odot ΝΕΡΩΝΚΑΙ / ΑΡΧΕΒΑΚΤΟC
Kopf des Nero r. mit Lorbeerkranz. Pk.
24 mm
- 242 Stempel A
1. \uparrow ΗΕΡΗΝ r. \uparrow ΘΙΩΝ
Statue der Hera von Samos in Peplos und Chiton
und mit hohem Kalathos, r. stehend auf einem nach
r. gewandten Schiffsvorderteil, in den vorgestreckten
Händen herabhängende Tänien. Pk.
- Tafel 11
*1. 25 mm; 10.24 g — Sofia (mit Muschmov 4422 Tf. 26,12
wohl nicht identisch) 636
- 243 Stempel A
wie vorher 636*
- Tafel 10 und 11
1. 25/27 mm; 10.86 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 209, 21
2. 24 mm; 8.96 g — Berlin (Slg. Imhoof)
*3. 24 mm; 8.68 g — Bukarest, Bibliothek (Slg. Sutzu =
62/1291), Moisil, Creșterea colecțiilor 34, 1933, n. 229
- 244 Stempel B
wie vorher
- Tafel 10 und 11
*1. 26 mm; 8.84 g — London, BMC 148,14 Abb., Gardner,
NumChron, 1882, 279 Tf. 12,14 Rs.; wohl von Ainslie,
Sestini, Lett. 4, 1790, 94 n. 2 (daraus Mionnet S. 2, 399
n. 1177); Drexler, Ägypt. Kult, 110 n. 1 g
- 245 Stempel B
wie vorher
1. 25 mm; 7.32 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
- Stempelvergleich: Rs. n. 245 = n. 246**
- 246 Stempel C
wie vorher
- Tafel 10 und 11
*1. 26 mm; 7.50 g — New York
- Stempelvergleich: Rs. n. 246 = n. 245**
- 247 Stempel D
wie vorher
- Tafel 10 und 11
*1. 24 mm; 10.13 g — Berlin 678/1912
- 248 Stempel E
1. \uparrow ΗΕΡΗΝ r. \uparrow ΘΙΩΝ
sonst wie vorher
- Tafel 10 und 11
*1. 25/26 mm; 8.87 g — München
2. 26 mm; 7.27 g — Sofia (Rs. gelocht)

249 Stempel F

i. F. l. ΠΙΣ r. ΠΙΝ

ΘΙ ΩΝ

Apollon Kitharoidos im langen Gewand, stehend von vorn und r. blickend, in der gesenkten R. das Plektron, im l. Arm die Lyra. Bdl. Pk.

1. 24 mm — Agram

2. 24 mm — Gotha, Sestini, Lett. 9, 1806, 15 Tf. 1,17; Rathgeber, NumZtg 5, 1838, 82 n. 4

250 Stempel G

wie vorher

Tafel 10

*1. 30 mm; 9.55 g — Sofia, Muschmov 4419 Tf. 29,5 Rs.

Stempelvergleich: Rs. n. 250 = n. 251

251 Stempel H

wie vorher

Tafel 10 und 11

*1. 26 mm; 7.48 g — New York

Stempelvergleich: Rs. n. 251 = n. 250

252 Stempel H

Apollon nach vorn blickend, sonst wie vorher

Tafel 11

*1. 24 mm; 8.27 g — Istanbul 465

Tafel 11

*2. 25 mm; 7.72 g — Moskau, Puschkin Mus. (barbarisiert; Vs. Gegenstempel: ΓΑΛΒΑ)

Octavia

Legenden: 1. OKTAIAC CEBACTHC

a) ΠEPINΘION

2. OKTAOYIA CEBACTH

a) ΠEPINΘION HPA

b) HPA ΠEPINΘION

a) zwischen 50 und 53/54 u. Z.

Dreier

Tafel 11,253

Stempel A: ○ OKTAIAC / CEBACTH

Brustbild der jungen Octavia r. mit einer langen, herabhängenden Locke und Gewand. Pk.

26 mm

- 253 Stempel A r. ∩ ΠΕΡΙΝ l. ζ ΘΙΩΝ
drei zusammengebundene Ähren zwischen zwei Mohnköpfen. Pk.
Tafel 11 *1. 26 mm; 9.50 g — Plovdiv 236
Stempelvergleich: Rs. n. 253 = n. 227 (Agrippina)
- 254 Stempel A wie vorher
Tafel 11 *1. 26 mm; 11.08 g — London
- b) zwischen 54 und 62 u. Z.
- Tafel 11,255 Stempel A: ∅ OKTAOYIA / ΣΕΒΑΣΤΗ
Brustbild der Octavia r. mit Diadem, Zopf, einer langen, herabhängenden Locke und Gewand. Pk.
25 mm
- Tafel 11,258 Stempel B: ∅ OKTAOYIA / ΣΕΒΑΣΤΗ
Brustbild der Octavia r. mit Diadem, Zopf, einer langen, herabhängenden Locke und Gewand. Pk.
26 mm
- 255 Stempel A l. ζ ΗΡΑ / ΗΕ r. ∩ ΠΙΝΘΙΩΝ
Statue der Hera von Samos in Peplos und Chiton und mit hohem Kalathos, l. stehend, in den vorgestreckten Händen herabhängende Tänien. Bdl. Pk.
Tafel 11 *1. 25/27 mm; 9.40 g — Athen 1001 Tf. 5
- 256 Stempel A l. ζ ΗΡΑΙΕ r. ∩ ΠΙΝΘΙΩΝ
sonst wie vorher
1. 27 mm — Lischine Tf. 12,717
Stempelvergleich: Rs. n. 256 = n. 257
- 257 Stempel B wie vorher
Tafel 11 *1. 27 mm; 11.02 g — Berlin (Slg. Fox) BerlKat 210,22; Fox, Suppl. pl. n. 7 (daraus Gardner, NumChron, 1882, 279, vgl. 234); wohl das Exemplar aus Kat. Northwick 513; Overbeck, Hera, Tf. 1,10; Drexler, Ägypt. Kult, 110 n. 1g
2. 30 mm; 11.04 g — Sofia
3. 25/27 mm; 8.98 g — Sofia, Muschmov 4416 Tf. 26,14
4. 26 mm; 9.70 g — Sofia
Stempelvergleich: Rs. n. 257 = n. 256
- 258 Stempel B l. ↑ ΠΕΡΙΝΘΙ r. ↓ ΩΝΗΡΑ
sonst wie vorher
Tafel 11 *1. 26 mm; 10.36 g — Berlin 483/1899

Poppaea

Legende: ΠΟΠΠΑΙΑ ΣΕΒΑΣΤΗ
Rs: ΠΕ

Dreier

- Tafel 12,259 Stempel A: Ⓞ ΠΟΠΠΑΙΑ / ΣΕΒΑΣΤΗ
Brustbild der jungen Poppaea r. mit niedrigem Diadem, Zopf und Gewand.
Pk.
25 mm
- Tafel 12,261 Stempel B: Ⓞ ΠΟΠΠΑΙΑ / ΣΕΒΑΣΤΗ
Brustbild der Poppaea r. mit niedrigem Diadem, Zopf und Gewand. Pk.
24 mm
- Tafel 12,262 Stempel C: Ⓞ ΠΟΠΠΑΙΑ / ΣΕΒΑΣΤΗ
Brustbild der Poppaea r. mit niedrigem Diadem, Zopf, einer langen,
herabhängenden Locke und Gewand. Pk.
24 mm
- Tafel 12,265 Stempel D: Ⓞ ΠΟΠΠΑΙΑ / ΣΕΒΑΣΤΗ
Brustbild der Poppaea r. mit hohem Diadem, Zopf und Gewand. Pk.
24 mm
- Tafel 12,266 Stempel E: Ⓞ ΠΟΠΠΑΙΑ / ΣΕΒΑΣΤΗ
Brustbild der Poppaea r. mit niedrigem Diadem, Zopf, einer langen,
herabhängenden Locke und Gewand. Pk.
24 mm
- Tafel 12,268 Stempel F: Ⓞ ΠΟΠΠΑΙΑ / ΣΕΒΑΣΤΗ
Brustbild der Poppaea r. mit hohem Diadem, Zopf und Gewand. Pk.
24 mm

259 Stempel A

i. F. l. Π r. Ε

Kopfschmuck der Isis zwischen zwei gekreuzten Ähren; das Ganze umgeben von einem unten gebundenen Lorbeerkranz. Pk.¹

Tafel 12

*1. 27 mm; 12.86 g — Berlin 963/1901

Tafel 12

*2. 24 mm; 8.19 g — Berlin 1108/1910 (FO: Aquae Calidae)

3. 23 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1,400 n. 7

4. 26 mm; 9.48 g — New York

5. 24 mm; 7.90 g — Sofia

260 Stempel A

wie vorher

Tafel 12

*1. 25 mm — Budapest

¹ In der älteren Literatur werden diese Prägungen vorwiegend Pessinus zugeschrieben, gehören aber eindeutig nach Perinth. Vgl. dazu Drexler, ZfN 13, 1885, 282—283 und NZ 21, 1889, 231f., wo auch die falschen Beschreibungen in der älteren Literatur aufgeführt sind; siehe auch derselbe, Ägypt. Kult, 110 n. 1hβ.

- 261 Stempel B wie vorher
- Tafel 12
1. 23 mm — Lischine Tf. 12,719
 2. 23 mm — Löbbecke, Hirsch 26, 1910, Tf. 8,134
 - *3. 23 mm; 8.47 g — Oxford
 4. 22.5/24.5 mm; 11.20 g — Plovdiv 1379 (FO: Tschirpan/Bulgarien)
 5. 24 mm; 8.90 g — Varna 2129
- 262 Stempel C wie vorher
- Tafel 12
- *1. 24 mm; 8.75 g — Athen, Stamules 310
 2. 24 mm — Burgas 636
- 263 Stempel C wie vorher
- Tafel 12
1. 25/27 mm; 9.80 g — London, BMC 149, 15 (hier als olive-wreath bezeichnet)
 - *2. 25 mm; 8.50 g — Plovdiv 533 (FO: Plovdiv)
- 264 Stempel C wie vorher
1. 23 mm — Schlessinger 13, 1935, Tf. 18,488
 2. 24 mm; 9.95 g — Sofia, Muschmov 4424 Tf. 26,11
- 265 Stempel D wie vorher
- Tafel 12
1. 23 mm; 10.18 g — Plovdiv 1459
 - *2. 24 mm; 9.25 g — Plovdiv (Slg. Tacchella)
 3. 25 mm; 10.55 g — Sofia (Slg. Abramov)
 4. 23 mm; 8.75 g — Sofia (Slg. Abramov)
- 266 Stempel E wie vorher
- Tafel 12
- *1. 26 mm; 8.53 g — München
- Stempelvergleich: Rs. n. 266 = n. 267**
- 267 Stempel F wie vorher
1. 25 mm; 7.72 g — Istanbul 466
- Stempelvergleich: Rs. n. 267 = n. 266**
- 268 Stempel F wie vorher
- Tafel 12
1. 25 mm — Cahn 60, 1928, Tf. 20,1277
 2. 25 mm — Münzhandlung Basel 1, 1934, Tf. 8, 277
 - *3. 26 mm — Paris 887; Gessner, Num. imp. Tf. 50,5 (Pessinus); Raschke, Lex. 3/2, 1787, 1773 n. g (aus Harduin, Oper. sel. 136); Mionnet S. 9, 249 n. 152; Egger 45, 1913, Tf. 26,964

	269 Stempel F	wie vorher
Tafel 12		1. 26/27 mm — Hamburger, 1928, Tf. 5,447 *2. 26 mm — Imhoof (nur Abdruck in Berlin) 3. 27 mm; 9.77 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6,286
	270 Stempel F	wie vorher
Tafel 12		*1. 23 mm; 8.50 g — London, BMC 149,16
	271 Stempel F	wie vorher
Tafel 12		*1. 26 mm; 9.82 g — Berlin (Slg. Imhoof)

Domitianus

nach 83 u. Z.

- Legenden:
1. ΑΥΤΟΚ ΚΑΙΣΑΡ ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ ΣΕΒ Γ
 2. ΑΥΤΟΚ ΚΑΙΣΑΡ ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ ΣΕΒ ΓΕ
 3. ΑΥΤΟΚ ΚΑΙΣΑΡ ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ ΣΕΒ ΓΕΡ
- Rs: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

Fünfer

Tafel 13,272	Stempel A:	⊙ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤ / ΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk. 31 mm
Tafel 13,273	Stempel B:	⊙ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤ / ΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk. 32 mm
Tafel 13,280	Stempel C:	⊙ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙ / ΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk. 31 mm
Tafel 13,282	Stempel D:	⊙ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤ / ΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk. 32 mm
Tafel 13,287	Stempel E:	⊙ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk. 32 mm
Tafel 13,289	Stempel F:	⊙ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk. 32 mm
Tafel 13,291	Stempel G:	⊙ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk. 32 mm

- 272 Stempel A
 Tafel 13
 l. ζ ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ
 Homonoia mit Kalathos, stehend von vorn und
 l. blickend, mit der R. die Schale über einen be-
 kränzten, flammenden Altar haltend, im l. Arm das
 Füllhorn. Kurze Bdl. Pk.
 *1. 32/31 mm; 20.61 g — Sofia, Muschmov 4430 (?¹)
 Stempelvergleich: Rs. n. 272 = n. 273
- 273 Stempel B
 Tafel 13
 wie vorher
 *1. 31 mm; 18.82 g — Berlin (Slg. Imhoof)
 Stempelvergleich: Rs. n. 273 = n. 272
- 274 Stempel B
 Tafel 13
 Altar nicht bekränzt, sonst wie vorher
 *1. 34 mm; 23.20 g — Sofia
- 275 Stempel B
 wie vorher
 1. 30 mm; 17.75 g — Sofia (Slg. Abramov)
- 276 Stempel B
 Tafel 13
 Altar bekränzt, sonst wie vorher
 *1. 33 mm; 21.98 g — New York
- 277 Stempel B
 Tafel 13
 Altar nicht bekränzt, sonst wie vorher
 *1. 32 mm; 22.04 g — Paris 888; Vaillant, Num. grec. 24;
 Mionnet 1, 402 n. 266
 Stempelvergleich: Rs. n. 277 = n. 278
- 278 Stempel C
 wie vorher
 1. 31 mm; 19.00 g — London (Vs. Doppelschlag)
 Stempelvergleich: Rs. n. 278 = n. 277
- 279 Stempel C
 wie vorher
 1. 31 mm — Gotha, Sestini, Lett. 9, 1806, 15; Rathgeber,
 NumZtg 5, 1838, 82 n. 5
- 280 Stempel C
 Tafel 13
 wie vorher
 *1. 33 mm; 20.25 g — Bukarest, Bibliothek (Slg. Sutzu =
 176/6/4146), Moisil, Creșterea colecțiilor, 1944, n. 59
 Stempelvergleich: Rs. n. 280 = n. 281

¹ Die bei Muschmov mit einem Stern versehenen Stücke stammen aus der Sammlung Sofia. Da es jedoch in Sofia von den jeweiligen Typen mehrere Exemplare gibt, die bei Muschmov nicht einzeln aufgeführt sind, ist deren Identifizierung nicht immer ganz sicher. Diese unsicheren Zitate werden im Folgenden stets mit einem Fragezeichen versehen.

	281 Stempel D	wie vorher 1. 32 mm; 18.60 g — Athen, Stamules 311
		Stempelvergleich: Rs. n. 281 = n. 280
	282 Stempel D	Altar bekränzt, sonst wie vorher
Tafel 13		*1. 32 mm; 23.56 g — Berlin (Slg. Löbbbecke)
	283 Stempel D	wie vorher
Tafel 13		*1. 30 mm; 14.10 g — Sofia
	284 Stempel D	wie vorher
Tafel 13		1. 31 mm; 17.60 g — Balacescu, Bukarest *2. 31 mm; 18.45 g — Sofia
	285 Stempel D	Altar nicht bekränzt, sonst wie vorher
		1. 31 mm; 20.08 g — Weber Coll. Tf. 99,2593
	286 Stempel D	wie vorher
Tafel 14		*1. 32 mm; 19.77 g — Kopenhagen, SNG 14,733
	287 Stempel E	ohne Altar, sonst wie vorher
Tafel 13		*1. 33 mm; 19.19 g — Istanbul 467 2. 32 mm — Wien 136979
	288 Stempel E	wie vorher
Tafel 14		*1. 32 mm; 18.20 g — Plovdiv 1476 (FO: Plovdiv)
	289 Stempel F	l. ↑ ΠΕΡΙΝ r. ↓ ΘΙΩΝ nackter, bärtiger Herakles, l. stehend, die R. auf die gesenkte Keule gestützt, über dem l. Arm das Löwenfell. Bdl. Pk.
Tafel 13 und 14		*1. 32 mm; 21.80 g — Boutkowski (früher Jakuntschikow) 2. 31/32 mm; 17.50 g — London, BMC 149, 17
	290 Stempel F	wie vorher
Tafel 14		*1. 33 mm; 23.70 g — Sofia, Muschmov 4432 (?)
	291 Stempel G	wie vorher
Tafel 13 und 14		*1. 31/34 mm; 16.35 g — Sofia
	292 Stempel G	wie vorher
		1. 32 mm — Lischine Tf. 12,731

Dreier

- Tafel 14,294 Stempel A: Ⓞ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤ / ΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ·
Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm
- Tafel 14,297 Stempel B: Ⓞ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤ / ΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ·
Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm
- Tafel 14,300 Stempel C: Ⓞ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙ / ΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ·
Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm
- Tafel 14,301 Stempel D: Ⓞ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙ / ΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ·
Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- Tafel 14,302 Stempel E: Ⓞ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙ / ΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ·
Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm
- Tafel 14,307 Stempel F: Ⓞ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕΡ·
Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- Tafel 14,310 Stempel G: Ⓞ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ·ΣΕΒ·ΓΕ·
Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- Tafel 14,311 Stempel H: Ⓞ ΑΥΤΟΚ·ΚΑΙΣΑΡ·ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ·ΣΕΒΓ·
Kopf des Domitian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm

293 Stempel A

l. (ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ

nackter, jugendlicher Dionysos mit Efeukranz, über der Schulter die Chlamys, l. stehend, mit der R. den Kantharos über einen flammenden Altar ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 14

*1. 25 mm — Paris 889, Mionnet S. 2, 400 n. 1179 (fälschlich Zeus)

646

294 Stempel A

wie vorher

Tafel 14

1. 26 mm; 9.80 g — Athen, Stamules 312
2. 26 mm; 9.85 g — Athen, Stamules 313
3. 27 mm; 9.64 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- *4. 28 mm; 12.25 g — London
5. 26 mm; 8.71 g — New Haven
6. 28 mm; 12.44 g — Weber Coll. Tf. 99,2592; Bernhart, JbNumG 1, 1949, 56 n. 92 (fälschlich Panther statt Altar)

	295 Stempel A	wie vorher
Tafel 14		1. 27 mm; 10.41 g — Berlin (Slg. Löbbbecke) *2. 27 mm; 9.42 g — London
	296 Stempel A	wie vorher
Tafel 14		*1. 26 mm; 9.30 g — Sofia, Muschmov 4226 (?)
	297 Stempel B	wie vorher
Tafel 14 und 15		*1. 28 mm; 11.03 g — Sofia 2. 26 mm; 9.80 g — Sofia 3. 26 mm; 8.76 g — Sofia 4. 27 mm; 11.45 g — Sofia (Slg. Abramov), (Vs. Gegenstempel ?)
	298 Stempel B	wie vorher
Tafel 15		*1. 27 mm; 11.57 g — Sofia
	299 Stempel B	wie vorher
		1. 27 mm; 11.74 g — München, Bernhart, JbNumG 1, 1949, 56 n. 92 (fälschlich Panther statt Altar)
		Stempelvergleich: Rs. n. 299 = n. 300
	300 Stempel C	wie vorher
Tafel 14 und 15		*1. 25 mm; 9.80 g — Leningrad 2. 25/26 mm; 8.55 g — Sofia 3. 25 mm; 9.55 g — Sofia (Slg. Abramov)
		Stempelvergleich: Rs. n. 300 = n. 299
	301 Stempel D	wie vorher
Tafel 14 und 15		*1. 26 mm; 11.40 g — Plovdiv 1317 (FO: Zara Stagora)
	302 Stempel E	1. (ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ nackter, jugendlicher Dionysos mit Efeu- kranz, über der Schulter die Chlamys, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bänder- geschmückten Thyrsos gestützt; l. neben ihm der Panther mit erhobener Vorderpfote, l. stehend und zu ihm auf- und zurückblickend. Bdl. Pk.
Tafel 14 und 15		*1. 26 mm; 9.10 g — Plovdiv 1340
	303 Stempel E	statt Kantharos die Schale in der R., sonst wie vorher
		1. 25 mm; 10.10 g — Sofia, Muschmov 4425

	304 Stempel E	wie vorher
		1. 26 mm — Gotha, Rathgeber, NumZtg 5, 1838, 82 n. 6
	305 Stempel F	l. ↑ ΠΕΡΙΝ r. ↓ ΘΙΩΝ Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.
		1. 27 mm; 7.95 g — Sofia (Slg. Abramov)
	306 Stempel F	wie vorher
Tafel 15		1. 26 mm; 11.25 g — Berlin (Slg. Löbbecke) *2. 25 mm; 10.49 g — Sofia, Muschmov 4428(?)
	307 Stempel F	wie vorher
Tafel 14 und 15		1. 27 mm; 11.65 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose 150, 4264 Tf. 154,8 *2. 26 mm; 10.35 g — New York
	308 Stempel F	wie vorher
		1. 26 mm — Lischine Tf. 12,724 Stempelvergleich: Rs. n. 308 = n. 309
	309 Stempel G	wie vorher
Tafel 15		*1. 25 mm; 11.85 g — Sofia 2. 25 mm; 8.10 g — Sofia (Slg. Abramov) Stempelvergleich: Rs. n. 309 = n. 308
	310 Stempel G	wie vorher
Tafel 14 und 15		*1. 26 mm; 11.20 g — London, BMC 236,17 a (Rs. Doppelschlag)
	311 Stempel H	wie vorher
Tafel 14 und 15		*1. 28 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Maed. 1, 400 n. 8

Nerva

Legenden: 1. NEPOYAN ΘEON CEBACTO
2. NEPOYAC ΘEOC CEBACTOC
Rs: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

zwischen 98 und 101 u. Z.

Fünfer

- Tafel 15,312 Stempel A: \odot ΝΕΡΟΒΑΣΘΕΟΣ / ΣΕΒΑΣΤΟΣ
Kopf des Nerva r. mit Lorbeerkranz. Pk.
31 mm
- 312 Stempel A 1. ζ ΗΕΡΙΝ r. η ΘΙΩΝ
Homonoia mit Kalathos, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn.
Kurze Bdl. Pk. 656
- Tafel 15 *1. 31 mm; 22.50 g — London, BMC 149, 18 Abb.
- 313 Stempel A wie vorher 650
- Tafel 15 *1. 30.5 mm; 18.55 g — Plovdiv 1689 (FO: Tatarevo/Serbien)
- 314 Stempel A wie vorher
- Tafel 15 *1. 30 mm; 20.35 g — Sofia, Muschmov 4434
- 315 Stempel A 1. ζ ΗΕΡΙΝ r. η ΘΙΩΝ
Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.
- Tafel 15 *1. 31 mm; 23.65 g — Kopenhagen, SNG 14,735 659

Dreier

- Tafel 15,316 Stempel A: \odot ΝΕΡΟΒΑΝΘΕΟΝΣΕΒΑΣΤΟ
Kopf des Nerva r. mit Strahlenkrone. Pk.
25 mm
- 316 Stempel A 1. ζ ΗΕΡΙΝ r. η ΘΙΩΝ
Demeter, verschleiert, l. stehend, in der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf das lange Szepter gestützt. Kurze Bdl. Pk. 652
- Tafel 15 *1. 25 mm; 13.74 g — Sofia (Slg. Abramov)
- 317 Stempel A 1. ζ ΗΕΡ / ΙΝΘ r. η ΙΩΝ
sonst wie vorher 651
- Tafel 15 *1. 25 mm — Lischine 732
2. 25 mm — Lischine 733
- 318 Stempel A 1. ζ ΗΕΡΙΝ r. η ΘΙΩΝ
Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk. 653
- Tafel 15 *1. 25 mm; 11.02 g — Rom, Vatikan

Traianus

- Legenden
1. AV KAI NE TPAIANOC CEBA Γ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 2. AV KAI NE TPAIANOC CEBA ΓΕ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 3. AV KAI NE TPAIANOC CEBAC ΓΕ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 4. AV KAI NE TPAIANOC CEBAC ΓΕΡ
a) ΝΕΡΟΒΑΝ ΘΕΟΝ ΣΕΒΑΚΤ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
b) ΝΕΡΟΒΑΝ ΘΕΟΝ ΣΕΒΑΚΤΟ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 5. AV KAIC NE TPAIANOC CEBAC ΓΕΡ
a) ΝΕΡΟΒΑΝ ΘΕΟΝ ΣΕΒΑΚΤ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 6. AV NE TPAIANOC CEBA(C)ΤOC ΓΕΡ ΔΑΚ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 7. AV ΝΕΡ ΤΡΑΙΑΝΟC ΚΑΙ ΣΕ ΓΕΡ ΔΑ
a) ΕΠΙ ΙΟΥΟΥ ΚΕΛC ΠΡΕC ΠΕΡΙΝ
 8. AVT KAI NE TPAIANOC CEBA ΓΡ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 9. AVTO ΝΕΡ ΤΡΑΙΑΝΟC ΚΑΙ ΣΕ ΓΕΡ ΔΑ
a) ΕΠΙ ΙΟΥ ΚΕΛC ΠΡΕC ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 10. AVTOK NE TPAIANOC CEBA ΓΡ Δ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 11. AVTOKP N TPAIANOC CEB ΓΡ Δ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 12. AVTOKP N TPAIANOC CEBA ΓΡ ΔΑ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 13. AVTOKPA CEBA N TPAIANOC Γ Δ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

a) zwischen 98 und 101 u. Z.

Fünfer

- Tafel 16,319 Stempel A: Ⓞ AVKAINETPAIANOC / ΣΕΒΑΣΓΕΡ
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
32 mm
- Tafel 16,320 Stempel B: Ⓞ AVKAINETPAIAOC (sic!) / ΣΕΒΑΣΓΕΡ
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
31 mm

Tafel 16,321 Stempel C: \odot AV·KAIS·NE·TPAIANOΣ·ΣEBAΣ·ΓEP
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
31 mm

Tafel 16,323 Stempel D: \odot AVKAINETPAIA/OΣΣEBAΣΓEP
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
31 mm

Tafel 16,326 Stempel E: \odot AV·KAI·NE·TPAIA / NOΣ·ΣEBAΣ·ΓE
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
31 mm

Tafel 16,328 Stempel F: \odot AVTKAINETPAIANOΣΣEBAΓP
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
31 mm

319 Stempel A

\odot NEPO / VANΘE / ONΣEBAΣTO
i. F. l. ΓEP r. INΘ
IΩ N

Nerva in der Toga und verschleiert, l. stehend in der vorgestreckten R. einen Zweig, im l. Arm das kurze Szepter. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 16

*1. 32 mm; 21.20 g — Wien 8878

320 Stempel B

\odot NEP / OVANΘE / ONΣEBAΣT
i. F. l. ΓEP r. IN
ΘI N

sonst wie vorher

Tafel 16

*1. 31 mm; 14.10 g — Sofia, Muschmov 4444 Tf. 29,1

321 Stempel C

\odot NEPO / VANΘEON / ΣEBAΣT
i. F. l. ΓEP r. INΘ
IΩ N

sonst wie vorher

Tafel 16

*1. 31 mm; 19.20 g — Athen, Stamules 321 (fälschlich ΘEON)

322 Stempel D

\odot NEP / OVANΘE / ONΣEBAΣTO
i. F. l. ΓEP r. INΘ
IΩ N

sonst wie vorher

Tafel 16

*1. 30 mm; 20.36 g — Berlin (Slg. Löbbbecke)

323 Stempel D

\odot NEP / OVANΘ / EONΣEBAΣTON
i. F. l. ΓEPI r. NΘ
IΩ N

sonst wie vorher

Tafel 16

*1. 31 mm; 19.55 g — Paris 892, Mionnet 1, 402 n. 267

- 324 Stempel E
 1. ζ ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ
 Homonoia mit Kalathos, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn.
 Kurze Bdl. Pk.
 Tafel 16 *1. 31 mm; 22.30 g — Athen
- 325 Stempel E
 wie vorher
 Tafel 16 *1. 31 mm; 20.48 g — Oxford
- 326 Stempel E
 wie vorher
 Tafel 16 *1. 33 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 400 n. 9
- 327 Stempel E
 wie vorher
 1. 32 mm — Lischine Tf. 12,740
- 328 Stempel F
 wie vorher
 Tafel 16 *1. 31 mm; 19.80 g — Sofia, Muschmov 4442

Dreier

- Tafel 17,332 Stempel A: ○ AVK·AI·NE·TPAIANOΣ·ΣΕΒΑΓ
 Kopf des Traian r. mit Strahlenkrone. Pk.
 24 mm
- Tafel 17,333 Stempel B: ○ AVKAINETPAIANOΣΣΕΒΑΓΕ
 Kopf des Traian r. mit Strahlenkrone. Pk.
 26 mm
- Tafel 17,334 Stempel C: ○ AVKAINETPAIANOΣΣΕΒΑΣΓΕ
 Kopf des Traian r. mit Strahlenkrone. Pk.
 25 mm

- 329 Stempel A
 1. ζ ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ
 Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt; l. zu seinen Füßen der Adler mit halbgeöffneten Flügeln, l. stehend und zu ihm auf- und zurückblickend. Bdl. Pk.
 Tafel 17 1. 24 mm; 5.10 g — Athen, Stamules 320
 *2. 25 mm; 9.30 g — Istanbul 468
- 330 Stempel A
 1. ζ ΠΕ / ΠΙΝ r.) ΘΙΩΝ
 Demeter, verschleiert, l. stehend, in der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf das lange Szepter gestützt. Bdl. Pk.
 Tafel 17 1. 27 mm; 11.00 g — Sofia, Muschmov 4436(?)
 *2. 25 mm; 9.20 g — Sofia

- 331 Stempel A** wie vorher
- Tafel 17 *1. 27 mm; 10.10 g — Sofia (Slg. Abramov)
2. 24 mm; 10.14 g — Sofia
- 332 Stempel A** l. ζ ΠΕΡ / ΙΝ r. ς ΘΙΩΝ
sonst wie vorher
- Tafel 17 *1. 24 mm; 11.10 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
- 333 Stempel B** l. ζ ΠΕΡΙ r. ς ΝΘΙΩΝ
sonst wie vorher
- Tafel 17 *1. 27 mm; 9.78 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- 334 Stempel C** l. ζ ΠΕΡΙΝ r. ς ΘΙΩΝ
nackter, bärtiger Herakles, l. stehend, die R. vorgestreckt (ob er einen Gegenstand in der R. hält, ist nicht zu erkennen), im l. Arm die Keule. Kurze Bdl. Pk.
- Tafel 17 *1. 25 mm; 9.81 g — Sofia

Zweier

- Tafel 17,335 Stempel A: ○ AVKAINETPAIANΟΣΣΕΒΑΓΕ
Kopf des Traian r. mit Strahlenkrone. Pk.
22 mm
- Tafel 17,339 Stempel B: ○ AYKAINETPAIANΟΣΣΕΒΑΓ
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
21 mm
- Tafel 17,340 Stempel C: ○ AVKAINETPAIANΟΣΣΕΒΑΓ
Kopf des Traian r. mit Strahlenkrone. Pk.
21 mm

- 335 Stempel A** l. ζ ΠΕΡΙΝ r. ς ΘΙΩΝ
Tyche mit Kalathos, l. stehend, mit der R. das Steuerruder haltend, im l. Arm das Füllhorn. Kurze Bdl. Pk.
- Tafel 17 1. 23 mm — Den Haag
*2. 22 mm; 9.04 g — Sofia (Slg. Abramov)
- 336 Stempel A** l. ζ ΓΕΡΙ r. ς ΝΘΙΩΝ
sonst wie vorher
- Tafel 17 *1. 22 mm; 6.23 g — Berlin (Slg. Imhoof)
2. 22 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 400 n. 10
3. 21/23 mm; 5.30 g — London, BMC 149, 19
4. 20 mm; 6.76 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
5. 23 mm; 6.00 g — Sofia, Muschmov 4443(?)

	337 Stempel A	1. ζ ΠΕΡΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ sonst wie vorher 1. 21 mm — Agram Stempelvergleich: Rs. n. 337 = n. 338
	338 Stempel B	wie vorher
Tafel 17		*1. 20/21 mm — Budapest Stempelvergleich: Rs. n. 338 = n. 337
	339 Stempel B	wie vorher
Tafel 17		*1. 21 mm; 4.80 g — Sofia Stempelvergleich: Rs. n. 339 = n. 340
	340 Stempel C	wie vorher
Tafel 17		1. 22 mm; 6.21 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac. *2. 22 mm; 4.93 g — Wien 33236 Stempelvergleich: Rs. n. 340 = n. 339
	341 Stempel C	1. ζ ΠΕ / ΠΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ sonst wie vorher
Tafel 17		*1. 21 mm — Den Haag 2. 22 mm; 6.50 g — Leningrad
	342 Stempel C	1. ζ ΓΕΡΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ sonst wie vorher
Tafel 17		*1. 20 mm; 4.87 g — Berlin (Slg. Löbbecke) 2. 22 mm; 5.56 g — Sofia (Slg. Abramov)
	342a Stempel C	1. ζ ΠΕΡ / ΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ sonst wie vorher 1. 19/20 mm — Bern 770
	343 Stempel C	1. ζ ΠΕΡΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ sonst wie vorher 1. 22 mm — Lischine Tf. 12,741

b) zwischen 101 und 117 u. Z.

Zweier

Tafel 18,347 Stempel A: Ⓞ AVTOKPNTPA / ΙΑΝΟCCEBA'CΠ'ΔΑΚ (sic!)
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
20 mm

- Tafel 18,349 Stempel B: \odot AVTOKNETPA / IAOCCEBAΓPA
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
20 mm
- Tafel 18,350 Stempel C: \odot AVNETPAIANOCCEBATOCT (sic!) / EPΔAK
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
20 mm
- Tafel 18,355 Stempel D: \odot AYTOKPAC / EBANTPAIANOCΓA
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
20 mm
- Tafel 18,357 Stempel E: \odot AVTOKPNTTP / AIAOCCEB·ΓP·Δ (sic!)
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
20 mm

344 Stempel A

r. ζ ΠEΠIN l. ζ ΘIQN

nackter Dionysos mit Efeukranz und in Stiefeln, über der Schulter die Chlamys, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt; l. vor ihm der Panther mit erhobenem Kopf und erhobener Vorderpfote, l. stehend; i. F. r. unten ein sechsstrahliger Stern. Bdl. Pk.

1. 20 mm; 4.80 g — Athen, Stamules 317

*2. 20 mm — Gotha

Tafel 18

345 Stempel A

wie vorher

Tafel 18

*1. 20 mm; 5.30 g — Berlin (Slg. Imhoof)

346 Stempel A

sechsstrahliger Stern i. F. l. Mitte, sonst wie vorher

Tafel 18

*1. 20 mm; 4.77 g — Istanbul 487

2. 20 mm — Lischine Tf. 12,735

347 Stempel A

Panther l. springend und zurückblickend, sonst wie vorher

Tafel 18

*1. 21 mm; 4.10 g — Athen, Stamules 316

348 Stempel A

statt Panther l. ein flammender Altar, i. F. l. Mitte ein fünfstrahliger Stern, Thyrsos ohne Schleife, sonst wie vorher

Tafel 18

*1. 19 mm; 6.40 g — Sofia

349 Stempel B

Stern sechsstrahlig, sonst wie vorher

Tafel 18

*1. 20 mm — Gotha, Bernhart, JbNumG 1, 1949, 56 n. 93 (fälschlich Panther)

- 350 Stempel C statt Altar Panther, l. sitzend, Thyrsos mit Schleife, sonst wie vorher
 1. 22 mm — Agram
 Tafel 18 *2. 21 mm; 6.00 g — Athen, Stamules 319
 Tafel 18 *3. 21 mm; 6.10 g — Sofia
- 351 Stempel C wie vorher
 Tafel 18 *1. 21 mm; 6.09 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
- 352 Stempel C statt Panther flammender Altar, sonst wie vorher
 Tafel 18 *1. 20 mm — Turin, Bibliothek
- 353 Stempel D Thyrsos ohne Schleife, sonst wie vorher
 Tafel 18 *1. 22 mm; 6.20 g — Athen, Stamules 318
- 354 Stempel D Thyrsos mit Schleife, sonst wie vorher
 Tafel 18 *1. 20 mm; 5.45 g — Athen
- 355 Stempel D statt Altar Panther mit erhobener Vorderpfote, l. stehend und zu Dionysos auf- und zurückblickend, sonst wie vorher
 Tafel 18 *1. 19/20 mm; 4.14 g — Wien 32330
- 356 Stempel D wie vorher
 Tafel 18 *1. 20 mm; 6.04 g — London
- 357 Stempel E statt Panther flammender Altar, sonst wie vorher
 Tafel 18 *1. 20 mm — Wien 8879 (früher Wiczay 2413; Sestini, Hederv. 66,10)

c) Statthalter Iuventius Celsus — zwischen 107 und 117 u. Z.

Fünfer

- Tafel 18,358 Stempel A: ☉ AYTONEPTP / AIANOCKAICEΓEPΔA
 Brustbild des Traian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 31 mm
- 358 Stempel A ☉ EΠHIOYKEACHP / ECHEPINΘION
 Tyche mit Kalathos, l. stehend, mit der R. das
 Steuerruder haltend, im l. Arm das Füllhorn. Pk.
 Tafel 18 *1. 31 mm; 21.50 g — Athen, Stamules 314
 2. 30/32 mm; 19.30 g — Sofia

Zweier

- Tafel 19,359 Stempel A: ☉ AYNEPTPAIA / NOCKAICEΓEPΔA
Kopf des Traian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
21 mm
- Tafel 19,360 Stempel B: ☉ AYNEPTPAIA / NOCKAICEΓEPΔA
nackte Büste des Traian r. mit Lorbeerkranz und der Ägis über der l. Schul-
ter. Pk.
22 mm
- Tafel 19,361 Stempel C: ☉ AYNEPTPAI / NOCKAICEΓEPΔA (sic!)
nackte Büste des Traian r. mit Lorbeerkranz und der Ägis über der l. Schul-
ter. Pk.
22 mm
- Tafel 19,362 Stempel D: ☉ AYNEPTPAI / NOCKAICEΓEPΔA (sic!)
nackte Büste des Traian r. mit Lorbeerkranz und der Ägis über der l. Schul-
ter. Pk.
22 mm
- Tafel 19,363 Stempel E: ☉ AYNEPTPAI / ANOCKAICEΓEP·ΔA
nackte Büste des Traian r. mit Lorbeerkranz und der Ägis über der l. Schul-
ter. Pk.
22 mm

- 359 Stempel A ☉ ΕΠΙΘΥΟΥΥΚΕΛΑ·ΠΡΕCΗΕΠΙΝ
gesenkte Keule, darüber das Löwenfell nach l. Pk.
- Tafel 19 *1. 21 mm; 4.18 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 663
31, 1750; Kubitschek, NZ, NF 4, 1911, 166 Anm. 1
- 360 Stempel B wie vorher
- Tafel 19 *1. 22 mm — Lischine Tf. 12,744, Kubitschek, NZ, NF 4,
1911, 165
- 361 Stempel C wie vorher
- Tafel 19 *1. 24 mm; 6.00 g — Berlin 203/1928
2. 21 mm — Gotha
- 362 Stempel D wie vorher
- Tafel 19 *1. 22 mm — St. Florian, Kenner, 26 Tf. 1,15; Kubitschek,
NZ, NF 4, 1911, 165
- 363 Stempel E wie vorher
- Tafel 19 *1. 22 mm — Wien 8880 (Vs. Gegenstempel: Löwenkopf)

Traianus und Plotina

- Legenden: 1. AVTO NEP TPAIANOC KAI CE ΓEP ΔA
 a) EΠI IOV KEAC ΠPEC ΠEPINΘIΩN
2. AV NEPA TPAIANOC KAI CE ΓE ΔA
 a) EΠI IOV KEAC ΠPEC ΠEPINΘIΩN
 b) ΠAΩTEI CEBACTH ΠEPINΘIΩN
 c) ΠAΩTINA CEBACTH ΠEPINΘIΩN
3. AVTO NEPAC TPAIANOC KAI CE ΓEP ΔA
 a) ΠAΩTINA CEBACTH ΠEPINΘIΩN

Dreier

- Tafel 19,364 Stempel A: ☉ AYTONEPTPAIANOC / KAICEΓEPΔA
 Brustbild des Traian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 25 mm
- Tafel 19,365 Stempel B: ☉ AYNEPAT / PA / IANOCKAICEΓEΔA
 Brustbild des Traian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 25 mm
- Tafel 19,369 Stempel C: ☉ AYTONEPACTP / AIANOCKAICEΓEP / ΔA
 Brustbild des Traian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 24 mm

a) Statthalter Iuventius Celsus — zwischen 107 und 117 u. Z.

- 364 Stempel A ☉ EΠIIOYKEAC·ΠPEC·ΠEPINΘIΩN
 Brustbild der Plotina r. mit Gewand. Pk.
- Tafel 19 1. 27/28 mm; 9.47 g — Istanbul 469
 *2. 25 mm — Neapel F 6425

Stempelvergleich: Rs. n. 364 = 365

- 365 Stempel B wie vorher
- Tafel 19 1. 25 mm — Lischine 747
 *2. 26 mm; 11.81 g — Sofia, Muschmov 4445 Tf. 29,2
- Stempelvergleich: Rs. n. 365 = n. 364

b) ohne Statthalternamen — zwischen 107 und 117 u. Z.

- 366 Stempel B ☉ ΠAΩTEICEBAC / THΠEPINΘIΩN
 Brustbild der Plotina r. mit Gewand. Pk.
- Tafel 19 *1. 24 mm; 9.02 g — Bukarest, Bibliothek (Slg. C. Bolliac
 = 1130/53757)
 2. 25 mm; 9.02 g — London, BMC 149,20

- 367 Stempel B
 Tafel 19
 Ⓞ ΠΑΩΤΙΝΑϞΕΒΑ / ϞΗΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 24 mm — Lischine 746
- 368 Stempel B
 Ⓞ ΠΑΩΤΙΝΑϞΕΒΑϞ / ΤΗ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 25 mm — Lischine 748
 Stempelvergleich: Rs. n. 368 = n. 369
- 369 Stempel C
 Tafel 19
 wie vorher
 *1. 25 mm — Lischine Tf. 13,745
 Stempelvergleich: Rs. n. 369 = n. 368

Hadrianus

- Legenden: 1. AV ΤΡΑΙ ΑΔΡΙΑΝΟϞ ΚΑΙ ϞΕΒ
 ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 2. AV ΤΡΑΙΑΝΟϞ ΑΔΡΙΑΝΟϞ ΚΑΙϞΑΡ ϞΕΒΑ
 ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 3. AVΤΟ ΤΡΑΙΑΝΟϞ ΑΔΡΙΑΝΟϞ ΚΑΙϞΑΡ ϞΕΒ ΓΕΡ
 ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΕΠΙ ΜΑΙ(Κ) ΝΕΠ ΠΡ ϞΕΒ ΚΑΙ ΑΝΤ

a) Statthalter Maec. Nepos — zwischen 117 und 119 u. Z.

Fünfer

- Tafel 19,370 Stempel A: Ⓞ AVΤΟΤΡΑΙΑΝΟϞΑΔΡΙΑΝ / ΟϞΚΑΙϞΑΡϞΕΒΓΕΡ
 Brustbild des Hadrian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 32 mm
- Tafel 19,374 Stempel B: Ⓞ AVΤΟΤΡΑΙΑΝΟϞΑΔΡΙΑ / ΝΟϞΚΑΙϞΑΡϞΕΒΓΕΡ
 Brustbild des Hadrian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 31 mm
- 370 Stempel A
 Tafel 19
 Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΕΠΙ / ΜΑΙΚΝΕΠΠϞΕΒΚΑ/ΑΝΤ
 Athena, l. stehend, die R. auf den Speer gestützt,
 die L. in die Hüfte gestemmt, hinter ihr der Schild;
 l. vor ihr die Eule, l. stehend und nach vorn blickend.
 Bdl. Pk.
 *1. 32 mm; 25.77 g — Berlin (Slg. Imhoof), Imhoof, Monn.
 grec. 43 n. 29, Abb. „Choix“ Tf. 1,7

- 371 Stempel A ⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΕΠΙ / Μ / ΑΙΚΝΕΠΠΡΕΒΚΑΙΑΝΤ
sonst wie vorher
- Tafel 19 *1. 33 mm; 21.56 g — New York
- 372 Stempel A ⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΕΠΙΜΑΙ / ΚΝΕΠΠΡΕΒΚΑΙΑΝΤ
sonst wie vorher
1. 32 mm — Lischine Tf. 13,750
- 373 Stempel A ⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΕΠΙΜΑΙΝΕΠΠΡΕΒΚΑΙΑΝΤ
l. Hygieia, r. stehend, in der R. die Schlange, in der L. die Schale; r. Asklepios, stehend von vorn und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt. Bdl. Pk.
1. 33 mm; 23.50 g — Athen, Stamules 322
- Stempelvergleich: Rs. n. 373 = n. 374
- 374 Stempel B wie vorher
- Tafel 19 *1. 31 mm; 22.78 g — Oxford
2. 31 mm — Wien 8881, Imhoof, Monn. grec. 43 n. 30
- Stempelvergleich: Rs. n. 374 = n. 373

b) ohne Statthalternamen — nach 119 u. Z.

Dreier

- Tafel 20,376 Stempel A: ⊙ ΑΥΤΡΑΙΑΝΟCΑΔΡΙΑΝΟCΚΑΙCΑΡCΕΒΑ
nackte Büste des Hadrian r. mit Lorbeerkranz und der Ägis über der l. Schulter. Pk.
25 mm
- Stempel B: ⊙ ΤΡΑΙΑΝΟCΑΔΡΙΑΝ / ΟCΚΑΙCΑΡ . . .
nackte Büste des Hadrian r., davor, fast senkrecht, ein langes Szepter. Pk.
25 mm
- Tafel 20,378 Stempel C: ⊙ ΑΥΤΡΑΙ / ΑΔΡΙΑΝΟCΚΑ / ΙCΕΒ
Brustbild des Hadrian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
24 mm
- 375 Stempel A l. (ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ
Apollon mit wehendem Mantel, r. eilend, in der L. den Bogen und mit der R. die Sehne spannend. Bdl. Pk.
- Tafel 20 *1. 25 mm; 9.33 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
- 376 Stempel A wie vorher
- Tafel 20 *1. 26 mm; 11.43 g — Oxford

377 Stempel B zwischen den Beinen des Apollon ein sechsstrahliger (?) Stern, sonst wie vorher

Tafel 20 *1. 26 mm; 10.66 g — Paris 897, Mionnet S. 2, 403 n. 1198

378 Stempel C l. ζ ΠΕΡΙΝ r. ρ ΘΙΩΝ
nackter Herakles, l. stehend, die R. auf die gesenkte Keule gestützt, über dem l. Arm das Löwenfell. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 20 *1. 24 mm; 9.15 g — Sofia (Slg. Abramov)

Sabina

Legenden: 1. CABEINA CEBACTH
2. CABINA CEBACTH
Rs: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

Einser

Tafel 20,379 Stempel A: Ⓞ CABEINA / CEBACTH
Brustbild der Sabina r. mit Gewand. Pk.
20 mm

Tafel 20,381 Stempel B: Ⓞ CABEINA / CEBACTH
Brustbild der Sabina r. mit Gewand. Pk.
19 mm

Tafel 20,382 Stempel C: Ⓞ CABEINA / CEBACTH
Brustbild der Sabina r. mit Gewand. Pk.
19 mm

Tafel 20,383 Stempel D: Ⓞ CABINA / CEBACTH
Brustbild der Sabina r. mit Gewand. Pk.
18 mm

Tafel 20,385 Stempel E: Ⓞ CABINA / CEBACTH
Brustbild der Sabina r. mit Gewand. Pk.
18 mm

Tafel 20,386 Stempel F: Ⓞ CABINA / CEBACTH
Brustbild der Sabina r. mit Gewand. Pk.
18 mm

379 Stempel A Ⓞ Π / ΕΠΙ / ΝΘΙΩΝ
Demeter, verschleiert, l. stehend, in der vorge-
streckten R. zwei Ähren, die L. auf die lange Fackel
gestützt. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 20 *1. 20/22 mm; 4.44 g — New York 677
2. 20 mm; 5.30 g — Winterthur

- 380 Stempel B
 Tafel 20
 ⤿ Π / EPIN / ΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 20/22 mm; 5.15 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 210,23
 *2. 18.5 mm; 5.51 g — Oxford
- 381 Stempel B
 Tafel 20
 ⤿ Π / EPIN / ΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 22 mm; 7.15 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- 382 Stempel C
 Tafel 20
 ⤿ ΗΕΡ / ΙΝ / ΘΙΩΝ
 Hera mit Diadem und Schleier, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Kurze Bdl. Pk.
 1. 19 mm; 3.49 g — Berlin (Slg. Imhoof) 675
 *2. 21 mm; 4.47 g — München
- 383 Stempel D
 Tafel 20
 ⤿ ΗΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 17 mm — Neapel F 6426
 Stempelvergleich: Rs. n. 383 = n. 384
- 384 Stempel E
 wie vorher
 1. 20 mm; 5.90 g — Sofia, Muschmov 4456
 Stempelvergleich: Rs. n. 384 = n. 383
- 385 Stempel E
 Tafel 20
 ⤿ ΗΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ
 nackter, jugendlicher Dionysos, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt; l. vor ihm eine nach r. geöffnete Cista, aus der sich eine Schlange windet. Bdl. Pk.
 *1. 18/19 mm; 4.49 g — Oxford 677
- 386 Stempel F
 Tafel 20
 statt Kantharos die Schale in der R., Thyrsos ohne Schleife, sonst wie vorher
 1. 18 mm — Lischine Tf. 13,749 678
 *2. 18 mm — Rollin et Feuarent
- 387 Stempel F
 wie vorher
 1. 19 mm — Sarajevo

Antonius Pius

- Legenden: 1. AVT AI AΔPIA ANTΩNEINOC
 a) ΠEPINΘIΩN
2. AVT KAI T AIAI AΔPIANOC ANTΩNEINOC
 a) EΠI ΠOPKIOV MAPKEλλOY ΠIPEC ΠEPINΘIΩN
 b) ΠEPINΘIΩN
3. AVT KAI T AIAI AΔPIANOC ANTΩNINOC
 a) HΓ IOV KOMOΔOY ΠEPINΘIΩN
 b) HΓE I KOMMOΔOY ΠEPINΘIΩN
 c) HΓE IOV KOMMOΔOY ΠEPINΘIΩN

a) Statthalter Porcius Marcellus — zwischen 138 und 140 u. Z.

Fünfer

Tafel 21,388 Stempel A: ◯ AVTKAITAIΔIAΔPIANOC / ANTΩNEINOC
 nackte Büste des Pius r., über der l. Schulter die Ägis. Pk.
 30 mm

388 Stempel A ◯ EΠIΠOPKIOVMAPKEΛ / ΛOYΠIPEC
 i. F. unten → ΠEPIN / ΘI / ΩN
 Nike mit nacktem Oberkörper, r. stehend, den l. Fuß
 auf einen am Boden liegenden Helm setzend, mit der
 L. den Schild an einer Palme festhaltend und mit der
 R. darauf schreibend. Bdl. Pk.

Tafel 21 *1. 30 mm; 19.90 g — London, BMC 150, 22 Abb. 675

b) Statthalter C. Iulius Commodus Orfitianus — ca. 154/55 u. Z.

Fünfer

Tafel 21,391 Stempel A: ◯ AVTKAITAIΔIAΔPIA / NOCANTΩNINOC
 Brustbild des Pius r. mit Panzer und Mantel. Pk.
 31 mm

Tafel 21,395 Stempel B: ◯ AVTKAIΔIAIΔIAΔ / ΠIANOCANTΩNINOC
 Kopf des Pius r. Pk.
 30 mm

Tafel 21,396 Stempel C: ◯ AVTKAITAIΔAPI / ANTΩNEINOC
 Kopf des Pius r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 31 mm

389 Stempel A ◯ HΓEIKOM / MOΔOYΠEPINΘIΩN
 Pius mit Lorbeerkranz, Panzer, Mantel und in
 Stiefeln auf einem r. schreitenden Pferd, im r. Arm
 das kurze Szepter, in der L. die Zügel. Bdl. Pk.

Tafel 21 *1. 28/31 mm; 20.03 g — Athen 1002 676

- 390 Stempel A
 Tafel 21
 ↷ ΗΓΕΙΟVKOMMOΔ / ΟVΠΗΠΙΝΘΙΩΝ
 nackter Apollon mit Lorbeerkranz, r. stehend, die R. in die Hüfte gestemmt, die L. auf eine vor ihm stehende niedrige und bekränzte Säule stützend. Bdl. Pk.
 1. 31 mm; 15.60 g — London
 *2. 31 mm; 20.12 g — Paris 904, Mionnet 1, 403 n. 270
- 391 Stempel A
 Tafel 21
 ↷ ΗΓΕΙΟVKOMMO / ΔΟVΠΗΠΙΝΘΙΩΝ
 Athena, r. stehend, die R. auf das Szepter gestützt, die gesenkte L. ruht auf dem r. neben ihr stehenden Schild. Bdl. Pk.
 *1. 31/33 mm; 21.17 g — London, Wroth, NumChron, 1904, 294 n. 7 Tf. 16, 2 Rs.
- 392 Stempel A
 Tafel 21
 ↷ ΗΓΕΙΚΟΜΜ / Ο / ΔΟV / ΠΗΠΙΝΘΙΩΝ
 Demeter mit Schleier, stehend von vorn, in den ausgebreiteten Händen je eine kurze Fackel. Kurze Bdl. Pk.
 *1. 30 mm; 15.75 g — Bukarest, Bibliothek (Slg. Sutzu = 62/1292), Moisil, Creșterea colecțiilor 34, 1933, n. 230
- 393 Stempel A
 Tafel 21
 ↷ ΗΓΕΙΟV
 i. A. ↷ ΠΗΠΙΝΘΙΩΝ
 Schiff mit acht Ruderern, l. fahrend, vorn Pius mit Panzer und Lorbeerkranz, l. stehend, die R. zum Gruß erhoben, in der L. das Parazonium (?), hinten zwei zusammengebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet. Pk.
 *1. 26.5 mm; 16.50 g — Athen, Stamules 323 Tf. 2,10
- 394 Stempel A
 Tafel 21
 ↷ ΗΓΙΘΚΟΜΟΔΟV / ΠΗΠΙΝΘΙΩΝ
 nackter Hermes, l. stehend, in der vorgestreckten R. den Beutel, im l. Arm Kerykeion und Chlamys. Bdl. Pk.
 *1. 31 mm — Philipsen, Hirsch 25, 1909, 197
- 395 Stempel B
 Tafel 21
 ↷ ΗΓΕΙΟVKΟΜΜΟ / ΔΟVΠΗΠΙΝΘΙΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 32 mm; 19.35 g — Sofia, Muschmov 4467
- 396 Stempel C
 Tafel 21
 ↷ ΗΓΕΙΚΟΜΜΟ / ΔΟVΠΗΠΙΝΘΙ
 i. A. → ΩΝ
 nackter, bartloser Herakles, r. stehend und mit beiden Händen den ihn anspringenden nemeischen Löwen würgend. Bdl. Pk.
 1. 32 mm; 20.17 g — Paris 905 (Vs. und Rs. bearbeitet), Mionnet S. 2, 404 n. 12; Bräuer, 45
 *2. 31 mm; 15.28 g — Rom, Vatikan (Vs. bearbeitet)

c) ohne Statthalternamen

Fünfer

Tafel 21,398 Stempel A: \odot AVTKAITAIΛIAΔPIANOC·ANTΩNEINOC
Kopf des Pius r. Pk.
31 mm

397 Stempel A \curvearrowright ΠΕΠΙ / ΝΘΙ / ΩΝ
Pius mit Panzer und Mantel auf einem r. schreitenden
Pferd, in der R. die Zügel (?). Bdl. Pk.

Tafel 21 *1. 31 mm; 15.99 g — Rom, Vatikan 687

398 Stempel A
i. F. oben \rightarrow ΠΕΠΙΝ
i. A. \rightarrow ΘΙΩΝ
Dionysos mit wehendem Mantel auf einer r. sprengenden Biga, in beiden Händen die Zügel; l. neben ihm eine Mänade, r. stehend und mit beiden Händen den bogenförmig geblähten Schleier haltend. Bdl. Pk.

Tafel 21 *1. 32 mm; 19.53 g — London, BMC 150,21 680

Dreier

Tafel 22,400 Stempel A: \odot AVTKAITAIΛIAΔPIANOCANTΩNEINOC
Kopf des Pius r. Pk.
24 mm

Tafel 22,407 Stempel B: \odot ΑΥΤΚΑΙΑ / . . . ΝΕΙΝΟC
Kopf des Pius r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm

399 Stempel A
l. (ΠΕΠΙΝ r.) ΘΙΩΝ
Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, r. eilend,
in jeder Hand eine kurze Fackel. Bdl. Pk. 685

Tafel 22 *1. 25 mm; 11.44 g — Oxford

400 Stempel A wie vorher

Tafel 22 *1. 25 mm; 9.93 g — Berlin (Slg. Imhoof)
2. 26/27 mm; 8.90 g — Istanbul 470

401 Stempel A wie vorher

1. 25 mm — Lischine 754

402 Stempel A wie vorher

Tafel 22 *1. 25 mm; 9.50 g — Athen, Stamules 326

- 403 Stempel A wie vorher
Tafel 22 *1. 25 mm; 8.00 g — Athen, Stamules 325
- 404 Stempel A wie vorher
Tafel 22 *1. 26.5 mm; 9.70 g — Athen, Stamules 324
2. 26 mm — Wien 130640 (gelocht)

405 Stempel A
 ☉ ΠΕΡΙΝ / ΘΙ / ΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 25 mm — Lischine Tf. 13,753

406 Stempel A wie vorher
1. 26 mm; 9.56 g — New York

407 Stempel B
 ☉ Π
 Nike mit nacktem Oberkörper, r. stehend, den l. Fuß auf einen am Boden liegenden Helm setzend, mit der l. den Schild an einer Palme festhaltend und mit der r. darauf schreibend

Tafel 22 *1. 25/27 mm; 10.92 g — Istanbul 471

Einer

Tafel 22,409 Stempel A: ☉ AVTAIAΔPIA / ANTΩNEINOC
 Kopf des Pius r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 20 mm

408 Stempel A
 l. (ΠΕΡΙΝ r.) ΘΙΩΝ
 Nike, l. schreitend, in der erhobenen r. den Kranz, im l. Arm den Palmzweig. Bdl. Pk.

Tafel 22
 1. 20 mm; 4.60 g — Athen, Stamules 327
 2. 21 mm; 4.92 g — Kopenhagen, SNG 14,737
 *3. 18/19 mm; 3.38 g — Oxford

409 Stempel A wie vorher
Tafel 22
 1. 20 mm; 4.90 g — Guadan, Barcelona
 *2. 21 mm — Neapel F 6427 (Stück vom Gips abgebrochen)

Faustina sen.

Legende: ΘΕΑ ΦΑΥΣΤΕΙΝΑ
 Rs: ΕΠΙ ΑΝΤ ΖΗΝΩΝΟC ΠΡ CΕΒ ΑΝΤ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

Statthalter M. Antonius Zeno — zwischen 140 und 145 u. Z.

Fünfer

Tafel 22,410 Stempel A: \bigcirc $\Theta\text{E}\Lambda\Phi\text{A}\text{V}$ / $\text{C}\text{T}\text{E}\text{I}\text{N}\text{A}$
Brustbild der Faustina r. mit Gewand. Pk.
32 mm

410 Stempel A \bigcirc $\text{E}\Pi\text{I}\text{A}\text{N}\text{T}\text{Z}\text{H}\text{N}\Omega\text{N}\text{O}$ / C / $\Pi\text{P}\text{C}\text{E}\text{B}\text{A}\text{N}\text{T}\text{H}\text{E}\text{P}\text{I}\text{N}\text{-}\Omega\text{I}\Omega\text{N}$
Aphrodite im Doppelchiton und Mantel, r. stehend,
die R. auf das Szepter gestützt, in der vorgestreckten
L. einen Apfel. Bdl. Pk. 658

Tafel 22 *1. 34 mm; 21.82 g — München, Sestini, Lett. 6, 1819, 22
(daraus Mionnet S. 2, 405 n. 1212); Bernhart, Aphro-
dite, 19 n. 84 Tf. 2, 84 Rs. (fälschlich Faustina iun.);
Imhoof, Monn. grec. 44
2. 31 mm — Paris 907, Mionnet 1, 403 n. 271; Pellerin,
Mélange 2, 84

Marcus Aurelius

- Legenden:
1. $\text{A}\text{V}\text{P}\text{H}\Lambda\text{I}\text{O}\text{C}$ $\text{O}\text{V}\text{H}\text{P}\text{O}\text{C}$ $\text{K}\Lambda\text{I}\text{C}\text{A}\text{P}$
 - a) $\text{E}\Pi\text{I}$ ANT $\text{Z}\text{H}\text{N}\Omega\text{N}\text{O}\text{C}$ ΠP CEB ANT $\Pi\text{E}\text{P}\text{I}\text{N}\Omega\text{I}\Omega\text{N}$
 - b) $\Pi\text{E}\text{P}\text{I}\text{N}\Omega\text{I}\Omega\text{N}$
 2. AVT $\text{K}\Lambda\text{I}$ M AVP $\text{A}\text{N}\text{T}\Omega\text{N}\text{I}\text{N}\text{O}\text{C}$
 - a) $\Pi\text{E}\text{P}\text{I}\text{N}\Omega\text{I}\Omega\text{N}$ $\text{E}\Pi\text{I}$ $\Gamma\text{A}\text{P}$ $\text{A}\text{N}\text{T}\text{E}\text{I}\text{K}\text{O}\text{V}$
 3. M $\text{A}\text{V}\text{P}\text{H}\Lambda\text{I}\text{O}\text{C}$ $\text{O}\text{V}\text{H}\text{P}\text{O}\text{C}$ $\text{K}\Lambda\text{I}\text{C}\text{A}\text{P}$
 - a) $\Pi\text{E}\text{P}\text{I}\text{N}\Omega\text{I}\Omega\text{N}$
 4. MAP $\text{A}\text{V}\text{P}\text{H}\Lambda\text{I}\text{O}\text{C}$ $\text{O}\text{V}\text{H}\text{P}\text{O}\text{C}$ $\text{K}\Lambda\text{I}\text{C}\text{A}\text{P}$
 - a) $\Pi\text{E}\text{P}\text{I}\text{N}\Omega\text{I}\Omega\text{N}$

1. Marcus Aurelius als Caesar

- a) ohne Statthalternamen — zwischen 138 und 161 u. Z.

Zweier

Tafel 22,412 Stempel A: \bigcirc $\text{A}\text{V}\text{P}\text{H}\Lambda\text{I}\text{O}\text{C}\text{O}\text{V}$ / $\text{H}\text{P}\text{O}\text{C}\text{K}\Lambda\text{I}\text{C}\text{A}\text{P}$
Brustbild des jungen, bartlosen Marc Aurel r. mit Mantel. Pk.
22 mm

Tafel 22,418 Stempel B: \bigcirc $\text{A}\text{V}\text{P}\text{H}\Lambda\text{I}\text{O}\text{C}\text{O}\text{V}\text{H}$ / $\text{P}\text{O}\text{C}\text{K}\Lambda\text{I}\text{C}\text{A}\text{P}$
Brustbild des jungen, bartlosen Marc Aurel r. mit Mantel. Pk.
22 mm

	411 Stempel A	l. ζ ΗΕΡΗΝ r. Δ ΘΙΩΝ Kopf des Heros von Perinth r. mit TÄnie. Pk.
Tafel 22		*1. 23 mm; 7.17 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
	412 Stempel A	wie vorher
Tafel 22		*1. 23 mm — Paris 908, Mionnet S. 2, 406 n. 1214
	413 Stempel A	wie vorher
Tafel 22		*1. 23 mm — Venedig, Marciana, Patin, Thes. num. Mauroc. 125
	414 Stempel A	wie vorher
Tafel 22		*1. 23 mm; 6.90 g — Athen, Stamules 328
	415 Stempel A	wie vorher
Tafel 22		*1. 23 mm — Parma
	416 Stempel B	wie vorher
Tafel 22		*1. 21.5/23 mm; 6.10 g — Athen
	417 Stempel B	wie vorher
		1. 23 mm — Lischine Tf. 13,758 ¹
	418 Stempel B	wie vorher
Tafel 22		1. 23 mm; 5.13 g — Kopenhagen, SNG 14,749 (fälschlich Caracalla) *2. 21 mm; 6.50 g — Sofia, Muschmov 4477 Tf. 25,17 (muß wohl 4475 sein)

Dreier

Tafel 23,419	Stempel A: ○ ΜΑΡΑΥΡΗΑΙΟC / ΟΥΗΡΟCΚΑΙCΑΡ Brustbild des jungen, leicht bärtigen Marc Aurel r. mit Mantel. Pk. 26 mm
Tafel 23,420	Stempel B: ○ ΜΑΥΡΗΑΙΟCΟΥΗ / ΡΟCΚΑΙCΑΡ Brustbild des jungen, leicht bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel. Pk. 24 mm
Tafel 23,421	Stempel C: ○ ΜΑΥΡΗΑΙΟC / ΟΥΗΡΟCΚΑΙCΑΡ Brustbild des jungen, leicht bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel. Pk. 25 mm

¹ Die auf Tf. 13,755 abgebildete Vs. und Rs. gehören nicht zusammen. Die Vs. gehört zu einem Zweier vom Typ n. 416ff., während die Rs. zu einem Dreier vom Typ n. 422ff. gehört.

- Tafel 23,423 Stempel D: \bigcirc MAVPHAIOC / OVHPOCKAICAP
Brustbild des jungen, leicht bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel.
Pk.
25 mm
- Tafel 23,424 Stempel E: \bigcirc MAVPHAIOCOV / HPOCKAICAP
Brustbild des jungen, leicht bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel.
Pk.
25 mm
- Tafel 23,425 Stempel F: \bigcirc MAVPHAIOCOV / HPOCKAICAP
Brustbild des jungen, leicht bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel.
Pk.
24 mm
- Tafel 23,426 Stempel G: \bigcirc MAVPHAIOCOV / HPOCKAICAP
Brustbild des jungen, leicht bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel.
Pk.
24 mm
- Tafel 23,428 Stempel H: \bigcirc MAVPHAIOCOV / HPOCKAICAP
Brustbild des jungen, leicht bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel.
Pk.
24 mm

419 Stempel A

1. ζ ΠΕΡΙΝ r. η ΘΙΩΝ

Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 23

*1. 27 mm — Bunbury 595

2. 26 mm; 8.50 g — Varna 369

420 Stempel B

1. ζ ΠΕ / ΠΙΝ r. η ΘΙΩΝ

nackter Hermes auf einem Felsen, l. sitzend, in der vorgestreckten R. das Kerykeion, die L. auf den Felsen gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 23

1. 25 mm; 9.19 g — Berlin (Slg. Löbbecke)

*2. 26 mm; 9.56 g — Münster (Slg. Bieder)

421 Stempel C

wie vorher

Tafel 23

*1. 27 mm; 10.79 g — München

422 Stempel D

1. ζ ΠΕΡΙΝ r. η ΘΙΩΝ

Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, r. stehend, im r. Arm die Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; an ihrer l. Seite der Hund, r. stehend und zu ihr auf- und zurückblickend. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 23

*1. 25 mm; 9.48 g — Berlin 808/1900 (gelocht)

	423 Stempel D	wie vorher
Tafel 23		*1. 26 mm; 8.64 g — Athen, Stamules 331 (fälschlich L. Verus)
	424 Stempel E	wie vorher
Tafel 23		*1. 25 mm; 9.90 g — Athen, Stamules 332 (fälschlich L. Verus), (Rs. fast völlig zerstört)
	425 Stempel F	wie vorher
Tafel 23		1. 24 mm; 9.87 g — Istanbul 472 *2. 25 mm; 9.39 g — Paris 910, Mionnet S. 2, 407 n. 1219
	426 Stempel G	wie vorher
Tafel 23		*1. 25 mm; 9.24 g — New Haven (Einrieb)
	427 Stempel G	wie vorher
		1. 23 mm; 7.13 g — Krakau 62947
	428 Stempel H	wie vorher
Tafel 23		*1. 25 mm; 8.83 g — Münster (Slg. Bieder)
	429 Stempel H	wie vorher
Tafel 23		*1. 25 mm; 10.78 g — Kopenhagen, SNG 14,738
	430 Stempel H	wie vorher
Tafel 23		*1. 24/26 mm; 9.00 g — Athen 1003

b) Statthalter M. Antonius Zeno — zwischen 140 und 145 u. Z.

Fünfer

Tafel 24,431	Stempel A: \odot AVPHAIOCOV / HPOCKAICAP Brustbild des jungen, bartlosen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel. Pk. 30 mm
	431 Stempel A
	\odot EPIANTZHNΩNO / C / ΠPCEBANTHEPIN-ΘIQN nackter, jugendlicher Ares, r. stehend, die R. auf den gesenkten Speer gestützt, über dem l. Arm die Chlamys und in der L. den Bogen. Kurze Bdl. Pk.
Tafel 24	*1. 33 mm; 22.30 g — Berlin (Slg. Imhoof), Imhoof, Monn. grec. 44 n. 31

2. Marcus Aurelius als Imperator

Statthalter Gargilius Antiquus — 161 u. Z.

Fünfer

- Tafel 24,432 Stempel A:  AVTKAIMAVP / ANTQNINOC
Brustbild des bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel. Pk.
31 mm
- 432 Stempel A  NEPINΘION / EIII / ΓAP
i. A. → ANTEIKOV
Nike auf einer r. fahrenden Biga, in der R. die Zügel,
in der L. den Palmzweig. Bdl. Pk.
- Tafel 24 *1. 31 mm; 19.34 g — London, BMC 150, 24 Abb. 693
2. 31 mm — Paris 912, Mionnet 1, 403 n. 272; Sestini,
Lett. 9, 1806, 77
3. 31/32 mm; 19.65 g — Sofia

Marcus Aurelius und Lucius Verus

Legende: AVT KAI M AVP ANTQNINOC
Rs: AVT K Λ AVP OVHPOC NEPINΘI

zwischen 162 und 169 u. Z.

Dreier

- Tafel 24,433 Stempel A:  AVTKAIMAVP / ANTQNINOC
Brustbild des bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel. Pk.
25 mm
- Tafel 24,434 Stempel B:  AVTKAIMAV / P·ANTQNINOC
Brustbild des bärtigen Marc Aurel r. mit Panzer und Mantel. Pk.
25 mm
- 433 Stempel A  AVTKAAVPOV / HPOCNEPINΘI
Brustbild des bärtigen L. Verus r. mit Panzer und
Mantel. Pk. 695
- Tafel 24 *1. 26 mm; 8.53 g — Berlin 850/1900
Stempelvergleich: Rs. n. 433 = n. 434
- 434 Stempel B wie vorher
- Tafel 24 *1. 26 mm; 8.82 g — Istanbul 473
Stempelvergleich: Rs. n. 434 = n. 433

Lucius Verus

Legende: AVT KAI Λ AVPHΛIOC OYHPOC
Rs: OMONOIA ... ΠEΠINΘION

Fünfer

Tafel 24,435 Stempel A: Ⓞ AVTKAIΛAV / ΠHΛIOCOYHPOC
Brustbild des L. Verus r. mit Panzer und Mantel. Pk.
30 mm

435 Stempel A l. ζ OMONOIA r. verwischt
i. A. → ΠEΠINΘION
Marc Aurel und L. Verus in der Toga, sich gegen-
überstehend und sich die R. reichend. Bdl. Pk.

Tafel 24 *1. 30 mm; 15.30 g — Sofia (Slg. Abramov)

Faustina iun.

Legende: ΦAVCTEINA CEBACTH
Rs: ΠEΠINΘION

Zweier

Tafel 24,436 Stempel A: Ⓞ ΦAVCTEINA / CEBACTH
Brustbild der Faustina r. mit Gewand. Pk.
22 mm

Tafel 24,438 Stempel B: Ⓞ ΦAVCTEINA / CEBACTH
Brustbild der Faustina r. mit Gewand. Pk.
23 mm

Tafel 24,440 Stempel C: Ⓞ ΦAVCTEINA / CEBACTH
Brustbild der Faustina r. mit Gewand. Pk.
23 mm

436 Stempel A l. ζ ΠEΠIN r. ς ΘION
Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die
Schale über einen bekränzten, flammenden Altar
ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

Tafel 24 *1. 23 mm; 7.10 g — Leningrad

437 Stempel A wie vorher

Tafel 24 *1. 24 mm — Neapel F 6429

438 Stempel B wie vorher

Tafel 24 *1. 24 mm; 9.30 g — Athen, Stamules 329

439 Stempel B	wie vorher
Tafel 24	*1. 23 mm; 6.30 g — Athen, Stamules 330
440 Stempel C	wie vorher
Tafel 24	*1. 26 mm; 7.07 g — München
441 Stempel C	ohne Kalathos, sonst wie vorher
Tafel 24	*1. 23 mm; 6.14 g — London, BMC 151,25

Septimius Severus

- Legenden:
1. AV K Λ CEΠ CEVHPOC Π
 - a) AKTIA ΠVΘIA ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩN
 - b) AKTIA ΠVΘIA ΦIΛAΔEΛΦEIA ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩ(N)
 - c) EΠIΔHMIA B CEVHPOV ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩN
 - d) ΠEPINΘIΩN
 - e) ΠEPINΘIΩN NEΩKOP
 - f) ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩN
 - g) CEBHPEIA ΠEPINΘEIA
 - h) CEBHPEIA ΠPΩTA ΠEPINΘIΩN
 - i) ΦIΛAΔEΛΦEIA ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩN ΠVΘIA
 2. AV K Λ CEΠ CEVHPOC ΠE
 - a) ΠEPINΘIΩN
 - b) ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩN
 3. AV K Λ CEΠTI CEVHPOC ΠE
 - a) ΠEPINΘIΩN B EΠIΔHMIA NEΩKOPΩN
 - b) ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩN
 - c) CEBHPEIA ΠPΩTA ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩN
 - d) ΦIΛAΔEΛΦEIA ΠEPINΘIΩN NEΩKOPΩN

1. ohne Neokorie

a) zwischen 193 und 196 u. Z.

Dreier

- Tafel 25,442 Stempel A:  AVKACCEΠ / CEVHPOCΠ
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
24 mm
- Tafel 25,444 Stempel B:  AV·K·Λ·CEΠ / CEVHPOCΠ
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm

- Tafel 25,446 Stempel C: \bigcirc AV·K·Λ·CЄΠ / CЄVHPOCΠЄ
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm
- Tafel 25,447 Stempel D: \bigcirc AV·K·Λ·CЄΠ / CЄVHPOCΠ
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
23 mm
- Tafel 25,448 Stempel E: \bigcirc AV·K·Λ·CЄΠ / CЄVHPOCΠ
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
24 mm
- Tafel 25,449 Stempel F: \bigcirc AVKACCЄΠ / CЄVHPOCΠ
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
24 mm

442 Stempel A

l. ζ Π / EPIN r.) ΘIQN

nackter Hermes, auf einem Felsen l. sitzend, in der vorgestreckten R. das Kerykeion, die L. auf den Felsen gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 25

*1. 24 mm; 7.09 g — Kopenhagen, SNG 14,743

443 Stempel A

l. ζ ΠEPIN r.) ΘIQN

Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, r. stehend, im r. Arm die kurze Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; an ihrer l. Seite der Hund, r. stehend und zu ihr auf- und zurückblickend. Kurze Bdl. Pk.

1. 25 mm — Budapest

Stempelvergleich: Rs. n. 443 = n. 444 = n. 445

444 Stempel B

wie vorher

Tafel 25

*1. 25 mm; 8.02 g — Oxford

Stempelvergleich: Rs. n. 444 = n. 443 = n. 445

445 Stempel C

wie vorher

Tafel 25

*1. 25 mm; 8.49 g — Berlin (Slg. Imhoof)

Stempelvergleich: Rs. n. 445 = n. 443 = n. 444

445a Stempel C

ohne Hund, sonst wie vorher

1. 24/25 mm — Bern 771

446 Stempel C

l. ζ ΠE / PIN r.) ΘIQN

nackter Hermes, auf einem Felsen l. sitzend, in der vorgestreckten R. das Kerykeion, die L. auf den Felsen gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 25

*1. 25 mm — London, BMC 151,26

2. 25 mm; 9.30 g — Sofia

447 Stempel D

l. ζ ΠΕΡΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ

Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, r. stehend, im r. Arm die kurze Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; an ihrer l. Seite der Hund, r. stehend und zu ihr auf- und zurückblickend. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 25

1. 24 mm; 4.83 g — Berlin (Slg. Löbbecke) 699

448 Stempel E

l. ζ ΠΕΡΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ

Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, auf dem Rücken den Köcher, l. laufend, die R. vorgestreckt, in der gesenkten L. den Bogen; r. neben ihr der Hund, l. laufend. Bdl. Pk.

Tafel 25

*1. 25 mm; 9.82 g — Padua, Mus. Bottacin 700

449 Stempel F

l. ζ ΠΕ / ΠΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ

Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 25

*1. 26 mm; 7.15 g — Berlin (Slg. Imhoof) 701

Einer

Tafel 25,450 Stempel A: Ⓞ AV·K·Λ·CGII / CEVHPOCII
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
19 mm

Tafel 25,451 Stempel B: Ⓞ AV·K·Λ·CGII / CEVHPOCII
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
19 mm

Tafel 25,453 Stempel C: Ⓞ AV·K·Λ·CGII / CEVHPOCII
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
19 mm

Tafel 25,455 Stempel D: Ⓞ AV·K·Λ·CGII / CEVHPOCII
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
19 mm

Tafel 25,456 Stempel E: Ⓞ AV·K·Λ·CGII / CEVHPOCII
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
19 mm

450 Stempel A

l. ζ ΠΕΡΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ

nackter Dionysos mit Efeukranz und in Stiefeln, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 25

*1. 20 mm; 3.34 g — München 702

- 451 Stempel B
Tafel 25
1. ζ ΠΕ / ΠΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ
sonst wie vorher
*1. 20 mm; 3.75 g — New York
- 452 Stempel B
1. ζ ΠΕΠΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ
nackter Athlet, stehend von vorn und r. blickend,
mit der R. sich die Preiskrone aufs Haupt setzend,
im l. Arm den Palmzweig. Kurze Bdl. Pk.
1. 19 mm; 2.48 g — Sofia, Muschmov 4490
Stempelvergleich: Rs. n. 452 = n. 453 = n. 454
- 453 Stempel C
Tafel 25
wie vorher
*1. 18 mm; 3.15 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
2. 19/21 mm; 2.67 g — Istanbul 476
Stempelvergleich: Rs. n. 453 = n. 452 = n. 454
- 454 Stempel D
wie vorher
1. 19 mm — Basel
Stempelvergleich: Rs. n. 454 = n. 452 = n. 453
- 455 Stempel D
Tafel 25
1. ζ ΠΕΠΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ
nackter Hermes, l. stehend, in der vorgestreckten R.
den Beutel, im l. Arm Kerykeion und Chlamys. Kurze
Bdl. Pk.
1. 17 mm; 2.87 g — Berlin 17/1878, BerlKat 211,27
*2. 20 mm; 3.86 g — Berlin (Slg. Imhoof 1928)
- 456 Stempel E
Tafel 25
1. ζ ΠΕ / ΠΙΝ r. ∩ ΘΙΩΝ
sonst wie vorher
*1. 19 mm; 4.10 g — Kopenhagen, SNG 14,744

b) um 196 u. Z.

Fünfer

- Tafel 25,457 Stempel A: Ⓞ AVKACEΠ / CЄVHΠOCH
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
30 mm

457 Stempel A

☉ CEBHPEIA / ΠΠΩΤΑΠΓΡ
i. A. ↪ ΝΘΙΩΝ

Tisch mit Löwenfüßen, darauf eine Trompete, mit dem Mundstück nach l. liegend, und eine große Preiskrone, darin ein Palmzweig. Bdl. Pk.

Tafel 25

1. 31 mm — Lischine 768

*2. 31 mm — Wien 8886, Eckhel, Cat. 1, 75 n. 9; Cimet. Vindob. 1, 100 (daraus Rasche, Lex. 4/2, 1790, 875)

Dreier

Tafel 25,458

Stempel A: ☉ AV·K·Λ·CЄΠ / CЄVHPOCΠ
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
24 mm

458 Stempel A

☉ CЄBHPEIA / ΠЄPINΘEIA

nackter Athlet, stehend von vorn und mit der R. in die l. neben ihm stehende Losurne greifend. Bdl. Pk.

Tafel 25

*1. 25 mm — Paris 924, Mionnet S. 2, 415 n. 1267; RevNum, 1905, 95 Fig. 1; Gaebler, ZfN 39, 1929, 279 n. 6 Tf. 2,1
2. 25 mm; 5.15 g — Sofia (Slg. Abramov), (Stück abgebrochen)

2. mit einer Neokorie — zwischen 196 und 211 u. Z.

Sechser

Tafel 26,459

Stempel A: ☉ AVK·Λ·CЄΠ / CЄVHPOCΠ
Brustbild des Severus r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
34 mm

459 Stempel A

☉ Π / ЄPI / N / ΘI / ΩN
i. A. → ΝЄΩKOPΩN

Schiff mit aufgespanntem Segel und acht Ruderern, r. fahrend, hinter dem Steuermann zwei zusammengebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet. Pk.

Tafel 26

*1. 35 mm; 17.75 g — London, BMC 151,27

460 Stempel A

☉ ΠЄPIN / ΘI / ΩNΝЄΩKO
i. A. → PΩN

l. Severus mit Helm, Panzer und in Stiefeln, stehend von vorn und r. blickend, die R. auf den Speer gestützt, im l. Arm das Parazonium; r. Nike, l. stehend, mit der R. den Kaiser bekränzend, im l. Arm den Palmzweig. Bdl. Pk.

Tafel 26

*1. 35 mm — Lischine 763

Fünfer

- Tafel 26,462 Stempel A: \odot AY·K·Λ·CEΠ / CEYHPOCΠ
 Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 31 mm
- Tafel 26,463 Stempel B: \odot AY·K·Λ·CEΠ / CEYHPOCΠ
 Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 31 mm
- Tafel 26,466 Stempel C: \odot AY·K·Λ·CEΠ / CEYHPOCΠE
 Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 30 mm
- Stempel D: \odot AY·K·Λ·CEΠ / CEYHPOCΠ
 Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 30 mm
- Tafel 26,470 Stempel E: \odot AY·K·Λ·CGΠ / CCEYHPOCΠ
 Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 30 mm
- Tafel 27,472 Stempel F: \odot AY·K·Λ·CEΠ / CEYHPOCΠ
 Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 30 mm

461 Stempel A

\odot E / ΠΙ / ΔΗ / ΜΙΑ·Β·CEYHPOY
 i. A. → ΠEΠINΘION
 NEΩKOPQN

Schiff mit neun Ruderern, l. fahrend, vorn auf dem Schiff Severus mit Lorbeerkranz, Panzer und in Stiefeln, stehend von vorn und l. blickend, die R. zum Gruß erhoben, im l. Arm das Parazonium, hinten zwei zusammengebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet; i. F. über dem Schiff eine Tempelfront mit acht korinthischen Säulen, Akroterien und \odot im Giebel auf einem zweistufigen Unterbau. Pk.

Tafel 26

*1. 30 mm; 13.30 g — Berlin (Slg. Löbbecke), Pick, Jahreshfte 7, 1904, 32 n. 34; Schönert, Das Altertum 8, 1962, 78

462 Stempel A

i. F. l. ΠE r. PIN
 ΘI ΩN
 i. A. → NEΩKOPQN

Tempelfront mit acht korinthischen Säulen, Akroterien und \odot im Giebel auf einem zweistufigen Unterbau. Pk.

Tafel 26

*1. 34 mm; 17.90 g — Berlin (Slg. Imhoof), (geloht)
 2. 31 mm; 15.30 g — Rom, Vatikan

463 Stempel B

↪ E / ΠΙΙ / ΔΗΜΙΑ·Β·ΛΕΥΗΡΟΥ
i. A. → ΠΙΕΠΙΝΘΙΩΝ
 ΝΕΩΚΟΡΩΝ

sonst wie n. 461 (aber mit zehn Ruderern)

Tafel 26

1. 30 mm; 12.65 g — Athen, Stamules 339
- *2. 32 mm — London, BMC 152,33 Abb.
3. 31 mm; 10.80 g — New York
4. 31 mm; 16.68 g — Stockholm
5. 31 mm; 16.00 g — Varna 2132

Stempelvergleich: Rs. n. 463 = n. 464

464 Stempel C

wie vorher

1. 31 mm — Neapel F 6431

Stempelvergleich: Rs. n. 464 = n. 463

465 Stempel C

↪ ΠΙΕΠΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ (sic!)
Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

Tafel 26

- *1. 32 mm; 17.70 g — London, BMC 151,28

466 Stempel C

i. F. l. ΠΙΕ r. ΠΙΝ
 ΘΙ ΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Tempelfront mit acht korinthischen Säulen, Akroterien und ⊙ im Giebel auf einem zweistufigen Unterbau. Pk.

Tafel 26

- *1. 32 mm; 15.70 g — Sofia

467 Stempel C

im Giebel ⊙, sonst wie vorher

1. 30 mm — Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, 928

468 Stempel C

i. F. l. ΠΙΕ r. ΠΙΝ
 ΘΙ ΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ (sic!)

im Giebel ⊙, sonst wie vorher

1. 32 mm; 13.50 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 31, 1751
- *2. 30 mm — Madrid, Real Acad. Hist.
3. 31 mm; 17.10 g — Sofia, Muschmov 4524 Tf. 24,4 Rs.

Tafel 26

Stempelvergleich: Rs. n. 468 = n. 469

- 469 Stempel D wie vorher
 1. 30 mm; 15.08 g — Kopenhagen, SNG 14,741; Schulman (Amsterdam), 17. 6. 1924, Tf. 3, 164
Stempelvergleich: Rs. n. 469 = n. 468
- 470 Stempel E wie vorher
 Tafel 26 *1. 31 mm; 16.49 g — Oxford
- 471 Stempel F i. F. l. ΠΓ r. ΠΙΝ
 ΘΙ ΩΝ
 i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 Tafel 26 *1. 33 mm; 17.99 g — Berlin (Slg. Löbbbecke), (gelocht)
- 472 Stempel F i. F. l. ΗΕ r. ΠΙΝ
 ΘΙ ΩΝ
 i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 Tafel 26 1. 32 mm; 13.83 g — Istanbul 474
 *2. 30 mm; 15.73 g — Winterthur (früher Lambros)
- 473 Stempel F wie vorher
 1. 30 mm — Lischine 765
- 474 Stempel F ◊ ΠΕΡΙΝ / ΘΙ / ΩΝΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Stadtgöttin, l. stehend, in der R. eine achtsäulige Tempelfront über einen flammenden Altar haltend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
 Tafel 26 *1. 32 mm; 15.30 g — Athen, Stamules 334 742
 2. 30 mm — Lischine 761
- 475 Stempel F ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Asklepios, stehend von vorn und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt, die L. im Mantel. Bdl. Pk.
 1. 34 mm; 16.33 g — Kopenhagen, SNG 14,740

Vierer

- Tafel 27,478 Stempel A: ◊ ΑΥ·Κ·Λ·ΣΕΠΤΙ / ΣΕΥΗΡΟΠΗ
 Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 29 mm

- Tafel 27,479 Stempel B: \bigcirc ΑΥΚΑΛΕΠΤΙ / ΛΕΥΗΡΟΕΠ (sic!) / Ε
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm
- Tafel 27,480 Stempel C: \bigcirc ΑΥΚΑΛΕΠ / ΛΕΥΗΡΟC / Π
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm
- Tafel 27,481 Stempel D: \bigcirc ΑΥ·Κ·Λ·CΕΠΤΙ / CΕΥΗΡΟCΠΕ
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm
- Tafel 27,482 Stempel E: \bigcirc ΑΥΚΑΛΕΠ / ΛΕΥΗΡΟC / Π
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm
- Tafel 27,490 Stempel F: \bigcirc ΑΥΚ·Λ·CΕΠ / CΕΥΗΡΟCΠΕ
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm
- Tafel 27,491 Stempel G: \bigcirc ΑΥΚ·Λ·CΕΠ / CΕΥΗΡΟCΠ
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm
- Tafel 27,495 Stempel H: \bigcirc ΑΥ·Κ·Λ·CΕΠ / ΛΕΥΗΡΟC·Π·
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
28 mm
- Tafel 27,500 Stempel I: \bigcirc ΑΥΚΑCΕΠ / CΕΥΗΡΟCΠΕ
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm
- Tafel 27,505 Stempel J: \bigcirc ΑΥ·Κ·Λ·CΕΠ· / ΛΕΥΗΡΟCΠ
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

476 Stempel A \bigcirc CΕΒΗΡΓΙΑΠΡΩΤΑΠ / ΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕΩΚΟΡΩΝ
Tisch mit Löwenfüßen, darauf eine Trompete, mit dem Mundstück nach l. liegend, und eine große Preiskrone, darin ein Palmzweig. Bdl. Pk.

Tafel 27 *1. 29 mm; 15.96 g — London, BMC 151, 32

477 Stempel A \curvearrowright ΠC / ΠΙΝ / ΘΙ / ΩΝ
i. A. \curvearrowright ΝΕΩΚΟΡΩ (sic!) / e
N

Schiff mit aufgespanntem Segel und acht Ruderern, r. fahrend, hinter dem Steuermann zwei zusammengebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet. Pk.

Tafel 27 1. 27 mm; 12.45 g — Athen
*2. 27 mm; 11.33 g — Rom, Vatikan

- 478 Stempel A
 Tafel 27
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Nike, l. stehend, in der vorgestreckten R. den Cestus (?), im l. Arm den Palmzweig. Pk.
 *1. 26/28 mm; 13.05 g — Wien 8890, Mus. Theupoli 2, 944 (daraus Mionnet S. 2, 410 n. 1236)
- 479 Stempel B
 Tafel 27
 ↻ ΠΕΡΙΝΘ / ΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Severus mit Lorbeerkranz, Panzer, Mantel und in Stiefeln, l. stehend, in der vorgestreckten R. eine sechs-säulige Tempelfront, die L. auf den Speer gestützt. Bdl. Pk.
 1. 29 mm; 11.20 g — Athen, Stamules 336
 *2. 29 mm — Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, Tf. 12,927 Rs. (früher Lambros)
- 480 Stempel C
 Tafel 27
 ⊙ ΠΕΡΙΝΘΙ / Ω / Ν / ΝΕΩΚΟ / ΡΩΝ
 l. Severus mit Lorbeerkranz, Panzer und in Stiefeln, l. stehend, auf der vorgestreckten R. eine nach r. fliegend Nike, die L. auf den Speer gestützt; r. hinter ihm Nike, l. stehend, mit der R. den Kaiser bekränzend, im l. Arm den Palmzweig. Bdl. Pk.
 1. 30 mm; 15.15 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose 150, 4265 Tf. 154,11
 *2. 29 mm; 13.80 g — London
- 481 Stempel D
 Tafel 27
 ⊙ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡ / ΩΝ
 l. Severus mit Lorbeerkranz, Panzer und in Stiefeln, l. stehend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, die L. auf das Szepter gestützt; r. hinter ihm Nike, l. stehend auf Zehenspitzen, mit der R. den Kaiser bekränzend, im l. Arm den Palmzweig. Bdl. Pk.
 *1. 30 mm; 12.28 g — Bern (früher Arolsen), Lederer, Schweiz. Num. Rdsch. 30, 1943, 29 n. 17 Tf. 1
- 482 Stempel E
 Tafel 27
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / ΝΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Athena, l. stehend, die R. auf das Szepter, die L. auf den am Boden abgesetzten Schild gestützt. Bdl. Pk.
 *1. 27 mm; 12.83 g — Wien 37336 (Slg. Horsky)
- 483 Stempel E
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 29 mm; 10.19 g — New Haven (schlecht erhalten)

- 484 Stempel E wie vorher
- Tafel 27 1. 26 mm; 9.80 g — Athen, Stamules 335 Tf. 2,11 (Vs. beschädigt)
*2. 27 mm; 13.28 g — Rom, Vatikan
- 485 Stempel E
 ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / ΝΝ / ΕΩΚΟΡΩ
 i. F. r. Ζ
 Roma, auf einem Panzer l. sitzend, in der vorgestreckten R. eine nach r. stehende Nike, die l. auf den Speer gestützt, am Sitz den Schild gelehnt. Bdl. Pk.
- Tafel 28 *1. 30 mm — Lischine Tf. 13,760
- 486 Stempel E
 ◊ ΠΕΡΙΝ / Θ / ΙΩΝ / ΝΕΩΚ / ΟΡΩΝ
 zwischen zwei Feldzeichen ein bekränzter Altar, darauf ein Adler, stehend von vorn und l. blickend, im Schnabel einen Kranz haltend. Bdl. Pk.
- Tafel 28 *1. 30 mm; 13.85 g — Berlin 1326/1931
- 487 Stempel E
 ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝ / Ε / ΩΚΟΡΩΝ
 Homonoia, l. stehend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
- Tafel 28 *1. 30 mm; 12.67 g — Oxford
- 488 Stempel E
 ◊ ΠΕΡΙΝΘ / ΙΩ / Ν / ΝΕΟΚ (sic!) / ΟΡΩΝ
 Tempelfront mit acht korinthischen Säulen, Akroterien und Ω im Giebel auf einem zweistufigen Unterbau. Pk.
- Tafel 28 *1. 31 mm; 15.53 g — Berlin (Slg. Knobelsdorff), BerlKat 210,25
*2. 30 mm; 10.29 g — Rom, Vatikan (mit Spuren von Ver Silberung)
- 489 Stempel E
 ◊ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩ / ΝΝ / ΕΩΚΟ / ΡΩΝ
 sonst wie vorher
- Tafel 28 *1. 29 mm; 14.08 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
- 490 Stempel F
 i. F. l. ΠΕ r. ΠΙΝ
 ΘΙ ΩΝ
 i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ
 Ν
 im Giebel ◊, sonst wie vorher
- Tafel 27 und 28 *1. 30 mm; 15.70 g — London (Weber Coll. Tf. 99, 2594)
*2. 29 mm — Münzhandlung Basel 1, 1934, Tf. 38, 1646
*3. 28 mm; 12.25 g — Sofia

491 Stempel G	<p>↻ Π / ΕΡΙΝΘ / ΙΩΝ / ΝΕ / ΩΚΟΡΩΝ sonst wie vorher</p>
Tafel 27 und 28	*1. 30 mm; 11.20 g — Athen, Stamules 337
492 Stempel G	<p>↻ ΠΕΡΙΝΘΙ / Ω / Ν / ΝΕΩΚΟΡ i. A. → ΩΝ zwischen zwei Feldzeichen Severus mit Helm, Panzer und in Stiefeln, l. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den am Boden gesetzten Schild gestützt. Bdl. Pk.</p>
Tafel 28	*1. 30/31 mm; 14.45 g — London, BMC 151,29; Haym, Thes. 2, 312 Tf. 38,11 Rs. (daraus Mionnet S. 2, 411 n. 1244)
493 Stempel G	<p>↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕ / Ω / ΚΟΡΩΝ l. Severus mit Lorbeerkranz, Panzer, Mantel und in Stiefeln, r. stehend, die L. auf das Szepter gestützt; r. Homonoia, l. stehend, im l. Arm das Füllhorn, beide sich die R. reichend. Bdl. Pk.</p>
	1. 30 mm — Soutzo
494 Stempel H	<p>l. (AKTIA r.) ΠΥΘΙΑ i. A. → ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, zwischen denen Palmzweige stecken; unter dem Tisch fünf Loskugeln und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.</p>
Tafel 28	<p>1. 29 mm; 9.50 g — Athen, Stamules 341 *2. 29 mm; 13.40 g — London, BMC 151,31 3. 29 mm; 12.23 g — München 4. 31 mm; 14.01 g — New York</p>
495 Stempel H	wie vorher
Tafel 27 und 28	<p>*1. 31 mm; 15.05 g — Berlin (Slg. Imhoof), (Vs. beschädigt) 2. 28 mm — Budapest 3. 29 mm — Neudeck</p>
496 Stempel H	wie vorher
Tafel 28	*1. 28 mm; 11.97 g — Istanbul 475
497 Stempel H	wie vorher
Tafel 28	*1. 30/34 mm; 14.85 g — München
498 Stempel H	<p>l. (AKTIA r.) ΠΥΘΙΑ i. A. → ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩ Ν sonst wie vorher</p>
Tafel 28	*1. 31 mm; 11.45 g — Athen, Stamules 343

- 499 Stempel H wie vorher
Tafel 28 *1. 34/36 mm; 11.02 g — Berlin 105/1910
- 500 Stempel I ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕΟΚΟΡ (sic!) / ΩΝ
Tisch, darauf zwei große Preiskronen. Bdl. Pk.
Tafel 27 und 28 *1. 29/30 mm; 13.40 g — Athen, Stamules 340
- 501 Stempel J I. ζ ΑΚΤΙΑ r. υ ΠΥΘΙΑ
i. A. → ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΟΚΟΡΩΝ
Tisch, darauf zwei Preiskronen, zwischen denen zwei
Palmzweige stecken; unter dem Tisch fünf Loskugeln
und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.
Tafel 28 *1. 30 mm; 15.12 g — Moskau, Historisches Mus.
- 502 Stempel J wie vorher
1. 30 mm; 12.10 g — Athen, Stamules 342
- 503 Stempel J wie vorher
Tafel 28 1. 30 mm; 14.65 g — Leningrad
*2. 29 mm — Neapel F 6430
- 504 Stempel J I. ζ ΑΚΤΙΑ r. υ Π / ΥΘΙ / Α
i. A. → ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΟΚΟΡΩΝ
sonst wie vorher
Tafel 28 *1. 31 mm; 12.21 g — Berlin (Slg. Löbbbecke)
- 505 Stempel J ◊ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕΟΚΟΡΩΝ
Preiskrone, darauf fünf Äpfel; auf ihrem Mittel-
streifen → ΠΥΘΙΑ. Pk.
Tafel 27 und 28 *1. 30 mm; 13.05 g — London (gelocht)

Dreier

- Tafel 29,507 Stempel A: ◊ ΑΥΚΛΕΕΠ / ΣΕΥΗΡΟΠ
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
25 mm
- Tafel 29,509 Stempel B: ◊ ΑΥ.Κ.Α.ΣΕΠ / ΣΕΥΗΡΟΠ
Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm

506 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, r. stehend, im r. Arm die kurze Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; an ihrer l. Seite der Hund, r. laufend. Bdl. Pk.

Tafel 29

*1. 28 mm; 12.60 g — Athen, Stamules 333

695

507 Stempel A

Hund zurückblickend, sonst wie vorher

Tafel 29

*1. 25 mm — Neapel S 9930

508 Stempel B

wie vorher

Tafel 29

*1. 26/27 mm; 10.86 g — London, BMC 151,30
2. 27 mm; 8.55 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
3. 27 mm; 9.87 g — München

509 Stempel B

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Dionysos mit Efeukranz, Pantherfell und in Stiefeln, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt; neben ihm der Panther, l. sitzend mit erhobener Vorderpfote. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 29

*1. 26 mm; 6.80 g — Athen 1004

725

Einer

Tafel 29,510

Stempel A: ☉ AVK A' CΓII / CΕΥΠΟCII

Kopf des Severus r. mit Lorbeerkranz. Pk.
18 mm

Tafel 29,513

Stempel B: ☉ AVKACEII / CΕΥΠΟCII

Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
18 mm

510 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Preiskrone, darin ein Palmzweig. Pk.

Tafel 29

*1. 17 mm; 3.50 g — Athen, Stamules 344

727

Stempelvergleich: Rs. n. 510 = n. 513

511 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter Apollon mit Lorbeerkranz, stehend von vorn und l. blickend, in der gesenkten R. den Lorbeerzweig, mit dem l. Arm sich auf eine r. neben ihm stehende, niedrige Säule stützend. Bdl. Pk.

1. 18 mm — Wien 8893, Mus. Theupoli 2, 944 (daraus Mionnet S. 2, 411 n. 1241)

728

Stempelvergleich: Rs. n. 511 = n. 512

- 512 Stempel B wie vorher
- Tafel 29 *1. 18 mm; 4.24 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
- Stempelvergleich: Rs. n. 512 = n. 511
- 513 Stempel B wie n. 510
- Tafel 29 1. 18 mm; 3.12 g — London
*2. 17 mm; 2.68 g — Paris 929, Mionnet S. 2, 412 n. 1252;
Pick, Jahreshefte 7, 1904, 32 n. 36
3. 17 mm; 3.24 g — Weber Coll. Tf. 99,2595
- Stempelvergleich: Rs. n. 513 = n. 510
- 514 Stempel B
1. (ΓEPIN r.) ΘIQN
i. A. → NEΩKOP
Tempelfront mit acht korinthischen Säulen und Akroterien auf einem zweistufigen Unterbau. Pk.
- Tafel 29 1. 18 mm; 2.65 g — Athen, Stamules 338
*2. 18 mm; 5.12 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
3. 19 mm; 3.59 g — Istanbul 200/1
4. 18 mm; 3.68 g — New York
5. 17 mm — Wien 8894
- 515 Stempel B
- i. F. 1. ΠE r. PIN
ΘI ΩN
i. A. → NEΩKOP
im Giebel ⊙, sonst wie vorher
- Tafel 29 1. 17 mm; 3.36 g — Berlin (Slg. Imhoof)
2. 18 mm — Neapel F 6432
*3. 18 mm; 3.37 g — Paris 923, Mionnet 1, 404 n. 279;
Vaillant, Num. grec. 86; Pick, Jahreshefte 7, 1904,
32 n. 35

Medaillon

- Tafel 29,517 Stempel A: Ⓞ AV·K·A·CEII. / CEVHPOC·II
Brustbild des Severus r., Brust von vorn, mit Lorbeerkranz und Panzer, darauf das Gorgoneion. Pk.
39 mm
- Tafel 29,519 Stempel B: Ⓞ AV·K·A·CEII. / CEVHPOC·II
Brustbild des Severus r., Brust von vorn, mit Lorbeerkranz und Panzer, darauf das Gorgoneion. Pk.
39 mm
- Tafel 29,521 Stempel C: Ⓞ AV·K·A·CEHTI. / CEVHPOCHIE
Brustbild des Severus r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
40 mm

516 Stempel A

↷ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙ / ΑΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝΝΕΩΚΟΡΩΝ
i. F. I. AKTI r. ΠIV
A ΘΙΑ

Stadtgöttin mit Kalathos, stehend von vorn und l. blickend, in der vorgestreckten R. einen Tempel, im l. Arm das Füllhorn und darauf ein zweiter Tempel. Bdl. Pk.

Tafel 29

- *1. 38/40 mm; 29.58 g — München
2. 42 mm — Paris 933, Mionnet 1, 404 n. 275; Sestini, Sel. num. 3 (nach Ertinger, Tab. 106,1; früher Slg. d'Estrées); Pick, Jahreshefte 7, 1904, 8 n. 2

517 Stempel A

↷ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑΠΕΡΙ / ΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
i. F. I. AKTI r. ΠIVΘI
A A

Stadtgöttin mit Mauerkrone, stehend von vorn und l. blickend, auf beiden ausgebreiteten Händen je einen Tempel in perspektivischer Ansicht haltend. Bdl. Pk.

Tafel 29

1. 40 mm; 39.53 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 210, 24; Ztschr. f. Mzkde 4, 1844, 321 (ungenau); Pick, Jahreshefte 7, 1904, 8 n. 1
*2. 38 mm; 30.84 g — Berlin (Slg. Imhoof)

518 Stempel A

↷ AKTIA / ΠIVΘIA
i. A. → ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ
ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝ
ΕΩΚΟΡΩΝ

zwei Tempel in perspektivischer Ansicht sich gegenüberstehend, darüber zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig

1. 39 mm — Paris 934a, Mionnet 1, 404 n. 277

519 Stempel B

↷ AKTIA / ΠIVΘIA
i. A. → ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ
ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΩΚΟΡΩ

sonst wie vorher

Tafel 29

- *1. 39 mm; 37.71 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
2. 39 mm — Paris 934, Mionnet 1, 404 n. 276; Num. max. mod. reg. Gall. Tf. 17, 5 und 6 (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 133,10); Vaillant, Num. grec. 86
3. 40 mm — Russopulos, Hirsch 13, 1905, Tf. 8,612

520 Stempel C

↷ ΦΙΛΑ / ΔΕΛΦΕΙΑ / ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ
N

nackter, jugendlicher, bartloser Herakles, das Löwenfell über der Schulter, l. stehend, mit der R. die Keule schwingend, mit der L. die vor ihm nach vorn stehende und r. blickende Hydra (mit Schlangenschwänzen) am l. Arm packend. Bdl. Pk.

Tafel 30

1. 39 mm; 34.66 g — Berlin 545/1914
- *2. 40 mm — Paris 931 (geloht), Mionnet 1, 403 n. 273; Pellerin, Mélange 1, 74 (Abb. ungenau); Svoronos, 'Εφ. ἀρχ. 3, 1890, 105 Tf. 2,18; Bräuer, 53

521 Stempel C

☉ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ Π / ΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕ

i. A. → ΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, r. stehend und den erymanthischen Eber auf der l. Schulter tragend; r. vor ihm das Faß, darin der nackte Eurystheus, l. stehend, beide Hände flehend erhoben. Bdl. Pk.

732

Tafel 29 und 30

1. 41 mm; 42.61 g — Berlin 868/1900 (Slg. Schallenberg, Heberle, 1900, 170), Dressel, ZfN 24, 1904, 33 Tf. 1,16; Bräuer, 56 Tf. 2,17
- *2. 42 mm; 37.58 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
3. 41 mm; 29.85 g — Hirsch 26, 1910, Tf. 8,135 und Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6,290
4. 42 mm; 37.48 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose 151, 4266 Tf. 154,9 (früher Russopulos, Hirsch 13, 1905, Tf. 8,613)

522 Stempel C

☉ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ / ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, l. eilend, mit dem l. Bein den nach l. fliehenden Hirsch zu Boden drückend und mit beiden Händen das Geweih des Tieres packend. Bdl. Pk.

1. 37 mm; 32.05 g — Zürich (Slg. Naegeli), Lederer, 737 Schweiz. Num. Rdsch. 30, 1943, 29 n. 18 Tf. 1

523 Stempel C

☉ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ

N

Herakles und Hirsch r. eilend, sonst wie vorher

1. 41 mm — Cahn 60, 1928, Tf. 20, 1278 Rs.

524 Stempel C

☉ ΦΙΑ / ΑΔΕΛΦΕΙΑ / ΠΕΡ / ΙΝΘΙ / ΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, r. eilend und den nach r. fliehenden Stier bei den Hörnern packend. Bdl. Pk.

733

Tafel 30

- *1. 39 mm; 35.57 g — Berlin (Slg. Löbbecke), Bräuer, 73

525 Stempel C

↷ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙ / ΑΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡ

ΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, zwei nach l. laufende Rinder, von denen das eine Tier zurückblickt, neben sich hertreibend, mit der R. die Keule schwingend, über dem l. Arm das Löwenfell. Bdl. Pk.

1. 40 mm — Paris 932, Mionnet 1, 404 n. 274 (fälschlich Rosse des Diomedes); Bräuer, 80 736

*2. 40 mm; 32.77 g — Speyer (Rs. Doppelschlag)

Tafel 30

Stempelvergleich: Rs. n. 525 = n. 663 (Geta)

526 Stempel C

↷ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ / Π / ΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, stehend von vorn und r. blickend, die R. auf die gesenkte Keule gestützt, in der L. die Äpfel; r. neben ihm der Baum der Hesperiden, um den sich die Schlange windet, den Kopf nach l., r. hinter dem Baum eine Hesperide im langen Gewand, stehend von vorn und l. blickend. Bdl. Pk.

1. 40 mm — Arolsen 735

*2. 40 mm; 35.58 g — Berlin (Slg. Löbbecke, früher Slg. Koslow, Hamburger, 1893, 412); Bräuer, 90

3. 40 mm; 43.70 g — Egger 45, 1913, Tf. 14,456

4. 38 mm — Florenz, Uffizien, Gori, Mus. Florent. Tf. 53,3

5. 40 mm — Lischine 762

6. 38 mm; 31.82 g — Sofia

Tafel 30

527 Stempel C

↷ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ / ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 30

*1. 39 mm — Martini, Cahn, Februar 1904, 157

Iulia Domna

- Legenden:
1. ΙΟΥΛΙΑ ΑΥΓΟΥΣΤΑ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 2. ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ΣΕ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 3. ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ΣΕΒ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ

a) ohne Neokorie — vor 196 u. Z.

Zweier

Tafel 30,528 Stempel A: \bigcirc IOVAIAA / OMNACEB
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
22 mm

Tafel 30,529 Stempel B: \bigcirc IOVAIAAO / MNACEB
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
22 mm

528 Stempel A \bigcirc IIEPIN / ΘIQN
Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die
Schale über einen flammenden Altar ausgießend,
im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

Tafel 30 *1. 24 mm; 6.62 g — Leningrad 736

529 Stempel B wie vorher

Tafel 30 *1. 22 mm; 4.53 g — Kopenhagen, SNG 14,745 (gelocht)

b) mit einer Neokorie — nach 196 u. Z.

Zweier

Tafel 30,532 Stempel A: \bigcirc IOVAIA / ΔOMNACEB
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
22 mm

Tafel 30,533 Stempel B: \bigcirc IOVAIA / AVTOVCTA
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
23 mm

Tafel 30,534 Stempel C: \bigcirc IOVAIA / ΔOMNACE
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
22 mm

Tafel 30,535 Stempel D: \bigcirc IOVAIAAO / MNACEB
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
22 mm

Tafel 30,539 Stempel E: \bigcirc IOVAIAA / OMNACEB
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
22 mm

Tafel 30,540 Stempel F: \bigcirc IOVAIA / AVTOVCTA
Brustbild der Domna r., Brust von vorn, mit Gewand. Pk.
23 mm

- Tafel 30,541 Stempel G: \odot IOVAIAAO / MNACEB
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 30,542 Stempel H: \odot IOVAIAAO / MNACEB
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
21 mm
- Tafel 30,543 Stempel I: \odot IOVAIA / ΔOMNACEB
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk.
22 mm
- Tafel 30,545 Stempel J: \odot IOVAIA / ΔOMNACE
Brustbild der Domna r. mit Gewand. Pk. (Barbarisiert ?)
23 mm
- 530 Stempel A \odot ΠEPIN / ΘIQN / N / EQKOPQN
Homonoia, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn. Kurze Bdl. Pk.
Tafel 31 *1. 23 mm; 5.48 g — London, BMC 152,36 732
- 531 Stempel A \odot ΠEPINΘIQN / N / EQKOPQN
Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Kurze Bdl. Pk.
1. 23 mm; 7.15 g — Sofia (Slg. Abramov) 736
- 532 Stempel A \odot ΠEPINΘIQN / NEQKOPQN
auf der Schale eine nach r. fliegende Nike mit dem Kranz in der erhobenen R., sonst wie vorher
Tafel 30 und 31 1. 23 mm — Lischine Tf. 13,772 732
*2. 22 mm; 6.62 g — Paris 937 (geloht), Mionnet S. 2, 415 n. 1271
3. 23 mm; 5.51 g — Moskau, Historisches Mus.
- 533 Stempel B \odot ΠEPINΘIQ / NNEQKOPQ
i. A. N
sonst wie vorher
Tafel 30 und 31 *1. 23/25 mm — Budapest
- 534 Stempel C \odot ΠEPI / NΘIQ / NNEQKOPQN
Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
Tafel 30 und 31 *1. 23/24 mm; 6.44 g — London, BMC 152,34 732

- 535 Stempel D
 Tafel 30 und 31
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ
 i. A. N
 sonst wie vorher
 *1. 23 mm; 6.72 g — London, BMC 152,35
 2. 22 mm; 7.90 g — Sofia, Muschmov 4529
- 536 Stempel D
 Tafel 31
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ
 ohne Altar, sonst wie vorher
 *1. 25 mm; 5.60 g — Athen, Stamules 346
- 537 Stempel D
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 22 mm; 5.31 g — Weber Coll. Tf. 99,2596
- 538 Stempel D
 Tafel 31
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / Ν·ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 25 mm; 8.85 g — Athen, Stamules 345
 2. 22 mm; 4.62 g — Bukarest, Bibliothek (Slg. Sutzu = 71/46/1853), Moisil, Creșterea colecțiilor 34, 1933, n. 231
- 539 Stempel E
 Tafel 30 und 31
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 23 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 400 n. 11
 2. 23 mm; 7.10 g — Sofia (Slg. Abramov)
- 540 Stempel F
 Tafel 30 und 31
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 25 mm; 6.91 g — Athen, Stamules 347
 *2. 24 mm; 8.42 g — Paris (Slg. Baldwin)
 3. 24/25 mm; 8.55 g — Sofia, Muschmov 4530
- 541 Stempel G
 Tafel 30 und 31
 ↻ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ / ΝΕ / ΩΚΟΡΩΝ
 vor Homonoia flammender Altar, sonst wie vorher
 *1. 25 mm; 6.31 g — Athen, Stamules 348
 2. 23/24 mm; 4.87 g — München
- 542 Stempel H
 Tafel 30 und 31
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ
 Altar bekränzt, sonst wie vorher
 *1. 21/22 mm — Neapel F 6434 (gelocht)
- 543 Stempel I
 Tafel 30 und 31
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 23 mm — Neapel F 6433

544 Stempel J

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
ohne Altar, sonst wie vorher

Tafel 31

*1. 23 mm; 6.02 g — Berlin 809/1900 (barbarisiert)

545 Stempel J

↷ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
sonst wie vorher

Tafel 30 und 31

*1. 24 mm; 7.20 g — Athen, Stamules 349

Caracalla

- Legenden:
1. ΑΝΤΩΝΙΝΟC Π ΑΥΓΟΥCΤΟC
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 2. ΑΥ Κ Μ ΑΥΡ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 3. ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΟΥΗΡ ΑΝΤΩΝΙΝΟC ΑΥΓ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ
 4. ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡΗ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 5. ΑΥΤ ΚΑ Μ ΑΥ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 6. Μ ΑΥΡΗΛ ΑΝΤΩΝΙΝΟC ΚΑΙ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ

1. Caracalla als Caesar

zwischen 196 und 198 u. Z.

Dreier

Tafel 31,546

Stempel A: ◯ .ΜΑΥΡΗ'Α'ΑΝ / ΤΩΝΙΝΟC·ΚΑΙ
Brustbild des jungen, bartlosen Caracalla r. mit Panzer und Mantel. Pk.
25 mm

546 Stempel A

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩ
Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale,
die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk. 740

Tafel 31

*1. 26/27 mm — Budapest (gelocht)
2. 26 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 402 n. 19
3. 28 mm; 12.91 g — Sofia (Slg. Abramov)

- 553 Stempel A
 Tafel 32
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΝΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ
 Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.
 *1. 24 mm; 9.39 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 31, 1754
- 554 Stempel A
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 24 mm; 7.77 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 213,38
- 555 Stempel A
 Tafel 32
 wie vorher
 *1. 26 mm; 8.95 g — New York
- 556 Stempel A
 Tafel 32
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡ
 i. A. ← ΩΝ (Schrift steht auf dem Kopf)
 sonst wie vorher
 *1. 24 mm; 6.37 g — London
- 557 Stempel A
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 27 mm; 9.10 g — Sofia
- 558 Stempel A
 Tafel 32
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Dionysos mit Efeukranz und in Stiefeln, die Nebris von der l. Schulter zur r. Hüfte, stehend von vorn und l. blickend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt; l. neben ihm der Panther, l. sitzend mit erhobener Vorderpfote und zu ihm auf- und zurückblickend. Bdl. Pk.
 *1. 26 mm — Paris 938
- 559 Stempel A
 Tafel 32
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΝΕΩΚΟΡΩ
 i. A. Ν.
 Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, r. stehend, im r. Arm die kurze Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen. Bdl. Pk.
 1. 26 mm; 9.40 g — Athen, Stamules 354
 *2. 26 mm; 10.50 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
- 560 Stempel A
 Tafel 32
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 r. neben Artemis der Hund, r. stehend und zu ihr auf- und zurückblickend, sonst wie vorher
 *1. 26 mm — Lischine Tf. 13,777

- 566 Stempel A
 Tafel 32
 ↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ·Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ
 Homonoia mit breitem Kalathos, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
 *1. 35 mm; 15.25 g — Bukarest, Arch. Inst. 235/183 (Slg. Saint Georges) ⁷⁴⁶
- 567 Stempel B
 Tafel 32
 ↷ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ
 l. Caracalla, stehend von vorn und r. blickend, die R. auf den Speer gestützt, im l. Arm das Parazonium; r. Nike, l. stehend, mit der R. den Kaiser bekränzend, im l. Arm den Palmzweig. Bdl. Pk.
 1. 36 mm — Gotha ⁷⁴⁷
 *2. 37 mm; 21.79 g — New York
- 568 Stempel B
 Tafel 32
 i. F. oben ↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / Ν
 unten → ΝΕΩΚΟΡ
 i. A. → ΩΝ
 Dionysos mit Hörnern und wehender Chlamys, auf einer r. sprengenden Biga, in beiden Händen die Zügel; l. neben ihm eine Mänade, r. stehend und mit beiden Händen den bogenförmig geblähten Schleier haltend. Bdl. Pk.
 *1. 37 mm — Linz, Bernhart, JbNumG 1, 1949, 146 n. 1217 Tf. 9,4 Rs. ⁷⁴⁷
 2. 37 mm — Paris 970, Mionnet 1, 408 n. 300; Lenormant, Gall. myth. 135 Tf. 43,1; Num. max. mod. reg. Gall. Tf. 21,5 Rs.; Tristan 2, 1644, 188 n. 20 Rs. Abb. (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 143,23); Vaillant, Num. grec. 108 (daraus Mionnet S. 2,419 n. 1289)
 3. 37 mm — Paris (? , nur Schwefelpaste in Berlin)
 4. 35 mm — Wien 8907
- Stempelvergleich: Rs. n. 568 = n. 569**
- 569 Stempel C
 wie vorher
 1. 34 mm; 22.23 g — Winterthur
- Stempelvergleich: Rs. n. 569 = n. 568**
- 570 Stempel C
 Tafel 32
 ↷ ΠΕΡΙΝΘ / ΙΩΝΝΕΩ
 i. A. → ΚΟΡΩΝ
 Schiff mit fünf Ruderern und aufgespanntem Segel, r. fahrend, hinten zwei zusammengebundene Feldzeichen. Pk.
 *1. 36 mm; 21.25 g — Kopenhagen, SNG 14,748 (früher Lambros) ⁷⁴⁸
 2. 35 mm; 28.22 g — Kricheldorf 5, 1958, Tf. 3,53
 3. 38 mm; 22.10 g — München

571 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙ / ΩΝΝ / Ε
i. A. → ΩΚΟΡΩΝ
sonst wie vorher

Tafel 33

- *1. 34 mm; 16.70 g — Athen, Stamules 360
- 2. 35 mm; 22.80 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
- 3. 32 mm; 19.45 g — Sofia
- 4. 35 mm; 19.56 g — Stockholm

572 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝΝΕΩΚΟ
i. A. → ΡΩΝ
sonst wie vorher

- 1. 33 mm — Lischine 780 (schlecht erhalten)

573 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟ
i. A. → ΡΩΝ
vier Ruderer, sonst wie vorher

Tafel 33

- *1. 36 mm; 25.40 g — London

574 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝΝΕΩΚ
i. A. → ΟΡΩΝ
fünf Ruderer, sonst wie vorher

Tafel 33

- *1. 35 mm; 20.96 g — Leningrad
- 2. 35 mm; 19.54 g — Sofia (Slg. Abramov)

575 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘ / ΙΩΝΝΕΩΚΟ
i. A. → ΡΩΝ

Schiff mit aufgespanntem Segel, fünf Ruderern und
Steuermann, l. fahrend. Pk.

Tafel 33

- *1. 32 mm — Neapel F 6438

576 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙ / Ω / Ν
i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ
N

Schiff mit aufgespanntem Segel und sieben Ruderern,
r. fahrend, hinter dem Steuermann zwei zusammen-
gebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet. Pk.

Tafel 32 und 33

- *1. 34 mm; 22.28 g — London, BMC 154,44 Abb.

577 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩ / ΝΝΕΩΚ
i. A. → ΟΡΩΝ

Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen,
in jeder ein Palmzweig und darüber → ΑΚΤΙΑΠΥΘΙ;

unter dem Tisch fünf Loskugeln und r. daneben die
Losurne. Bdl. Pk.

Tafel 33

- *1. 36 mm; 29.67 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 213,37
- 2. 35 mm; 22.53 g — Berlin (Slg. Löbbbecke)

578 Stempel C

⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕΩΚΟΡΩΝ

i. A. → AKTIAΠV

ΘΙΑ

sonst wie vorher

Tafel 33

1. 35 mm; 27.76 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 31,1752

2. 33 mm — Gotha

*3. 34 mm — Neapel F 6437

579 Stempel C

⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕ / ΩΚΟΡΩΝ

i. A. → AKTIAΠY

ΘΙΑ

sonst wie vorher

Tafel 33

*1. 35 mm; 23.50 g — Athen, Stamules 358

2. 35 mm — Feuarent, 11./12. Juni 1913, Tf. 4, 129

3. 36 mm — Paris 968, Mionnet 1, 407 n. 298

580 Stempel C

⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / Ν / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

i. A. → AKTIAΠY

ΘΙΑ

sonst wie vorher

Tafel 33

*1. 33 mm; 25.94 g — Kopenhagen, SNG 14,747

Fünfer

Tafel 33,582

Stempel A: ⊙ AVT·KA·M·AV· / ANTΩNEINOC

Kopf des jungen, bartlosen Caracalla r. mit Lorbeerkranz. Pk.
30 mm

Tafel 33,585

Stempel B: ⊙ AVTKMAVPCEOVHP / ANTΩNINOCAVT

Brustbild des bärtigen (?) Caracalla r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel.
Pk.
30 mm

581 Stempel A

⊙ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕΩΚΟΡΩΝ

Preiskrone, auf ihrem Mittelstreifen → AKTIA. Pk.

Tafel 33

*1. 29 mm; 14.20 g — Plovdiv 532 (FO: Plovdiv) 753

582 Stempel A

⊙ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕ / OK (sic!) / ΟΡΩΝ

Nike mit nacktem Oberkörper, r. stehend, den l. Fuß auf den am Boden liegenden Helm setzend, mit der L. den an einer Palme hängenden Schild festhaltend und mit der R. darauf schreibend. Bdl. Pk.

Tafel 33

1. 30 mm — Lischine 796

*2. 29 mm; 12.61 g — Paris 942, Mionnet S. 2,418 n. 1282

583 Stempel B

☉ ΠΙΣΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Caracalla mit Lorbeerkranz, Panzer, Mantel und in Stiefeln, l. stehend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 33

*1. 29 mm — Neapel S 9931

2. 30 mm; 15.30 g — Sofia, Muschmov 4554

755

584 Stempel B

☉ ΠΙΣΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Altar nicht bekränzt, sonst wie vorher

Tafel 33

*1. 32 mm; 17.00 g — Athen, Stamules 357

585 Stempel B

☉ ΠΙΣΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Caracalla mit Strahlenkrone, Panzer, Mantel und in Stiefeln, stehend von vorn und l. blickend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 33

*1. 30 mm — Neapel F 6436 (Einrieb)

756

586 Stempel B

☉ ΠΙΣΙΝΘΙΩ / ΝΝΕΩΚΟ

i. A. → ΡΩΝ

Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig; unter dem Tisch r. die Losurne, l. daneben fünf Loskugeln (?). Bdl. Pk.

Tafel 33

*1. 30 mm; 30.00 g — Athen, Stamules 359

757

Vierer

Tafel 34,587

Stempel A: ☉ AVTKMAVPH / ANTΩNEINOC

Brustbild des jungen Caracalla r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
27 mm

Tafel 34,588

Stempel B: ☉ AVT·K·M·AVP·CЄOVHP·ANTΩNINOC·AVΓ·

Kopf des bärtigen Caracalla r. mit Lorbeerkranz. Pk.
27 mm

587 Stempel A

☉ ΠΙΣΙΝΘΙΩ / ΝΝΕΩΚΟΡΩΝ

Poseidon mit nacktem Oberkörper, r. sitzend, die R. auf den Dreizack gestützt, in der vorgestreckten L. ein Fisch. Bdl. Pk.

Tafel 34

*1. 26 mm — Budapest (Vs. gelocht)

758

588¹ Stempel B

ΠΕΡΙΝ
→ ΘΙΩΝΝΕ
ΩΚΟΡΩΝ
ΑΚΤΙΑ
ΠΥΘΙΑ

in einem Lorbeerkranz. Pk.

759

Tafel 34

*1. 27 mm — Lischine Tf. 13,781

2. 27 mm — Lischine 782

3. 27 mm — Osman

589 Stempel B

↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ

Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 34

1. 28 mm; 10.80 g — Athen (Rs. Doppelschlag) 740*

*2. 28 mm; 12.60 g — Athen, Stamules 351

590 Stempel B

↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Artemis im kurzen Chiton und in Stiefeln, r. stehend, im r. Arm die Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; l. hinter ihr der Hund, l. stehend und zurückblickend. Bdl. Pk.

Tafel 34

*1. 26 mm; 11.52 g — Istanbul 477

Einer

Tafel 34,592

Stempel A: ○ ΑΝΤΩΝΙΝΟC·Π·ΑΥΤΟΒCΤΟC

Kopf des bartlosen Caracalla r. mit Lorbeerkranz. Pk.
20 mm

591 Stempel A

○ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕΩΚΟΡΩΝ

Preiskrone, darin ein Palmzweig. Pk.

Tafel 34

*1. 20 mm; 4.90 g — Sofia, Muschmov 4565 Tf. 29,6

592 Stempel A

↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕ / ΩΚΟΡΩΝ

nackter Athlet, stehend von vorn und r. blickend, mit der R. sich bekränzend, im l. Arm den Palmzweig. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 34

*1. 21 mm; 5.50 g — London, BMC 154,45

¹ Während des Druckes fand ich bei Cahn 71, 1931, Tf. 28, 736 ein weiteres Stück, dessen Rs. mit n. 588 stempelgleich ist, jedoch einen neuen Vs.-Stempel hat:

○ [ΑΥΤΚΜ]ΑΥΡΕΥ / ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC

Brustbild des bärtigen Caracalla r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. PK.

28 mm

593 Stempel A

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕ / ΩΚΟΡΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 34

*1. 20 mm; 4.03 g — München

2. 20 mm — Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, 932

762*

Medaillon

Stempel A: Ⓞ AVTKMAVPCGOVHP / ANTΩNINOCAYΓ

Brustbild des bärtigen Caracalla r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel.
Pk.

40 mm

Tafel 34,610

Stempel B: Ⓞ ·AVT·K·M·AVP·CGOVHP· / ANΩNINOCAYΓ

Brustbild des bärtigen Caracalla r., Brust von vorn, mit Lorbeerkrantz und
Panzer, auf der Brust das Gorgoneion, über der l. Schulter die Ägis, mit der
sichtbaren L. den Speer schulternd. Pk.

41 mm

Tafel 34,615

Stempel C: Ⓞ AVT·K·M·AVP·CGOVHP / ANTΩNINOC·AVΓ

Brustbild des bärtigen Caracalla r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel,
über der l. Schulter die Ägis. Pk.

41 mm

Tafel 34,625

Stempel D: Ⓞ AVT·K·M·AVP·CGOVHPANTΩNINOC·AVΓ

Brustbild des bärtigen Caracalla l. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel.
Pk.

43 mm

Tafel 34,626

Stempel E: Ⓞ AVTKMAVPCGOVHP / ANTΩNINOCAY / Γ

Brustbild des bärtigen Caracalla r., Brust von vorn, mit Lorbeerkrantz und
Panzer, auf der Brust das Gorgoneion, mit der sichtbaren L. den Speer
schulternd. Pk.

40 mm

594 Stempel A

↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩ / ΝΝΕ / ΩΚΟΡΩΝ

Stadtgöttin mit breitem Kalathos, stehend von
vorn und l. blickend, auf ihren ausgebreiteten Händen
je einen Tempel in perspektivischer Ansicht haltend;
l. neben ihr ein flammender Altar. Bdl. Pk.1. 40 mm — NumKöz 56/57, 1957/58, 47 n. 3 Tf. 3,3;
FolArch 10, 1958, 77 n. 3 Tf. 12,3 (FO: Brigetio)

2. 42 mm; 32.75 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6,298

Stempelvergleich: Rs. n. 594 = n. 595

595 Stempel B

wie vorher

1. 40 mm; 38.36 g — Berlin (Slg. Imhoof)

2. 41 mm; 36.56 g — Frankfurt, Glock 667

3. 41 mm — Paris 961, Mionnet 1, 406 n. 291; Num. max.
mod. reg. Gall. Tf. 21,13 Rs.

*4. 43 mm — Wien

Tafel 35

Stempelvergleich: Rs. n. 595 = n. 594

596 Stempel B

↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩ / ΝΝΕΩ / ΚΟΡΩΝ

Altar bekränzt, sonst wie vorher

Tafel 35

- *1. 41 mm; 38.86 g — London, BMC 153, 41 Abb.; Pick, Jahreshefte 7, 1904, 9 n. 4
- 2. 40/43 mm; 37.39 g — München
- 3. 42 mm; 40.58 g — Oxford (Einhieb)
- 4. 41 mm; 36.56 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6, 297 Rs. (früher Slg. Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, Tf. 12,930)

597 Stempel B

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

sonst wie vorher

- 1. 42 mm — Gy. Lenhardt, Dunaalmás (FO: Brigetio), NumKöz 56/57, 1957/58, 47 n. 1 Tf. 3,1; FolArch 10, 1958, 77 n. 1 Tf. 12,1
- 2. 44 mm; 33.95 g — Leningrad

598 Stempel B

↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ / ΝΕΩΚ / ΟΡΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 35

- 1. 37 mm — Basel
- *2. 36 mm; 31.23 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 211, 32; Pick, Jahreshefte 7, 1904, 9 n. 4
- 3. 41 mm; 39.99 g — Bukarest, Arch. Inst.
- 4. 39.5 mm; 35.93 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose 151, 4267 Tf. 154,12
- 5. 41 mm; 28.91 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
- 6. 40 mm — Paris 960, Mionnet 1, 407 n. 292; Vaillant, Num. de Camps 71,2 (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 143,22); Vaillant, Sel. num. 71, 11 Abb. (Legende auf Vs. und Rs. ungenau); Sestini, Sel. num. 3 (nach Ertinger, Tab. 112,2) (Legende auf Vs. und Rs. ungenau)
- 7. 39 mm; 35.30 g — Sofia (Einhieb), Muschmov 4543 Tf. 28,9 Rs.
- 8. 42 mm — Wien 8910, Mus. Theupoli 2, 798 n. 979; Schlosser, 38,3 Tf. 2,5; Benndorf, Jahreshefte 5, 1902, 175 Fig. 50 Rs.; Pick, Jahreshefte 7, 1904, 9 n. 4

Stempelvergleich: Rs. n. 598 = n. 618

599 Stempel B

↪ ΠΕΡΙ / Ν / ΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ

N

zwei Tempel in perspektivischer Ansicht sich gegenüberstehend, darüber → ΑΚΤΙΑΠΥΘΙ und darüber

A

zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig. Pk.

Tafel 35

- 1. 39 mm; 27.29 g — Berlin (Slg. Pfau), BerlKat 211,33
- 2. 43 mm; 39.99 g — Berlin 455/1915
- *3. 40/42 mm; 40.33 g — London, BMC 153,43

- 600 Stempel B
 Tafel 35
 ↪ ΠΕΠΙ / Ν / ΘΙΩΝ
 i. F. → ΑΚΤΙΑΠΙΥΘΙΑ
 i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 42 mm; 39.84 g — New York
 *2. 40 mm; 45.60 g — Sofia, Muschmov 4541 Tf. 27,6
- 601 Stempel B
 Tafel 35
 ↪ ΠΕΠΙΝΘΙΩΝ
 i. F. → ΑΚΤΙΑΠΙΥΘΙ
 Α
 i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ
 Ν
 sonst wie vorher
 *1. 42 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 401 n. 16
- 602 Stempel B
 Tafel 35
 ↪ ΠΕΠΙΝΘΙ / ΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Sarapis, stehend von vorn und l. blickend, die R. erhoben, in der L. das Szepter; l. neben ihm ein bekränzter, flammender Altar. Bdl. Pk
 *1. 43 mm; 41.52 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 211,29; Drexler, Ägypt. Kult, 107 n. 1 cα
 2. 41 mm — Bonn, Akademisches Kunstmus.
 3. 40/42 mm; 35.35 g — Dresden 1219
 4. 41 mm — Gotha, Rathgeber, NumZtg 5, 1838, 83 n. 9
 5. 40 mm; 36.93 g — London, BMC 152, 38; Drexler, Ägypt. Kult, 107 n. 1 cα
 6. 41 mm; 47.02 g — New York
 7. 41.5 mm; 37.95 g — Sofia
 8. 41 mm — Wien 8913, Mus. Theupoli 2, 798 n. 979; Drexler, Ägypt. Kult, 108 n. 1 cα
- 603 Stempel B
 Tafel 35
 wie vorher
 *1. 42 mm; 40.96 g — Berlin (Slg. Pfau), BerlKat 211, 30; Gessner, Num. imp. Tf. 133,7; Drexler, Ägypt. Kult, 107 n. 1 cα
- 604 Stempel B
 Tafel 35
 ↪ ΠΕΠΙΝΘΙ / Ω / ΝΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Sarapis, stehend von vorn und l. blickend, in der erhobenen R. den Cestus über einen bekränzten, flammenden Altar haltend, im l. Arm das Szepter. Bdl. Pk.
 1. 40 mm — Abramov (nur Abdruck vorhanden)
 2. 42 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 401 n. 12
 3. 39/41 mm; 40.20 g — London, BMC 153, 39
 4. 40 mm; 36.10 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6,294 Rs.
 *5. 44 mm; 55.10 g — Wien 8914

- 605 Stempel B
Tafel 35
wie vorher
*1. 43 mm — Paris 973 (Rs. Doppelschlag), Mionnet S. 2, 409 n. 1231
- 606 Stempel B
Tafel 35
 \curvearrowright ΠΕ / P / IN / ΘΙ / ΩΝ
i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ
N
l. nackter Zeus, stehend von vorn und l. blickend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt; in der Mitte Sarapis, stehend von vorn und l. blickend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn; r. Hera, verschleiert, r. stehend und zurückblickend, die Arme vor der Brust verschränkt. Bdl. Pk.
1. 40 mm; 31.37 g — Jakuntschikow
*2. 39 mm; 33.90 g — London
- 607 Stempel B
Tafel 35
 \curvearrowright ΠΕΡΙΝΘΙ / Ω / Ν / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
bärtiger Caracalla mit Strahlenkrone, Panzer, Mantel und in Stiefeln, l. stehend, in der vorgestreckten R. eine auf einer Kugel nach l. stehende Nike mit dem Kranz in der erhobenen R. und dem Palmzweig im l. Arm, die L. auf das Szepter gestützt; l. vor ihm ein flammender Altar. Bdl. Pk.
1. 42 mm — Paris 953
2. 39 mm; 35.74 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6, 295
*3. 43 mm; 38.45 g — Rom, Vatikan
4. 39 mm; 35.88 g — Sofia
- 608 Stempel B
Tafel 35
 \curvearrowright Π / ΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕ / ΩΚΟΡ
i. A. → ΩΝ
bärtiger Caracalla mit Lorbeerkranz und Mantel auf einer nach l. fahrenden Quadriga, in der vorgestreckten R. die Schale, in der L. das Adlerszepter. Bdl. Pk.
1. 41 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 401 n. 13
2. 41/42 mm — Paris 954, Mionnet 1, 406 n. 288
Stempelvergleich: Rs. n. 608 = n. 622
- 609 Stempel B
Tafel 35
 \curvearrowright ΠΕΡΙ / ΝΘΙ / ΩΝΝΕ
i. A. → ΩΚΟΡΩΝ
l. bärtiger Caracalla mit Lorbeerkranz, Panzer und in Stiefeln, stehend von vorn und r. blickend, die R. auf das Szepter gestützt; r. nackter bärtiger Herakles, stehend von vorn und l. blickend, mit der R. dem Kaiser fünf Äpfel reichend, die L. auf die gesenkte Keule gestützt; zwischen beiden ein bekränzter, flammender Altar. Bdl. Pk.

Tafel 36

1. 42 mm; 41.54 g — Berlin (Slg. Löbbecke), (Einrieb und Rs. Doppelschlag)
2. 40 mm; 40.86 g — München (Einrieb und in der Mitte durchbohrt)
3. 40 mm; 39.67 g — München
4. 42 mm; 36.42 g — New York (Einrieb)
5. 38 mm — Paris 952, Mionnet 1, 405 n. 285
- *6. 41 mm; 38.49 g — Sofia (Einrieb), Muschmov 4547 Tf. 27,1

610 Stempel B

↪ ΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝΝΕΩΚΟΡ

i. A. → ΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, stehend von vorn, mit der R. sich bekränzend, im l. Arm Löwenfell und Keule; l. neben ihm ein Baum, an dem Köcher und Bogen hängen, r. neben ihm ein bekränzter, flammender Altar. Bdl. Pk.

Tafel 34 und 36

1. 40 mm; 41.93 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- *2. 40 mm; 41.71 g — Brüssel (Slg. Hirsch), Naster, Tf. 47, 896; Tourneur, 108
3. 38 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 401 n. 17 Tf. 27,8
4. 39 mm — Paris 950, Mionnet 1, 405 n. 283; Num. max. mod. reg. Gall. Tf. 21,3 Rs. (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 143,20)
5. 39 mm — Paris 951, Mionnet 1, 405 n. 284 (Vs. ungenau)
6. 40 mm; 32.85 g — Sofia (Slg. Abramov)

611 Stempel B

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, l. eilend und zurückblickend, mit der R. einen Pfeil aus dem auf dem Rücken hängenden Köcher (der obere Teil davon ist sichtbar) ziehend, in der vorgestreckten L. den Bogen; i. F. r. drei zu Boden fallende stymphalische Vögel. Bdl. Pk.

Tafel 36

- *1. 42 mm; 37.26 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 31, 1753

Stempelvergleich: Rs. n. 611 = n. 620

612 Stempel B

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bartloser Herakles, das Löwenfell über der Schulter, r. eilend, mit beiden Händen das Geweih des nach r. fliehenden Hirsches packend und mit dem r. Bein das Tier zu Boden drückend. Bdl. Pk.

Tafel 36

- *1. 43 mm — Wien 8908, Cimet. Vindob. 2, 14 Tf. 16,1; Eckhel, Cat. 1,75 n. 4 (daraus Mionnet S. 2, 418 n. 1284)

613 Stempel B

↷ ΠΕΡΙΝΘ / ΙΩΝ / ΝΕ / ΩΚΟ

i. A. → ΡΩΝ

l. Demeter, stehend von vorn und r. blickend, in der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf die lange Fackel gestützt; l. neben ihr eine nach r. geöffnete Cista, aus der sich eine Schlange windet; r. Homonoia mit Kalathos, stehend von vorn und l. blickend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

Tafel 36

- *1. 40 mm; 32.29 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 212,36
- 2. 39 mm; 33.13 g — Berlin (Slg. Löbbecke), (Einrieb)
- 3. 40 mm — Cluj
- 4. 42 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1,402 n. 18
- 5. 36 mm — Kreß 118, 1961, Tf. 2,336

614 Stempel B

↷ ΠΕΡΙ / Ν / ΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

zwei Tempel in perspektivischer Ansicht sich gegenüberstehend, darüber → ΑΚΤΙΑΠΥΘΙΑ und darüber zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig. Bdl. Pk.

- 1. 37/38 mm — Budapest (FO: Brigetio?), FolArch 10, 1958, 78 n. 5 Tf. 12,5

Stempelvergleich: Rs. n. 614 = n. 615

615 Stempel C

wie vorher

Tafel 36

- 1. 42 mm — Agram
- *2. 41 mm; 49.73 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 211,34; Pick, Jahreshette 7, 1904, 33 n. 38
- 3. 42 mm — Glasgow (Slg. Hunter), (vergoldet), Macd. 1,401 n. 14
- 4. 42 mm — Glasgow (Slg. Hunter), (bearbeitet), Macd. 1,401 n. 15
- *5. 44 mm; 47.30 g — London, BMC 153,52
- 6. 41 mm; 41.55 g — München
- 7. 40 mm — Paris 967, Mionnet 1, 407 n. 296; Vaillant, Sel. num. 69, 7 Rs. Abb.; Sestini, Sel. num. 3 (nach Ertinger, Tab. 113,2)
- 8. 42 mm; 43.37 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 7,299 (früher Slg. Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, Tf. 12,931)
- 9. 40 mm — Wien 8919

Tafel 34

Stempelvergleich: Rs. n. 615 = n. 614

616 Stempel C

↷ ΠΕΡΙ / Ν / ΘΙ / ΩΝ

i. F. → ΑΚΤΙΑΠΥΘΙΑ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡ

ΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 36

- *1. 40 mm; 32.61 g — Berlin (Slg. Löbbecke), (Rs. Doppelschlag)

- 617 Stempel C
 Tafel 36
- ↪ ΠΕΠΙ / Ν / ΘΙΩΝ
 i. F. → ΑΚΤΙΜΥΘΙΑ (sic!)
 i. A. ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
- *1. 39 mm; 33.57 g — Gotha (Vs. und Rs. stark bearbeitet)
 2. 36 mm; 29.57 g — Kopenhagen (Rs. bearbeitet), SNG 14, 746
- 618 Stempel C
- wie n. 598
1. 40.5 mm — Gy. Lenhardt, Dunaalmás (FO: Brigetio), NumKöz 56/57, 1957/58, 47 n. 2 Tf. 3,2; FolArch 10, 1958, 77 n. 2 Tf. 12,2
 2. 40 mm — Paris 959, Mionnet 1, 407 n. 293
 3. 41 mm; 37.17 g — Paris 2569
- Stempelvergleich: Rs. n. 618 = n. 598
- 619 Stempel C
- ↪ ΗΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 nackter, bärtiger Herakles, stehend von vorn und l. blickend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, im l. Arm Löwenfell und Keule; über dem Altar ein Adler, l. fliegend und zurückblickend. Bdl. Pk.
1. 42 mm — Paris 948, Mionnet 1, 405 n. 281; Num. max. mod. reg. Gall. Tf. 19, 16 Rs. (Rs. B ΝΕΩΚΟΡΩΝ) (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 143, 18); Patin, Thes. 1672, 117 Abb. (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 133, 8 Rs.)
- 620 Stempel C
- wie n. 611
1. 40/42 mm — Gotha
 2. 40 mm — Paris 974, Mionnet 1, 403 n. 303 (Kaiser als Herakles, auch sonst ungenau)
- Stempelvergleich: Rs. n. 620 = n. 611
- 621 Stempel C
 Tafel 36
- ↪ ΗΕ / ΠΙΝΘ / ΙΩΝ / ΝΕΩΚΩ (sic!)
 i. A. → ΡΩΝ
 Caracalla mit Lorbeerkranz und Mantel auf einer nach l. fahrenden Quadriga, in der vorgestreckten R. die Schale, in der L. das Adlerszepter. Bdl. Pk.
- *1. 40 mm; 38.40 g — Wien 8915
- 622 Stempel C
 Tafel 36
- wie n. 608
- *1. 40 mm; 36.33 g — London, BMC 153,40
 2. 39 mm; 34.00 g — Köln (Slg. Niessen 12396), (FO: Köln), Reusch, Germania 22, 1938, 168 n. 7 Tf. 31,5
 3. 40 mm — Paris 955, Mionnet 1, 406 n. 287
 4. 41 mm — Paris 956, Mionnet 1, 406 n. 289
 5. 40 mm — Wien 8916
- Stempelvergleich: Rs. n. 622 = n. 608

623 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Caracalla mit Strahlenkrone und Mantel auf einer nach l. fahrenden Quadriga, in der vorgestreckten R. eine Preiskrone, in der L. das Adlerszepter. Bdl. Pk.

Tafel 36

*1. 42 mm; 44.30 g — New York, Münzhandlung Basel 8, 1937, Tf. 19,452

Stempelvergleich: Rs. n. 623 = n. 624

624 Stempel D

wie vorher

1. 40 mm; 39.55 g — Sofia, Muschmov 4549 Tf. 27,3

Stempelvergleich: Rs. n. 624 = n. 623

625 Stempel D

Quadriga r. fahrend, sonst wie vorher

Tafel 34 und 36

*1. 39 mm — Budapest (FO: Türkei?), NumKöz 28/29, 1929/30, 64; FolArch 10, 1958, 78 n. 4 Tf. 12,4

626 Stempel E

↪ Π / ΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕΩΚΟΡΩΝ (sic!)

Caracalla im Panzer auf einer nach l. fahrenden Quadriga, in der R. die Zügel, in der L. das Adlerszepter. Bdl. Pk.

Tafel 34 und 37

*1. 39 mm; 27.78 g — Dresden 1220 (Vs. und Rs. bearbeitet)

Caracalla und Geta

zwischen 198 und 209 u. Z.

Legenden: 1) AV KA M AV ANTΩNEINOC KAI Π CEΠ ΓETAC KAI

2) AVT K M AV ANTΩNEINOC KAI Π CEΠ ΓETAC KAI

Rs.: AKTIA ΠVΘIA ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Sechser

Tafel 37,629 Stempel A: ○ AVT·KMAVANTWNEINOCKAIΠC / ΕΠ / ΓETACKAI
l. Brustbild des bartlosen Caracalla r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel; r. Brustbild des Geta l. mit Panzer und Mantel. Pk.
34 mm

Tafel 37,630 Stempel B: ○ AVKAMAVANTWNEINOCKAIΠCEΠ / ΓETA / CKAI
l. Brustbild des bartlosen Caracalla r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel; r. Brustbild des Geta l. mit Panzer und Mantel. Pk.
33 mm

627 Stempel A

l. ζ AKTIA r. η ΠΥΘΙΑ
i. A. → ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ
ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, zwischen denen zwei Palmzweige stecken; unter dem Tisch fünf Loskugeln und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.

1. 36 mm — Paris 975 (Vs. Doppelschlag); L. Robert, Hellenica 7, 1949, Tf. 13,8 Rs.
2. 35 mm; 23.11 g — Prowe (Vs. Doppelschlag), Egger 46, 1914, Tf. 7,300 (früher Slg. Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, 933)

628 Stempel A

l. ζ AKTIA r. η ΠΥΘΙΑ
i. A. → ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ
ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΩΚΟΡΩΝ

sonst wie vorher

1. 35/36 mm — Bukarest, Muzeul de Istorie (moderner Guß?)
- *2. 35 mm; 16.26 g — London, BMC 154,46

Tafel 37

629 Stempel A

l. ζ AKTIA r. η ΠΥΘΙΑ
i. A. → ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ
ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΩΚΟΡΩΝ

sonst wie vorher

1. 39 mm; 19.00 g — Berlin 28468, (Vs. bearbeitet), BerlKat 213,39
- *2. 34 mm; 20.58 g — Istanbul 274

Tafel 37

630 Stempel B

wie vorher

- *1. 33 mm; 23.38 g — Berlin (Slg. Löbbbecke)

Tafel 37

Geta

Legenden:

1. AV Π CEΠ ΓETAC C
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
2. AV Π CEΠ ΓETAC CE
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
3. AVT K Π CEΠ ΓETAC CEB
a) ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
4. AVT Π CEΠ ΓETA CEB
a) ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ

5. AVT II CEII ΓETAC CE
 - a) ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
6. AVT II CEII ΓETAC CEB
 - a) ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
7. AVTKPA II CEII ΓETAC
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΠΥΘΙΑ
8. AVTKPA II CEII ΓETAC CEB
 - a) AKTIA ΠΥΘΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 - b) AKTIA ΠΥΘΙΑ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 - c) ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 - d) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
9. A CEΠTI ΓETAC KAICAP
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩ
 - b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
10. II CEII ΓETAC KAI
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
11. II CEII ΓETAC KAIC
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ

a) Geta als Caesar
zwischen 198 und 209 u. Z.

Dreier

Tafel 37,631 Stempel A:  Π·CEII·ΓE / TACKAIC
Brustbild des jungen, bartlosen Geta r. mit Panzer, auf der Brust das Gorgoneion. Pk.
25 mm

Stempel B: Schrift verwischt
Brustbild des jungen, bartlosen Geta r. mit Panzer und Mantel, über der l. Schulter die Ägis.
24 mm

631 Stempel A  Π / E / ΠΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
nackter Dionysos in Stiefeln, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt; l. neben ihm der Panther, l. sitzend mit erhobener Vorderpfote und zu ihm auf- und zurückblickend. Bdl. Pk.

Tafel 37

1. 26 mm; 10.36 g — Berlin 202/1933
*2. 26 mm; 8.95 g — Istanbul 478

632 Stempel B

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ /

Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

1. 23/25 mm — Madrid, Real Acad. Hist. (sehr zerstört)

Einer

Tafel 37,635

Stempel A: ☉ Α·ΟΕΠΙΤΙΓ / ΕΤΑΚΚΑΙΚΑΡ

Brustbild des sehr jungen, bartlosen Geta r. mit Panzer und Mantel. Pk.
18 mm

Tafel 37,637

Stempel B: ☉ ΠΙΣΗΠΕ / ΤΑΚΚΑΙ

Brustbild des jungen, bartlosen Geta r. mit Panzer und Mantel. Pk.
18 mm

Tafel 37,638

Stempel C: ☉ ΠΙΣΗΠΕ / ΤΑΚΚΑΙΚ

Brustbild des jungen, bartlosen Geta r. mit Panzer und Mantel. Pk.
18 mm

633 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩ

nackter Dionysos mit Efeukranz und in Stiefeln, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den Thyrsos gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 37

*1. 18 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1,402 n. 21;
Bernhart, JbNumG 1, 1949, 84 n. 504

634 Stempel A

i. F. l. Π r. Ε

ΠΙ ΝΘ

Ι ΩΝ

i. A. → ΝΕΟΚΟ (sic!)

ΡΩΝ

Tempelfront mit sechs korinthischen Säulen und Akroterien auf einem zweistufigen Unterbau. Pk.

Tafel 37

*1. 17 mm; 3.00 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
2. 18 mm; 3.42 g — Cambridge, SNGFitzw 31, 1755;
Hasluck, NumChron, 1906, 36

635 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝΝΕ

i. A. → ΩΚΟΡΩΝ

mit acht Säulen und ☉ im Giebel, sonst wie vorher

1. 18.5 mm; 3.81 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose
151, 4268 Tf. 154,10

Tafel 37

*2. 18 mm; 2.88 g — Rom, Vatikan

636 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝΕΩΚΟΡΩΝ

Preiskrone, darin ein Palmzweig. Pk.

Tafel 37

*1. 18 mm; 2.73 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw
31,1756

637 Stempel B

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Preiskrone, darauf fünf Äpfel; auf ihrem Mittelstreifen → ΠΥΘΙΑ. Pk.

Tafel 37

- 1. 17 mm; 2.10 g — Athen, Stamules 361
- *2. 17 mm — Lischine Tf. 14,787
- 3. 18/20 mm; 2.86 g — London
- 4. 17/18 mm — Neapel F 6439

Stempelvergleich: Rs. n. 637 = n. 638

638 Stempel C

wie vorher

Tafel 37

- *1. 19 mm; 4.10 g — Oxford

Stempelvergleich: Rs. n. 638 = n. 637

b) Geta als Imperator
zwischen 209 und 212 u. Z.

Sechser

Tafel 38,639

Stempel A: ☉ AVTKPA·ΠCE / ΠΓETACCEB

Brustbild des bärtigen Geta r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
36 mm

Tafel 39,641

Stempel B: ☉ AVTKΠCEΠ / ΓETACC EB

Brustbild des bärtigen Geta r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
35 mm

639 Stempel A

1. ζ AKTIA r. η ΠΥΘΙΑ

i. A. → ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ
ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, zwischen denen zwei Palmzweige stecken; unter dem Tisch fünf Loskugeln und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.

Tafel 38

- *1. 36 mm; 23.10 g — London, BMC 155,51; Pick, Jahreshette 7, 1904, 33 n. 37

640 Stempel A

☉ ΦΙΛΑΔΕΛ / ΦΕΙΑ / ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

l. Caracalla mit Lorbeerkranz und Toga, r. stehend, in der vorgestreckten L. eine Rolle; r. Geta mit Lorbeerkranz und Toga, l. stehend, in der L. ebenfalls eine Rolle, beide sich die R. reichend. Bdl. Pk.

Tafel 38

- *1. 33 mm; 18.30 g — London (gelocht), BMC 155,49

641 Stempel B

☉ ΦΙΛΑΔΕΛΦ / ΕΙΑ / ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. F. unten → NE

i. A. → ΩΚΟΡΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 38

*1. 34 mm; 21.04 g — London, BMC 155,50 (früher Slg. Devonshire, Haym, Thes. 2, 336 Tf. 41,7)

Vierer

Tafel 38,642

Stempel A: ☉ AVTKPAHC / ΕΠΓΕΤΑΚΕΒ

Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 38,646

Stempel B: ☉ AVTKPAHCΕ / ΠΓΕΤΑΚΕΒ

Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 38,647

Stempel C: ☉ AVTKPAHCΕ / ΠΓΕΤΑΚΕΒ

Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 38,650

Stempel D: ☉ AVTKPAHCΕΠ / ΓΕΤΑΚΕΒ

Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

642 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Athena, l. stehend, die R. auf den am Boden abgesetzten Schild, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 38

*1. 29.5 mm; 12.64 g — Kopenhagen, SNG 15,752

643 Stempel A

☉ ΠΕΡ / ΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

geflügelte Nemesis, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Waage, im l. Arm den Stab, an ihrer r. Seite das Rad. Bdl. Pk.

Tafel 38

*1. 29/30 mm; 14.77 g — London, BMC 155, 48 Abb.

644 Stempel B

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΙΩΝ (sic!)

Aequitas, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Waage, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

1. 30 mm; 18.50 g — Sofia (Slg. Abramov)

645 Stempel B

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ

Demeter, verschleiert, r. stehend, die R. auf die lange Fackel gestützt, in der erhobenen L. zwei Ähren. Bdl. Pk.

Tafel 38

*1. 29 mm; 10.96 g — Sofia (gelocht), Muschmov 4579

646 Stempel B

l. ζ AKTIA r. η ΠΙΘΙΑ
i. A. → ΠΙΠΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΩΚΟΡΩ
Ν

Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, zwischen denen zwei Palmzweige stecken; unter dem Tisch fünf Loskugeln und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.

Tafel 38

*1. 27/28.5 mm; 10.18 g — München

Stempelvergleich: Rs. n. 646 = n. 647

647 Stempel C

wie vorher

Tafel 38

1. 29 mm — Hirsch 12, 1957, Tf. 2, 55
- *2. 29 mm; 12.10 g — Sofia, Muschmov 4585
3. 28 mm; 11.44 g — Sofia (Slg. Abramov)

Stempelvergleich: Rs. n. 647 = n. 646

648 Stempel D

l. ζ AKTIA r. η ΠΙΘΙΑ
i. A. → ΠΙΠΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΩΚΟΡΩ
ΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 38

1. 32 mm; 13.98 g — Berlin (Slg. Löbbecke), (Einrieb)
- *2. 30/32 mm; 13.80 g — London, BMC 155,52

649 Stempel D

l. ζ ΠΙΘΙΑ r. η AKTIA
i. A. → ΠΙΠΙΝΘΙΩΝ
ΝΕΩΚΟΡΩ
ΩΝ

ohne Palmzweige, auf der l. Preiskrone fünf Äpfel und auf der r. ein Beutel, sonst wie vorher

Tafel 38

*1. 30 mm; 14.25 g — Berlin (Slg. Imhoof)

650 Stempel D

⊕ ΠΙΠΙΝΘΙΩΝΝΕ / ΩΚΩΡΩΝ (sic!)

Nike mit nacktem Oberkörper, r. stehend, den l. Fuß auf einen am Boden liegenden Helm setzend, mit der l. den an einer Palme hängenden Schild festhaltend und mit der R. darauf schreibend: ΠΙΠ. Bdl. Pk.
ΘΙΑ

Tafel 38

1. 30 mm; 16.51 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- *2. 29/30 mm; 13.66 g — Kopenhagen, SNG 15,751 (früher Lambros)

- 651 Stempel D ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ
Homonoia, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
- Tafel 38 *1. 28 mm; 12.28 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- 652 Stempel D ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ
Aequitas, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Waage, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
- Tafel 39 *1. 31 mm; 15.54 g — London, BMC 154,47
- 653 Stempel D ◊ ΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝ / Ν / Ε / ΟΚΟΡΩΝ (sic!)
Stadtgöttin mit Kalathos, l. stehend, in der vorgestreckten R. eine achtsäulige Tempelfront, im l. Arm das Füllhorn; i. F. r. vermutlich ein zweiter Tempel, aber eradiert. Bdl. Pk.
- Tafel 39 *1. 31 mm; 14.62 g — München, Pick, Jahreshefte 7, 1904, 8 n. 3
- Dreier*
- Tafel 39,655 Stempel A: ◊ ΑΥΤΚΡΑ·Π·ΟΕ / ΠΓΕΤΑΟΕΒ
Brustbild des jungen, bärtigen Geta r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
26 mm
- Tafel 39,656 Stempel B: ◊ ΑΥΠΟΕΠ / ΓΕΤΑΟΕ
Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
26 mm
- 654 Stempel A ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, den Köcher auf dem Rücken, r. stehend, im r. Arm die kurze Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; an ihrer l. Seite der Hund, r. stehend und zu ihr auf- und zurückblickend. Kurze Bdl. Pk.
- Tafel 39 *1. 28 mm; 10.96 g — Berlin 2876/11, BerlKat 214,43
- 655 Stempel A ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, r. eilend, in jeder Hand eine kurze Fackel. Bdl. Pk.
- Tafel 39 *1. 26 mm; 11.00 g — Sofia (Slg. Abramov)
- 656 Stempel B ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΝ / ΕΩΚΟΡΩΝ
Artemis außerdem mit wehendem Mantel, sonst wie vorher
- Tafel 39 *1. 28 mm; 10.84 g — München
2. 27 mm; 8.70 g — Sofia (Slg. Abramov), (Einrieb)

Einer

- Tafel 39,657 Stempel A: Ⓞ AVHCEH / ΓETACC
Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkrantz und Panzer, auf der Brust das Gorgoneion. Pk.
18 mm
- Stempel B: Ⓞ AVTKPAHCE / ΠΓETAC
Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel. Pk.
18 mm
- 657 Stempel A Ⓞ ΠEPINΘIΩNNEΩKOPΩN
Preiskrone, darauf fünf Äpfel. Pk.
- Tafel 39 *1. 18 mm; 3.77 g — München
2. 19 mm; 4.80 g — Sofia, Muschmov 4589(?)
- 658 Stempel A wie vorher
- Tafel 39 *1. 18/19 mm; 3.65 g — Sofia
- 659 Stempel A wie vorher
1. 18 mm — Lischine Tf. 14,789
- 660 Stempel B Ⓞ ΠEPINΘIΩNNEΩKOPΩN
auf dem Mittelstreifen → ΠIVΘIA, sonst wie vorher
1. 18 mm — Lischine 788

Medaillon

- Tafel 39,661 Stempel A: Ⓞ AVTHC / EΠΓETACCE
Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel. Pk.
40 mm
- Tafel 39,664 Stempel B: Ⓞ AVTHCEH / ΓETACCEB
Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel. Pk.
40 mm
- Tafel 39,665 Stempel C: Ⓞ AVTKPAHCE / ΠΓETACCEB
Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel. Pk.
40 mm
- Tafel 39,668 Stempel D: Ⓞ AVTHCEH / ΓETACCEB
Brustbild des bärtigen Geta r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel. Pk.
37 mm
- 661 Stempel A Ⓞ ΦIΛAΔEΛΦEIA / ΠEPINΘIΩN
i. A. → NEΩKOPΩ
N

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, r. schreitend und den erymanthischen Eber auf der l. Schulter tragend (die Beine nach oben); r. vor ihm das Faß, darin der nackte Eurystheus, l. stehend, beide Arme flehend erhoben. Bdl. Pk.

Tafel 39

1. 40 mm; 38.20 g — Chatkowski, Egger, 1908, Tf. 10,350
*2. 40 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 402 n. 20
Tf. 27,9

Tafel 40

3. 40 mm — Lischine Tf. 13,785
*4. 40 mm — Paris 986, Mionnet 1, 409 n. 307 und S. 2
Tf. 1,2; Zograph, Tf. 25,7 (ob das bei Zograph ab-
gebildete Stück mit dem Pariser identisch oder nur
stempelgleich ist, läßt sich nicht feststellen, da Zograph
die Herkunft des Stückes nicht angibt und seine Ab-
bildung sehr schlecht ist)

662 Stempel B

↪ ΦΙΛΑΔΕΛΦ / ΕΙΑΠΕΡΙΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΟΚΟΡΩ

N

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über Kopf und Schulter, r. eilend, dabei mit dem r. Bein den nach r. fliehenden Hirsch zu Boden drückend und mit beiden Händen das Geweih des Tieres packend. Bdl. Pk.

Tafel 40

1. 43 mm; 40.64 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 214, 42;
Bräuer, 60
*2. 41 mm; 35.61 g — Berlin (Slg. Löbbbecke), (Einrieb und
zweimal gelocht)

663 Stempel B

↪ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙ / ΑΠΕΡΙΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ

ΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, l. eilend, mit der R. die Keule schwingend und über dem l. Arm das Löwenfell, dabei zwei nach l. fliehende Rinder, von denen das eine Tier zurückblickt, neben sich her treibend. Bdl. Pk.

1. 40 mm — Lischine Tf. 13,784
2. 41 mm; 39.46 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 7,301 Rs.
(aus Slg. Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, Tf. 12, 934;
früher Russopulos, Hirsch 13, 1905, Tf. 9,614); Bräuer,
80; Zograph, Tf. 25,9

Stempelvergleich: Rs. n. 663 = n. 525 (Septimus
Severus)

664 Stempel B

↪ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙ / ΑΠΕΡΙΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ

N

nackter, bärtiger Herakles, r. stehend und mit beiden Händen den ihn anspringenden nemeischen Löwen würgend. Bdl. Pk.

Tafel 39 und 40

*1. 39 mm; 37.43 g — Istanbul 479

665 Stempel C

⊖ ΦΙΛΑΔΕ / ΛΦΕΙΑ / ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, l. eilend, mit der R. die Keule schwingend, mit der L. nach dem Mantel der Amazone greifend, die l. kniet und zu ihm aufblickt, beide Arme zur Abwehr erhoben; im Hintergrund Pferdekopf und -hals l. Bdl. Pk.

Tafel 39 und 40

*1. 42 mm; 45.19 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 215,41 Tf. 6,55; Imhoof, Nomisma 2, 1908, 15 n. 1 Tf. 2,15; Bräuer, 67 Tf. 3,8

666 Stempel C

⊖ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ / ΠΕΡ / ΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, r. schreitend und zurückblickend, mit der R. den zweiköpfigen Cerberus an der Kette hinter sich her führend, mit der L. die Keule schulternd. Bdl. Pk.

1. 40 mm; 31.08 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 7,302; Zograph, Tf. 25,8
2. 40 mm — Razgrad/Bulgarien

667 Stempel C

⊖ ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ / ΠΕ / ΠΙΝΘΙΩΝ

i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, l. stehend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, mit Früchten belegten Altar haltend, im l. Arm Löwenfell und Keule; über dem Altar ein Adler, l. fliegend und zurückblickend. Bdl. Pk.

1. 40 mm; 41.19 g — Münzen und Medaillen A. G. 28, 1964, Tf. 23,418

*2. 41 mm — Wien 8923; Cimet. Vindob. 2, 15 Tf. 64,1; Eckhel, Cat. 1, 76 n. 22 (daraus Mionnet S. 2, 424 n. 1319)

Tafel 40

668 Stempel D

l. (AKTIA r.) ΠΙΘΙΑ

i. A. → ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΙΑ

ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ

ΝΕΩΚΟΡΩΝ

zwei Tempel in perspektivischer Ansicht sich gegenüberstehend, darüber zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig. Pk.

Tafel 39 und 40

*1. 38 mm — Budapest (FO: Brigetio ?), FolArch 10, 1958, 78 n. 6 Tf. 13,1

Elagabalus

- Legenden:
1. AVT K M AVP ANTΩNEINOC
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 2. AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVT
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 3. AVT K M AVP ANTΩNEINOC CEB
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 4. AVT K M AVP ANTΩNINOC
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ B ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 5. AVT K M AVPH ANTΩNEINOC
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ
 6. AVT K M AVPH ANTΩNEINOC AVT
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ
 7. AVT K M AVPH ANTΩNEINOC CE
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 8. AVT K M AVPHA ANTΩNEINOC C
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 9. AVT K M AVPHAI ANTΩNEINOC AVT
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 10. AVT K M AVPHAI ANTΩNEINOC AVTOV
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 11. AVT K M AVPHAI ANTΩNEINOC CE
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 12. AVT K M AVPHAIOC ANTΩNEINOC AVTOV
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 13. AVT K M AVP CEV ANTΩNEINOC
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 14. AVT K M AVP CEV ANTΩNEINOC AVT
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 15. AVT K M AVP CEVH ANTΩNEINOC AVT
a) ΟΜΟΝΟΙΑ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 16. AVT K M AVPH CEVH ANTΩNEINOC AVT
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ

- Tafel 40,669 Stempel A: \odot AVTKMAVPCEV / ·ANTΩNEINOCAYT
 Brustbild des Elagabal r. mit Strahlenkrone, Schuppenpanzer und Mantel.
 Pk.
 34 mm
- Tafel 40,673 Stempel B: \odot AVTKMAVPHAIOCANTΩNEINOC·AVTOV
 Brustbild des Elagabal r. mit Strahlenkrone, Schuppenpanzer und Mantel.
 Pk.
 34 mm
- Tafel 40,675 Stempel C: \odot AVTKMAVPH / ANTΩNEINOCAYT
 Brustbild des Elagabal r. mit Strahlenkrone, Schuppenpanzer und Mantel.
 Pk.
 33 mm
- Tafel 40,676 Stempel D: \odot AVTKMAVPH / ANTΩNEINOCCE
 Brustbild des Elagabal r. mit Strahlenkrone, Schuppenpanzer und Mantel.
 Pk.
 33 mm
- Tafel 40,678 Stempel E: \odot AVTKMAVPHAI·ANTΩNEINOCAYTOV
 Brustbild des Elagabal r. mit Strahlenkrone, Schuppenpanzer und Mantel.
 Pk.
 34 mm
- 669 Stempel A \odot ΠEΠINΘIΩN / ΔICNEΩKO
 i. A. → PΩN
 nackter Apollon mit Lorbeerkranz, l. stehend, in der vorgestreckten R. den Lorbeerzweig, den l. Arm auf einen hohen, r. hinter ihm stehenden, von einer Schlange (Kopf nach l.) umwundenen Dreifuß gestützt; l. vor ihm ein Altar mit der Inschrift ΠV, und darauf fünf Äpfel. Bdl. Pk. Θ IA
- Tafel 40 und 41 *1. 34 mm; 21.50 g — Wien 8927, Cimet. Vindob. 1, 102 Tf. 17,8 (fälschlich Caracalla); Eckhel, Cat. 1,76 n. 21 (fälschlich Caracalla; daraus Mionnet S. 2,425 n. 1325, unter Elagabal); Sestini, Lett. 3, 1817, 28 n. 5
- 670 Stempel A \odot ΠEΠINΘIΩNΔICNE
 i. A. → ΩKOPΩN
 Schiff mit aufgespanntem Segel und acht (?) Ruderern, r. fahrend. Pk.
- Tafel 41 *1. 34 mm; 19.42 g — Winterthur
- 671 Stempel A \odot ΠEΠINΘIΩN / ΔIC / NEΩ
 i. A. → KOPΩN
 Schiff mit aufgespanntem Segel und acht Ruderern, r. fahrend, hinter dem Steuermann zwei zusammengebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet. Pk.
- Tafel 41 *1. 34 mm; 20.95 g — Berlin 1/1921 (Slg. H. Dressel)

672 Stempel A

 \curvearrowright ΠΕΡ / ΙΝ / Θ / ΙΩ / Ν

i. A. → ΔΙCNEΩΚΟ

ΡΩΝ

mit sechs Ruderern und ohne Steuermann, sonst wie vorher

Tafel 41

*1. 35 mm; 20.84 g — Berlin (Slg. Löbbecke)

673 Stempel A

 \curvearrowright ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ

i. A. → ΔΙCNEΩΚΟ

ΡΩΝ

mit acht Ruderern, sonst wie vorher

Tafel 40 und 41

*1. 36 mm; 22.76 g — London, BMC 156, 56 Abb.

674 Stempel C

 \curvearrowright ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙCNE / Ω

i. A. → ΚΟΡΩΝ

mit Steuermann, sonst wie vorher

Tafel 41

*1. 33 mm; 16.50 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 215,44

2. 31 mm; 17.00 g — Sofia, Muschmov 4616

675 Stempel C

 \curvearrowright ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙCNEΩΚΟΡΩΝ

nackter Apollon mit Lorbeerkranz, l. stehend, in der vorgestreckten R. den Lorbeerzweig, den l. Arm auf einen hohen, r. hinter ihm stehenden, von einer Schlange (Kopf nach l.) umwundenen Dreifuß gestützt; l. vor ihm ein Altar mit der Inschrift ΠΙΥ und darauf fünf Äpfel. Bdl. Pk. ΘΙΑ

Tafel 40 und 41

*1. 33 mm; 19.47 g — Berlin (Slg. Löbbecke)

676 Stempel D

 \curvearrowright ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩ / Ν

i. A. → ΔΙCNEΩΚΟ

ΡΩΝ

Schiff mit aufgespanntem Segel und sechs Ruderern, r. fahrend, hinten zwei zusammengebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet. Pk.

Tafel 40 und 41

*1. 34 mm; 19.50 g — Athen, Stamules 365

677 Stempel E

 \curvearrowright ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙ / CNEΩΚΟΡΩΝ

nackter Herakles, stehend von vorn und l. blickend, die R. auf die gesenkte Keule gestützt, im l. Arm das Löwenfell. Bdl. Pk.

Tafel 41

*1. 33/35 mm; 20.74 g — Berlin (Slg. Löbbecke)

678 Stempel E

↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝΑ / Ι / C

i. A. → ΝΕΩΚΟΡ

ΩΝ

nackter Triptolemos, über der Schulter die Chlamys, auf einem von zwei geflügelten Schlangen gezogenen, r. fahrenden Wagen, mit der R. die Peitsche schwingend, in der L. die Zügel. Pk.

Tafel 40 und 41

*1. 34 mm; 19.72 g — Berlin (Slg. Imhoof), (Stück ausgebrochen)

2. 34 mm; 23.20 g — Sofia

Vierer

Tafel 41,679 Stempel A: Ⓞ AVTKMAVPH / ANTΩNEINOCAV
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 41,681 Stempel B: Ⓞ AVTKMAVPHA / ANTΩNEINOCC
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 41,684 Stempel C: Ⓞ AVTKMAVPHAI / ANTΩNEINOCCE
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 41,685 Stempel D: Ⓞ AVTKMAVPH / ANTΩNEINOCAVT
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 41,686 Stempel E: Ⓞ AVTKMAVPHCEVANTΩNEINOCAV
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 41,688 Stempel F: Ⓞ AVTKMAVPH / ANTΩNEINOCAV
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
27 mm

Stempel G: Ⓞ AVTKMAVPCEVH / ANTΩNEINOCAV
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 41,691 Stempel H: Ⓞ AVTKMAVPHAI / ANTΩNEINOCAV
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 41,692 Stempel I: Ⓞ AVTKMAVPCEV / ANTΩNEINOCAV
Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

679 Stempel A

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCΝΕΩΚΟΡΩ / Ν

i. F. oben → ΠΙΘΙΑ

i. A. → ΑΚΤΙΑ

Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig und zwischen ihnen ein Beutel; unter dem Tisch fünf Loskugeln und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.

Tafel 41 und 42

*1. 30 mm; 13.74 g — Berlin (Slg. Imhoof)

680 Stempel A

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / Ι / CΝΕΩΚΟΡΩΝ

Elagabal mit Strahlenkrone, Panzer, Mantel und in Stiefeln, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar ausgießend, die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 42

*1. 33 mm; 12.52 g — New York

681 Stempel B

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙC / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

ohne Altar, sonst wie vorher

Tafel 41 und 42

*1. 28 mm; 17.30 g — Wien 8926, Mus. Theupoli 2, 1013
(daraus Mionnet S. 2, 428 n. 1339)

Stempelvergleich: Rs. n. 681 = n. 682

682 Stempel C

wie vorher

1. 28 mm; 12.05 g — Sofia (Slg. Abramov)

Stempelvergleich: Rs. n. 682 = n. 681

683 Stempel C

mit flammendem Altar, sonst wie vorher

1. 28 mm — Budapest

Tafel 42

*2. 29/31 mm; 12.46 g — London, BMC 157,57

684 Stempel C

i. F. oben → ΠΕΡΙΝ

ΘΙΩΝΑΙC

i. A. → ΝΕΩΚΟΡ

ΩΝ

zwei Tempel in perspektivischer Ansicht sich gegenüberstehend. Pk.

Tafel 41 und 42

*1. 30 mm; 14.40 g — Athen, Stamules 364

2. 29 mm — Lischine 798

3. 29 mm; 14.65 g — Sofia, Muschmov 4604 Tf. 27,7

685 Stempel D

wie vorher

Tafel 41 und 42

*1. 30 mm; 17.00 g — Athen, Stamules 363 Tf. 2,12

- 686 Stempel E
 Tafel 41 und 42
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙC· / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, in der L. den Schild und den nach oben gerichteten Speer. Kurze Bdl. Pk.
 1. 28 mm — Lischine 791
 *2. 30 mm; 14.34 g — München
 3. 29/32 mm; 13.90 g — Sofia
- 687 Stempel F
 Tafel 42
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙ / ΚΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 29 mm; 10.40 g — München, Cousinéry, Descr. 60,11 (daraus Mionnet S. 2, 426 n. 1328)
- 688 Stempel F
 Tafel 41 und 42
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
 *1. 29 mm; 14.02 g — London
 2. 32 mm; 9.90 g — Sofia
- 689 Stempel G
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt; an ihrer r. Seite der Schild. Bdl. Pk.
 1. 29 mm; 9.44 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
- 690 Stempel H
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 31 mm; 11.85 g — Sofia, Muschmov 4600
- 691 Stempel H
 Tafel 41 und 42
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Asklepios, stehend von vorn und l. blickend, die r. Schulter auf den Schlangenstab gestützt, die L. im Mantel. Bdl. Pk.
 *1. 30/31 mm; 12.50 g — Wien 8928
- 692 Stempel I
 Tafel 41 und 42
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟΡ
 i. A. → ΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 29/30.5 mm; 15.09 g — Sofia

Dreier

- Tafel 42,694 Stempel A: \odot AVTKMAVPHAI / ·ANTΩNEINOCAV
Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- Tafel 42,695 Stempel B: \odot AVTKMAVPCEVH / ANTΩNEINOCAV
Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- Tafel 42,696 Stempel C: \odot AVTKMAVPHEVH / ANTΩNEINOCAVT
Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- Tafel 42,700 Stempel D: \odot AVTKMAVPHEVH·ANTΩNEINOCAV
Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- Tafel 42,702 Stempel E: \odot AVTKMAVPHAI·ANTΩNINOCAV
Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- Tafel 42,703 Stempel F: \odot AVTKMAVPCEVH / ANTΩNEINOCAV
Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
26 mm
- 693 Stempel A \odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙ / Γ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
nackter Dionysos mit Efeukranz und in Stiefeln, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt; an seiner r. Seite der Panther, l. sitzend mit erhobener Vorderpfote. Kurze Bdl. Pk.
- Tafel 43 *1. 27 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 402 n. 22; Bernhart, JbNumG 1, 1949, 86 n. 522 (fälschlich Traube statt Kantharos)
- 694 Stempel A \odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / Ι / ΓΝΕΩΚΟΡΩΝ
nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, stehend von vorn und r. blickend, mit der R. den Palmzweig schulternd, in der gesenkten L. die Preiskrone. Kurze Bdl. Pk.
- Tafel 42 und 43 *1. 29 mm; 9.80 g — London, NumChron, 1896, 13 n. 21 Tf. 1,18; Imhoof, Nomisma 5, 1910, 40 n. 4 Tf. 3,19; Weber Coll. Tf. 99, 2597; NumChron, 1920, 99
- 695 Stempel B \odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ·ΔΙΕ·ΝΕΩΚΟΡΩΝ
nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, l. vortretend und zurückblickend, mit der R. in die vor ihm stehende Losurne greifend. Bdl. Pk.
- Tafel 42 und 43 *1. 28 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 402 n. 23; Gaebler, ZfN 39, 1929, 280 n. 7b

696 Stempel C

Tafel 42 und 43

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ

Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, auf dem Rücken den Köcher, l. eilend, die R. vorgestreckt, in der gesenkten L. den Bogen; an ihrer r. Seite der Hund, l. laufend. Bdl. Pk.

*1. 27 mm — Lischine 792

Stempelvergleich: Rs. n. 696 = n. 697

697 Stempel D

wie vorher

1. 29 mm — Sofia

Stempelvergleich: Rs. n. 697 = n. 696

698 Stempel D

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / IC / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, r. stehend, im r. Arm die kurze Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; an ihrer l. Seite vermutlich der Hund. Bdl. Pk.

1. 27 mm — Lischine 793

699 Stempel D

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ·ΔΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, l. vortretend und mit der R. in die l. vor ihm stehende Losurne greifend. Bdl. Pk.

Tafel 43

*1. 30 mm; 14.80 g — Berlin (Slg. Imhoof, früher Slg. Tôchon), Sestini, Lett. 3, 1817, 32 Tf. 1,6; Mionnet S. 2, 418 n. 1341; Gaebler, ZfN 39, 1929, 280 n. 7a

700 Stempel D

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / IC / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter Athlet, stehend von vorn und r. blickend, mit der R. sich bekränzend, im l. Arm den Palmzweig. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 42 und 43

*1. 28 mm; 10.89 g — Leningrad

701 Stempel D

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / ICΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter Dionysos mit Efeukranz und in Stiefeln, über der Schulter die Chlamys, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt; l. neben ihm der Panther, l. stehend und zu ihm auf- und zurückblickend. Bdl. Pk.

1. 28 mm; 9.60 g — Sofia, Muschmov 4605.

Stempelvergleich: Rs. n. 701 = n. 702

- 702 Stempel F wie vorher
 Tafel 42 und 43 *1. 28 mm; 10.88 g — New York
 Stempelvergleich: Rs. n. 702 = n. 701
- 703 Stempel F
 Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΟ / ΝΕΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ
 Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale,
 die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.
 1. 27 mm; 8.40 g — Athen, Stamules 366
 Tafel 42 und 43 *2. 29 mm; 12.00 g — Sofia (gelocht), Muschmov 4610

Einer

- Tafel 43,704 Stempel A: Ⓞ AVT·K·M·AVP / ANTΩNEINOC
 Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 18 mm
- Tafel 43,705 Stempel B: Ⓞ AVTKMAVP / ANTΩNEINOC
 Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 18 mm
- Tafel 43,707 Stempel C: Ⓞ AVTKMAVP·ANTΩNEINOC
 Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 18 mm
- Tafel 43,708 Stempel D: Ⓞ AVTKMAVP / ANTΩNINOC
 Kopf des Elagabal r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 19 mm

- 704 Stempel A
 Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΟΝΕΩΚΟΡΩ
 i. A. N
 Homonoia, l. stehend, mit der R. die Schale über
 einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, im l.
 Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

Tafel 43 *1. 20 mm; 3.64 g — Berlin (Slg. Imhoof)

Stempelvergleich: Rs. n. 704 = n. 705

- 705 Stempel B wie vorher

Tafel 43 *1. 20 mm; 4.55 g — Athen, Stamules 362

Stempelvergleich: Rs. n. 705 = n. 704

706 Stempel B

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΟΝΕΩΚΟΡΩΝ
nackter Athlet, stehend von vorn und r. blickend,
mit der R. sich die Preiskrone aufs Haupt setzend, im
l. Arm den kurzen Palmzweig. Bdl. Pk.

1. 20 mm; 4.43 g — Wien 33003

Stempelvergleich: Rs. n. 706 = n. 707

707 Stempel C

wie vorher

Tafel 43

*1. 18 mm; 3.87 g — Berlin (Slg. Imhoof)

Stempelvergleich: Rs. n. 707 = n. 706

708 Stempel D

☉ ΠΕ / Ρ / ΙΝΘΙΩΝΒ
i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩ
Ν

nackter Eros auf einem Delphin, r. reitend, in beiden
Händen die Zügel. Pk.

1. 19 mm; 3.98 g — Leningrad

*2. 19 mm; 3.69 g — Paris 995, Mionnet 1, 410 n. 314
(ohne B); Riggauer, ZfN 8, 1881, 87

Tafel 43

Medaillon

Stempel A: ☉ AVTKMAVPH / ANTΩNEINOC

Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
40 mm

Tafel 43,710

Stempel B: ☉ AVTKMAVPAN / TΩNEINOCCEB

Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz und Panzer, mit der sichtbaren
L. den Speer schulternd. Pk.
39 mm

Tafel 43,712

Stempel C: ☉ AVTKMAVP·CEV· / ANT / ΩNEINOC·

Brustbild des Elagabal l. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel, in der
nicht sichtbaren R. den Speer, am l. Arm den Schild. Pk.
39 mm

Tafel 43,714

Stempel D: ☉ AVTKMAVPH· / ANTΩNEINOC

Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
40 mm

Tafel 43,717

Stempel E: ☉ AVTKMAVPHAI· / ANTΩNEINOC·

Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
39 mm

- Tafel 43,721 Stempel F: \bigcirc AVTKMAVPCEVH / ANTΩNEINOCAVΓ
 Brustbild des Elagabal r., Brust von vorn, mit Lorbeerkranz und Panzer, auf der Brust das Gorgoneion, über der l. Schulter die Ägis. Pk.
 40 mm
- Tafel 43,726¹ Stempel G: \bigcirc AVT·K·M·AVP·CEVH / ·ANTΩNEINOCAVΓ
 Brustbild des Elagabal r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 40 mm
- 709 Stempel A \bigcirc ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCΝΕΩΚΟΡΩΝ
 nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, l. eilend, dabei den nach l. fliehenden Hirsch mit beiden Händen am Geweih packend und ihn mit dem r. Bein zu Boden drückend; i. A. die Keule nach l. Bdl. Pk.
 1. 42 mm; 36.70 g — Kopenhagen (sehr beschädigt), SNG 15, 753
 Stempelvergleich: Rs. n. 709 = n. 710
- 710 Stempel B wie vorher
 Tafel 43 und 44 *1. 38 mm; 36.35 g — Sofia (Vs. gelocht), Muschmov 4620 Tf. 28,8
 Stempelvergleich: Rs. n. 710 = n. 709
- 711 Stempel B \bigcirc ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ·ΑΙC·ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 nackter, bärtiger Herakles, l. eilend und zurückblickend, mit der R. einen Pfeil aus dem auf den Rücken hängenden Köcher (der obere Teil ist sichtbar) ziehend, in der vorgestreckten L. den Bogen; i. F. r. drei stymphalische Vögel. Bdl. Pk.
 1. 39 mm — Sutz
 Stempelvergleich: Rs. n. 711 = n. 712
- 712 Stempel C wie vorher
 Tafel 43 und 44 *1. 39 mm; 36.36 g — Frankfurt, Glock 668
 Stempelvergleich: Rs. n. 712 = n. 711
- 713 Stempel D \bigcirc ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ·ΑΙC·ΝΕ / ΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ
 nackter, bärtiger Herakles, l. eilend, mit der R. die Keule schwingend, über dem l. Arm das Löwenfell, dabei zwei nach l. eilende Rinder vorsichertreibend. Bdl. Pk.
 Tafel 44 *1. 42 mm; 33.45 g — Rom, Vatikan

¹ G (276) auf Tafel 43 muß richtig heißen: G (726). Der Fehler ist erst beim Druck entstanden und konnte deshalb nicht mehr korrigiert werden.

- 714 Stempel D
 Tafel 43 und 44
- ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 i. A. → ΔΙΚΝΕΩΚΟ
 ΡΩΝ
 zwei Tempel in perspektivischer Ansicht sich gegenüberstehend, über dem l. → AKTIA, über dem r. → ΠΥΘΙΑ, i. F. darüber zwei Preiskronen, in jeder zwei Palmzweige. Pk.
 *1. 42 mm; 42.80 g — Sofia, Muschmov 4603 Tf. 28,1
- 715 Stempel D
 Tafel 44
- ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΚ·ΝΕΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ
 l. Demeter, verschleiert, r. stehend, die L. auf die lange Fackel gestützt; r. Homonoia, l. stehend, im l. Arm das Füllhorn, beide sich über einem bekränzten, flammenden Altar die R. reichend. Bdl. Pk.
 1. 41 mm; 32.62 g — London, BMC 156,55
 *2. 39 mm — Neapel F 6440
- 716 Stempel D
- ↻ ΠΕ / ΠΙΝ / ΘΙ / ΩΝ
 i. A. → ·Β·ΝΕΩΚΟ
 ΡΩΝ
 Elagabal mit Strahlenkrone und in der Toga in einer r. fahrenden Quadriga, in der vorgestreckten R. das Aphlaston, in der L. das kurze Szepter; davor der Wagenlenker, r. sitzend; der Kaiser wird von einer hinter ihm fliegenden Nike bekränzt; die Quadriga fährt an einer erhöhten Estrade vorbei, auf der zwei bärtige Gefangene mit phrygischer Mütze nach l. und r. sitzen, der r. Gefangene blickt zurück; zwischen beiden ein Tropeion. Bdl. Pk.
 1. 41 mm; 31.39 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
 Stempelvergleich: Rs. n. 716 = n. 717 = n. 718
- 717 Stempel E
 Tafel 43 und 44
- wie vorher
 *1. 38 mm; 40.18 g — Berlin 923/1901
 Stempelvergleich: Rs. n. 717 = n. 716 = n. 718
- 718 Stempel F
- wie vorher
 1. 44 mm — Paris 996 (früher Slg. Albani, dann Carpegua, dann Vatikan); Mionnet 1, 410 n. 313; Buonarroti, Osservazioni istoriche, 154 Tf. 9,1 (fälschlich Caracalla); Sestini, Lett. 3, 1817, 29 n. 6
 Stempelvergleich: Rs. n. 718 = n. 716 = n. 717

719 Stempel F

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΩΝΕΩ / ΚΟΡΩΝ

Stadtgöttin mit breitem Kalathos, auf einem Thron l. sitzend, auf ihren ausgebreiteten Händen je eine achtsäulige Tempelfront. Bdl. Pk.

1. 41 mm — Wien 8929, Schlosser, 38 n. 3 Tf. 2,5; Pick, Jahreshefte 7, 1904, 9 n. 6

720 Stempel F

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΩ / ΝΕΩΚΟ

i. A. → ΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, stehend von vorn und r. blickend, die R. auf die gesenkte Keule gestützt, über dem l. Arm das Löwenfell; r. neben ihm der Baum der Hesperiden, um dessen Stamm sich die Schlange windet mit nach l. herabhängendem Kopf; i. F. oben nach l. geöffnete Mondsichel. Bdl. Pk.

Tafel 44

- *1. 41 mm; 36.28 g — Berlin (Slg. Imhoof)
2. 40 mm; 32.50 g — Sofia, Muschmov 4621 Tf. 28,5

721 Stempel F

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / Ν·ΔΙΩ·ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, r. eilend, mit der R. die Keule schwingend, mit der L. die Amazone am Schopf packend, die auf einem zusammenbrechenden Pferd nach r. sitzt und zurückblickt, mit der R. sich vom Zugriff des Herakles zu befreien sucht und in der erhobenen L. die Pelte hält; i. A. das Doppelbeil nach l. Bdl. Pk.

Tafel 43 und 44

- *1. 40 mm; 39.02 g — Berlin (Slg. Imhoof), (gelocht); Imhoof, NZ 16, 1884, 273 n. 7 Tf. 4,4 Rs.; Imhoof, Nomisma 2, 1908, 16 n. 2 Tf. 2,16; Bräuer, 66 Tf. 3,7

722 Stempel F

↷ ΟΜΟΝΟΙΑΠΕΡΙΝΘΙΩΝ·ΔΙΩ·ΝΕΩΚΟΡΩΝ

l. Demeter mit Ährenkranz und Schleier, r. stehend, die L. auf die lange Fackel gestützt; r. Homonoia, l. stehend, im l. Arm das Füllhorn, beide sich über einem bekränzten, flammenden Altar die R. reichend. Bdl. Pk.

Tafel 44

- *1. 41 mm — Mailand, Mus. Brera (früher Este), Sestini, Lett. 3, 1817, 27 n. 2 Tf. 1,5

723 Stempel F

↷ ΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝΔΙΩ / ΝΕΩΚΟ

i. A. → ΡΩΝ

l. Hygieia, r. stehend, in den Händen Schlange und Schale; r. Asklepios, stehend von vorn und l. blickend, die R. auf den Schlangensstab gestützt, die L. im Mantel. Bdl. Pk.

Tafel 44

- *1. 41 mm; 37.00 g — Wien 8932, Mus. Theupoli 2, 801 n. 1014 (daraus Mionnet S. 2, 425 n. 1327); Sestini, Lett. 3, 1817, 30 n. 8

724 Stempel F

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΟΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm Löwenfell und Keule; l. vor ihm ein bekränzter, flammender Altar, darüber ein Adler, l. fliegend und zurückblickend. Bdl. Pk.

Tafel 44

1. 43 mm — Arolsen (Vs. Doppelschlag)
2. 38/40 mm — Budapest (geloht, FO: Brigetio?), Fol. Arch 10, 1958, 79 n. 7 Tf. 13,2
- *3. 41 mm; 37.04 g — London, BMC 156, 54 Abb.
4. 40 mm; 39.20 g — Sofia, Muschmov 4619 Tf. 28,3
5. 41 mm — Wien 8930
6. 41 mm — Wien 8931 (Rs. bearbeitet)

Stempelvergleich: Rs. n. 724 = n. 725

725 Stempel G

wie vorher

1. 41 mm; 28.54 g — Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6,303

Stempelvergleich: Rs. n. 725 = n. 724

726 Stempel G

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΟΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, stehend von vorn und r. blickend, die R. auf die gesenkte Keule gestützt, über dem l. Arm das Löwenfell; r. vor ihm der Baum der Hesperiden, um dessen Stamm sich die Schlange windet mit nach l. herabhängendem Kopf. Bdl. Pk.

Tafel 43 und 44

- *1. 40/41 mm; 31.30 g — London (Einhieb), BMC 155,53; Bräuer, 93

Paula

Legende: IOVΛΙΑ ΚΟΡΝΗΛΙ ΠΑΥΛΑ
Rs: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟΝΕΩΚΟΡΩΝ

Zweier

Tafel 45,727 Stempel A: ☉ IOVΛΙΑΚΟΡ·ΝΗΛΙΠΑΥΛΑ
Brustbild der Paula r. mit Diadem und Gewand. Pk.
22 mm

727 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΟΝ / ΙΟΝΕΩΚΟΡΩΝ

Homonoia, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

Tafel 45

1. 23 mm; 6.00 g — Leningrad
- *2. 23 mm — Lischine Tf. 14,799
3. 23 mm; 6.07 g — Sofia

Iulia Maesa

Legende: IOVΛIA MAICA AVT
Rs: ΠEPINΘIΩN ΔIC NEΩKOPΩN

Zweier

- Tafel 45,730 Stempel A: Ⓞ IOVΛIA / MAICAAV
Brustbild der Maesa r. mit Diadem und Gewand. Pk.
22 mm
- Tafel 45,731 Stempel B: Ⓞ IOVΛIA / MAICAAV
Brustbild der Maesa r. mit Diadem und Gewand. Pk.
22 mm
- 728 Stempel A Ⓞ ΠEPINΘIΩNΔI / ΓNEΩKOPΩN
Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die
Schale über einen flammenden Altar ausgießend, im
l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
1. 24 mm — Lischine 801
*2. 23/24 mm; 6.13 g — München
3. 23 mm; 4.94 g — Oxford
- Tafel 45
- 729 Stempel A Ⓞ ΓEPINΘIΩNΔ / ICNEΩKOPΩN
sonst wie vorher
1. 25 mm — Gotha
*2. 23.5 mm — Neapel F 6441
- Tafel 45
- 730 Stempel A Ⓞ ΓEPINΘIΩNΔI / ΓNEΩKOPΩN
sonst wie vorher
1. 26 mm — Lischine Tf. 14,800
*2. 25 mm; 6.91 g — München
*3. 25 mm; 6.88 g — New York
- Tafel 45
Tafel 45
- 731 Stempel B Ⓞ ΠEPINΘIΩN / ΔICNEΩKOPΩN
Altar bekränzt, sonst wie vorher
*1. 23/24 mm; 6.00 g — London, NumChron, 1896, 14 n. 22
Tf. 1, 19; Weber Coll. Tf. 99, 2598
- Tafel 45
- 732 Stempel B Ⓞ ΠEPINΘIΩN / ΔICNEΩKOPΩN
geflügelte Nemesis, l. stehend, in der vorgestreckten
R. die Waage, in der gesenkten L. den Zaum, zu ihren
Füßen das Rad. Pk.
*1. 24 mm; 6.70 g — Athen, Stamules 367 Tf. 2,13
- Tafel 45

Severus Alexander

- Legenden:
1. AV K M AVP CE ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ (Β) ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 2. AV K M AVP CEV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΙΩΝΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ (Β) ΝΕΩΚΟΡΩΝ
c) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ
d) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΙΩΝΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 3. AV K M AVP CEV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ AV
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΙΩΝΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 4. AV K M AVP CEV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ AVT
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ (Β) ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ
c) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΙΩΝΩΝ
 5. AV K M AVP CEVH ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ AVT
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΙΩΝΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
c) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΙΩΝΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 6. AVT K M AV CEV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ AV
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΙΩΝΩΝ ΔΙΟ (Β) ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 7. AVT K M AVP CEV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ AVT
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΙΩΝΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ
c) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΙΩΝΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΑΚΤΙΑ ΠΥΘΙΑ
 8. M AVP CEV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ
a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ (Β) ΝΕΩΚΟΡΩΝ
b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΟ ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΙΩΝΩΝ

Sechser

- Tafel 45,735 Stempel A:  AVKMAVPCEV·ΑΛΕΞΑΝΔΡΟCΑV
Brustbild des leicht bärtigen Severus Alexander r. mit Strahlenkrone,
Panzer und Mantel. Pk.
34 mm
- Tafel 45,739 Stempel B:  AVKMAVPCEV / ΑΛΕΞΑΝΔΡΟCΑV
Brustbild des leicht bärtigen Severus Alexander r. mit Strahlenkrone,
Panzer und Mantel. Pk.
35 mm

- Tafel 45,742 Stempel C: \odot AVKMAVPCEVH / AΛEEANΔPOCAYT
 Brustbild des leicht bärtigen Severus Alexander r. mit Strahlenkrone,
 Panzer und Mantel. Pk.
 35 mm
- 733 Stempel A \odot ΠEPINΘIΩNΔICNEΩKO
 i. A. → PQN
 Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, in
 jeder ein Palmzweig; unter dem Tisch fünf Loskugeln
 und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.
- Tafel 45 *1. 33 mm; 22.60 g — London, BMC 158,60
- 734 Stempel A wie vorher
 1. 34 mm — Rollin et Feuarent, L. Robert, Hellenica 7,
 1949, Tf. 11,11 Rs.
- 735 Stempel A \odot ΠEPINΘIΩNΔ / ICNEΩKOP
 i. A. → ΩN
 Demeter mit Ährenkranz und Schleier, l. sitzend,
 in der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf die
 lange Fackel gestützt. Bdl. Pk.
- Tafel 45 *1. 34/37 mm; 20.09 g — Berlin (Slg. Löbbecke), (Rs. Dop-
 pelschlag und Einhieb)
- 736 Stempel B \odot ΠEPINΘIWNIWN / WNΔICNE
 i. A. → WKOPWN
 sonst wie vorher
- Tafel 45 *1. 36 mm; 13.70 g — München
- 737 Stempel B \curvearrowright ΠEP / I / NΘIW / N
 i. A. → ΔICNEWKO
 PWN
 Triptolemos mit wehender Chlamys auf einem von
 zwei geflügelten Schlangen gezogenen, r. fahrenden
 Wagen, mit der R. die Peitsche schwingend, in der L.
 die Zügel. Pk.
- Tafel 45 *1. 36 mm; 29.18 g — Berlin (Slg. Imhoof)
 2. 34 mm — Wien 8934
- 738 Stempel B \odot ΠEPINΘIWNIWNWN·B·NEWKOPWN
 i. A. → AKTIAΠVΘIA
 Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen,
 auf der l. ein Beutel, auf der r. fünf Äpfel; unter dem
 Tisch die Losurne. Bdl. Pk.
- Tafel 45 *1. 35 mm; 19.19 g — Sofia (Einhieb), Muschmov 4652
 Tf. 27,2

739 Stempel B

↪ ΠΕΠΙ / ΝΘ / Ι / ΩΝ
i. A. → ΔΙCNEWKOPW
N

Schiff mit aufgespanntem Segel und zehn Ruderern, r. fahrend, hinter dem Steuermann zwei zusammengebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet. Pk.

Tafel 45

- *1. 38 mm; 25.39 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 215,45; Schönert, Das Altertum 8, 1962, 77
- 2. 34 mm; 21.09 g — München
- 3. 38 mm; 20.55 g — Sofia (Slg. Abramov)
- 4. 35 mm; 22.28 g — Winterthur

740 Stempel B

↪ ΠΕΠΙΝΘΙΩΝ / ΔΙCNEW / ΚΟΡΩ / Ν

l. Severus Alexander mit Lorbeerkranz (?), Panzer, Mantel und in Stiefeln, stehend von vorn und r. blickend, die R. auf das Szepter gestützt, im l. Arm das Parazonium; r. neben ihm Nike, l. stehend, mit der R. den Kaiser bekränzend, im l. Arm den Palmzweig. Bdl. Pk.

Tafel 46

- *1. 34/35 mm; 21.23 g — München
- 2. 37 mm — Paris (? , nur Schwefelpaste in Berlin)
- 3. 36 mm — Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, 936

741 Stempel C

↪ ΠΕΠΙΝ / ΘΙΩΝΔΙC / ΝΕ / Ω

i. A. → ΚΟΡΩΝ

Nike in einer r. sprengenden Biga, in der erhobenen R. den Kranz, in der L. die Zügel. Bdl. Pk.

Tafel 46

- *1. 36 mm; 26.53 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 216, 48; Ztschr. f. Mzkde 4, 1844, 324

742 Stempel C

↪ ΠΕΠΙΝΘΙΩΝ·ΔΙC·ΝΕΩΚΟ

i. A. → ΡΩΝ

l. männliche Gestalt in der Toga (nicht zu identifizieren, da schlecht erhalten), r. stehend; r. Severus Alexander mit Lorbeerkranz und in der Toga, l. stehend, mit der R. der zweiten Gestalt einen (nicht näher erkennbaren) Gegenstand überreichend, in der L. eine kleine Rolle. Bdl. Pk.

Tafel 45 und 46

- *1. 33/35 mm; 17.35 g — Sofia (Rs. teilweise verwischt)

Vierer

Tafel 46,745 Stempel A: ○ AVTKMA[∇]CEVAΛΓΕΑΝΔΡΟCΑ[∇]

Brustbild des Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.

29 mm

- Tafel 46,748 Stempel B: \bigcirc AVKMAVPCEV / AΛEΞANΔPOCA
 Brustbild des Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel.
 Pk.
 29 mm
- Tafel 46,749 Stempel C: \bigcirc AVKMAYPCEY AΛEΞANΔPOCAYT
 Brustbild des leicht bärtigen Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz,
 Panzer und Mantel. Pk.
 29 mm
- Tafel 46,750 Stempel D: \bigcirc AVKMAVP·CGV·AΛEΞANΔPOC
 Brustbild des bärtigen (?) Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, Panzer
 und Mantel. Pk.
 29 mm
- Tafel 46,756 Stempel E: \bigcirc AVKMAVPCEV / AΛEΞANΔPOC
 Brustbild des bärtigen (?) Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, Panzer
 und Mantel. Pk.
 29 mm

743 Stempel A

\bigcirc ΠEΠINΘIΩNΔIC / NEΩKOPΩN
 Severus Alexander mit Lorbeerkranz, Panzer und
 Mantel, l. stehend, mit der R. die Schale über einen
 flammenden Altar ausgießend, die L. auf das Szepter
 gestützt

Tafel 46

*1. 27 mm; 10.27 g — Kopenhagen, SNG 15, 754

744 Stempel A

\bigcirc ΓEΠINΘIΩNΔIC / NE / ΩKOPΩN
 Homonoia, l. stehend, in der vorgestreckten R. die
 Schale, im l. Arm das Füllhorn. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 46

*1. 31 mm; 10.80 g — London, BMC 158,61
 2. 29 mm; 11.76 g — Sofia, Muschmov 4647

745 Stempel A

\bigcirc ΓEΠINΘIΩNΔI / E / NEΩKOPΩN
 Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die
 Schale, die L. auf den gesenkten Speer gestützt, an
 ihrer r. Seite der Schild. Bdl. Pk.

Tafel 46

*1. 32/34 mm; 12.93 g — Berlin (Slg. Löbbecke), (Rs. Dop-
 pelschlag)

Tafel 46

*2. 28 mm — Lischine 803 (Vs. gelocht)

746 Stempel A

\bigcirc ΠEΠINΘIΩNΔ / ICNEΩKOPΩN
 Hygieia, r. stehend, in der R. die Schale, in der L.
 die Schlange. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 46

*1. 30 mm; 12.60 g — Athen, Stamules 369 Tf. 3,1
 2. 28 mm; 13.05 g — Istanbul 358/2 (FO: Nikomedia)

- 747 Stempel B
 Tafel 46
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΕΝΕΩΚΟΡΩΝ
 i. A. → ΙΩΝΩΝ
 Preiskrone, darauf fünf Äpfel; auf ihrem Mittelstreifen → ΠΙΘΙΑ (?). Bdl. Pk.
 *1. 30 mm; 11.50 g — Athen, Stamules 371 Tf. 3,2
- 748 Stempel B
 Tafel 46
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΕΝΕΩΚΟΡΩΝ
 i. A. → ΑΚΤΙΑΠΥ
 ΘΙΑ
 Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig; unter dem Tisch fünf Loskugeln und l. daneben die Losurne. Bdl. Pk.
 1. 30 mm; 12.10 g — Athen, Stamules 370
 *2. 30 mm; 12.83 g — Berlin (Slg. Rauch), BerlKat 216, 50
- 749 Stempel C
 Tafel 46
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΒ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ
 Sarapis, l. stehend, die R. erhoben, im l. Arm das Szepter. Bdl. Pk.
 *1. 30 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 403 n. 25
- 750 Stempel D
 Tafel 46
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΕΝΕΩΚ
 i. A. → ΟΡΩΝ
 Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig; unter dem Tisch fünf Loskugeln und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.
 *1. 29/32 mm; 13.66 g — Berlin (Slg. Imhoof)
 2. 30.5 mm; 11.12 g — Cambridge (Slg. McClean), (Einrieb), Grose 151, 4269 Tf. 154, 13
 3. 30 mm — Lischine Tf. 14,809
- 751 Stempel D
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΘΙΩΝ / ΔΙΕΝΕΩΚ
 i. A. → ΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 28.5 mm; 13.55 g — Sofia
- 752 Stempel D
 Tafel 46
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / ΙΕΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Athena, r. stehend, die R. auf das Szepter gestützt, in der vorgestreckten L. die Schale, an ihrer l. Seite der Schild. Pk.
 *1. 31 mm; 16.94 g — New Haven (Einrieb und dreimal gelocht)
- 753 Stempel D
 Tafel 46
 ↻ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΙΩΝ / ΩΝ·ΔΙΕΝΕΩΚΟΡΩ
 i. F. r. N
 Homonoia mit Kalathos, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
 *1. 30 mm — Lischine 806

- 754 Stempel D
 Tafel 47
 *1. 33 mm — Rollin et Feuardent
- 755 Stempel D
 Tafel 47
 *1. 31 mm; 15.11 g — Sofia, Muschmov 4626
- 756 Stempel E
 Tafel 46 und 47
 *1. 24 mm; 14.51 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 31,1757
- 757 Stempel E
 Tafel 47
 *1. 29 mm; 11.90 g — Athen
- 758 Stempel E
 1. 30 mm; 14.16 g — Paris 1006 (Rs. beschädigt), Mionnet S. 2, 431 n. 1355; Vaillant, Num. grec. 139; Bernhart, JbNumG 1, 1949, 51 n. 22

Dreier

- Tafel 47,761 Stempel A: \odot AVTKMAVPE / AΛΞΕΑΝΔΡΟC
 Kopf des Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 25 mm
- Tafel 47,764 Stempel B: \odot AVKMAVPCΓVAΛΞΕΑΝΔΡΟCΑ
 Kopf des Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz. Pk.
 25 mm

- Tafel 47,766 Stempel C: \odot AVTKMAVCEV / AΛEΞANΔPOC A /
 Büste des Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, über der l. Schulter den
 Mantel. Pk.
 25 mm
- 759 Stempel A \odot ΓEPINΘIΩNAICNEΩKOPΩN
 nackter Athlet, stehend von vorn und r. blickend,
 mit der R. sich bekränzend, im l. Arm den Palmzweig.
 Pk.
- Tafel 47 *1. 26 mm; 10.63 g — Berlin (früher Kassel)
- 760 Stempel A \odot ΓEPINΘIΩNΔ / ICNEΩKO
 i. A. → PΩN
 Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale,
 die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.
- Tafel 47 *1. 28 mm; 7.30 g — Athen, Stamules 368
- 761 Stempel A \odot ΠEPINΘIΩNΔI / CNEΩKO
 i. A. → PΩN
 sonst wie vorher
- Tafel 47 *1. 26 mm; 10.32 g — Istanbul 428/1 (FO: Nikomedia)
- 762 Stempel B \odot ΓEPINΘIΩNΔIC / NEΩKO
 i. A. → PΩN
 sonst wie vorher
- Tafel 47 *1. 27 mm; 11.65 g — Berlin (Slg. Löbbbecke)
 2. 27 mm; 8.31 g — München
 3. 28 mm; 9.93 g — München
- 763 Stempel B \odot ΠEPINΘIΩN / ΔICNEΩKO
 i. A. → PΩN
 sonst wie vorher
- Tafel 47 *1. 26 mm; 9.90 g — Istanbul 358/5 (Vs. Gegenstempel: Δ,
 FO: Nikomedia)
- 764 Stempel B \odot ΠEPINΘ / IΩNΔICNEΩKOPΩN
 nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammen-
 gebunden, l. eilend und zurückblickend, in der er-
 hobenen R. den Kranz, im l. Arm den Palmzweig
- Tafel 47 *1. 24 mm; 11.37 g — Istanbul 358/1 (FO: Nikomedia)
 2. 22 mm; 5.15 g — Oxford
- 765 Stempel B
 ΓEPINΘ
 → IΩNΔIC
 NEΩKO
 PΩN
 in einem unten gebundenen Lorbeerkranz. Pk.
- Tafel 47 *1. 28 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 403 n. 26

766 Stempel C

ΠΕΠΙ
→ ΝΘΙΩΝ
ΙΩΝΩΝΒ
ΝΕΩΚΟΡ
ΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 47

*1. 27 mm; 9.35 g — Rom, Vatikan

767 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΙΩ / ΝΩΝ

Artemis, r. stehend, im r. Arm wohl die Fackel,
in der L. den Bogen

1. 26 mm — Lischine 804 (Rs. sehr schlecht erhalten)

Einer

Tafel 47,770

Stempel A: ○ AVKMAVPCEAAEEANΔPOC

Kopf des bärtigen Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz. Pk.
18 mm

Tafel 47,771

Stempel B: ○ AVKMAVPCE / AAEEANΔPOC

Kopf des bärtigen Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz. Pk.
18 mm

Tafel 47,775

Stempel C: ○ MAVPCEV / AAEEANΔPOC

Brustbild des bärtigen Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, Panzer und
Mantel. Pk.
18 mm

768 Stempel A

↪ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΒ. / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Homonoia, l. stehend, mit der R. die Schale über
einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das
Füllhorn. Bdl. Pk.

1. 18 mm — Agram

*2. 19/20 mm; 3.41 g — Bukarest, Arch. Inst. 235/182 (Slg.
Saint Georges)

Tafel 47

769 Stempel A

↪ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΒΝΕΩ

i. A. → ΚΟΡΩΝ

Löwe, r. schreitend. Bdl. Pk.

Tafel 47

*1. 19 mm — Gremitza

2. 17/19 mm — Wien 8938

770 Stempel A

○ ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΕΝΕΩΚΟΡΩΝ.

Preiskrone, darin zwei Palmzweige. Pk.

Tafel 47

*1. 18 mm; 3.40 g — Wien 33199 (früher Slg. Fürst Ch.,
Egger, 1908, Tf. 10,351)

- 771 Stempel B
 Tafel 47
 ↷ ΓEPINΘIΩN / ΔICNEΩ
 i. A. → KOPΩN
 sonst wie vorher
 *1. 19 mm; 3.51 g — Rom, Vatikan
 Stempelvergleich: Rs. n. 771 = n. 772
- 772 Stempel C
 Tafel 47
 wie vorher
 *1. 19 mm; 2.82 g — Münster (Slg. Bieder)
 Stempelvergleich: Rs. n. 772 = n. 771
- 773 Stempel C
 Tafel 47
 ↷ ΓEPINΘIΩN / ΔICNEΩ
 i. A. → KOPΩN
 auf dem Mittelstreifen → IΩNWN, sonst wie vorher
 *1. 19 mm; 2.92 g — Berlin 1/1921 (Slg. Dressel)
- 774 Stempel C
 Tafel 47
 ↷ ΓEPINΘIΩNΔICNEΩ
 i. A. → KOPΩN
 sonst wie vorher
 *1. 18 mm; 2.85 g — Athen, Stamules 372
 2. 19 mm; 3.45 g — Kopenhagen, SNG 15,755
- 775 Stempel C
 Tafel 47
 ↷ ΓEPINΘIΩNBNEΩKOPΩN
 nackter Athlet, stehend von vorn und r. blickend,
 mit der R. sich bekränzend, im l. Arm den Palmzweig.
 Kurze Bdl. Pk.
 *1. 20 mm; 2.51 g — Berlin 66/1884, BerlKat 217,51; Bern-
 hart, JbNumG 1, 1949, 146 n. 1218 (BerlKat und Bern-
 hart fälschlich Pan ἀποσκοπῶν)
 2. 19 mm — Boutkowski (vermutlich identisch mit Imhoof,
 Nomisma 5, 1910, 41 n. 5 Tf. 3,20 Rs.)
 3. 19 mm; 2.82 g — Kopenhagen, SNG 15,756
- 776 Stempel C
 ↷ ΓEPINΘIΩNΔIC / NEΩKOPΩN
 sonst wie vorher
 1. 18 mm; 3.65 g — Sofia (Slg. Abramov)
- 777 Stempel C
 Tafel 47
 ↷ ΓEPINΘIΩN / ΔICNEΩKO
 i. F. l. P r. N
 Ω
 sonst wie vorher
 1. 18 mm; 3.33 g — Istanbul 481
 *2. 20 mm — Wien 8939

Medaillon

- Tafel 47,778 Stempel A: Ⓞ ·AVTK·M·AVPH·CEV·AAEEANΔPOC·AVΓ.
 Brustbild des jungen Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
 39 mm
- Tafel 48,779 Stempel B: Ⓞ AVKMAVPCEVH / AAEEANΔPOCAVΓ
 Brustbild des bärtigen Severus Alexander r., Brust von vorn, mit Lorbeer-
 kranz, Panzer und Ägis, auf der Brust das Gorgoneion, über der l. Schulter
 den Mantel. Pk.
 39 mm
- Tafel 48,782 Stempel C: Ⓞ AVKMAVPCEVH·AAEEANΔPOCAV
 Brustbild des bärtigen Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, Panzer und
 Mantel. Pk.
 39 mm
- Tafel 48,784 Stempel D: Ⓞ AVTKMAVPCEV·AAE / EANΔPOCAV
 Brustbild des bärtigen Severus Alexander r., Brust von vorn, mit Lorbeer-
 kranz und Panzer, auf der Brust das Gorgoneion, über der l. Schulter die Ägis.
 Pk.
 39 mm
- Tafel 48,790 Stempel E: Ⓞ AVKMAVPCEV / AAEEANΔPOC
 Brustbild des bärtigen Severus Alexander r. mit Lorbeerkranz, Panzer
 und Mantel, über der l. Schulter die Ägis. Pk.
 40 mm

778 Stempel A

Ⓞ ΠΕΠΙ / ΝΘΙΩΝ / Β ΝΕΥκΟΡΩΝ

i. F. oben → IW / NW

im Vordergrund auf einem Felsen die schlafende Ariadne im Doppelchiton und Mantel, l. liegend, den Oberkörper von vorn gesehen, die Beine übereinander geschlagen, die Arme unter dem Kopf verschränkt, zu ihren Füßen ein Hund, l. liegend und zurückblickend; in der Mitte Dionysos mit Efeukranz, das Pantherfell über der Schulter, stehend von vorn und auf die vor ihm liegende Ariadne herabblickend, die R. auf den Thyrsos gestützt, die L. auf der Schulter eines Satyrs r. neben ihm, der, stehend von vorn und zu Dionysos aufblickend, mit seiner R. auf die Schlafende zeigt; r. neben ihm ein zweiter Satyr mit einem Fell über der Schulter, stehend von vorn, beide Hände ausgebreitet; l. neben Dionysos zunächst ein gehörnter, bocksbeiniger Pan von vorn, springend, in der L. das Pedum, die R. auf der Schulter des Silenos, der r. steht in ruhiger Haltung, beide Hände auf einen Stock gestützt. Pk.

Tafel 48

*1. 40 mm; 32.78 g — Paris 1042, Mionnet 1, 412 n. 324; Num. max. mod. reg. Gall. Tf. 24, 7 Rs. (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 163, 17); Vaillant, Num. imp. 139; Imhoof, JIAN 11, 1908, 148 n. 424; Bernhart, JbNumG 1, 1949, 125 n. 979

Stempelvergleich: Rs. n. 778 = n. 779

779 Stempel B

wie vorher

Tafel 48

*1. 38/41 mm; 28.60 g — Berlin (Slg. Löbbecke), Imhoof, JIAN 11, 1908, 148 n. 424 Tf. 9,18 Rs.; Bernhart, JbNumG 1, 1949, 125 n. 978 Tf. 6,18

Tafel 48

*2. 42 mm — Gotha, Rathgeber, NumZtg 5, 1838, 83 n. 11; Jacobs, Vermischte Schriften 5, Tf. 2 (daraus Müller-Wieseler, Denkm. d. alten Kunst 2, Tf. 35,417); Imhoof, NZ 16, 1884, 235 n. 8 Tf. 4,5 Rs.; Imhoof, JIAN 11, 1908, 148 n. 424; Bernhart, a. a. O.

3. 41 mm — J. Mócsy, Budapest (FO: Brigetio), NumKöz 56/57, 1957/58, 48 n. 5 Tf. 3,5; FolArch 10, 1958, 79 n. 9 Tf. 13,4

Stempelvergleich: Rs. n. 779 = n. 778

780 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΙΘΙΩΝΙΩ (sic!) / N / ΩΝΔΙΕΝΕΩΚΟΡΩΝ
nackter, jugendlicher Ares, r. stehend, die R. auf den gesenkten Speer gestützt, über dem l. Arm die Chlamys und in der vorgestreckten L. den Bogen. Bdl. Pk.

Tafel 48

*1. 40 mm — Paris 1017, Mionnet 1, 411 n. 317; Schlessinger 13, 1935, Tf. 18,487

781 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΙ / ΩΝΩΝ / ΔΙΕΝΕΩΚΟΡΩΝ
l. nackter, jugendlicher Heros von Perinth, die Chlamys über der Schulter, r. stehend (fast von hinten gesehen); r. nackter, bartloser Herakles, l. stehend, im l. Arm das Löwenfell und die L. auf die gesenkte Keule gestützt, beide sich die R. reichend. Bdl. Pk.

Tafel 48

*1. 41 mm; 32.33 g — Berlin (Slg. Löbbecke)

782 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΕ
i. A. → NEWKOPWN

Schiff, l. fahrend, darauf l. Isis Pharia, l. schreitend und nach vorn blickend, mit beiden Händen das Segel haltend; in der Mitte Severus Alexander in der Toga, stehend von vorn und l. blickend, die R. zum Gruß erhoben, in der L. das Szepter; r. Sarapis, stehend von vorn und l. blickend, mit der R. den Kaiser bekränzend, mit der L. das Steuerruder des Schiffes haltend; auf dem Schiffsrumpf drei Seetiere, davon in der Mitte ein Fisch nach l. Pk.

Tafel 48

1. 40/44 mm; 39.51 g — Berlin 1022/1893
2. 37/41 mm; 30.56 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
3. 39/42 mm — St. Florian
- *4. 39/41 mm; 42.00 g — London
5. 41 mm — Mainz
6. 39 mm; 31.22 g — Oxford
7. 40/42 mm — Paris 1021, Mionnet 1, 412 n. 321; Drexler, Ägypt. Kult, 109 n. 1e
8. 40 mm — Wien 8941, Mus. Theupoli 2, 803 n. 1029 (daraus Rasche, Lex. 3/2, 1787, 939 n. 15); Drexler, a. a. O.

783 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΒΝΕΩΚΟΡΩΝ

Sarapis, l. stehend, die R. erhoben, in der L. das Szepter; l. vor ihm ein bekränzter, flammender Altar. Bdl. Pk.

Tafel 48

- *1. 40 mm — Paris 1020, Mionnet 1, 411 n. 320; Vaillant, Num. de Camps 79,3 (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 143,14); Vaillant, Sel. num. 80 n. 3 Rs. Abb. (daraus Mionnet S. 2, 430 n. 1348); Sestini, Sel. num. 4 (nach Ertinger, Tab. 128,3); Drexler, Ägypt. Kult, 109 n. 1cβ (außer Mionnet alle ohne B)

784 Stempel D

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΙΩΝ / ΝΒΝΕΩΚΟΡΩΝ

i. F. l. AKTI r. ΠΙΥΘ

A IA

Stadtgöttin, l. stehend, in der vorgestreckten R. ein Tempel in perspektivischer Ansicht, im l. Arm das Füllhorn, darauf ein zweiter Tempel, ebenfalls in perspektivischer Ansicht; zu ihren Füßen l. eine Preiskrone, darauf ein Beutel, und r. eine zweite, darauf fünf Äpfel. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 48

1. 41 mm; 30.76 g — Frey, 24. 9. 1954, Tf. 10,525
- *2. 41 mm — Jakuntschikow, Zograph, Tf. 27,1
3. 44 mm; 36.19 g — Leningrad
4. 41 mm — Paris 1022, Mionnet 1, 412 n. 322; Vaillant, Num. de Camps 79,2 (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 143,21; Rasche, Lex. 1/1, 1783, 260); Vaillant, Sel. num. 79 n. 2 (daraus Mionnet S. 2, 433 n. 1369); Sestini, Sel. num. 4, vgl. 46 (nach Ertinger, Tab. 128,2); Pick, Jahreshefte 7, 1904, 9 n. 7
5. 42 mm — Schlessinger 13, 1935, Tf. 18,486
6. 44 mm; 39.30 g — Schulman (Amsterdam), 17. 6. 1924, Tf. 7,346
7. 42 mm — Wien 8943, Schlosser, 38 n. 6 Tf. 2,6; Pick, a. a. O.

785 Stempel D

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΩΝ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Severus Alexander mit Lorbeerkranz und in der Toga, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Dreifuß ausgießend, mit der L. das Gewand raffend und eine kleine Rolle haltend. Bdl. Pk.

- *1. 41 mm; 33.99 g — Köln (Slg. Niessen 12345), (FO: vermutlich Köln), Franke, Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 4, 1959, 20 n. 13 Tf. 8,6
 2. 43 mm — Paris 1018, Mionnet 1, 411 n. 318

786 Stempel D

↻ ΠΕ / ΠΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΕ

i. F. unten → ΝΕΩ

i. A. → ΚΟΡΩΝ

Severus Alexander mit Lorbeerkranz, Panzer und wehendem Mantel auf einem mit einem Pantherfell bedeckten, r. sprengenden Pferd, in der erhobenen R. den Speer; r. vor ihm ein bärtiger Krieger mit phrygischer Mütze, am Boden l. sitzend. Bdl. Pk.

- *1. 40 mm — Budapest, FolArch 10, 1958, 79 n. 8 Tf. 13,3

787 Stempel D

↻ ΠΕ / ΠΙΝΘΙ / ΩΝΑ / ΙΕ

i. F. unten → ΝΕΩ

i. A. → ΚΟΡΩΝ

ohne Krieger, sonst wie vorher

1. 39/41 mm; 33.73 g — Berlin (Slg. Löbbecke)

2. 44 mm; 39.99 g — Rom, Vatikan

Stempelvergleich: Rs. n. 787 = n. 790

788 Stempel D

i. F. l. ΠΕΠΙΝ r. ΘΙΩΝ

BNE WKO

PWN ΙΩΩΩ

in der Mitte Zeus, sitzend von vorn, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf des Szepter gestützt, l. zu seinen Füßen der Adler mit halbgeöffneten Flügeln, l. sitzend und zurückblickend, kurze Bdl.; i. F. l. oben Helios in einer r. sprengenden Quadriga, die R. erhoben, in der L. die Zügel, darüber eine nach oben geöffnete Mondsichel, Bdl.; ihm gegenüber i. F. r. oben Selene in einer von zwei Stieren gezogenen, l. sprengenden Biga, in der erhobenen R. die Fackel, in der L. die Zügel, darüber ein Stern, Bdl.; i. F. l. unten Ge, r. liegend, im r. Arm das Füllhorn, in der L. einen Zweig; ihr gegenüber i. F. r. unten Thalassa mit Krabbenscheren als Kopfschmuck, l. liegend, im l. Arm das Steuerruder, zu ihren Füßen ein Schiffsvorderteil. Das Ganze umgeben vom Zodiakos ☉ zwischen zwei Pk.

- *1. 40/41 mm; 37.25 g — London, BMC 157,58 Abb.; Svoronos, BCH 18, 1894, 104 n. 3; Pick, Thrakische Münzbilder, 142 Tf. 10,9; Cook, 752 n. 552; Imhoof, Schweiz. Num. Rdsch. 23, 1923, 401 n. 556 Tf. 17, 16

Stempelvergleich: Rs. n. 788 = n. 789

789 Stempel E

wie vorher

1. 39 mm; 38.50 g — Köln (Slg. Niessen 12398), (FO: Köln), Reusch, Germania 22, 1938, 168 n. 9 Tf. 31,6
2. 41 mm — Kreß 117, 1961, 4 n. 244 Tf. 1 (fälschlich Philipp I.)
3. 38 mm — Paris 1016, Mionnet 1, 411 n. 316; Num. max. mod. reg. Gall. Tf. 24, 13 Rs. (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 143,20); Vaillant, Num. grec. 139; Patin, Thes. 121 Abb.; Sestini, Sel. num. 4 (nach Ertinger, Tab. 130,4)
4. 41 mm — Sarajevo

Stempelvergleich: Rs. n. 789 = n. 788

790 Stempel E

wie n. 787

Tafel 48 und 49

- *1. 41 mm; 38.00 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 215,46
2. 41 mm; 33.70 g — London, BMC 157,59
3. 40 mm — Wien 8942

Stempelvergleich: Rs. n. 790 = n. 787

Iulia Mamaea

- Legenden: 1. IOVAIA MAMAIA AVT
a) ΠEPINΘIΩN B NEΩKOPΩN
2. IOVAIA MAMAIA AVTO
a) ΠEPINΘIΩN ΔIC (B) NEΩKOPΩN

Zweier

- Tafel 49,794 Stempel A:  IOVAIAMA / MAIAAVTO
Brustbild der Mamaea r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 49,795 Stempel B:  IOVAIA / MAMAIAAV
Brustbild der Mamaea r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 49,797 Stempel C:  IOVAIAMAMAIAAVTO
Brustbild der Mamaea r. mit Diadem und Gewand. Pk.
22 mm

791 Stempel A

 ΠEPINΘIΩNB / NEΩKOPΩN

Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 49

- *1. 24 mm; 5.40 g — Münster (Slg. Bieder)
2. 24 mm; 6.40 g — New York

- 792 Stempel A
 ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΒ / ΝΕ / ΩΚΟΡΩΝ
 Nemesis, l. stehend, die R. vor der Brust, im l. Arm den Palmzweig, an ihrer r. Seite das Rad. Kurze Bdl. Pk.
 1. 25 mm; 5.60 g — Athen, Stamules 373
 *2. 23 mm; 6.54 g — Dresden 3195
- Tafel 49
- 793 Stempel A
 ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΕ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Homonoia mit Kalathos, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn. Kurze Bdl. Pk.
 *1. 24 mm; 6.10 g — Athen, Stamules 375
- Tafel 49
- 794 Stempel A
 ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΒ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 24 mm — Glasgow (Slg. Hunter), (gelocht), Maed. 1, 403 n. 27
- Tafel 49
- 795 Stempel B
 ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΒΝΕΩΚΟ
 i. F. r. ↓ ΡΩΝ
 Athena, l. stehend, mit der R. die Schale über einen bekränzten, flammenden Altar ausgießend, in der L. Schild und Speer. Bdl. Pk.
 *1. 23 mm — St. Florian 103
- Tafel 49
- 796 Stempel B
 ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΒ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
 *1. 23 mm; 6.47 g — Kopenhagen, SNG 15,757
- Tafel 49
- 797 Stempel C
 ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / ΙΕΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 1. 23 mm; 5.60 g — Athen, Stamules 374
 *2. 24 mm; 6.27 g — Berlin (Slg. Imhoof)
- Tafel 49

Gordianus III.

- Legenden: 1. ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓOY
 a) ΔΙΕ ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
2. AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AV
 a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΕ ΝΕΩΚΟΡ
 b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΕ ΝΕΩΚΟΡΩ
 c) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙΕ (B) ΝΕΩΚΟΡΩΝ

3. AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVT
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC (B) ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 - b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΙΩΝΩΝ
 - c) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΙΩΝΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΑΚΤΙΑ ΠΙΘΙΑ
 - d) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΙΩΝΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
4. AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓO
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
5. AVT K M ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVT
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ
6. M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Β ΝΕΩΚ
 - b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡ
 - c) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩ
 - d) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡ
7. M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AV
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ
8. M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVT
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡ
 - b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC (B) ΝΕΩΚΟΡΩΝ
9. M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓO
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ
10. M ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓO
 - a) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC (B) ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 - b) ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΑΚΤΙΑ ΠΙΘΙΑ

Sechser

- Tafel 49,798 Stempel A: ◯ AVTK·MANT.ΓO / ΠΑΙΑΝΟC AVΓO
Brustbild des Gordian r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
32 mm
- Tafel 49,801 Stempel B¹: ◯ AVTKMANT / Γ / O / ΠΑΙΑΝΟC AVT
Brustbild des Gordian r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
35 mm
- Tafel 49,803 Stempel C: ◯ AVTKMANTΩΓ / ΟΠΑΙΑΝΟC AVT.
Brustbild des Gordian r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
32 mm
- Tafel 49,807 Stempel D: ◯ MANTΩΓOP / ΔΙΑΝΟC AVΓO
Brustbild des Gordian r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
32 mm

¹ Vgl. auch Bundesmünzen mit Ephesos n. 914.

Tafel 49,814 Stempel E: \odot AVT·K·M·ANT· \times ΓΟΡΔΙΑΝΟCΑΥ·

Brustbild des Gordian r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
33 mm

798 Stempel A

\odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙCΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter Apollon mit Lorbeerkranz, l. stehend, mit der R. den Lorbeerzweig über einen bekränzten und mit fünf Äpfeln belegten Altar haltend, den l. Arm auf den r. hinter ihm stehenden, von einer Schlange (Kopf nach l.) umwundenen Dreifuß gestützt. Bdl. Pk.

1. 33 mm; 20.85 g — Athen, Stamules 376

2. 34 mm — Lischine Tf. 14,817

*3. 34/35 mm; 25.02 g — London

4. 32.5 mm; 16.87 g — München

5. 34 mm; 25.14 g — Weber Coll. Tf. 99, 2599 (Rs. Doppelschlag)

Tafel 49 und 50

799 Stempel A

\odot ΓΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙCΝΕΩΚΟΡΩ

i. A. N

sonst wie vorher

1. 32 mm; 19.45 g — Sofia (Slg. Abramov), (gelocht und Vs. Gegenstempel: männliches, bärtiges Brustbild r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel)

800 Stempel B

\odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ·Ι·CΝΕΩΚΟΡΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 50

*1. 35 mm; 17.21 g — Berlin (Slg. Löbbbecke)

801 Stempel B

\odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / Ι / CΝΕΩΚΟΡΩΝ

Demeter, verschleiert, l. sitzend, in der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf die lange Fackel gestützt. Bdl. Pk.

1. 34.5 mm; 18.66 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose 152, 4271 Tf. 155,2

*2. 34 mm; 23.19 g — New York

3. 33 mm; 19.55 g — Sofia

Tafel 49 und 50

802 Stempel B

\curvearrowright Π / Ε / ΠΙΝΘΙΩΝ·Β·ΝΕ

i. A. \curvearrowright ΩΚΟΡΩΝ

nackter Dionysos mit wehender Chlamys auf einer r. sprengenden Biga, in beiden Händen die Zügel; l. neben ihm eine Mänande, r. stehend und mit beiden Händen den bogenförmig geblähten Schleier haltend. Bdl. Pk.

1. 34 mm — Wien 8957, Mus. Theupoli 2, 808 n. 1051

Stempelvergleich: Rs. n. 802 = n. 803 = n. 804

Tafel 49	803 Stempel C	<p>wie vorher</p> <p>*1. 34 mm; 19.40 g — Sofia, Muschmov 4667 Tf. 27,5</p> <p>Stempelvergleich: Rs. n. 803 = n. 802 = n. 804</p>
Tafel 50	804 Stempel D	<p>wie vorher</p> <p>*1. 35 mm; 19.60 g — London, BMC 159, 63 Abb. 2. 34 mm — Paris 1031, Mionnet 1, 414 n. 334 (ungenau); Vaillant, Num. grec. 155 (daraus Mionnet S. 2, 435 n. 1380) 3. 34 mm; 16.75 g — Sofia</p> <p>Stempelvergleich: Rs. n. 804 = n. 802 = n. 803</p>
Tafel 50	805 Stempel D	<p>↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ i. F. unten → ΔΙ i. A. → ΚΝΕΩΚΟΡΩ N sonst wie vorher</p> <p>*1. 33 mm; 22.90 g — London, BMC 159,64 (Rand gewölbt) 2. 36 mm — Paris 1032, Mionnet S. 2, 436 n. 1386</p>
Tafel 50	806 Stempel D	<p>↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ i. A. → ΟΝΟ (?) sonst wie n. 798</p> <p>*1. 32 mm; 15.50 g — Athen</p>
Tafel 49 und 50	807 Stempel D	<p>↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ i. A. → ΑΚΤΙΑΠΥΘΙ A Tisch mit Löwenfüßen, darauf zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig; unter dem Tisch fünf Loskugeln und r. daneben die Losurne. Bdl. Pk.</p> <p>*1. 32 mm; 21.07 g — Plovdiv (Slg. Tacchella) 2. 32 mm; 21.82 g — Rom, Vatikan</p>
Tafel 50	808 Stempel D	<p>wie vorher</p> <p>*1. 31 mm; 17.82 g — Istanbul 200/3</p>
Tafel 50	809 Stempel D	<p>↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩ / Ν i. A. → ΔΙΚΝΕΩΚΟ ΡΩΝ Schiff mit aufgespanntem Segel und acht Ruderern, r. fahrend, hinter dem Steuermann zwei zusammen- gebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet. Pk.</p> <p>*1. 31 mm; 17.11 g — Berlin (Slg. Imhoof), (geloht) 2. 33 mm; 19.18 g — Cambridge (Slg. McClean), Grose 152, 4270 Tf. 155,1</p>

	810 Stempel D	wie vorher 1. 32 mm — Neapel F 6443 Stempelvergleich: Rs. n. 810 = n. 811
	811 Stempel E	wie vorher
Tafel 50		*1. 34 mm; 20.52 g — Berlin (Slg. Löbbbecke) Stempelvergleich: Rs. n. 811 = n. 810
	812 Stempel E	↪ ΠΕΡΙΝΘ / ΙΩΝ i. A. → ΔΙΕΝΕΩΚΟ ΡΩΝ i. F. r. ein Delphin, l. schwimmend, sonst wie vorher
Tafel 50		*1. 33 mm; 17.98 g — London, BMC 159,65
	813 Stempel E	↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝΔΙ / ΕΝΕ i. A. ↪ ΩΚΟΡΩΝ nackter Triptolemos mit wehender Chlamys auf einem von zwei geflügelten Schlangen gezogenen, r. fahrenden Wagen, mit der R. die Peitsche schwin- gend, in der L. die Zügel. Pk.
Tafel 50		*1. 35 mm; 19.21 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 217,53
	814 Stempel E	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙ / Ε / ΝΕΩΚΟ i. A. → ΡΩΝ sonst wie n. 801
Tafel 49 und 50		*1. 33 mm — Neapel F 6442

Vierer

Tafel 51,815	Stempel A: ○ AVTKMANTT / ΟΠΑΙΑΝΟΕΑΥ Brustbild des Gordian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk. 29 mm
	Stempel B: ○ AVTKMANTT / ΟΠΑΙΑΝΟΕΑΥ Brustbild des Gordian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk. 28 mm
Tafel 51,818	Stempel C: ○ AVTKMANTTΟΠΑΙΑΝΟΕΑΥ Brustbild des Gordian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk. 28 mm
Tafel 51,820	Stempel D: ○ ΜΑΝΤΤΟΠΑ / ΙΑΝΟΕΑΥ Brustbild des Gordian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk. 29 mm

Tafel 51,823 Stempel E: \odot ΜΑΝΤΡΟΡ / ΔΙΑΝΟΛΑΥΤ
Brustbild des Gordian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
29 mm

Tafel 51,825 Stempel F: \odot ΑΥΤ·Κ·Μ·ΑΝΤ·Ρ / ΟΡΔΙΑΝΟΛ·ΑΥ
Brustbild des Gordian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
28 mm

Tafel 51,826 Stempel G: \odot ΑΥΤΚΜΑΝΤ / ΓΟΡΔΙΑΝΟΛΑΥ
Brustbild des Gordian r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
28 mm

815 Stempel A

\odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΕ / Ν / ΕΩΚΟΡΩΝ

Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, am l. Arm den Schild und die L. auf den aufgerichteten Speer gestützt. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 51
1. 30 mm — Agram
*2. 31/32 mm; 13.93 g — Athen 1006
3. 28/30 mm; 17.90 g — London, BMC 159,66

816 Stempel B

\odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΕ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Nike, r. stehend, den l. Fuß auf den am Boden liegenden Helm setzend, mit der L. den an einer Säule hängenden Schild festhaltend und mit der R. darauf schreibend. Bdl. Pk.

Tafel 51
1. 29 mm; 14.99 g — Berlin (Slg. Pfau), BerlKat 217,54; Cat. Pfau 460; Gessner, Num. imp. Tf. 177,35 (daraus Mionnet S. 2, 437 n. 1390)
*2. 29 mm; 14.20 g — Sofia, Muschmov 4676

817 Stempel B

\odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙ / ΓΝΕΩΚΟΡΩΝ

Homonoia, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

1. 28 mm — Bukarest
2. 28 mm — Gotha

818 Stempel C

\odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙΕ / ΝΕΩΚΟΡΩ

i. A. Ν

Altar bekränzt, sonst wie vorher

Tafel 51
*1. 30 mm; 11.51 g — Kopenhagen, SNG 15,761

819 Stempel C

\odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΒΝΕΩΚΟΡΩΝ

ohne Altar, sonst wie vorher

Tafel 51
*1. 28 mm; 10.19 g — Istanbul 484
2. 30 mm; 12.59 g — Sofia, Muschmov 4687

- 820 Stempel D
 Tafel 51
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΑΙ / ΓΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 29 mm; 10.81 g — Wien 34.465
- 821 Stempel D
 Tafel 51
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΑΙ / ΓΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher
 *1. 29 mm; 12.75 g — Istanbul 200/2
 Stempelvergleich: Rs. n. 821 = n. 822
- 822 Stempel E
 wie vorher
 1. 28 mm; 9.35 g — London
 Stempelvergleich: Rs. n. 822 = n. 821
- 823 Stempel E
 Tafel 51
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΑ / ΓΝΕΩΚΟΡΩΝ
 vor Homonoia bekränzter, flammender Altar, sonst wie vorher
 1. 28 mm; 14.73 g — London, BMC 160,70
 *2. 30.5/32 mm; 16.81 g — New Haven
 3. 29 mm; 12.30 g — Sofia
- 824 Stempel E
 Tafel 51
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ
 i. A. → ΔΙΓΝΕΩΚΟΡΩΝ
 zwei Tempel mit Akroterien und ☉ im Giebel auf einem zweistufigen Unterbau, in perspektivischer Ansicht sich gegenüberstehend. Pk.
 *1. 30 mm; 14.10 g — Wien 8948 (Slg. Carthus), Cimet. Vindob. 2, 19 Tf. 78,1; Eckhel, Cat. 1, 76 n. 24 (daraus Mionnet S. 2, 439 n. 1400)
- 825 Stempel F
 Tafel 51
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΑ / ΓΝΕΩΚΟΡΩΝ
 geflügelte Nemesis, l. stehend, den r. Zeigefinger an die Lippen führend, in der gesenkten L. den Zaum, an ihrer r. Seite das Rad. Bdl. Pk.
 *1. 30 mm — Lischine Tf. 14,820
 2. 30 mm; 14.21 g — New York
- 826 Stempel G
 Tafel 51
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΓΝΕΩΚΟΡΩΝ
 nackter Ares, l. stehend, in der vorgestreckten R. einen nicht mehr zu identifizierenden Gegenstand, am l. Arm den Schild.
 *1. 30 mm; 12.35 g — Athen, Stamules 381 Tf. 3,3

Dreier

- Tafel 52,827 Stempel A: Ⓞ AVTKMANT / ΓΟΡΔΙΑΝΟϬΑ
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
24 mm
- Tafel 52,829 Stempel B: Ⓞ ΜΑΝΤΓΟΡΔΙ / ΑΝΟϬΑΥΓΟ
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
24 mm
- Tafel 52,831 Stempel C: Ⓞ ·ΑΥΤΚΜΑΝΤ· / ΓΟΡΔΙΑΝΟϬΑΥΓ·
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
24 mm
- Tafel 52,832 Stempel D: Ⓞ ΑΥΤΚΜΑΝΤΓ / ΟΡΔΙΑΝΟϬΑ
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm
- Tafel 52,834 Stempel E: Ⓞ ΑΥΤΚΜΑΝΤΓ / ΟΡΔΙΑΝΟϬΑΥ
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm
- Tafel 52,835 Stempel F: Ⓞ ΑΥΤΚΜΑΝΤΓ / ΟΡΔΙΑΝΟϬΑ
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm
- Tafel 52,838 Stempel G: Ⓞ ΜΑΝΤΓΟΡΔ / ΙΑΝΟϬΑΥΓ
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm
- Tafel 52,844 Stempel H: Ⓞ ΜΑΝΤΓΟΡ / ΔΙΑΝΟϬΑΥ
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm
- Tafel 52,845 Stempel I: Ⓞ ΑΥΤΚΜΑΝΤ / ΓΟΡΔΙΑΝΟϬΑ
Kopf des Gordian r. mit Lorbeerkranz. Pk.
25 mm

827 Stempel A

Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΒΝΕΩΚΟΡΩΝ

Artemis im kurzen Chiton und in Stiefeln, mit wehendem Mantel, r. eilend, mit der R. den Pfeil aus dem Köcher ziehend, in der vorgestreckten L. den Bogen; an ihrer l. Seite der Hund, r. laufend. Bdl. Pk.

Tafel 52

*1. 25 mm; 12.05 g — Istanbul 358/6 (FO: Nikomedia)

828 Stempel B

ΠΕΡΙΝ
→ ΘΙΩΝΔΙΩ
ΝΕΩΚΟ
ΡΩΝ

in einem Lorbeerkranz. Pk.

Tafel 52

*1. 25 mm; 9.35 g — Athen, Stamules 378

829 Stempel B

ΓΕΡΑΝ
 → ΘΙΩΝΑΙΕ
 ΝΕΩΚΟ
 ΡΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 52

1. 26 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 403 n. 29
 *2. 24/26 mm — Neapel F 6444

830 Stempel B

↷ ΠΕΡΑΝΘΙΩΝ / Δ / ΙΚΝΕΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ

Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale,
 die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.

Tafel 52

- *1. 25 mm — Budapest

831 Stempel C

↷ ΠΕΡΑΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ

sonst wie vorher

Tafel 52

- *1. 25 mm; 10.14 g — Oxford
 2. 27 mm; 11.23 g — Sofia (Slg. Abramov)

832 Stempel D

↷ ΠΕΡΑΝΘΙΩΝ / Β / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 sonst wie vorher

Tafel 52

- *1. 27 mm; 10.06 g — Kopenhagen, SNG 15,758

833 Stempel E

↷ ΓΕΡΑΝΘΙΩΝ / Δ / ΙΚΝΕΩΚΟΡ
 i. A. ← ΩΝ (Schrift steht auf dem Kopf)
 sonst wie vorher

Tafel 52

- *1. 25 mm; 9.00 g — Athen, Stamules 377

834 Stempel E

↷ ΠΕΡΑΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟΡ
 nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammen-
 gebunden, l. eilend und zurückblickend, in der er-
 hobenen R. den Kranz, im l. Arm den Palmzweig. Bdl.
 Pk.

Tafel 52

- *1. 28 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1,403 n. 28

835 Stempel F

↷ ΠΕΡΑΝΘΙΩΝΑ / Ι / ΚΝΕΩΚΟΡΩ
 Dionysos mit Efeukreuz, Chlamys und in Stiefeln,
 l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend,
 die L. auf den bändergeschmückten Thyrsos gestützt.
 Kurze Bdl. Pk.

Tafel 52

1. 27 mm; 9.97 g — Leningrad
 *2. 26/28 mm; 7.70 g — London, BMC 159,67
 3. 26 mm; 9.98 g — Sofia (Slg. Abramov)

- 836 Stempel G
 → ΠΕΡΙΝ
 → ΘΙΩΝΑΙΕ
 ΝΕΩΚΟ
 ΡΩΝ
 in einem Lorbeerkranz. Pk.
 1. 26 mm — Agram
 2. 25 mm — Lischine 825
 *3. 21 mm; 8.26 g — Moskau, Historisches Mus.
 Tafel 52
- 837 Stempel G
 wie vorher
 *1. 25 mm; 9.20 g — Istanbul 358/7 (FO: Nikomedia)
 Tafel 52
- 838 Stempel G
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙΕΝΕΩΚΟΡ
 Kybele mit Kalathos, l. sitzend zwischen zwei l. liegenden Löwen, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Tympanon gestützt. Bdl. Pk.
 *1. 26 mm; 10.57 g — Istanbul 358/4 (Vs. Gegenstempel: H, FO: Nikomedia)
 2. 26 mm; 11.23 g — Kopenhagen, SNG 15,760
 3. 26 mm — Lischine Tf. 14,816
 4. 28 mm; 10.02 g — New York (Vs. Gegenstempel: männliches Brustbild r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel)
 Tafel 52
- 839 Stempel G
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙ / ΕΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Artemis in Stiefeln und wehendem Mantel, l. eilend, die R. vorgestreckt, in der gesenkten L. den Bogen; an ihrer r. Seite der Hund, l. laufend. Bdl. Pk.
 *1. 25 mm; 9.10 g — Istanbul 483
 2. 26/29 mm; 10.46 g — Paris 1926/2
 3. 26 mm; 11.15 g — Sofia, Muschmov 4670
 Tafel 52
- 840 Stempel C
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΒΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, l. stehend, im r. Arm die kurze Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; r. vor ihr der Hund, r. stehend und zu ihr auf- und zurückblickend. Bdl. Pk.
 1. 28 mm; 8.67 g — München
- 841 Stempel G
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / ΝΑΙΕΝΕΩΚΟ
 i. A. → ΡΩΝ
 nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, l. vortretend und mit der R. in die vor ihm stehende Losurne greifend. Bdl. Pk.
 1. 27 mm — London, BMC 160,71; Dressel, ZfN 24, 1904, 38 und Anm. 2; Gaebler, ZfN 39, 1929, 280 n. 8 b
 2. 26 mm; 9.25 g — München, Gaebler, a. a. O. n. 8 c
 *3. 28 mm; 12.64 g — Paris 1038, Mionnet S. 2, 439 n. 1404; Gaebler, a. a. O. n. 8 d
 4. 24 mm — Wien 8951, Gaebler, a. a. O. n. 8 e Tf. 2,2
 Tafel 52

- 842 Stempel G
 Tafel 52
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΒΝΕΩΚΟΡΩΝ
 nackter Athlet, l. eilend, in der erhobenen R. die Loskugel; hinter ihm die Losurne. Bdl. Pk.
 *1. 24/27 mm; 8.65 g — Sofia, Muschmov 4674 Tf. 28,7
 Rs.; Gaebler, ZfN 39, 1929, 282 n. 15 Tf. 2,6
- 843 Stempel G
 Tafel 53
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙ / Ω / ΝΑΙCΝΕΩ'ΜΘ¹
 nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, l. eilend und zurückblickend, in der erhobenen R. den Kranz, im l. Arm den Palmzweig. Bdl. Pk.
 *1. 25 mm; 9.70 g — Athen
 2. 24.5/26.5 mm; 11.35 g — London, BMC 159,68
- 844 Stempel H
 Tafel 52 und 53
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Β / ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, stehend von vorn und r. blickend, mit der R. den Palmzweig schulternd, in der gesenkten L. die Preiskrone. Bdl. Pk.
 1. 26 mm; 7.47 g — Berlin (Slg. Imhoof)
 *2. 27 mm; 9.00 g — Wien 8950, Cimet. Vindob. 1, 122
 Tf. 22,13; Eckhel, Cat. 1,76 n. 25 (daraus Mionnet S. 2, 435 n. 1377); Imhoof, Nomisma 5, 1910, 41 n. 6 Tf. 3,21
 Rs.
- 845 Stempel I
 Tafel 52 und 53
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩ / Ν / ΔΙCΝΕΩΚΟΡ
 nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, l. eilend und zurückblickend, in der erhobenen R. den Kranz, im l. Arm den kurzen Palmzweig. Bdl. Pk.
 *1. 25 mm; 11.87 g — Istanbul 358/3 (FO: Nikomedia)
 2. 24/26 mm; 7.52 g — London, BMC 160,69
 3. 28 mm; 11.21 g — München
 4. 28 mm; 10.48 g — Sofia, Muschmov 4672 Tf. 28,6 Rs.
- 846 Stempel I
 ⤿ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙCΝΕΚΟΡΩΝ
 Artemis in Stiefeln und kurzem Chiton, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, r. stehend, in der R. die kurze Fackel, in der vorgestreckten L. den Bogen; an ihrer l. Seite der Hund, r. stehend und zu ihr auf- und zurückblickend. Bdl. Pk.
 1. 27 mm; 8.57 g — Athen, Stamules 379
 2. 27 mm; 11.00 g — Athen, Stamules 380
 3. 26 mm — Lischine 819
 4. 25 mm; 8.58 g — Kopenhagen, SNG 15,759

¹ Das ΜΘ ist auf dem Athener Stück deutlich zu lesen.

Einer

- Tafel 53,847 Stempel A: \odot ΜΑΝΤΓΟΡΔΙΑΝΟΑ/
Brustbild des sehr jungen Gordian r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel. Pk.
19 mm
- Tafel 53,849 Stempel B: \odot ΜΑΝΤΓΟΡΔΙΑΝΟC
Brustbild des sehr jungen Gordian r. mit Lorbeerkrantz und Mantel. Pk.
18 mm
- Tafel 53,851 Stempel C: \odot ΜΑΝΤΓΟ / ΡΔΙΑΝΟC
Brustbild des Gordian r. mit Lorbeerkrantz, Panzer und Mantel. Pk.
18 mm

847 Stempel A \odot ΠΕΡΙΝΘΙΩ / ΝΔ / ΙCΝΕΩΚΟΡ
Preiskrone, darin zwei Palmzweige. Pk.

Tafel 53 *1. 20 mm; 2.90 g — Istanbul 200/4

Stempelvergleich: Rs. n. 847 = n. 848

848 Stempel B wie vorher

Tafel 53 1. 19 mm; 3.74 g — Leningrad
*2. 19/20 mm; 3.58 g — Moskau, Historisches Mus.

Stempelvergleich: Rs. n. 848 = n. 847

849 Stempel B \odot ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Β.ΝΕΩΚΟΡ
nackter Athlet, die Haare am Hinterkopf zusammengebunden, stehend von vorn und r. blickend, mit der R. sich bekränzend, im l. Arm den Palmzweig. Pk.

Tafel 53 *1. 19 mm; 2.77 g — Berlin (Slg. Bonnet), BerlKat 217, 55;
Beger, Thes. Brand. 3,146 (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 177, 32 und Mionnet S. 2, 436 n. 1381 mit ungenauer Vs.-Legende)

Tafel 53 *2. 20 mm; 3.30 g — London

850 Stempel B \odot ΠΕΡΙΝΘΙΩ / Ν / ΔΙCΝΕΩ
Homonoia, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn. Kurze Bdl. Pk.

Tafel 53 1. 18 mm; 2.62 g — Athen, Stamules 382
2. 18 mm; 3.98 g — Berlin (Slg. Bonnet), BerlKat 218, 56; Beger, Thes. Brand. 3,146 n. 2 (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 177,33 und Mionnet S. 2, 439 n. 1398)
*3. 18 mm; 2.89 g — Berlin (Slg. Imhoof)

851 Stempel C

↪ ΠΕΡΙΝ / ΘΙΩΝ / Β

i. A. ↪ ΝΕΩΚ

nackter Eros, auf einem Delphin l. reitend, in beiden Händen die Zügel. Pk.

Tafel 53

1. 18 mm; 3.42 g — Berlin 608/1914 (früher Slg. Prowe, Egger 46, 1914, Tf. 6,305)

*2. 17 mm — Leningrad

3. 18 mm — Mailand, Mus. Brera

4. 19 mm; 3.65 g — Sofia

Medaillon

Tafel 53,855 Stempel A¹: Ⓞ ·ΑΥΤ·Κ·Μ·ΑΝΤ·ΓΟ / ΠΑΙΑΝΟϚ·ΑΥΤ

Brustbild des Gordian r., Brust von vorn, mit Lorbeerkranz und Panzer, auf der Brust das Gorgoneion, über der l. Schulter den Mantel. Pk.

38 mm

Tafel 53,862 Stempel B: Ⓞ ΑΝΤΩΓΟΡΑΙ / ΑΝΟCΑΥΤΟV

Brustbild des Gordian r., Brust von vorn, mit Lorbeerkranz und Panzer, auf der Brust das Gorgoneion, über der l. Schulter den Mantel. Pk.

40 mm

852 Stempel A

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΕ·ΝΕΩΚΟΡΩΝ·

nackter, bärtiger Herakles, r. stehend und mit beiden Händen den ihn anspringenden nemeischen Löwen würgend. Bdl. Pk.

Tafel 53

1. 38 mm — Leningrad, Zograph, Tf. 25,10

*2. 39 mm — Wien 8958

853 Stempel A

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΕΝΕΩΚΟ

i. A. → ΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, r. schreitend und den erymanthischen Eber (die Beine nach oben) auf der Schulter tragend; r. vor ihm das Faß, darin der nackte Eurystheus, l. stehend und beide Arme flehend erhoben. Bdl. Pk.

Tafel 53

*1. 39 mm; 29.50 g — Wien 8959; Bräuer, 56

854 Stempel A

↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙ / ΕΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, l. eilend, dabei den nach l. fliehenden Hirsch mit beiden Händen am Geweih packend und mit dem r. Bein das Tier zu Boden drückend; i. A. die Keule nach l. Bdl. Pk.

Tafel 53

*1. 39 mm; 33.21 g — München

2. 39 mm — Paris 1044, Mionnet 1, 413 n. 327

¹ Vgl. auch Bundesmünzen mit Nikomedia n. 916 und mit Smyrna n. 917.

855 Stempel A

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙϚ / ΝΕΩ / ΚΟ / ΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, l. eilend und zurückblickend, mit der R. den Pfeil aus dem (nicht sichtbaren) Köcher ziehend, in der vorgestreckten L. den Bogen; i. F. r. oben und unten je ein stymphalischer Vogel, l. fliegend, und i. F. l. ein dritter, r. fliegend. Bdl. Pk.

Tafel 53 und 54

1. 42 mm; 38.07 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
- *2. 40 mm; 31.80 g — London (Rs. Doppelschlag), BMC 236, 62a; Bräuer, 64
3. 41 mm; 33.34 g — München (Rs. sehr zerstört)
4. 39 mm — Paris 1043, Mionnet 1, 412 n. 326

856 Stempel A

↷ ΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝΑΙϚΝΕΩ / ΚΟ

i. A. → ΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, r. eilend, mit der R. die Keule schwingend, die L. erhoben; r. vor ihm die Amazone mit wehendem Mantel, auf einem r. stehenden Pferd sitzend und zurückblickend, mit der R. das Doppelbeil schwingend. Bdl. Pk.

Tafel 54

- *1. 41 mm; 33.92 g — Berlin (Slg. Löbbecke), Bräuer, 66 Tf. 3,6

856 a Stempel A

↷ ΠΕΡΙΝΘΙ / ΩΝΑΙϚΝΕΩΚΟΡΩΝ

sonst wie vorher

1. 42 mm; 27.65 g — Bukarest, Arch. Institut 1087 (schlecht erhalten und Einrieb, FO: Valea Bolvaşmiţa/Orsova)

857 Stempel A

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙ / ΞΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, r. schreitend und zurückblickend, im l. Arm Keule und Löwenfell, mit der R. den dreiköpfigen Cerberus an der Kette hinter sich herziehend; l. hinter dem Hund ein Baum. Bdl. Pk.

Tafel 54

- *1. 40 mm; 34.30 g — Berlin 19082, BerlKat 217,52 Tf. 6,56; Bräuer, 83 Tf. 4,8; Schönert, Das Altertum 8, 1962, 79
2. 40 mm — Florenz, Spanheim. De praest. num. 1,265 Rs. Abb. (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 173,8); Vailant, Num. grec. 156 (daraus Mionnet S. 2,438 n. 1394); Gori, Mus. Florent. Tf. 72,3 (vgl. 6,130)
3. 36 mm — Paris 1049 (geloht)

858 Stempel A

↷ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙϚ / ΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, stehend von vorn und r. blickend, die R. auf die gesenkte Keule gestützt, über dem l. Arm das Löwenfell und in der vorgestreckten L. die Äpfel; r. der Baum der Hesperiden, um dessen Stamm sich die Schlange windet mit nach l. herabhängendem Kopf. Bdl. Pk.

Tafel 54

- *1. 40 mm; 32.90 g — London, BMC 158,62 Abb.; Bräuer, 93
2. 42 mm — Paris 1045 (Vs. und Rs. Doppelschlag), Mionnet 1, 413 n. 328; Pellerin, Mélange 2, 199 Tf. 31,4
3. 40 mm; 30.25 g — Plovdiv 881 (FO: Stara Zagora)
4. 40 mm; 33.35 g — Sofia, Muschmov 4699 Tf. 25,16

859 Stempel A

⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙCNEΩK

i. A. → OPΩN

Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale, die L. auf das Szepter gestützt, zu seinen Füßen der Adler, l. stehend und zurückblickend. Bdl. Pk. Das Ganze, einschließlich der Legende, umgeben vom Zodiakos ⊙. Pk.

Tafel 54

1. 40 mm; 37.19 g — Brüssel II. 9556, Tourneur, 105
- *2. 39 mm; 34.14 g — Istanbul 482

860 Stempel A

⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΙΩΝΩΝΑΙC / ΝΕΩKOP

i. A. → ΩN

l. Sarapis, r. stehend, in der erhobenen R. den Kranz, im l. Arm das Szepter; r. Homonoia, l. stehend, in der vorgestreckten R. den Kranz, im l. Arm das Füllhorn, aus dem ein langer Zweig herausragt; zwischen beiden ein bekränzter, flammender Altar. Bdl. Pk.

Tafel 54

1. 37 mm — Bologna, Bibliothek
2. 36 mm — Bologna, Universität
- *3. 38 mm — Paris 1047 (Rs. Doppelschlag), Mionnet 1, 413 n. 331; Drexler, Ägypt. Kult, 109 n. 1d

861 Stempel A

⊙ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΙΩΝΩN / B / ΝΕΩKOPΩN

Stadtgöttin mit Kalathos, stehend von vorn und l. blickend, auf ihren ausgebreiteten Händen je einen Tempel in perspektivischer Ansicht; i. F. l. eine Preiskrone, darauf ein Beutel und darunter

IA

i. F. r. eine zweite, darauf sieben Äpfel und darunter ΠV. Kurze Bdl. Pk.

ΘI

A

Tafel 54

- *1. 40 mm; 40.10 g — Berlin 869/1900 (früher Slg. Schallenberg, Heberle, 1900, 174), Dressel, ZfN 24, 1904, 34; Pick, Jahreshette 7, 1904, 9
2. 40 mm; 33.90 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw 31, 1758
3. 40 mm — Mailand, Mus. Brera

862 Stempel B

⊖ ΔΙCNEΩKO / ΠΩΝ

i. A. → ΠEΠINΘI

ΩΝ

l. Demeter, stehend von vorn und r. blickend; in der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf die lange Fackel gestützt, l. neben ihr ein flammender Altar; r. Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

Tafel 53 und 54

*1. 40 mm; 38.78 g — New York

Tranquillina

- Legenden:
1. CABEINA TPANKVΛΛEINA
 - a) ΠEΠINΘIΩN B (ΔI) NEΩKOP
 - b) ΠEΠINΘIΩN B NEΩKOPΩN
 2. CABEINIA TPANKVΛΛEINA
 - a) ΠEΠINΘIΩN ΔI C NEΩKO
 - b) ΠEΠINΘIΩN ΔI C NEΩKOP
 - c) ΠEΠINΘIΩN ΔI C NEΩKOPΩ
 - d) ΠEΠINΘIΩN ΔI C NEΩKOPΩN
 3. ΦOVP TPANKVΛΛEINA
 - a) ΠEΠINΘIΩN ΔI C NEΩKOPΩN

Zweier

- Tafel 54, 866 Stempel A: ⊖ CABEINATPA / NKVΛΛEINA
Brustbild der Tranquillina r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 54, 872 Stempel B: ⊖ CABEINIAT / PANKVΛΛEINA
Brustbild der Tranquillina r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 54, 880 Stempel C: ⊖ CABEINIA / TPANKVΛΛEINA
Brustbild der Tranquillina r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 54, 884 Stempel D: ⊖ CABEINIATP / ANKVΛΛEINA
Brustbild der Tranquillina r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 54, 886 Stempel E: ⊖ CABEINIAT / PANKVΛΛEINA
Brustbild der Tranquillina r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm

- Tafel 54, 891 Stempel F: \odot Γ ABEINIAT / PANKVAAEINA
Brustbild der Tranquillina r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 54, 894 Stempel G: \odot Γ ABEINIATP / ANKVAAEINA
Brustbild der Tranquillina r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- Tafel 54, 895 Stempel H: \odot Φ OVP TPANKVAAEINA
Brustbild der Tranquillina r. mit Diadem und Gewand. Pk.
23 mm
- 863 Stempel A \odot Γ EPINΘION · B · NEOKOPON
Homonoia, l. stehend, mit der R. die Schale über
einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das
Füllhorn. Bdl. Pk.
1. 23 mm; 3.79 g — Berlin (Slg. Rauch), (gelocht), Berl-
Kat 218,59
Tafel 55 *2. 23 mm; 5.91 g — Oxford
3. 24 mm; 4.91 g — Sofia, Muschmov 4705 (?)
- 864 Stempel A \odot Π EPINΘION / B / NEOKOPON
sonst wie vorher
Tafel 55 *1. 22/23 mm — Arolsen
2. 23 mm; 5.60 g — Athen
3. 23 mm; 7.85 g — Bukarest, Bibliothek (Slg. C. Bolliac
= 1130/53758)
4. 24 mm; 4.52 g — Sofia
- 865 Stempel A \odot Γ EPINΘIONΔICNEOKOPON
sonst wie vorher
Tafel 55 *1. 25 mm; 6.17 g — Leningrad
2. 25 mm — Lischine Tf. 14,829
- 866 Stempel A \odot Π EPINΘIONΔ / ICNEOKOP
ohne Altar, sonst wie vorher
Tafel 54 und 55 *1. 24 mm; 8.81 g — Kopenhagen, SNG 15,762
- 867 Stempel A \odot Π EPINΘION / Δ / ICNEOKO
Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die
Schale, am l. Arm den Schild und die L. auf den empor-
gerichteten Speer gestützt. Bdl. Pk.
1. 24 mm; 6.18 g — Istanbul 358/12 (Vs. Gegenstempel: Δ,
FO: Nikomedia)
Tafel 55 *2. 25 mm; 8.30 g — Plovdiv 1227 (FO: Bulgarien)
*3. 24 mm; 6.77 g — Sofia

- 868 Stempel A
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΒΝΕΩΚΟΡΩΝ
 geflügelte Nemesis, l. stehend, in der gesenkten R. die Waage, in der gesenkten L. den Zaum. Bdl. Pk.
 *1. 24 mm; 7.37 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 218,60
 2. 23 mm; 5.92 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
 Stempelvergleich: Rs. n. 868 = n. 869
- 869 Stempel B
 wie vorher
 1. 21 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 404 n. 31
 Stempelvergleich: Rs. n. 869 = n. 868
- 870 Stempel B
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙ / ΓΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Homonoia, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn. Kurze Bdl. Pk.
 1. 24 mm; 7.25 g — Athen, Stamules 384
 2. 22 mm; 5.70 g — Berlin (Slg. Löbbecke)
 *3. 23 mm; 5.93 g — München
 4. 23 mm — Weber Hbg., Hirsch 21, 1908, 936
- 871 Stempel B
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΓΝΕΩΚΟΡ
 sonst wie vorher
 *1. 25 mm; 5.97 g — Bukarest, Arch. Inst. 1000/7
 (Vs. retouchiert in: ΓΑΒΕΙΝΙΑΤ/ΠΑΝΚΥΑΙΝΘΙΩΝ)
 2. 23 mm; 7.27 g — New York
- 872 Stempel B
 Tafel 54 und 55
 ↻ ΠΕΡ / ΙΝΘΙΩΝ / Δ / ΙΓΝΕΩΚΟΡ
 Demeter mit Schleier und Ährenkranz, l. stehend, in der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf die lange Fackel gestützt. Kurze Bdl. Pk.
 *1. 24 mm; 6.61 g — Berlin (Slg. Imhoof)
 2. 24 mm — Sofia (Slg. Abramov)
- 873 Stempel B
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΓΝΕΩΚΟ
 sonst wie vorher
 *1. 23 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Macd. 1, 404 n. 30
- 874 Stempel B
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / Ι / ΓΝΕΩΚΟΡ
 sonst wie vorher
 *1. 24 mm; 7.92 g — London, BMC 160,72

- 875 Stempel B
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙΙ / ΝΕΩΚΟΡΩ
 Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, in der L. den emporgerichteten Speer, an ihrer r. Seite der Schild. Bdl. Pk.
 *1. 24 mm; 6.32 g — Athen, Stamules 383
 2. 24 mm; 6.67 g — Kopenhagen, SNG 15,763
- 876 Stempel B
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Δ / ΙΙΝΕΩΚΟΡ
 Speer gesenkt, sonst wie vorher
 1. 23 mm; 5.15 g — Plovdiv (Slg. Tacchella)
Stempelvergleich: Rs. n. 876 = n. 877
- 877 Stempel C
 Tafel 55
 wie vorher
 *1. 22 mm; 5.39 g — Istanbul 358/9 (FO: Nikomedia)
 2. 23 mm; 6.33 g — Münster (Slg. Bieder)
Stempelvergleich: Rs. n. 877 = n. 876
- 878 Stempel C
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙΙΝΕΩΚΟΡΩΝ
 statt Speer Szepter, sonst wie vorher
 *1. 24/25 mm; 7.90 g — Athen
 2. 24 mm; 5.81 g — Madrid, Mus. Arqu. Nac.
- 879 Stempel C
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙ / ΙΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Athena, l. stehend, mit der R. einen Kranz über einen flammenden Altar haltend, die L. auf den emporgerichteten Speer gestützt. Bdl. Pk.
 *1. 25 mm; 7.50 g — Athen
- 880 Stempel C
 Tafel 54 und 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΙΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Homonoia, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
 *1. 23.5 mm; 7.24 g — Istanbul 358/10 (FO: Nikomedia)
 2. 24 mm; 8.70 g — Sofia, Muschmov 4706
- 881 Stempel C
 Tafel 55
 ↻ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΙΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Homonoia, l. stehend, mit der R. einen Kranz über einen flammenden Altar haltend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
 1. 24 mm; 4.68 g — Athen, Stamules 385
 *2. 25 mm; 7.29 g — Berlin (Slg. Löbbecke), (geloht)
 3. 24 mm; 7.31 g — Istanbul 358/13 (Vs. Gegenstempel Δ, FO: Nikomedia)

	882 Stempel C	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / ΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ Aequitas, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Waage, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
Tafel 55		*1. 23 mm; 6.65 g — Sofia
	883 Stempel C	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟΡ sonst wie vorher
Tafel 55		*1. 24 mm; 6.66 g — New York
	884 Stempel D	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / Ι / ΚΝΕΩΚΟΡ sonst wie vorher
Tafel 54 und 55		*1. 23.5 mm; 7.20 g — Istanbul 358/11 (FO: Nikomedia)
	885 Stempel E	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙ / ΚΝΕΩΚΟΡΩΝ Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar haltend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.
Tafel 55		*1. 24 mm; 6.70 g — Athen, Stamules 386 2. 26/27 mm; 7.60 g — London, BMC 160,73
	886 Stempel E	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟΡ sonst wie vorher
Tafel 54 und 55		*1. 23/25 mm; 6.25 g — Istanbul 485
	887 Stempel F	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙΚΝΕΩΚΟΡΩ ohne Kalathos, sonst wie vorher
		1. 24 mm; 5.60 g — London (geloht), BMC 160,74
	888 Stempel F	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟΡΩ ohne Altar, sonst wie vorher
Tafel 55		*1. 22/24 mm; 5.14 g — Berlin, BerlKat 218,58
	889 Stempel F	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΚΝΕΩΚΟΡΩΝ sonst wie vorher
Tafel 55		*1. 24 mm; 6.12 g — Istanbul 428/2 (FO: Nikomedia)
	890 Stempel F	↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑ / Ι / ΚΝΕΩΚΟΡ Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, in der L. den emporgerichteten Speer und den am Boden abgesetzten Schild. Bdl. Pk.
Tafel 55		*1. 23 mm; 4.41 g — Berlin (Slg. Knobelsdorff), BerlKat 218,57; Sestini, Lett. 6, 1804, 22 n. 3 2. 24 mm; 7.20 g — Sofia

891 Stempel F Tafel 54 und 55		<p>↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙΕΝΕΩΚΟ Demeter mit Ährenkranz und Schleier, l. stehend, in der vorgestreckten R. das Ährenbündel, die L. auf die lange Fackel gestützt. Kurze Bdl. Pk.</p> <p>1. 24 mm; 6.39 g — Athen, Stamules 387 *2. 23 mm; 7.99 g — Istanbul 358/8 (FO: Nikomedia) 3. 24/27 mm; 6.72 g — München</p>
892 Stempel G Tafel 55		<p>↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔ / ΙCΝΕΩΚΟΡ sonst wie vorher</p> <p>*1. 23 mm — Athen, Stamules 388</p>
893 Stempel G Tafel 55		<p>↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙ / CΝΕΩΚΟΡΩΝ Homonoia mit Kalathos, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.</p> <p>1. 22/24 mm; 6.99 g — Istanbul 486 *2. 23/25 mm; 8.36 g — London</p>
894 Stempel G Tafel 54 und 55		<p>↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / Δ / ΙCΝΕΩΚΟΡ Athena, l. stehend, in der vorgestreckten R. die Schale, in der L. das Szepter; an ihrer r. Seite der Schild. Kurze Bdl. Pk.</p> <p>*1. 22/24 mm — Neapel F 6445</p>
895 Stempel H Tafel 54 und 55		<p>↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙC / ΝΕΩΚΟΡΩΝ nackter Herakles, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgießend, im l. Arm Löwenfell und Keule. Bdl. Pk.</p> <p>*1. 23 mm; 5.36 g — Sofia, Muschmov 4707</p>

Gallienus

- Legenden: 1. AVT ΓΑΛΛΗΝΟC CEB
2. AVT ΓΑΛΛΗΝΟC CEBA
3. AVT ΓΑΛΛΗΝΟC CEBAC
4. AVT ΓΑΛΛΙΗΝΟC CEB
5. AVT ΓΑΛΛΙΗΝΟC CEBA
Rs: ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Sechser

- Tafel 56, 897 Stempel A: Ⓞ AVT·ΓΑΛΛΙΗΝΟC·CEBA
Brustbild des Gallien l. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel, in der nicht sichtbaren R. die Lanze, am l. Arm den Schild. Pk.
34 mm
- Tafel 56, 899 Stempel B: Ⓞ AVTΓΑΛΛΗΝΟCCEB
Brustbild des Gallien l. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel, in der nicht sichtbaren R. den Speer, am l. Arm den Schild mit dem Gorgoneion darauf. Pk.
31 mm
- 896 Stempel A Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCΝΕΩΚΟΡΩ
i. A. N
Sarapis, l. stehend, die R. erhoben, in der L. das Szepter. Bdl. Pk.
- Tafel 56 *1. 34 mm; 27.65 g — Rom, Vatikan
- 897 Stempel A Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCΝΕΩΚΟΡΩ
nackter, bärtiger Herakles, r. stehend und mit beiden Händen den ihn anspringenden nemeischen Löwen würgend. Keule nach l. als Bdl. Pk.
- Tafel 56 1. 33/34 mm; 18.60 g — Athen
*2. 35 mm — Turin, Bibliothek
- 898 Stempel B Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCΝΕΩΚΟΡΩ
i. F. l. die gesenkte Keule, Bdl., sonst wie vorher
- Tafel 56 *1. 35 mm — Paris 1061, Mionnet 1, 414 n. 338
- 899 Stempel B Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCΝΕΩΚΟΡΩ
sonst wie vorher
- Tafel 56 *1. 35/36 mm; 30.00 g — London, BMC 160,75; Bräuer, 45
- 900 Stempel B Ⓞ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCΝΕΩΚΟΡΩ
nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, l. laufend, mit der R. die Keule schwingend, im l. Arm das Löwenfell, dabei zwei nach l. laufende Rinder, von denen das eine Tier zurückblickt, neben sich hertreibend. Bdl. Pk.
- Tafel 56 *1. 32 mm; 21.76 g — Paris 1060

Fünfer

- Tafel 56, 901 Stempel A: Ⓞ AVTΓΑΛ / ΛΙΗΝΟCCEB
Brustbild des Gallien r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
30 mm

901 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΟΝΕΩΚΟΡΩΝ

Herakles, l. eilend, mit der L. die Keule schwingend (?)

Tafel 56

*1. 36 mm; 29.60 g — Berlin 698/1895 (sehr schlecht erhalten)

902 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΟΝΕΩΚΟΡΩΝ

l. Hygieia, r. stehend, in beiden Händen die Schlange haltend; r. Asklepios, stehend von vorn und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt, die L. im Mantel

1. 30 mm — Lischine 836 (sehr schlecht erhalten)

Vierer

Tafel 56, 904

Stempel A: ☉ AVTΓΑΑΑΙΗΝΟCCEB

Kopf des Gallien r. mit Lorbeerkranz. Pk.
28 mm

Tafel 56, 905

Stempel B: ☉ AVTΓΑΑΑΗΝΟCCEBA

Brustbild des Gallien r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
28 mm

Tafel 56, 908

Stempel C: ☉ AVTΓΑΑΑΙΗΝΟCCEB

Brustbild des Gallien r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
27 mm

903 Stempel A

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΟΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter, bärtiger Herakles, das Löwenfell über der Schulter, r. stehend, in beiden Händen eine Hacke (?) schwingend, vor ihm ein Haufen Steine, zu seinen Füßen ein Korb. Pk.

1. 28 mm; 14.31 g — New York (Slg. A. B. Cook), Boyce, Museum Notes 4, 1950, 73f.

Tafel 56

*2. 26 mm; 17.32 g — Paris 1059

904 Stempel A

☉ ΠΕΡΙ / ΝΘΙ /

drei Grazien, stehend von vorn und l. blickend. Bdl. Pk.

Tafel 56

*1. 29/31 mm; 18.37 g — Moskau, Historisches Mus.

905 Stempel B

☉ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙΟΝΕΩΚΟΡΩΝ

nackter Apollon, l. stehend mit übergeschlagenem Bein, mit der R. die Lyra auf einem vor ihm stehenden und von einer Schlange umwundenen Dreifuß festhaltend, mit der L. den Lorbeerzweig über seinen Kopf haltend. Bdl. Pk.

- Tafel 56 *1. 26/28 mm; 13.03 g — London, Weber, NumChron, 1896,
14 n. 23 Tf. 1,20 (Weber Coll. Taf. 99, 2600, hier im Text
fälschlich ΓΑΛΛΙΗΝΟC wiedergegeben)
2. 29 mm — Lischine 834
- 906 Stempel B ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙCΝΕΩΚΟΡΩΝ
Demeter mit Ährenkranz und Schleier, l. sitzend
auf einer nach r. geöffneten Cista, aus der sich eine
Schlange windet; Demeter hält in der vorgestreckten
R. einen Mohnkopf zwischen zwei Ähren und im l. Arm
die Fackel. Pk.
- Tafel 56 *1. 28 mm; 14.00 g — Sofia, Muschmov 4716 Tf. 29,4
- 907 Stempel C ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙCΝΕΩ
i. A. → ΚΟΡΩΝ
zwei Preiskronen, in jeder ein Palmzweig. Bdl. Pk.
- Tafel 57 *1. 27/29 mm; 14.70 g — Wien 8963 (Vs. Doppelschlag),
Mus. Theupoli 2, 1086 (daraus Mionnet S. 2, 443 n. 1420)
- 908 Stempel C ◊ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΔΙCΝΕΩΚΟΡΩΝ
Schiff mit sieben Ruderern, l. fahrend; Wasser an-
gedeutet. Pk.
- Tafel 56 und 57 *1. 26 mm; 10.65 g — Cambridge, SNGFitzw 31, 1759;
Hasluck, NumChron, 1906, 36
- Dreier*
- Tafel 57, 909 Stempel A: ◊ AVTΓΑΛΛΗΝΟCCEBAI
Brustbild des Gallien r. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel. Pk.
23 mm
- Tafel 57, 910 Stempel B: ◊ AVT / ΓΑΛΛΙΗΝΟCCEB
Kopf des Gallien r. mit Strahlenkrone. Pk.
24 mm
- Tafel 57, 912 Stempel C: ◊ AVTΓΑΛΛΙΗΝΟCCEBA
Brustbild des Gallien r. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel. Pk.
24 mm
- 909 Stempel A i. F. oben → ΠΕΡΙΝ
ΘΙΩΝΔΙC
i. A. → ΝΕΩΚΟ
ΡΩΝ
zwei Tempel in perspektivischer Ansicht sich gegen-
überstehend. Pk.
- Tafel 57 *1. 27 mm — Athen, Stamules 390
2. 24 mm — Lischine Tf. 14,837
*3. 22.5/24 mm; 7.80 g — London
4. 24 mm; 9.45 g — Münster (Slg. Bieder)

- 910 Stempel B
 Tafel 57
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCNE
 i. A. → ΩΚΟΡΩΝ
 zwei Preiskronen, in jeder zwei Palmzweige,
 zwischen den Kronen Losurme oder Altar. Bdl. Pk.
 *1. 24 mm; 11.30 g — Athen 1007
- 911 Stempel C
 Tafel 57
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ / ΔΙCNEΩΚΟΡΩΝ
 Demeter, verschleiert, auf einem Felsen l. sitzend, in
 der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf die lange
 Fackel gestützt. Bdl. Pk.
 *1. 23 mm — Paris 1058, Mionnet S. 2, 442 n. 1418
- 912 Stempel C
 Tafel 57
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙC
 i. A. → ΝΕΩΚΟΡΩΝ
 Schiff mit aufgespanntem Segel und Ruderern, r.
 fahrend, hinter dem Steuermann zwei (?) zusammen-
 gebundene Feldzeichen; Wasser angedeutet
 *1. 30 mm — Athen, Stamules 389 Tf. 3,4

Einer

Tafel 57, 913 Stempel A: Ⓞ AVTΓΑΛΛΙΗΝΟCCEB
 Kopf des Gallien r. mit Lorbeerkrantz. Pk.
 20 mm

- 913 Stempel A
 Tafel 57
 ↪ ΠΕΡΙΝΘΙΩΝΑΙCNEΩΚΟΡ
 i. A. → ΩΝ
 Zeus, l. sitzend, in der vorgestreckten R. die Schale,
 die L. auf das Szepter gestützt. Bdl. Pk.
 *1. 22 mm — Lischine Tf. 14,835

Bundesmünzen

Gordianus III.

a) Ephesos

Sechser

- 914 Stempel B (vgl. n. 800ff.)
 ↪ Π / EPIN / ΘΙΩΝ·BNEΩK / OPΩNKAI
 i. A. → ΕΦΕCΙΩΝ
 i. F. oben → OMO
 NOI
 A
 l. Statue der Artemis von Ephesos, stehend von
 vorn, neben ihrem hohen Kopfschmuck l. eine nach
 oben geöffnete Mondsichel, r. ein achtstrahliger Stern,

zu ihren Füßen l. ein Hirsch, r. stehend, und r. ein zweiter, l. stehend; r. Homonoia, l. stehend, mit der R. die Schale über einen flammenden Altar ausgießend, im l. Arm das Füllhorn. Bdl. Pk.

1. 33 mm — Paris 1041, Mionnet 1, 414 n. 335; Vaillant, num. grec. 155 Rs.; Num. max. mod. reg. Gall. Tf. 26, 16 Rs. (daraus Gessner, Num. imp. Tf. 178, 10)

Stempelvergleich: Rs. n. 914 = n. 915

915  AVTKMANTT /
OPAIANOCAVT
Brustbild des Gordian
r. mit Strahlenkrone, Pan-
zer und Mantel. Pk.

wie vorher

Tafel 57

- *1. 32/34 mm; 19.52 g — Berlin (Slg. Fox), BerlKat 219,1

Stempelvergleich: Rs. n. 915 = n. 914

b) Nikomedia

Medaillon

916 Stempel A (vgl. n. 853 ff.)

 ΠEΠINΘIΩNΔ / I / EN / EΩKOPON

i. A. → NIKOMHΔE

ΩN

i. F. unten Mitte → OM

ON

OIA

l. Demeter mit Ährenkranz und Schleier, r. stehend, die L. auf die lange Fackel gestützt; r. Homonoia mit Kalathos, l. stehend, im l. Arm das Füllhorn; beide sich die R. reichend. Bdl. Pk.

1. 40 mm; 31.70 g — München

- *2. 42 mm — London, BMC Pontos 193,1

Tafel 57

c) Smyrna

Medaillon

917 Stempel A (vgl. n. 853 ff.)

 ΓEΠINΘIΩNΔICNEΩK / OPON

i. A. → CMVPNAIΩN

i. F. oben Mitte → OM

ON

OI

A

l. Demeter mit Ährenkranz und Schleier, r. stehend, in der L. Ähren, an ihrer l. Seite das Rad; r. Homonoia, l. stehend, mit der R. die Schale über einen

918 ◊ AV·KAIM·ANT·
·ΓΟΡΔΙΑΝΟC·
Brustbild des Gordian
r. mit Lorbeerkranz, Pan-
zer und Mantel. Pk.

bekränzten, flammenden Altar ausgießend, im l. Arm
das Füllhorn. Bdl. Pk.

1. 37.5 mm; 26.39 g — Cambridge, (Slg. McClean), Grose
3, 162 n. 8340 Tf. 290,6
*2. 37 mm; 26.76 g — Oxford

Vierer

l. ζ ·CMVPN· r. ρ Π / ΕΡΙΝΘΙ
·ΑΙ·
i. F. oben → ·ΟΜΟΝ·
ΟΙ
Α
i. A. → ·ΕΠ·ΜΕΝΕΚΑ·
ΕΟVC·

l. Amazone von Smyrna mit Mauerkrone, kurzem
Chiton und in Stiefeln, r. schreitend, mit der L. das
Doppelbeil schulternd; r. Stadtgöttin von Perinth
mit Mauerkrone, l. stehend, im l. Arm ein Steuerruder,
beide sich die R. reichend; zwischen beiden am Boden
zwei Schiffsvorderteile sich gegenüberstehend. Bdl. Pk.

1. 29 mm; 10.65 g — Berlin 1049/1902
2. 28/30 mm; 11.10 g — Berlin (Slg. Imhoof)
3. 30 mm; 11.11 g — Berlin (Slg. Löbbecke), (Vs. Gegen-
stempel: Kopf eines Stieres nach l.)
4. 29 mm; 10.23 g — Cambridge (Slg. Leake), (Vs. Gegen-
stempel wie vorher, stempelgleich!), SNGFitzw 31, 1760
5. 29 mm; 11.24 g — Cambridge (Slg. Leake), SNGFitzw
31, 1761
*6. 29/31 mm; 9.80 g — London, BMC Ionia 302, 487;
Imhoof, Nomisma 2, 1908, 10
7. 30 mm; 9.18 g — London (Vs. Gegenstempel wie vorher,
stempelgleich!), BMC Ionia 302, 488 Rs. Abb.; Imhoof,
a. a. O.

IV. Fälschungen

- 1 ○ AVKAINETPAIA-
NOΣΣEB
Kopf des Traian r. wie n. 343
1. 21 mm; 5.85 g — Athen, Stamules 315
- 2 wie n. 615 wie n. 615
1. 40 mm; 40.41 g — Berlin
- 3 wie n. 625 wie n. 625
1. 41 mm; 32.57 g — Berlin
- 4 wie n. 661 wie n. 661
1. 38 mm; 32.12 g — BerlKat 213, 40 Tf. 5,54 (vgl. auch
Bräuer, 56)
- 5 wie n. 788 wie n. 788
1. 38 mm; 36.79 g — Berlin
2. 39 mm; 30.10 g — Berlin
3. 40 mm; 28.56 g — BerlKat 215, 47
- 6 wie n. 735 wie n. 735
1. 34 mm; 22.04 g — Berlin (Slg. Pfau), BerlKat 216,49
- 7 wie n. 789 wie n. 789
1. 38 mm — Glasgow (Slg. Hunter), Maed. 1, 403 n. 24

REGISTER



1. Kaiser

- Agrippina, S. 16, 17, 58; — n. 227; — Tf. 9.
Antoninus Pius, S. 8, 18f., 29, 30, 35, 41, 43 und Anm. 6, 44, 52, 56, 57, 58; — n. 388—409; — Tf. 21—22.
Caracalla, S. 19, 20f., 31 Anm. 1, 35, 39, 42, 43, 45f., 47, 48ff., 50f., 52, 53, 54, 57, 58, 59; — n. 546—630, 640—641; — Tf. 31—37, 38.
Claudius, S. 16, 17, 24, 30, 33, 38, 40, 55; — n. 222—226; — Tf. 9.
Domitianus, S. 16, 17, 25, 35, 37; — n. 272—311; — Tf. 13—15.
Elagabalus, S. 21, 26, 31, 35, 42, 45 Anm. 4, 46, 49, 50, 53, 58; — n. 669—726; — Tf. 40—44.
Faustina iun., S. 19; — n. 436—441; — Tf. 24.
Faustina sen., S. 8, 18, 59; — n. 410; — Tf. 22.
Gallienus, S. 16, 23, 31, 35, 46, 50, 51, 53, 54, 56, 59; — n. 896—913; — Tf. 56—57.
Geta, S. 19, 21, 29, 30, 32, 35, 43, 45f., 47, 48f., 50f., 53, 57; — n. 627—668; — Tf. 37—40.
Gordianus, S. 16, 22f., 26, 29, 30, 31, 32, 35, 36, 37, 39, 43, 46, 50f., 53, 54, 55, 56, 57, 58; — n. 798—862, 914—918; — Tf. 49—54, 57.
Hadrianus, S. 7, 10, 11, 18, 25, 35, 56, 58; — n. 370—378; — Tf. 19—20.
Iulia Domna, S. 19, 20, 35; — n. 528—545; — Tf. 30—31.
Iulia Maesa, S. 21; — n. 728—732; — Tf. 45.
Iulia Mamaea, S. 22; — n. 791—797; — Tf. 49.
Lucius Verus, S. 9, 19, 30, 33, 47 Anm. 1; — n. 433—435; — Tf. 24.
Marcus Aurelius, S. 8f., 18, 19, 30, 35, 43, 47 Anm. 1, 54, 57; — n. 411—434; — Tf. 22—24.
Nero, S. 16, 17, 24, 25, 30 Anm. 3, 35, 36, 38, 53, 55, 56; — n. 228—252; — Tf. 9—11.
Nerva, S. 16, 17f., 25; — n. 312—323; — Tf. 15, 16.
Octavia, S. 17, 24, 38, 55, 58; — n. 253—258; — Tf. 11.
Paula, S. 21; — n. 727; — Tf. 45.
Plotina, S. 18; — n. 364—369; — Tf. 19.
Poppaea, S. 17, 24, 55; — n. 259—271; — Tf. 12.
Sabina, S. 18, 56, 57; — n. 379—387; — Tf. 20.
Septimius Severus, S. 9, 11, 16, 19f., 29, 30 und Anm. 3, 31, 33, 41f., 43, 44, 45, 46, 47, 48f., 50f., 52, 53, 56, 58, 60; — n. 442—527; — Tf. 25—30.
Severus Alexander, S. 16, 21f., 26, 30 Anm. 3, 35, 36, 39, 42 Anm. 4, 43, 44, 46, 50 und Anm. 1, 51, 54, 55, 56, 57, 59, 60; — n. 733—790; — Tf. 45—49.
Traianus, S. 6f., 9, 11, 17f., 30 und Anm. 3, 35, 37, 52, 59; — n. 319—369; — Tf. 16—19.
Tranquillina, S. 23, 35, 36, 39, 52; — n. 863—895; — Tf. 54—55.

2. Statthalter

- M. Antonius Zeno, S. 8, 18, 19; — n. 410, 431; — Tf. 22, 24.
Gargilius Antiquus, S. 8, 10, 19, 43; — n. 432; — Tf. 24.
C. Iulius Commodus Orfitianus, S. 8, 18, 19, 35, 41; — n. 389—396; — Tf. 21.
Iuventius Celsus, S. 6f., 18; — n. 358—365; — Tf. 18—19.
Maec. Nepos, S. 7f., 18; — n. 370—374; — Tf. 19.
Porcius Marcellus, S. 8, 18, 43; — n. 388; — Tf. 21.

3. Agone

- Aktia, S. 46, 47ff., 51, 52; — n. 494–499, 501–504, 516–519, 577–581, 588, 599–601, 614–617, 627–630, 639, 646–649, 668, 679, 714, 738, 748, 757, 784, 807–808, 861; — Tf. 28, 29, 33, 35, 36, 37, 38, 40, 42, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 54.
- Philadelpheia, S. 20, 31, 45f., 47ff., 51; — n. 505, 516–527, 581, 627–630, 639–641, 661–668; — Tf. 28, 29–30, 33, 37, 38, 40.
- Pythia, S. 43, 46, 47ff., 51, 52, 56; — n. 494–499, 501–505, 516–519, 577–580, 588, 599–601, 614–617, 627–630, 637–639, 646–650, 660, 668–669, 675, 679, 714, 738, 747–748, 757, 784, 807–808, 861; — Tf. 28, 29, 33, 35, 36, 37–38, 40, 41, 42, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 54.
- Severcia, S. 46f., 51; — n. 457–458, 476; — Tf. 25, 27.

4. Typen

- Adler, S. 24, 25, 55, 60; — n. 85–86, 148, 486; — Tf. 3, 6, 28.
- Ährenbündel, S. 60; — n. 227, 253–254; — Tf. 9, 11.
- Ährenkranz, S. 14, 58, 60; — n. 69–71; — Tf. 3.
- Aequitas, S. 60; — n. 644, 652, 882–884; — Tf. 39, 55.
- Anubis, S. 14, 54; — n. 31–39; — Tf. 1–2.
- Aphrodite, S. 59; — n. 410; — Tf. 22.
- Apis, S. 14, 25, 54, 55; — n. 40–58, 149–150; — Tf. 2, 6.
- Apollon, S. 14, 15, 24, 25, 40, 56, 57 Anm. 3, 60; — n. 14, 67–68, 93–101, 128–133, 157–160, 197–201, 229–230, 249–252, 375–377, 390, 511–512, 669, 675, 798–800, 806, 905; — Tf. 1, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 20, 21, 29, 41, 50, 56.
- Ares, S. 57; — n. 431, 780, 826; — Tf. 24, 28, 51.
- Ariadne, S. 32, 57; — n. 778–779; — Tf. 48.
- Artemis, S. 22, 25, 56f., 57 Anm. 3; — n. 120–128, 399–406, 422–430, 443–445a, 447–448, 506–508, 550–551, 559–564, 590, 654–656, 696–698, 767, 827, 839–840, 846, 914–915; — Tf. 5, 22, 23, 25, 29, 31, 32, 34, 39, 43, 52, 57.
- Asklepios, S. 59; — n. 373–374, 475, 691–692, 723, 755, 902; — Tf. 19, 26, 42, 44, 47.
- Athena, S. 14, 15, 40, 43, 57f. — n. 18–30, 73, 370–372, 391, 482–484, 642, 686–687, 689–690, 745, 752, 791, 795, 815, 867, 875–879, 890, 894; — Tf. 1, 3, 19, 21, 27, 38, 42, 46, 49, 51, 55.
- Athlet, S. 47, 52; — n. 452–454, 458, 592–593, 694–695, 699–700, 706–707, 759, 764, 775–777, 834, 841–845, 849; — Tf. 25, 34, 43, 47, 52–53.
- Biga, S. 43; — n. 398, 432, 568–569, 741, 802–805; — Tf. 21, 24, 32, 46, 50.
- Blitz, S. 55, 60; — n. 72; — Tf. 3.
- Cista mystica, S. 25, 57, 58, 60; — n. 169–181; — Tf. 7.
- Delphin, S. 24, 59; — n. 87–91; — Tf. 4.
- Demeter, S. 13, 14, 22, 25, 40, 58, 60; — n. 3–8, 69–72, 118–127, 134–136, 139–147, 169–181, 316–317, 330–333, 379–381, 392, 613, 645, 715, 722, 735–736, 801, 814, 862, 872–874, 891–892, 906, 911, 916–917; — Tf. 1, 3, 5, 6, 7, 15, 17, 20, 21, 36, 38, 44, 45, 50, 54, 55, 56, 57.
- Dionysos, S. 14, 15, 18, 24, 25, 32, 52, 53, 57, 60; — n. 59–66, 76–86, 118–119, 161–168, 293–304, 344–357, 385–387, 398, 450–451, 509, 558, 565, 568–569, 631, 633, 693, 701–702, 758, 778–779, 802–805, 835; — Tf. 2, 3, 5, 6–7, 14–15, 18, 20, 21, 25, 29, 32, 37, 43, 48, 50, 52.
- Dreifuß, S. 14, 43, 60; — n. 67–68; — Tf. 3.
- Dromedar, S. 52; — n. 214–215, 218; — Tf. 8.
- Eichenkranz, S. 60; — n. 231–240; — Tf. 10.
- Eros, S. 59; — n. 708, 851; — Tf. 43, 53.
- Füllhörner, S. 60; — n. 137–138, 228; — Tf. 5, 10.
- Grazien, S. 59; — n. 904; — Tf. 56.
- Harpokrates, S. 25, 55; — n. 151–156; — Tf. 6.
- Hera, S. 24, 54, 55f.; — n. 76–84, 242–248, 255–258, 382–384, 606; — Tf. 3, 11, 20, 35.
- Herakles, S. 24, 25, 26, 32, 35, 42, 52ff., 56, 60, 61; — n. 92, 102–117, 161–168, 190–221, 241, 289–292, 334, 378, 396, 520–527, 609–612, 619–620, 661–667, 677, 709–713, 720–721, 724–726, 781, 852–858, 895, 897–901, 903; — Tf. 4–5, 6–8, 14, 17, 20, 21, 30, 36, 40, 41, 44, 48, 53–54, 55, 56.
- Hermes, S. 25, 59, 60; — n. 182–189, 394–395, 420–421, 442, 446, 455–456; — Tf. 7, 21, 23, 25.
- Heros, S. 53, 54; — n. 203, 411–418, 781; — Tf. 8, 22, 48.
- Homonoia, S. 22, 42, 54, 58, 59, 61; — n. 272–288, 312–314, 324–328, 436–441, 465, 487, 493,

- 528—545, 566, 613, 651, 688, 704—705, 715, 722, 727—731, 744, 753—754, 768, 793—794, 796—797, 817—823, 850, 860, 862—866, 870—871, 880—881, 885—889, 893, 914—917; — Tf. 13—14, 15, 16, 24, 26, 28, 30—31, 32, 36, 38, 42, 43, 44, 45, 46—47, 49, 51, 53, 54—55, 57.
- Hygieia, S. 59; — n. 373—374, 723, 746, 902; — Tf. 19, 44, 46.
- Isis, S. 14, 15, 25, 43, 52, 54 f.; — n. 31—58, 149—153, 156, 224—226, 782; — Tf. 1—2, 6, 9, 48.
- Isiskopfschmuck, S. 24, 55, 60; — n. 92, 259—271; — Tf. 4, 12.
- Kaiser, S. 32, 40, 41, 43f., 54, 58; — n. 222—223, 319—323, 389, 393, 397, 435, 460—461, 463—464, 479—481, 492—493, 567, 583—585, 607—609, 621—626, 640—641, 680—683, 716—718, 740, 742—743, 782, 785—787, 790; — Tf. 9, 16, 21, 24, 26, 27, 28, 32, 33, 35—37, 38, 42, 44, 46, 48—49.
- Kantharos, S. 14, 60; — n. 65—66; — Tf. 2.
- Kerykeion, S. 25, 59, 60; — n. 182—189; — Tf. 7.
- Keule, S. 18, 25, 52, 60; — n. 190—196, 202, 205—211, 213, 216—217, 221, 359—363; — Tf. 7, 8, 19.
- Kybele, S. 59; — n. 838; — Tf. 52.
- Lorbeerkranz, S. 60; — n. 588, 765—766, 828—829, 836—837; — Tf. 34, 47, 52.
- Losurne, S. 51, 52.
- Löwe, S. 60; — n. 769; — Tf. 47.
- Lyra, S. 24, 25, 56, 60; — n. 94—99, 129—133; — Tf. 4, 5.
- Mänade, S. 57; — n. 398, 568—569, 802—805; — Tf. 21, 32, 50.
- Nemesis, S. 60; — n. 643, 732, 792, 825, 868—869; — Tf. 38, 45, 49, 55.
- Nike, S. 14, 42, 43, 44; — n. 29—30, 75, 388, 407—409, 432, 460, 478, 480—481, 567, 582, 650, 740—741, 816; — Tf. 1, 3, 21, 22, 24, 26, 27, 32, 33, 38, 46, 51.
- Pan, S. 57; — n. 778—779; — Tf. 48.
- Pferdevorderteile, S. 13, 14, 40; — n. 1—28, 59—64; — Tf. 1, 2.
- Poseidon, S. 24, 59; — n. 87—91, 552, 587; — Tf. 4, 31, 34.
- Preiskrone, S. 42, 44, 46, 47, 50, 51f.; — n. 505, 510, 513, 581, 591, 636—638, 657—660, 747, 770—774, 847—848, 907, 910; — Tf. 28, 29, 33, 34, 37, 39, 46, 47, 53, 57.
- Quadriga, S. 32, 42; — n. 608, 621—626, 716—718; — Tf. 36—37, 44.
- Roma, S. 58; — n. 485; — Tf. 28.
- Sarapis, S. 14, 15, 25, 43, 54 f.; — n. 31—58, 149—156, 602—606, 749, 782—783, 860, 896; — Tf. 1—2, 6, 35, 46, 48, 54, 56.
- Satyr, S. 57; — n. 778—779; — Tf. 48.
- Schiff, S. 41, 42, 43f., 61; — n. 393, 459, 461, 463—464, 477, 570—576, 670—674, 676, 739, 782, 809—812, 908, 912; — Tf. 21, 26, 27, 32—33, 41, 45, 48, 50, 57.
- Silenos, S. 57; — n. 778—779; — Tf. 48.
- Stadtgöttin, S. 22, 24, 40, 44ff., 60; — n. 74, 222—223, 474, 516—517, 594—598, 618, 653, 719, 784, 861, 918; — Tf. 3, 9, 26, 29, 35, 39, 48, 54, 57.
- Stier, S. 52; — n. 204, 212, 219—220; — Tf. 8.
- Tempel, S. 41, 44ff., 47; — n. 461—464, 466—474, 488—491, 514—515, 518—519, 599—601, 614—617, 634—635, 668, 684—685, 714, 756, 824, 909; — Tf. 26, 28, 29, 35, 36, 37, 40, 42, 44, 47, 51, 57.
- Tisch, S. 47, 51, 52 Anm. 1; — n. 457, 476, 494—504, 577—580, 586, 627—630, 639, 646—649, 679, 733—734, 738, 748, 750—751, 757, 807—808; — Tf. 25, 27, 28, 33, 37, 38, 42, 45, 46, 47, 50.
- Topf, S. 24, 25, 56, 58, 60; — n. 93, 134—147; — Tf. 4, 5—6.
- Triptolemos, S. 58; — n. 678, 737, 813; — Tf. 41, 45, 50.
- Tyche, S. 18, 59f.; — n. 335—343, 358; — Tf. 17, 18.
- Zeus, S. 13, 14, 25, 32, 40, 52, 54, 55, 60; — n. 1—2, 9—13, 15—17, 102—117, 148, 157—160, 305—311, 315, 318, 329, 419, 449, 546—549, 553—557, 589, 606, 632, 703, 760—763, 788—789, 830—833, 859, 913; — Tf. 1, 4—5, 6, 15, 17, 23, 25, 31, 32, 34, 35, 43, 47, 49, 52, 54, 57.
- Zodiakos, S. 32, 55; — n. 788—789, 859; — Tf. 49, 54.

1890

Jan 1st

Feb 1st

Mar 1st

Apr 1st

May 1st

Jun 1st

Jul 1st

Aug 1st

Sep 1st

Oct 1st

Nov 1st

Dec 1st

1891

Jan 1st

Feb 1st

Mar 1st

Apr 1st

May 1st

Jun 1st

Jul 1st

Aug 1st

Sep 1st

Oct 1st

Nov 1st

Dec 1st

VESELIN BEŠEVLIJEV

**Spätgriechische und spätlateinische Inschriften
aus Bulgarien**

(Berliner Byzantinistische Arbeiten, Band 30)

1964. XV, 220 Seiten — 280 Abbildungen auf 114 Tafeln — 1 Faltkarte — gr. 8° — MDN 108,—

In dem Werk sind alle griechischen und lateinischen Inschriften vom 4. bis 14. Jahrhundert verzeichnet, die in Bulgarien gefunden wurden.

Die Sammlung ist nach Fundorten geordnet. Für jede Inschrift bietet der Verfasser eine Beschreibung, nennt alle bisherigen Ausgaben und bringt dann den Text, der in den allermeisten Fällen von ihm nachgeprüft und neu abgeschrieben wurde, dazu einen kritischen Apparat und einen Kommentar, der Sprach- und Sacherklärungen enthält. Die Sammlung wird ergänzt durch einen Tafelband mit Abbildungen fast aller Inschriften.

Der Wert dieser Sammlung liegt besonders in der Zusammenstellung der verstreut publizierten Inschriften. Der Verfasser hat außer den bisher bekannten auch noch einige bisher nicht veröffentlichte Inschriften aufgenommen.

Bestellungen durch eine Buchhandlung erbeten



AKADEMIE - VERLAG · BERLIN



1

2



3



4



6



7



8

9

10

11

13



14

17

18

19



20

21

22

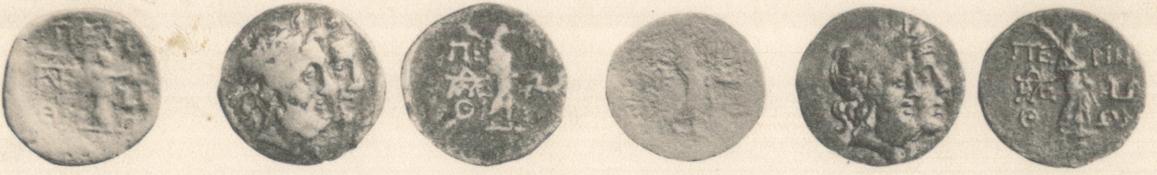
25



27

28

29



30

31

32

33



67



68



69



70



71



72



73



74



75



76



77



78



79



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89



90



91



92



93



94



95



97



98



100



101



102



103



104



105



106



108



109



110



111



113



114



115





116



117



118



119



120



125



126



127



128



129



130



131



132



133



134



135



136



136



137



138





139



140



141



142



143



144



145



146



147



148



149



150



151



152



154



155



157



158



159



160



161



162



163



164



165



166

167

168



169

170

171

172

173



174

175

176

177



178

179

180

181



182

183

184

185

186

188



190

191

192

193

194

195

196



A (222)



222



223



A (224)



B (226)



224



226



227



A (228)



B (229)



C (233)



D (234)



E (236)



F (237)



G (238)



G (239)



228



229



230



231



234



236



237



238



239



A (243)



B (244)



C (246)



D (247)



E (248)



G (250)



H (251)



A (259)



B (261)



C (262)



D (265)



E (266)



F (268)



259



260



261



262



263



265



266



268



269



270



271



A (272)



B (273)



C (280)



D (282)



E (287)



F (289)



G (291)



273



274



276



277



280



282



283



284



286



288



289



290



291



A (294)



B (297)



C (300)



D (301)



E (302)



F (307)



G (310)



H (311)



293



294



295



296



297



298



300



301



302



306



309



307



310



311



A (312)



312



313



314



315



A (316)



316



317



318



A (319)



B (320)



C (321)



D (323)



E (326)



F (328)



319



320



321



322



323



324



325



326



328



A (332)



B (333)



C (334)



329



330



331



332



333



334



A (335)



B (339)



C (340)



335



336



338



340



341



342



A (347)



B (349)



C (350)



D (355)



E (357)



344



345



346



347



348



349



350



351



352



353



354



355



356



357



358



A (359)



B (360)



C (361)



D (362)



E (363)



359



360



361



362



363



A (364)



B (365)



C (369)



365



366



367



369



A (370)



B (374)



370



371



374



A (376)



C (378)



375



376



377



378



A (379)



B (381)



C (382)



D (383)



E (385)



F (386)



379



380



381



382



383



385



386



388



A (391)



B (395)



C (396)



389



390



391



392



393



394



395



396



A (398)



397



398



A (400)



B (407)



399



400



402



403



404



407



A (409)



408



409



410



A (412)



B (418)



411



412



413



414



415



416



418



A (419)



B (420)



C (421)



D (423)



E (424)



F (425)



G (426)



H (428)



419



420



421



422



423



425



426



428



429



430



431



432



A (433)



B (434)



433



435



A (436)



B (438)



C (440)



436



437



438



439



440



441



A (442)



B (444)



C (446)



D (447)



E (448)



F (449)



442



445



446



447



448



449



A (450)



B (451)



C (453)



D (455)



E (456)



450



451



453



455



456



457



458





A (459)



459



460



A (462)



B (463)



C (466)



E (470)



F (472)



461



462



463



465



466



468



470



471



472



474



475



A (478)



B (479)



C (480)



D (481)



E (482)



F (490)



G (491)



H (495)



I (500)



J (505)



476



477



478



479



480



481



482



484



485



486



487



488



489



490



491



492



494



495



496



497



498



499



500



501



503



504



505



A (507)



B (509)



506



507



508



509



A (510)



B (513)



512



513



514



515



A (517)



B (519)



C (521)



516



517



519



520



521



524



525



526



527



A (528)



B (529)



528



529



A (532)



B (533)



C (534)



D (535)



E (539)



F (540)



G (541)



H (542)



I (543)



J (545)



A (555)



B (562)



553



555



556



558



559



560



562



564



565



A (566)



B (568)



C (576)



566



567



568



570



571



573



574



575



576



577



578



579



580



A (582)



B (585)



581



582



583



584



585



586



A (587)



B (588)



587



588



589



590



A (592)



591



592



593



B (610)



C (615)



D (625)



E (626)



595



596



598



599



600



601



602



603



604



605



606



607



609



610



611



612



613



615



616



617



621



622



623



625



626



A (629)



B (630)



628



629



630



631



A (635)



B (637)



C (638)



633



634



635



636



637



A (639)



B (641)



639



640



641



A (642)



B (646)



C (647)



D (650)



642



643



645



647



648



649



650



651



652



653



A (655)



B (656)



654



655



656



A (657)



657



658



A (661)



B (664)



C (665)



D (668)



661



662



664



665



667



668



A (669)



B (673)



C (675)



D (676)



E (678)



669



670



671



672



673



674



675



676



677



678



A (679)



B (681)



C (684)



D (685)



E (686)



F (688)



H (691)



I (692)



679



680



681



683



684



685



686



687



688



691



692



A (694)



B (695)



C (696)



D (700)



E (702)



F (703)



693



694



695



696



699



700



702



703



A (704)



B (705)



C (707)



D (708)



704



707



708



B (710)



C (712)



D (714)



E (717)



F (721)



G (276)



710



712



713



714



715



717



720



721



722



723



724



726



727



A (730)



B (731)



728



729



730



731



732



A (735)



B (739)



C (742)



733



735



736



737



738



739



740



741



742



A (745)



B (748)



C (749)



D (750)



E (756)



743



744



745



746



747



748



749



750



752



753



754



755



756



757



A (761)



B (764)



C (766)



759



760



761



762



763



764



765



766



A (770)



B (771)



C (775)



768



769



770



772



773



774



775



777



A (778)



B (779)



C (782)



D (784)



E (790)



779



780



781



782



783



784



785



786



788



790



A (794)



B (795)



C (797)



791



792



793



794



795



796



797



A (798)



B (801)



C (803)



D (807)



E (814)



798



800



801



804



805



806



807



808



809



811



812



813



814



A (815)



C (818)



D (820)



E (823)



F (825)



G (826)



815



816



818



819



820



821



823



824



825



826



A (827)



B (829)



C (831)



D (832)



E (834)



F (835)



G (838)



H (844)



I (845)



827



828



829



830



831



832



833



834



835



836



837



838



839



841



842



843



844



845



A (847)



B (849)



C (851)



848



849



850



851



A (855)



B (862)



852



853



854



855



856



857



858



859



860



861



862



A (866)



B (872)



C (880)



D (884)



E (886)



F (891)



G (894)



H (895)



863



864



865



866



867



868



870



871



872



873



874



875



877



878



879



880



881



882



883



884



885



886



888



889



890



891



892



893



894



895



A (897)



B (899)



896



897



898



899



900



A (901)



A (904)



B (905)



C (908)



903



904



905



906



907



908



A (909)



B (910)



C (912)



909



910



911



912



913



915



918



916



917